120000 Abonnenten — Nr. 342. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 12. Dezember 1913. — Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg. Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 / 404: Redaktion, Expedition und Druckerei. Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.

Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr. Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 806. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 355. (W. Loos.) Lünen Nr. 383. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.) Schwerte 144 (Wb. Weifenbach) Unna Nr. 441. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pf., bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Viertes Blatt.

Die heutige Nummer enthält vier Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen

28 Seiten.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Türkische Verteidigung der deutschen Militärmission.

Konstantinopel, 12. Dez. „Taswir-I-Efkiar" veröffentlicht die Erklärungen eines Mitgliedes der Regierung, in denen es sein Erstaunen über die Befürchtungen wegen der deutschen Militärmission äußert. Die Mission sei ausschließlich zu militärischen Zwecken angenommen und stehe zur inneren und äußeren Politik in keiner Beziehung, die als Vorwand für politische Absichten dienen könnten. Die Niederlagen des Balkankrieges bewiesen, daß auch die Armee gründlicher und radikaler Reformen bedürfe. Da die Armee seit 30 Jahren der Reform deutscher Offiziere anvertraut sei, seien die türkischen Offiziere mit dem deutschen System vertraut. Man habe neuerlich zu einer deutschen Mission greifen müssen und habe nicht den Fehler begehen dürfen, den die Türkei nach dem Kriege von 1878 begangen, wo sie ihre Niederlagen der französischen Taktik, welche die Türkei angenommen hatte, zugeschrieben und darauf eine deutsche Mission berufen habe.

Das Mitglied der Regierung begründet dann die ersten türkischen Korps als Modellkorps und erläutert die Befugnisse der Mission, die in der Ausbildung der Offiziere und der Unteroffiziere sowie in einer Auslese des gegenwärtigen Offizierkorps bestehen müsse. Alle Reformen, welche der deutsche General Limann vorschlagen würde, würden nach Gutheißung durch das Ministerium ausgeführt werden.

Budgetkommission und San Franzisko.

Berlin, 12. Dez. Die Budgetkommission des Reichstages, die gestern nach Schluß der Plenarsitzung zum ersten Male in diesem Tagungsabschnitt zusammentrat, verhandelte über den bekannten, von 200 Mitgliedern des Hauses unterstützten Antrag Bassermann auf Bewilligung von 2 Millionen Mk. für die Beschickung der Weltausstellung in San Franzisko. Der Staatssekretär des Innern gab einen Ueberblick über die Entwicklung der gesamten Frage. Auf Grund der Erfahrungen bei den früheren amerikanischen Ausstellungen habe sich die Industrie mit erdrückender Mehrheit gegen die Beschickung der Weltausstellung ausgesprochen. Die modernen Ausstellungen würden immer kostspieliger und komplizierter und es sei kein entsprechender Nutzen zu erwarten. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes kam zu demselben Ergebnis. Mit großer Entschiedenheit wandte sich auch der Schatzsekretär mit Rücksicht auf die Lage der Reichsfinanzen gegen den Antrag. Ministerialdirektor Dewald erklärte in seiner eingehenden, durch Zahlen gestützten Ausführung, daß nach seiner festen Ueberzeugung eine wirklich gute Ausstellung in der noch zur Verfügung stehenden Zeit nicht mehr durchgeführt werden könne. Der Seeweg durch den Panamakanal sei absolut unsicher, der um Kap Horn herum erfordere 100 Tage. Die fehlenden 6 Monate seien unter keinen Umständen einzuholen. Diese überraschenden Ausführungen setzte die Kommission außer Stande, einen bestimmten Beschluß zu fassen. Unter lebhaftem Bedauern von allen Seiten über diese Lage der Dinge und auch darüber, daß diese entscheidenden Mitteilungen während der Vorverhandlungen nicht gemacht wurden, wurde beschlossen, zunächst den Fraktionen noch einmal Bericht zu erstatten.

Besprechung über das Kriegsgerichts-Urteil gegen die Zaberner Rekruten.

(Siehe ausführlichen Bericht im 3. Blatt.)

Straßburg, 12. Dez. Das Urteil des Kriegsgerichts der 30. Division gegen die Zaberner Rekruten wird hier mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen. Man begrüßt es, daß man die Soldaten, die schließlich nur die Opfer der aufgeregten Zeit geworden seien, nicht mit der ganzen Schwere des Gesetzes bestraft hat. In den weitesten Kreisen ist man der Ansicht, daß dieses ziemlich milde Urteil wesentlich mit zur weiteren Beruhigung der elsässischen Bevölkerung beitragen wird.

Urteile der Presse.

Der „Vorwärts" schreibt über das Urteil:

„Am ersten aber mag bei der Urteilsfällung die Begründung des Verteidigers mitgesprochen haben, daß eine Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe viel böses Blut erregen werde. Um den Skandal nicht künstlich zu steigern, hat man also einmal Gnade walten lassen, eine Gnade freilich, die immerhin noch in einer verhältnismäßig schweren Bestrafung der Rekruten besteht. Denn in Wirklichkeit haben die Rekruten doch nur getan, was

ihrer Menschenwürde, ihrer Bürgerpflicht

entsprach und im Interesse des Staates lag. Sie haben dazu beigetragen, daß der freche Exzeß eines jugendlichen Offiziers nicht der Wahrheit zuwider durch die Militärbehörde beschönigt wurde und infolgedessen ungeahndet bleiben konnte. Sie haben also der Oeffentlichkeit einen Dienst geleistet, für den sie eigentlich eine Belohnung verdient hätten. Von rechtswegen hätte dagegen

Anklage gegen den Oberst von Reuter

erhoben werden müssen, der durch sein Verbot gerade dahin wirkte, die Wahrheit zu verschleiern und die Oeffentlichkeit zu täuschen. Aber wir leben nun einmal in Preußen-Deutschland, wo nicht der Volkswille das oberste Gesetz ist, sondern das Interesse der mit dem Absolutismus verbündeten junkerlichen Sippe und ihrer Werkzeuge."

Zu dem entgegengesetzten Ergebnis kommt natürlich die konservative „Deutsche Tageszeitung", indem diese schreibt:

„Es wird wohl fast allgemeine Uebereinstimmung darüber herrschen, daß das Urteil gegen die drei Rekruten, die trotz des Schweigegebots Aeußerungen und Vorgänge innerhalb der Kaserne nicht nur außerhalb der Kasernenmauern erzählt, sondern sogar Vertretern der Presse zur Verfügung gestellt haben, durchaus milde ausgefallen ist; wenigstens bei dem Hauptangeschuldigten dürfte man wohl eine empfindlichere Strafe erwartet haben, zumal wenn man eine Aeußerung in Betracht zieht, die darauf hindeutet, daß wenigstens dieser Soldat seine Mitteilungen an die Presse durchaus nicht nur in harmloser Absicht gemacht hat. Daß man mit den jungen Leuten so menschlich milde umgegangen ist, findet wohl darin seine Erklärung, daß sie schließlich doch von den betreffenden Zeitungsvertretern

unter Vorspiegelung falscher Tatsachen

gründlich irregeführt und verführt worden sind. Für die Handlungsweise dieser Verführer ist keine Kritik, besser gesagt Brandmarkung scharf genug. Die Verführten werden hoffentlich aus dem ganzen Verfahren und aus den Vorgängen und ihrer gerechten Bestrafung eine ernste Lehre ziehen. Aber auch die weiteste Oeffentlichkeit sollte aus diesem Prozeß endlich ersehen, welch ein in seinen Zielen, wie in seinen Mitteln gleich schamloses Spiel von den Militärfeinden in und um Zabern gespielt worden ist."

Das „Berl. Tagebl." sagt:

Keiner der Verurteilten hat den Offizier, der sie kränkte und „den Grundsatz der Ritterlichkeit verletzte", hineinlegen wollen. Durch Mittel der Ueberredung, die ernst zu tadeln sind, wurden sie in ihrem unklaren Denken zu ihrem verhängnisvollen Vorgehen und Handeln gebracht. Sie bekamen ein Schriftstück vorgelegt und unterschrieben, töricht, wie der Leutnant, wenn er einen Wechsel unterhaut. So könnte man noch manches anführen, was die Verurteilten entschuldigte. Das Gericht hat sich ja auch in Würdigung dieser Dinge weit von der beantragten Strafe entfernt. Das soll anerkannt werden und hoffentlich wird die immer noch harte Strafe durch eine Berufung des Gerichtsherrn wieder umgestoßen, vielmehr durch

einen Gnadenakt des Kaisers

gemildert. Hoffentlich aber wird gelegentlich der Spruchverhandlung über den Leutnant v. Forstner und die sonstigen Zaberner Vorgänge und Gesetzesverletzungen nicht vergessen werden, daß es etwas anderes bleibt, ob gut unterrichtete und langgediente Führer sich einer Gesetzesverletzung schuldig machen oder eben eingestellte Rekruten. Es wäre gut, wenn das Vertrauen der Rechtspflege nicht getäuscht würde. Der klar festgestellte taktlose Verstoß des Leutnants v. Forstner gegen den Brauch, die Fahne des Feindes zu achten, dürfte eine ganze besondere Ahndung erforderlich machen."

Die altdeutsche „Tägliche Rundschau" führt aus:

„Das Urteil gegen die Zaberner Rekruten wird man, alles für und wider gegeneinander abgewogen, billig finden. Es war für das Gericht sicher schwer, hier die Richtlinie zu finden zwischen den strengen Anforderungen der soldatischen Disziplinbegriffe und den unabweislichen Forderungen menschlicher Nachsicht mit unerfahrenen jungen Angeklagten, von denen es im Laufe der Verhandlungen klar und klarer wurde, daß sie die

Opfer böswilliger Verführungskunst

und eines nicht genug zu verdammenden Treubruchs ihrer klerikalen Vertrauensmänner sind. Das Straßburger Kriegsgericht hat nach unserem Empfinden zwischen Für und Wider so abgewogen, daß durch das gefällte Urteil nach bester Möglichkeit der verletzten soldatischen Disziplin und der berechtigten Mahnung zu menschlicher Milde Rechnung getragen wurde."

Vom Rhein-Herne-Kanal.

Münster i. Westf. 12. Dez. Der Wasserstraßenbeirat hat den Antrag angenommen, die

Kunst und Wissenschaft.

Dortmunder Stadttheater.

Dortmund, 12. Dezember.

Lohengrin.

Romantische Oper in 3 Aufzügen von Rich. Wagner.

Nun hat nach „Holländer" und „Tannhäuser" unsere Bühne auch den „Lohengrin", das dritte Werk aus der Uebergangszeit in Wagners künstlerischer Entwicklung zum Musikdrama hin, in der gegenwärtigen Saison herausgebracht und zwar in einer im großen Ganzen recht stimmungsvollen, im einzelnen freilich noch einer liebevollen und sorgfältigen Retouche bedürftigen Ausführung. Jedenfalls hinterließ der Lohengrin als Ganzes einen einheitlicheren, geschlosseneren Eindruck, als der früher bereits erschienene Tannhäuser. Einiges trug heute der Chor zu diesem Eindruck bei, der sich wenigstens vor solch groben Verstößen gegen die „heilige Reinheit" in acht nahm, wie sie damals im „Tannhäuser, peinlich empfunden wurden und auch in einer Wiederholung des Werkes noch nicht vollständig behoben waren. Nur der Schluß des Brautchors hinter der Szene, in dem die Soprane um einen halben Ton — fis statt f — zu hoch schlossen, mißriet heute vollständig und brachte der allgemein so beliebten Partie der Oper einen jedem Ohre auffällig bemerkbaren üblen Ausklang.

Im übrigen hatte der Chor seine Aufgabe in der Hauptsache gesangstechnisch erfaßt und es bedarf für die Zukunft nur noch einer weiteren musikalischen Vertiefung, um ihn auf die Höhe der Leistungsfähigkeit zu bringen, die gerade hier von ihm als integrierendem Faktor gefordert werden muß. Das Orchester spielte unter C. Wolframs feinfühliger Leitung das ätherisch beginnende, zu mächtiger Steigerung anwachsende Vorspiel zum ersten Akte klanglich und musikalisch vorzüglich. In dem Vorspiel zum zweiten Akte wurde die düstere Stimmung gut getroffen, deklamatorisch allerdings blieb verschiedenes matt und im Vorspiel zum dritten Akte, der rauschenden Festmusik, schien das Blech für die akkustischen Verhältnisse unseres Theaters zu grell. Ueberhaupt kann nach dieser Richtung hin — einige wenige durch besondere dramatische Zwecke berechtigte Ausnahmen abgerechnet — durch verständnisvolle Abtönung alles aufdringlich Klanglichen der künstlerischen Gesamtwirkung nur gedient werden. Rhythmische Unstimmigkeiten in der Zwischenaktsmusik des letzten Aktes gingen rasch vorüber und tangierten darum auch den an sich guten Eindruck, den der Hörer von der Leistung unseres tüchtigen Orchesters am heutigen Abend gewann, nicht erheblich. Hans Liman als Leiter der Aufführung hatte seines Amtes mit künstlerischem Verständnis gewaltet und den szenischen Vorschriften Wagners im wesentlichen Genüge getan. Das Erscheinen Telramunds in Lohengrins und Elsas Brautgemach freilich war für eine glaubhafte Darstellung der Handlung reichlich spät, für das Auge des Zuschauers wohl zu spät.

In der Rolle der „Elsa" gastierte auf Engagement Eugenie Kyrian vom Stadttheater in Metz. Sie erbrachte mit ihrer „Elsa" eine gesanglich und darstellerisch recht beachtenswerte Leistung; eine starke Talentprobe. Ihre Stimme zeigt eine solide Ausbildung, und das Spiel berührt in der schlichten Natürlichkeit der Auffassung recht sympathisch. Freilich steckt das meiste noch in den Anfängen der Entwicklung. Das würde mich jedoch nicht abhalten, dem Gaste ein empfehlendes Wort mit auf den Weg zu geben, wenn nur die Stimme als solche in allen Lagen, besonders in der Mittellage, größer, resonanzfähiger wäre. Da dem Organ aber hinreichende Größe und Fülle des Tones mangelt, so kann man einem Engagement der Sängerin als Ersatz für die scheidende Frl. Aich nicht das Wort reden. Karl Wildbrunn als „Lohengrin" hatte verschiedene prächtige Momente, vor allem dort, wo, wie in der Brautgemachszene und seinem Abschied mit Elsa, das lyrische Empfinden unvermittelt zum Durchbruch kommt. Helene Wildbrunn stellte mit ihrer „Ortrud" eine charakteristisch erfaßte und dramatisch lebenswahr gezeichnete Figur auf die Bühne. Der Friedrich von Telramunds" Arnold Langefelds konnte sich wohl darstellerisch, nicht aber gesanglich, mit der Leistung der Ortrud-Vertreterin messen. Wilhelm Jung als „König Heinrich" kam auch hier wieder sein volles Organ ebenso sehr zu statten, wie ihn sein so wenig ausdrucksvoller Gesang an der Erfüllung seiner künstlerischen Aufgabe hinderte. Rudolf Malh-Motta als „Heerrufer" und die Damen Marie Mayer-Olbrich, Tilly Sandow, Hedwig Waldgräve und Hildegard Fischer als „Edelknaben" waren wohl am Platze. Das Gleiche gilt von den „brabantischen Edlen", der Herren Everth, Baldszun, Vogt und Kasselmann. Die Vorstellung war gut besucht und die Darsteller wurden wiederholt gerufen.

Sitzung des Dortmunder Theatervereins.

In der gestrigen Hauptversammlung des Theatervereins teilte Stadtrat Boldt zunächst mit, daß die Finanzen des Vereins durchaus günstige seien. Die 5000 Mk. für die Parsifal-Aufführung seien frei geworden, da sich die 10 000 Mark, welche außer dem von der Stadt bewilligten Betrage von 10 000 Mk. für die Aufführung erforderlich gewesen, von der zahlungsfähigen Bürgerschaft nicht hätten zusammengebracht werden können. Daher müsse man leider auf die Parsifalaufführung verzichten bezw. sie bis auf später verschieben. Für Schülervorstellungen und Matineen sind 600 Mk. verausgabt worden. Für das neue Jahr sind an Einnahmen 4200 Mk. zu erwarten. Herr Franz Schlüter habe dem Verein 300 Mark gestiftet. Er hofft, daß sich weitere freiwillige Spender finden möchten. Für Matineen sollen 1000 Mk., für den Vorhangfonds 700 Mk. bereit gestellt werden. Das Mitglied Sans bittet, für die Schülervorstellungen die Ausgaben zu erhöhen. Nach den Angaben des Stadtrats Boldt sind z. Z. 618 Mitglieder vorhanden gegen 595 des Vorjahres. Den Mitgliedern sollen Listen zur Anwerbung weiterer Mitglieder übergeben werden.

Da die Matineen so überfüllt waren, daß viele keinen Platz mehr bekommen konnten, schlagt der Vorstand vor, den Mitgliedern, welche einen Beitrag von 3 Mk. zahlen, eine Karte, denen welche 5 Mk. und mehr zahlen, zwei Karten zu verabfolgen. Die Versammlung beschließt aber eine Erhöhung des Beitrages im allgemeinen auf 5 Mk.

Bei Besprechung der

Matineen

macht das Mitglied Geschäftsführer Sanß auf eine Anzahl Mißstände aufmerksam, die namentlich darin zu finden sind, daß viele Besucher, trotz des entgegenstehenden Verbots, die Kinder mitbringen. Darin müsse unter allen Umständen Wandel geschaffen werden. Auch das Rennen nach den Plätzen sei überaus störend; ferner könnten sich viele Damen nicht dazu verstehen, während der Vorstellung die Hüte abzunehmen. Er bitte den Direktor Bollmann, seine Logenschließer zu beauftragen, hierauf mehr als bisher acht zu geben und die Damen in höflicher, aber sehr energischer Form auf die Ungehörigkeit des Hutaufbehaltens hinzuweisen. Dem entgegnet Direktor Bollmann, daß die Matineen Veranstaltungen des Theatervereins seien und daher gewissermaßen als private betrachtet werden müssen, weshalb er die Logenschließer damit nicht beauftragen könne. Ingenieur Tiefensee wundert sich über diesen Standpunkt des Direktors außerordentlich, denn das sei einfach nicht zu verstehen. Schließlich sagte Direktor Bollmann zu, für Abhilfe zu sorgen. Bezüglich des Abnehmens der Hüte seitens der Damen würde Selbsthilfe am besten wirken. Stadtrat Boldt berichtet dann noch, daß es unrichtig sei, wenn vielfach in der Presse behauptet worden wäre, die Theaterabende seien schlecht besucht. Das sei eine durchaus irrige Auffassung. Die finanziellen Ergebnisse der diesjährigen Saison würden nur übertroffen durch das vorige Jahr und das erste Jahr. Im übrigen könne er feststellen, daß der Besuch ein befriedigender und daß auch die

Zahl der Abonnements

eine durchaus hinreichende sei.

Direktor Bollmann hält alsdann noch einige längere Ausführungen über unser Theater und bedauert, daß die Stimmung, wie er verschiedentlich gehört habe, für das Theater nicht so günstig sei, wie er dies gehofft habe und wie dies zu wünschen sei. Er habe den besten Willen, dem Dortmunder Publikum gutes zu leisten und er sei für jede Anregung, das Theater zu heben, dankbar. Aber in vielen Fällen habe ein Mißfallen Platz gegriffen an Stellen, an denen es nicht angebracht sei. Man klage über zu geringe Abwechslung des Repertoirs. Im vorigen Jahre sei allerdings numerisch mehr geboten worden. Im vorigen Jahre sei ein vollkommen stehendes Personal vorhanden gewesen. Jetzt seien zwei Solisten neu, der Leiter, der Oberregisseur, der Kapellmeister und noch andere seien neu. Diese müßten sich erst einarbeiten. Um die neu engagierten Mitglieder vorzuführen, sei eine Reihe von Opern gegeben worden,

verschiedene Novitäten

habe er herausgebracht. Die Verträge wurden früher auf den Namen des Direktors abgeschlossen, während es sich doch um das Dortmunder Stadttheater handle. Es müsse sich auch mit dem Verlage gut halten. Für den „Ring der Nibelungen mußte er den Betrag von 5000 Mark opfern. Direktor Bollmann berührt noch eingehend die Personalfrage und hebt vornehmlich die Bemängelung seitens des Publikums hervor, daß Frau Wildbrunn so selten aufgetreten sei. Dies habe seinen Grund zum Teil darin gehabt, daß die Dame infolge der Angriffe seitens der Presse nervös geworden und nicht in der Lage gewesen sei, aufzutreten. Redner bespricht dann noch die Monita bezüglich der Damen Aich und Lena. Die letztere sei eine tüchtige Künstlerin und wert, daß sie auftrete, aber sie dürfe nicht in jenen Rollen auftreten, welche sie beanspruche. Im übrigen sei hervorzuheben, daß Fräulein Lena in diesem Jahre dreimal häufiger aufgetreten sei, als im Jahre zuvor. Es gebe an jedem Theater bekanntlich eine Nebenregierung, aber diese müsse sich in den unbedingt erforderlichen Schranken halten. Es müsse dem Leiter eines Theaters mehr Vertrauen entgegengebracht werden. Dieser müsse in erster Linie seine Ansicht durchsetzen.

Der Vorsitzende Justizrat Raude dankt dem Direktor und bittet nur noch das Dortmunder Publikum, die Künstler mehr gesellschaftlich an sich heranzuziehen. Er habe in dieser Beziehung gute Erfahrungen gemacht, doch habe es ihm stets vollständig fern gelegen, für die bei ihm verkehrenden Künstler bei der Theaterdeputation oder sonstwo einzutreten, wenigstens nicht mehr als er es für seine Pflicht gehalten habe. (Beifall.) Es sei allerdings bedauerlich, daß die persönlichen Angelegenheiten einzelner Mitglieder zur Sprache gekommen seien, da man Personalien meist in geschlossenen Sitzungen zu behandeln pflege.

Ein weibliches Mitglied polemisiert gegen die von Direktor Bollmann gebrauchte Bezeichnung Nebenregierung. Sie sei allerdings der Ueberzeugung, daß Fräulein Lena nicht ihren Fähigkeiten entsprechend beschäftigt werde; diese dürfe nicht so häufig in Kindervorstellungen auftreten.

Direktor Bollmann entgegnet, daß es ihm nie in den Sinn gekommen sei, Fräulein Lena zurücksetzen.

Da das Gebiet des Persönlichen nicht weiter betreten werden soll und weitere Verhandlungsgegenstände nicht vorliegen, wird die Sitzung geschlossen.

Zu und um Dortmund.

10 Originalschnitte, herausgegeben von Hugo Busch.

Die mit vornehmen Geschmack aufgemachte Mappe enthält zehn auf Original-Japanpapier gedruckte Holzschnitte. Sie sind von Schülern und Schülerinnen der graphischen Fachklasse der Dortmunder Handwerker- und Kunstgewerbeschule geschnitten und zeigen Motive aus Dortmund und seiner näheren Umgebung.

Trotz der primitiven Technik läßt sich mit dem Holzschnitt Außerordentliches erreichen, das zeigen besonders die Arbeiten der Meister des Mittelalters. Die Bedeutung des Holzschnittes war damals als Druckmittel sehr groß, die bei der Vervollkommnung des Buchdrucks und der Lithographie gelitten hat. Neuerdings wird er wieder besonders gepflegt, es ist dies ein Verdienst unseres Kunstgewerbes. Allerdings ist die Beschäftigung mit der dekorativen Verwendbarkeit größer, wie die Beschäftigung mit ihm als künstlerisches Ausdrucksmittel. Der Holzschnitt kommt heute fast nur rein dekorativ zur Anwendung, dagegen früher rein künstlerisch, d. h. er war das Ausdrucksmittel erster Künstler für ihre Visionen und Empfindungen. Unsere Zeit ist zu impulsiv, um sich so eingehend mit dem Holzschnitt zu beschäftigen, wie dies früher der Fall war. Das Interesse ist jedoch rege, aber nur in dekorativer Beziehung, denn unsere ersten Künstler ziehen, der schneller erreichbaren Wirkung halber, die Lithographie vor.

Die vorliegenden Holzschnitte sind von solch einer dekorativen Wirkung. Mit ein oder zwei Linoleumplatten ist eine Stimmung erzielt, die eine gute Beherrschung der technischen Schwierigkeiten erkennen läßt. In richtiger Erkenntnis ist großer Wert auf die Farbtöne gelegt, die dem jeweiligen Motiv einen besonderen Charakter verleihen. Der Satz des Vorwortes, welches Uhlmann-Bixterheide geschrieben hat, des Signums und der Umschlagzeichnung zeugen von einem feinen Verständnis für die Forderungen des modernen Buchgewerbes. Zur Hebung des Interesses an künstlerischen Dinger wird diese Mappe nur beitragen, sie ist zu begrüßen als eine neue Urkunde des Sinnes für die heimatliche Scholle.

Kunstsalon May.

Die Weihnachtsausstellung ist sehr mannigfaltig. Alle ausgestellten Bilder sind von einer annehmbaren Malerei. W. Fritzel malt mit Vorliebe sommerliche Motive in eigener Behandlung des Stofflichen. Die ländliche Stille um Kaiserswerth scheint er besonders zu lieben. M. Klein-Diepold ist freier in der Auffassung und stimmungsvoller. Seine Art zu malen ist angenehmer wie die des Pauli, der etwas trocken dagegen erscheint. W. Schmetz hat allerlei schöne Motivchen vom Niederrhein gemalt. Die Landschaft mit der Fähre scheint am lebendigsten gesehen zu sein. Jedoch zeigen die anderen Arbeiten auch viel reizvolles. B. Schilling ist anscheinend etwas zahmer geworden. Ihre letzte Ausstellung im Museum war zum Teil sehr roh. Der äußerliche Schwung macht es eben nicht, sondern das Können. Der „Heideweg" ist in der Zeichnung des Bodens und in der Stimmung gut beobachtet. Neben dem bekannten simplen Stilleben M. Streckenbach's sind noch zwei kleine Aquarelle von D. Diel zu nennen,

Kanalabgaben auf dem Rhein-Herne-Kanal in einfacher Höhe festzusetzen. Er lehnt denselben Antrag für den Dortmund-Ems-Kanal ab.

Der Luftkünstler Pegoud.

Paris, 12. Dez. Im Arodrom von Buc führte gestern nachmittag der Luftkünstler Pegoud sein looping the loop mit Passagieren aus. Der erste Fahrgast war ein Journalist, der zweite eine Photograph. Beide erklärten, daß sie sich während des Fluges mit dem Kopf nach unten vollkommen wohl gefühlt hätten.

Die Schuldigen von San Georgio.

Rom, 12. Dez. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit das italienische Kriegsschiff „San Georgio" durch ein falsches Manöver auf Grund gefahren. Die Offiziere, die für diesen Unfall verantwortlich und die an ihm schuldig waren, sind jetzt gemaßregelt worden. Auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung sind der Kommandant der zweiten Division des zweiten Geschwaders, Kontreadmiral Cagni und Kapitän z. S., Cacace, der Kommandant des „San Georgio" zur Disposition gestellt worden. Ueber die Leutnants z. S., den Kursoffizier und den Diensthabenden im kritischen Augenblick sind einfache Arreststrafen verhängt worden. Der Bericht über die Untersuchung wird dem Marinegericht zur weiteren Veranlassung übergeben werden.

Vertrauensvotum für das Kabinett Doumergue.

Paris, 12. Dez. Dem neuen Ministerium Doumergue wurde gestern nach Abgabe der Regierungserklärung und nach längerer lebhafter Debatte von der Kammermehrheit, die sich am 2. Dezember zum Sturze des Ministeriums Barthou vereinigt hatte und die durch 3 Stimmen verstärkt wurde, also mit 293 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen. Die Rechte und ein Teil der Progressisten, zusammen 137 Stimmen, stimmten dagegen. Bei allen Parteien, auch bei den Sozialisten, gab es Stimmenthaltungen. Hierauf wurde mit 283 gegen 214 Stimmen ein Antrag abgelehnt, der bestimmt war, den Finanzminister gewissermaßen zu bevormunden. Der Antrag hatte den Inhalt, daß die Regierung vor Durchführung der inneren Anleihen von keinem auswärtigen Staate Anleihen zur Notierung an der Pariser Börse zulassen dürfe. Caillaux merkte sehr wohl, daß dies auf ein

Mißtrauen gegen seine Absichten

hinauslaufe, stellte hierauf die Vertrauensfrage und erzielte einen vollen Erfolg. Darauf wurde die Genehmigung der Vertrauenstagesordnung mit 302 gegen 241 Stimmen angenommen.

Die Regierungserklärung über die auswärtige Politik.

Paris, 12. Dez. Die von dem neuen Ministerium über die auswärtige Politik abgegebene Erklärung hat folgenden Wortlaut:

Im Verlaufe der Krise, die Europa eben durchgemacht hat, hat die Regierung der Republik in vollem Maße die Wirksamkeit unserer Bündnisse und Freundschaften erprobt und daraus einen Teil der Kraft geschöpft, die notwendig war, um die Interessen und die Würde des Landes zu wahren. Wir werden ihnen unbedingt treu und eng verbunden bleiben. Wir werden das herzliche und enge Zusammenarbeiten mit Rußland fortsetzen, das bei so manchen Gelegenheiten beiden Verbündeten Staaten gestattete, mächtig zur Erhaltung des Friedens beizutragen.

Wir werden uns angelegen sein lassen,

die vertrauensvolle Freundschaft

zu fördern, von der Frankreich und England einander schon entscheidende Beweise gegeben haben. Endlich werden wir nicht weniger unsere Aufmerksamkeit darauf richten, die höflichen Beziehungen aufrechtzuhalten, die uns mit den andern Staaten verbinden und die den guten Ruf Frankreichs in der Welt sichern und für die Aufrichtigkeit der wesentlich friedlichen Absichten zeugen, die uns erlauben, gestützt auf die Demokratie des Landes sowie auf unser Heer und unsere Flotte, deren republikanische Treue nicht in Zweifel gezogen werden kann, in Ordnung und Frieden an der Größe des Vaterlandes und der Republik zu arbeiten.

Anklage wegen Majestätsbeleidigung.

Frankfurt a. M., 12. Dez. Wegen einer im Juni d. J. in Höchst am Main gehaltenen Rede zum Regierungsjubiläum des Kaisers ist, wie der „Vorwärts" mitteilt, gegen den Reichstagsabgeordneten Wendel ein Verfahren wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden. Die zuständige Staatsanwaltschaft in Wiesbaden hatte die Einleitung des Verfahrens auf eine Strafanzeige des Landrats v. Höchst hin abgelehnt und Anklage auf Verfügung der Oberstaatsanwaltschaft in Frankfurt a. Main erhoben.

Die Leidensgeschichte eines Geistesschwachen

Prag, 12. Dez. In Collin wurde der Pflasterer Smolik und sechs andere Personen verhaftet wegen des Verdachts, das stellenlose Dienstmädchen Maria Binduska in ihre Wohnung gelockt, drei Wochen dort festgehalten und unter Foltern und durch Hunger zum Verkehr mit Männern angehalten zu haben. Als das Mädchen, das etwas geistesschwach, jedoch von großer Schönheit war, zum Skelett abgemagert und so für die Rohlinge wertlos geworden war, tötete Smolik es und legte die Leiche mit Hülfe des Schmiedegehülfen Geßmacher in der Nähe von Collin vor einen Eisenbahnzug. Die Leiche wurde tatsächlich überfahren, und man glaubte an einen Selbstmord. Gestern wurde nun Geßmacher in Prag verhaftet. Er gab an, von Smolik dorthin geschickt worden zu sein, um sich wegen Verübung eines Mädchenmordes anzuzeigen. Er hoffe aber nicht verurteilt zu werden, da er wegen Wahnsinns bereits in einer Irrenanstalt gewesen sei.

Neue Erfolge der mexikanischen Rebellen.

Neuyork, 12. Dez. Die Stadt Satalan im Staate Hidalgo ist von den Rebellen erobert worden. 1500 Revolutionäre rücken unter dem Befehl des früheren Stierkämpfers Segorro auf die Stadt Pachulla vor, die nur 50 Meilen von der Stadt Mexiko entfernt ist. Die Rebellen sollen beabsichtigen, die Bahnverbindung zwischen der Stadt Mexiko und Veacruz zu unterbrechen. 4000 andere Rebellen haben gestern mit dem Angriff auf Tampiko begonnen. In dem Kampfe, der nach einem Berichte des mit einem Geschwader vor Tampiko vor Anker liegenden Fletscher noch im Gange ist, sind die Rebellen erfolgreich gewesen. Amerikaner und andere Ausländer werden auf neutrales Gebiet geschafft. Bisher sind keine Ausländer verletzt worden. Admiral Fletscher hielt eine

Truppenlandung

noch nicht für erforderlich. Die Ausländer sind in der Nähe der Küste untergebracht und stehen unter dem direkten Schutze der amerikanischen Schiffsgeschütze. Nach einem anderen Berichte haben sich Britten und Deutsche unter den Schutz ihrer eigenen Kriegsschiffe gestellt. Die Deutschen haben sich auf den Hapagdampfer „Kronprinzessin Cäcilie" begeben.

Westfalen-Rheinland.

Hombruch-Barop, 11. Dez. (Auf Veranlassung des Spar- und Bauvereins) hielt Herr Architekt Lattever aus Ludwigshafen einen Vortrag über **Bauen und Wohnen**. Es ist unmöglich, den reichen Gedankengang ganz wiederzugeben, darum nur einige wichtige Punkte daraus zur Beachtung für unsere Gemeindeverwaltungen und für die Arbeiter im Industriegebiet: Ueber 80 v. H. aller Deutschen leben in Wohnungen von 1 bis 3 Räumen! In Berlin über 250 000 Menschen in Einzimmerwohnungen zu 5—13 Personen zusammen. Die Miete verschlingt vielfach ¼ bis ½ des Einkommens; die Folgen sind dann Unterernährung, blasse Kinder, Volkskrankheiten. Schuld daran ist der ungerechtfertigte hohe Bodenpreis. „Was nützt den Beamten eine mühsam erkämpfte Lohnsteigerung, wenn sofort die Miete in gleichem Maße mitsteigt? Schuld sind auch die Sparer, wenn sie ihr Geld solchen Sparkassen und Banken anvertrauen, die es den Terrainspekulanten für Mietskasernen auf teurem Grund und Boden zur Verfügung stellen. Abhilfe: 1. Die Gemeinden erwerben früh genug möglichst viel Land und verpachten es im Erbbaurecht an Baulustige. 2. Sie erschließen auch sonst viel Bauland, damit durch großes Angebot die Preise niedrig gehalten werden. 3. Dieses Bauland machen sie durch Besteuerung nach dem gemeinen Wert willig zur Bebauung (wer eine hohe Grundsteuer bezahlen muß, verkauft gern schnell und billig). 4. Verständige Bauordnung schafft wenig Verkehrsstraßen, viel billig zu pflasternde Wohnstraßen, verhindert zu starke Ausnutzung des Baulandes und begünstigt das Kleinhaus. 5. Selbsthilfe der Bevölkerung in Baugenossenschaften mit Unterstützung der Gemeinden, und wo diese versagen, mit Hilfe der wirtschaftlichen und politischen Verbände. Eine Anzahl prächtiger Lichtbilder zeigte, wie auch auf teurem Boden einfache und doch schöne Mietshäuser für mehrere Familien möglich sind, wie aber oft durch geschickte Zusammenfassung einzelner Häuser zu Gruppen eine schöne Gesamtwirkung zu erzielen ist. Oft ist noch das Einfamilien-Reihenhaus möglich, wie Bilder aus fertigen oder geplanten Siedlungen zeigten. Bemerkenswert waren Pläne für den Spar- und Bauverein Hombruch-Barop, für die Gartenstadt Dortmund-Schönau und für den Beamtenwohnungsverein Hörde. Zum Schluß wies noch der Vorsitzende des Spar- und Bauvereins, Herr Rektoratsschullehrer Große-Brauckmann auf die Einrichtungen der Genossenschaft hin und forderte zu reger Mitarbeit auf.

Ickern, 11. Dez. (Neue Straßenbahn.) Wie hier verlautet, soll demnächst eine neue Straßenbahn zwischen Mengede und Ickern gebaut werden. — Im nächsten Frühjahr wird hier mit dem Bau einer neuen katholischen Kirche mit Pfarrhaus begonnen.

Herne, 11. Dez. (Festnahme einer Einbrecherbande.) Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die Mitglieder einer weitverzweigten Einbrecherbande festzunehmen, die in der letzten Zeit hier und in der Umgebung zahlreiche Einbrüche verübt hat. Die Festgenommenen sind die Arbeiter Franz Lehmkühler, Fritz Mooge, Theophil Mrzesinski und Rennfort. Bisher hat man den Kerlen bereits 30 Einbruchsdiebstähle nachgewiesen. Den Anstoß zur Aufhebung der Bande gab die Verhaftung des Rennfort, der auf der Gartenstraße an einem Milchjungen einen Straßenraub begehen wollte.

Herne, 11. Dez. (Eine Anklage wegen versuchten Totschlages) führte heute den Bolzenpresser Robert Apel von hier vor das Bochumer Schwurgericht. Apel wurde beschuldigt, am 1. Oktober die auf der Sedanstraße wohnende Witwe Strecker durch einen Revolverschuß in den Kopf schwer verletzt zu haben. Die Kugel drang über dem rechten Auge in die Stirn ein und verwundete die Frau so schwer, daß sie zusammenbrach und erst nach längerer Zeit das Bewußtsein wiedererlangte. Der Angeklagten flüchtete nach der Tat in das Gelände der ehemaligen Köln-Mindener Bahn, wobei er mehrere Male auf die ihm nachsetzenden Personen schoß. In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung versuchte Apel, den Unzurechnungsfähigen zu spielen. Er behauptete, einen epileptischen Anfall erlitten und in diesem Zustande die Tat verübt zu haben. Auch will er sich an dem in Frage kommenden Tage in einer großen Aufregung befunden haben, weil Frau Strecker seiner eigenen Frau Uebles nachredete. Die ärztlichen Sachverständigen erklärten, daß der Angeklagte geistig etwas beschränkt sei; für seine Straftaten könne er jedoch voll zur Rechnung gezogen werden. Nach kurzer Beratung bejahten die Geschworenen die ihnen vorgelegte Schuldfrage nach versuchtem Totschlag; dabei wurden dem Angeklagten die mildernden Umstände zugebilligt. Das Urteil lautete auf ein Jahr und sechs Monate Gefängnis.

Gelsenkirchen, 11. Dez. (Selbstmord.) In einem hiesigen Hotel hat heute der 24 Jahre alte Handlungsreisende Wilms aus Elberfeld auf grauenhafte Weise Selbstmord verübt. Er durchschnitt sich zunächst die Pulsadern und erhängte sich dann. Was ihn zu der Tat veranlaßt hat, ist bisher unbekannt.

Recklinghausen, 11. Dez. (Tödlicher Unfall.) In dem unterirdischen Grubenbetriebe des Schachtes 3/4 der Zeche Ewald wurde der Bergmann Lampertsi aus Buer von niedergehenden Gesteinsmassen verschüttet und getötet.

Recklinghausen, 11. Dez. (Tödlicher Unfall.) Auf Zeche General Blumenthal, Schacht 5, stürzte in der vergangenen Nacht der Bergmann Hermann Hemesath von hier 65 Meter tief infolge Ausgleitens einen Stapel hinunter. Er war auf der Stelle tot. Der Verunglückte hinterläßt Frau und neun Kinder unter 14 Jahren, von denen das Jüngste erst vor sechs Tagen geboren wurde.

Recklinghausen, 11. Dez. (Handelskammerwahl.) Bei der heute hier stattgehabten Ergänzungswahl zur Handelskammer für die erste Wahlabteilung des Wahlbezirks der Kreise Recklinghausen-Stadt und -Land, der Stadtkreise Buer und Borken wurden die ausscheidenden Herren Bankdirektor J. Heitmann-Recklinghausen und Generaldirektor Kleynmans-Recklinghausen-Süd einstimmig auf die Dauer von sechs Jahren wiedergewählt.

Recklinghausen, 11. Dez. (Die Gewerkschaft „König Ludwig") in Recklinghausen soll sich durch Ankauf einen maßgebenden Besitz und Einfluß auf die bekannte Kohlengroßhandlung und Rheinreederei Wischermann & Co. in Mülheim-Ruhr mit allem Zubehör an Schleppschiffen und Kähnen sowie an Zweigniederlassungen gesichert haben.

Datteln, 11. Dez. (Reiche Beute) fiel Dieben in die Hände, die zur Nachtzeit dem Bergmann Kurek in der Neustraße einen Besuch abstatteten. Sie erbeuteten Wäschestücke und andere Gegenstände im Gesamtwerte von über 800 Mark.

Lottrop, 11. Dez. (Todessturz.) Heute abend stürzte der 25jährige Bergmann Josef Korbel in betrunkenem Zustande von einer Treppe ab. Er erlitt einen Rückenwirbel- und Schädelbruch und war sofort tot.

Heven, 11. Dez. (Zu der elektrischen Straßenbahn) nach hier ist in dieser Woche der erste Anfang gemacht worden. Seit einigen Tagen findet die Vermessung und Aufstellung des Planes der neuen Linie statt, die sowohl nach dem Crengeldanz als auch direkt nach Witten geführt werden soll. Von der Sprockhövelerstraße geht sie über Haupt- und Ruhrstraße bis zur Ruhrbrücke in Herbede. Die Arbeiten an der Brücke sollen im Frühjahr so zeitig beginnen, daß sie im Herbst schon dem Betrieb übergeben werden kann.

Hagen i. W., 11. Dez. (Stichwahl.) In der heute getätigten Stichwahl der 1. Abteilung im Stadtteile Altenhagen-Eckesey wurde der bisherige Stadtverordnete Striewisch (natl.) gegen den freisinnigen Kandidaten Becker gewählt. In der 2. Abteilung trug in der Altstadt der freisinnige Jul. Funke über den Zentrumskandidaten Althoff den Sieg davon. Von den 19 erledigten Mandaten hatten die vereinigten liberalen Parteien 16, Zentrum, Christlichsoziale und Sozialdemokraten je ein Mandat zu verteidigen. Das Verhältnis ist dasselbe geblieben. Von den liberalen Stadtverordneten gehören 8 der nationalliberalen und 8 der fortschrittlichen Volkspartei an.

Hagen, 11. Dez. (Ausstellung.) Der Betrieb des Hauptrestaurants für die Jubiläums-Gewerbe-Ausstellung 1914, die vom 26. Mai bis 3. Juli dauern wird, ist dem Besitzer des Viktoriahotels, Stratmann, hier übertragen worden. Die Pachtsumme beträgt 18 500 Mark.

Pfefferkuchenpoesie.

„Auf jeden Kuchen göß ich's in Tragnt . . .", heißt es in einem humoristischen Liebesgedicht Julius Stettenheims. Auch die junge Generation gibt, treu der alten Sitte, zur Weihnachtszeit gern ihren Gefühlen in „süßer" Pfefferkuchenliteratur, wenn sich auch in ihr naturgemäß der Einfluß der „schlechten Zeiten" stark bemerkbar macht. So z. B. ist die Verbindung von Liebe und Geldknappheit in folgendem Verse erkennbar:

Ich lasse mich nicht lumpen,
Wenn's für mein Weibchen gilt.
Und sollte ich's Geld mir pumpen,
Ihr Wunsch wird stets erfüllt.

Noch „deutlicher" wird eine Pfefferkuchenspenderin, die ihrem Gatten folgenden kategorischen Imperativ zum Knabbern gibt:

Oller, tu den Beutel rau,
Oller tu den Beutel raus.

Andere Verse spielen auf die Steuerlasten an, die in ihren verschiedensten Arten besungen werden. So heißt z. B. ein Trostvers:

Was nützt das Wettern, nützt das Fluchen
Ob der so großen Steuerlast?
Hier hast du einen Pfefferkuchen,
Damit du was zu beißen hast.

Und voll Sarkasmus singt ein anderer:

Hier nimm ihn, freu' dich wie ein Puter
Und denk an mich in Dankbarkeit.
Vertilg ihn, eh' noch der Exkuter
Versteuert ihn als Lustbarkeit.

Die Frage des ehelichen Friedens — richtiger: des ehelichen Unfriedens — nimmt einen großen Raum in der Pfefferkuchenpoesie ein, und mancher Vers geht den Gründen der Friedensstörung nach. Eine zu knapp gehaltene Hausfrau macht ihrem bedrängten Herzen folgendermaßen Luft:

Kein Wunder, wenn die Gattin zankt,
Wenn nie das Wirtschaftsgeld ihr langt.
Andere blasen dafür die Friedensschalmei:
Liebes Weibchen, nur Geduld,
Wir haben alle beide schuld.

Daß die aktuellen Ereignisse in der Tragantliteratur nicht außer acht gelassen werden, versteht sich von selbst:

Um uns soll stets die Liebesflamme wabern,
Wir wollen nie uns streiten wie in Zabern!

Selbstverständlich darf auch nicht der Allerweltstanz von heute vergessen werden; ihm gilt der folgende Erguß:

Alles tanzt im Tangoschritt;
Ick globe, wir Ollen müssen ooch noch mit!

So spiegeln sich die Zeitereignisse im Pfefferkuchen wider. Mögen sie zum Feste mit Appetit verschlungen werden!

Vermischtes.

Der lungenkranke Landwehrmann.

Breslau, 11. Dez. Ein Landwehrmann war, wie der „Berl. Vztg." geschrieben wird, vom Standgericht des Bezirkskommandos Breslau I wegen „Achtungsverletzung" vor versammelter Mannschaft zu 14 Tagen strengen Arrests verurteilt worden. Er legte Berufung ein, aber auch der **Gerichtsherr, der die Strafe zu niedrig hielt.** Er war zu einer Uebung beordert. Da er sich nicht gesund fühlte, begab er sich zur Untersuchung auf das Bezirkskommando. Der Oberstabsarzt fand ihn gesund, er solle üben. Der Mann sagte: „Ich weiß allein, was mir fehlt, ich bin kein Kind. Er bekam einen Schwächezustand und **brach zusammen.** Tatsächlich wurde er wegen Krankheit von der Uebung **befreit.** Seit 1909 ist er öfters schon wegen seines Leidens von Uebungen dispensiert worden. Der Mann ist schwer **nerven- und lungenkrank** und hat an jenem Tage auf dem Bizirkskommando **drei Stunden warten müssen.** (!!)

Der Anklagevertreter, Kriegsgerichtsrat Bolck, beantragte Verwerfung beider Berufungen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Bicks, betonte, auf dem Bezirkskommando seien keineswegs würdige Zustände. Die Räume seien sehr unzureichend, und in ihnen würden die Menschen zusammengepreßt. Das Kriegsgericht ermäßigte die Strafe auf die Hälfte der von der ersten Instanz auf sieben Tage strengen Arrest (was immerhin noch eine sehr harte Strafe bleibt). Ein Rechtsmittel hat der Verurteilte nun nicht mehr, da das Kriegsgericht die einzige Berufungsinstanz ist gegen Urteile des Standgerichts.

— (Unglaublich, aber wahr!) Ein Lehrer in Passum (Hannover) hat einen zwölfjährigen und einen dreizehnjährigen Schüler bei der Staatsanwaltschaft wegen öffentlicher Beleidigung angezeigt, weil sie ihn und seine Frau nicht genügend gegrüßt hätten! Die Staatsanwaltschaft hat diesem unglaublichen Strafantrage, nach einer Meldung der „Freis. Zeitung" stattgegeben und Anklage gegen die Schüler erhoben, und das Landgericht Verden hat das Hauptverfahren gegen die beiden Kinder eröffnet, weil sie „hinreichend verdächtig erschienen, den Lehrer und seine Frau öffentlich beleidigt zu haben, indem sie zu wiederholten Malen, wenn sie den Lehrer auf der Straße zu Gesicht bekamen, den Lehrer und seine Frau angrinsten ohne zu grüßen." Das Schöffengericht hat über eine Stunde verhandelt, die Beleidigungen als erwiesen festgestellt und schließlich die Jungen freigesprochen, weil sie die zur Erkenntnis der Strafbarkeit erforderliche Einsicht nicht besessen hätten.

— (Streik um den Zahnarzt-Doktortitel.) Ein seltsamer Streit ist unter der Studentenschaft entstanden. Schon seit Jahren erstreben die Zahnärzte die Verleihung des Doktortitels. Die Studierenden der Zahnärztlichen Hochschule in Berlin erhielten nun Mittwoch aus Leipzig die telegraphische Nachricht, daß die dortigen Kollegen den Besuch der Vorlesungen eingestellt hätten, also in einen regelrechten Streik eingetreten wären.

In einer Versammlung der Studierenden wurden den Leipziger Studenten einmütig Sympathie ausgesprochen, wenngleich man bedauerte, daß das Vorgehen einseitig sei und nicht die gesamte deutsche Studentenschaft soweit die zahnärztlichen Hochschulen in Betracht kommen, umfasse. Die Versammlung beschloß, sich den Leipziger Kollegen anzuschließen und die Kollegen an den übrigen deutschen Universitäten zur Beteiligung an dem Streik aufzufordern. Auch in Würzburg haben sich die Studierenden der Zahnheilkunde dem Streik angeschlossen.

London, 11. Dez. (Der Untergang des englischen Unterseebootes „C. 14".) Das Unterseeboot „C. 14", das gestern abend im Sund von Plymouth nach einer Kollision mit einem Regierungsbaggerdampfer versank, war eins der neuesten Schiffe dieser Art in der britischen Marine. Der Baggerdampfer hat ein riesiges Loch in die Schiffswand des Unterseebootes gerissen, durch das das Wasser mit großer Gewalt hereinstürzte. Die Pumpen wurden sofort in Bewegung gesetzt, konnten aber die Wassermassen nicht bewältigen.

Der Kommandant des Unterseebootes rief deshalb alle Mann an Deck. Inzwischen waren einige Regierungsdampfer von der Küste her zu Hilfe geeilt. Die Mannschaft des Unterseebootes wurde von einem Zollkutter übernommen. Als der Kommandant zehn Minuten nach dem Zusammenstoß als letzter das Schiff verließ, versank dieses mit dem Bug in den Wellen.

Der Unfall war von den übrigen vier Unterseebooten nicht bemerkt worden, die zusammen mit dem verunglückten Schiff von einer Uebungsfahrt zurückkehrten. Das in das Schiff eindringende Wasser soll einen Kurzschluß in der elektrischen Leitung und einen Brand verursacht haben, der einige Bestürzung unter der Mannschaft hervorrief.

— (Wie Tolstoi seine „Anna Karenina" schrieb.) Einer der Söhne Tolstois, Graf Ilie, erzählt in einer französischen Revue interessante Einzelheiten über die Entstehung des berühmten Tolstoischen Romans. Frau Tolstoi verbrachte ihre Tage und den größten Teil ihrer Nächte damit, die unleserliche Handschrift ihres Gatten zu entziffern und brachte oft mit dieser Arbeit eine ganze Nacht zu. Kam sie damit durchaus nicht zustande, so fragte sie, wenn auch ungern, Tolstoi um die Erklärung irgendeines Wortes. Aber sie tat das, wie gesagt, nur sehr selten, denn sie wollte ihren Mann nicht stören. Tolstoi war denn auch über jede dieser Störungen sehr ungehalten und murrte mürrisch: „Ja, was ist denn da so unverständlich?" Er begann dann laut zu lesen, stockte aber, wenn er an die schwierige Stelle gekommen war und konnte nicht weiter lesen, da er selbst seine Schrift nicht lesen konnte. Die Schrift war kraklig auch über alle Maßen schlecht und sie wurde noch unleserlicher, da der Autor die leidige Gewohnheit hatte, zwischen den Linien in den Ecken, ja selbst quer über das Blatt ganze Sätze einzuflicken. Dabei liefen ihm des öfteren auch schwere Verstöße gegen die Orthographie mit unter, die seine Frau stillschweigend richtig zu stellen pflegte.

Man muß sich zu helfen wissen.

Der Kellner, der den Herrn aus Leibeskräften auf seine kochende Suppe pusten sieht, eilt dienstfertig herbei: „Einen Moment, mein Herr, ich stelle den Ventilator nach der Richtung Ihrer Suppe ein . . .

Projektierte Neubauten und Neuanlagen in Westdeutschland.

In der letzten Kirchenvorstandssitzung von Südlohn i. Westf. wurde beschlossen, die alte Vikarie an die Gemeinde zu verkaufen, die das Grundstück für einen 6klassigen Schulbau benötigt.

— In Köln genehmigten die Stadtverordneten die Pläne für den Bau der katholischen Kirche in Zollstock. — Die Eisenbahnverwaltung beabsichtigt den Bahnhof Niederlahnstein einem größeren Umbau zu unterziehen. — In Dinslaken bewilligten die Stadtverordneten 8200 Mk. zum Ausbau des Stadtgartens. — Die Gesellschaft Phönix beabsichtigt auf dem Hüttenwerk in Hörde den Bau einer großen mechanischen Werkstätte, für die man mit einem Kostenaufwand von 4 Mill. Mark rechnet. — Die Gemeindevertretung von Weidenau a. d. Sieg beschloß die Aufnahme einer Anleihe für die Errichtung eines Elektrizitätswerkes, eines Friedhofes und für den Ankauf von Bauplätzen für Beamtenwohnhäuser. — Der Eisenbahnminister hat den Bau eines neuen Güterbahnhofes sowie die Errichtung eines neuen Empfangsgebäudes auf dem Bahnhofe Böhring (Kr. Sodingen Westf.) genehmigt. Ebenso wurde der Bau der vorgeschlagenen Unterführung genehmigt. Die Arbeiten werden voraussichtlich schon im nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden. — In Linnen bei Dortmund wird der Bau des geplanten großen Kupferwerkes im Gebiete des neuen Stadthafens nunmehr bestimmt in nächster Zeit in Angriff genommen werden. — In Herford beschlossen die Stadtverordneten, eine Badeanstalt zu errichten. Es wurden hierfür 149 000 Mk. bewilligt. — In Oeding in Westf. wurde der Bau einer Kleinbahn Südlohn-Oeding-Holländische Grenze beschlossen. Die Genehmigung zum Bau der Bahn ist bereits eingetroffen. — In Gürzenich-Rhld beschloß der Gemeinderat die Errichtung eines vierklassigen neuen Schulgebäudes, auf dem in der Nähe der Kirche gelegenen Gemeindegrundstück. Der Kostenaufwand beläuft sich auf 48 000 Mk. In einer demnächst stattfindenden Sitzung wird der Gemeinderat sich mit der Errichtung einer Turnhalle zu befassen haben, welche einen Aufwand von 25 000 Mk. benötigen soll. — — In der Stadtverordnetensitzung von Elberfeld wurde der Gartenbaugenossenschaft „Eigener Herd" aus dem von der Stadt zur Weitergabe an einzelne Personen aufgenommenen Darlehen ein Betrag von 50 000 Mark zu den bereits früher zugesagten bewilligt, da noch zahlreiche Anwärter für Bauten der Genossenschaft vorhanden sind. — In Schwelm in Westf. beschlossen die Stadtverordneten die Pflasterung der Alleestraße bis zur Langerfelder Grenze und bewilligten hierfür 37 800 Mk. Ferner wurde mitgeteilt, daß in nächster Zeit mit dem Neubau einer achtklassigen evg. Volksschule am Westfalenring begonnen werden soll. Die Regierung hat hierfür einen Kostenbeitrag von 20 000 Mk. — bewilligt. — In Niederndorf (Siegkreis) beabsichtigt der Fabrikant Friedrich Pauli unterhalb des Ortes eine Fabrik anzulegen. Herr Pauli betreibt die Fabrikation von Feinblechwaren. — In Euskirchen beschlossen die Stadtverordneten die Erweiterung des Wasserwerkes durch eine neue Wassergewinnungsanlage bei Arloff. Es wurde hierfür die Aufnahme einer Anleihe von 230 000 Mk. beschlossen. In Emden beschlossen die Stadtverordneten zur Förderung von Wohnungsbauten die ganze der städtischen Sparkasse zur Verfügung stehende Summe von 332 670 Mk. anzuleihen, mit 4 Proz. zu verzinsen und nach Maßgabe des Bedürfnisses abzurufen.

Handel und Verkehr.

Scharfer Dividenden-Rückzug bei Schaaffhausen.

Köln, 11. Dez. Seit einigen Tagen schweben in „Rh. W. Ztg." wieder Gerüchte, denen zufolge man in Kreisen der Verwaltung mit der Absicht umgeht, für das Geschäftsjahr 1913 eine Dividendenreduktion von 2 Proz. vorzunehmen, um mit den freiwerdenden Mitteln eine scharfe Reinigung der Bilanz vorzunehmen. Heute fand Aufsichtsratssitzung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins statt, deren Ergebnis die bisherigen Vermutungen und Andeutungen in vollem Umfange bestätigte. Es wurde nämlich beschlossen, die Dividende für das Jahr 1913 um 2 Proz., also von 5 auf 3 Proz. zu ermäßigen. Bemerkt sei, daß bereits für 1912 das Institut sich genötigt sah, eine starke Dividendenermäßigung eintreten zu lassen, und zwar wurde damals der Dividendensatz von 7½ Prozent auf 5 Prozent herabgesetzt.

Ueber die heutige Aufsichtsrats-Sitzung gibt der A. Schaaffhausen'sche Bankverein folgendes Kommunique heraus: „Innerhalb der Verwaltung des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins schweben seit einiger Zeit Erwägungen, ob zu dem Zwecke einer besonders vorsichtigen Bewertung aller Aktiv-Posten und zur Herabminderung des großen Postens „unnotierte Werte" der mit 9,3 Mill. Mk. ausgewiesenen Spezialreserve-Fonds und ein größerer Teil des im laufenden Geschäftsjahre zu erwartenden, voraussichtlich der vorjährigen Ziffer entsprechenden Gewinnsaldos verwendet werden soll. Auf einhelligen Antrag der Direktion ist in der heutigen Aufsichtsrats-Sitzung beschlossen worden, dieser Anregung in vollem Umfang Folge zu geben, und die Gewinnausschüttung pro 1913 auf 3 Prozent Dividende zu beschränken, womit nach Erklärung der Direktion Abschreibungen und Rückstellungen gemacht sind, die sich nach sorgfältigster Prüfung als erforderlich und wünschenswert ergeben haben.

Der ordentliche Reservefonds von etwa 25 Mill. Mark bleibt unberührt. Es besteht die Absicht, auch den freien Reservefonds aus den zukünftigen Jahresgewinnen und aus den bei Realisation der heruntergeschriebenen Posten zu erwartenden Buchgewinnen allmählich wieder aufzufüllen. Ueber das laufende Geschäft wurde berichtet, daß dasselbe auch in der letzten Zeit befriedigend sich entwickelt habe.

Sport.

Rennen zu Auteuil, 11. Dez. 1. Rennen: 1. Souper, 2. Satilla, 3. Harry de Windt. Tot. 146, Platz 38, 18. — 2. Rennen: 1. D'Etang la Ville, 2. Herminette, 3. Brise Tout 2. Tot. 26, Platz 15, 50. — 3. Rennen: 1. Grand Duc 3, 2. Nato, 3. Univers 2. Tot. 51, Platz 32, 35. — 4. Rennen: 1. Prince de Normandie, 2. Fruorotio, 3. Ulysoal. Tot.: 37, Platz 19, 27, 36. — 5. Rennen: 1. Prince Christian, 2. Kamrei, 3. Jodure, Tot. 20, Platz 13, 12. — 6. Rennen: 1. Lynx Eyed, 2. Ufurier, 3. Puteaux. Tot. 21, Platz 18, 52.

Das Newyorker Sechstagerennen.

Newyork, 11. Dez. Das Newyorker Sechstagerennen hat am zweiten Tage wesentliche Veränderungen in der Besetzung erlitten. Das anfangs langsame Tempo wurde in den späteren Stunden verschärft, so daß man dem Rekord nach 49 Stunden bis auf 100 Meter nahe gerückt war. Zurückgeblieben sind nunmehr von der aus den elf Mannschaften, Fogler-Goullet, Rott-McNamara, Carmen-Cameron, Hill-Ryan, Collins-Walthour, Hallstead-Drobach, Mitten-Thomas, Brocci-Verri, Petit-Breton-Verchicot, Packebusch-Appelhans, bestehenden Spitzengruppe 1641 Kilometer. Es folgen Grenda-Clark und Walker-Corry 1 Runde zurück, Kopp-Keese 2 Runden zurück. Die deutsche Mannschaft Packebusch-Appelhans befindet sich noch in guter Verfassung.

die Stadtverordneten katholischen Kirche in rwaltung beabsichtigt stein einem größe- — In Dinslaken eten 8200 Mk. zum — Die Gesellschaft üttenwerk in Hörde ischen Werkstätte, für ufwand von 4 Mill. eindevertretung von schloß die Aufnahme tung eines Elektrizi- und für den Ankauf wohnhäuser. — Der eines neuen Güter- htung eines neuen Bahnhofe Böhring migt. Ebenso wurde Unterführung geneh- voraussichtlich schon griff genommen wer- tmund wird der Bau rwerkes im Gebiete nmehr bestimmt in nmen werden. — In tadtverordneten, eine Es wurden hierfür Oeding in Westf. ahn Südlohn-Oeding- n. Die Genehmigung s eingetroffen. — In der Gemeinderat die neuen Schulgebäu- der Kirche gelegenen ostenaufwand beläuft demnächst stattfinden- derat sich mit der Er- befassen haben, welche Mk. benötigen soll. — sitzung von Elber- genossenschaft „Eige- Stadt zur Weitergabe nommenen Darlehen zu den bereits früher zahlreiche Anwärter ft vorhanden sind. — schlossen die Stadtver- Alleestraße bis zur bewilligten hierfür itgeteilt, daß in näch- iner achtklassigen evg. ng begonnen werden rfür einen Kostenbei- willigt. — In Nie- sichtigt der Fabrikant es Ortes eine Fabrik reibt die Fabrikation n Euskirchen be- die Erweiterung des e Wassergewinnungs- rde hierfür die Auf- 0 000 Mk. beschlossen. Stadtverordneten zur uten die ganze der Verfügung stehende zuleihen, mit 4 Proz. gabe des Bedürfnisses

Verkehr.

bei Schaaffhausen en Tagen schweben It. te, denen zufolge man mit der Absicht um- 1913 eine Dividenden- nehmen, um mit der scharfe Reinigung der and Aufsichtsratssitzung Bankvereins statt, deren rmutungen und An- e bestätigte. Es wurde idende für das Jahr 5 auf 3 Proz. zu er- bereits für 1912 das ine starke Dividenden- ssen, und zwar wurde von 7½ Prozent auf

tsrats-Sitzung gibt der erein folgendes Kom- b der Verwaltung des vereins schweben seit zu dem Zwecke einer tung aller Aktiv-Posten s großen Postens „un- Mill. Mk. ausgewiese- und ein größerer Teil jahre zu erwartenden, en Ziffer entsprechen- werden soll. Auf ein- on ist in der heutigen sen worden, dieser An- olge zu geben, und die 3 auf 3 Prozent Divi- it nach Erklärung der und Rückstellungen ge- gfältigster Prüfung als ert ergeben haben. onds von etwa 25 Mill. besteht die Absicht, auch s den zukünftigen Jah- en bei Realisation der zu erwartenden Buch- aufzufüllen. Ueber das ichtet, daß dasselbe auch nd sich entwickelt habe.

rt.

Dez. 1. Rennen: 1. ch de Windt. Tot. 146. : 1. L'Etana la Bille. ut 2. Tot. 26, Platz 18. nd Duc 3. 2. Napo, 3. 32, 35. — 4. Rennen: Fruorotio, 3. Ulopoal. — 5. Rennen: 1. Prince Jodure, Tot. 20, Platz Lynr Sned, 2. Ufurier. 18, 52.

echstagerennen. 3 Newyorker Sechstage- ge wesentliche Berichte- erlitten. Das anfangs den späteren Stunden Rekord nach 49 Stun- e gerückt war. Zurück- er aus den elf Mann- itt-McNamara, Carmen- ns-Walthour, Halstead- Brocci-Verri, Peti, Bre- ppelhans. bestehenden ter. Es folgen Grenda- Runde zurück. Kopp- Die deutsche Mannschaft det sich noch in aus-

Familiennachrichten

Geboren: Ein Mädchen: Julius Schönstädt, Hagen, H. Müller-Erkelenz, Köln. Ein Knabe: Walter Kochs Gelsenkirchen. Joh. Böckenhoff, Erle.
Verlobte: Helene Werhahn mit Dr. Straaten, Neuß - Düsseldorf. Else Kauffmann mit Julius Rosenberg, Mannheim-Köln. Elsa Hellmann mit Albert Caan, Bamberg-Frankfurt a. Main.
Vermählte: Rud. Schmidt mit Emmy Jäger, Leipzig-Hagen.
Gestorben: Frau Dr. Hoberg, 32 J., Wickede. Lydia Laun, 36 J., Dickenb. Frau Reinhold Engstfeld, 59 J., Bollwerk. Frau Wilhelmine Böhmer, Essen. Frau Julius Reifenberg, 52 J. Frau Wilhelmine Böhmer, Essen. Peter Rittershaus, Köln-Deutz. Gust. Cramer, 20 J., Neuenbrücke. Ernst Roeber, 66 J., Kempen. Wilhelm Munscheid, 75 J., Kray-Essen. Dr. Gustav von Rath, 61 J., Krefeld. J. M. Braun, 67 J., Godesberg. August Doer, 32 J., Essen. Ignaz Rode, 55 J., Essen.

Grüne Rabattmarken

nimmt in Zahlung

Jacobi's

Schuhwarenhaus

Nur

Dortmund

Kuckelke 35

Ecke Schwanenwall.

London

52, Queen Victoria Street, E. C.

Dr. jur. Maurice Dreyfus

German Advocate.

Bratgänse, jg., fett, Haferm., saub. ger., 8—12 Pfd., à Pfd. 65 Pf., vers. tägl. frisch geschlacht. geg. Nachn. **Fritz Barfuhn, Gr. Heinrichsdorf** bei Gr. Friedrichsdorf.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren,

gleich bei Aufgabe zu bezahlen.

Annahmestellen:

Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr.
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

Der Portier Ch. Gunkelmann, früher im Luna-Park Dortmund, wird als Zeuge in einer Prozeßsache gesucht. Derjenige, welcher den Aufenthalt Gunkelmanns angibt, erhält eine Belohnung von 10 Mark. Offerten u. N. N. 30 an J. Bohnhage, Herne.

Mittwoch abend entschlief sanft nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden mein innigst geliebter, hoffnungsvoller Sohn, unser guter Bruder, Neffe und Schwager

Heinrich Schmidt

im 18. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet

Wwe. J. C. Schmidt,
Minchen geb. Pleuger.

Dortmund, Weiherstr. 56, Frankfurt, Rotterdam, den 11. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag den 13. Dezember, 10½ Uhr, von der Leichenhalle des Luisenhospitals, Hohestr. 33, aus statt.

Trauerfeier 10 Uhr dort.

Es wird höflichst gebeten, von Kondolenzbesuchen abzusehen.

Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute nacht 12½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, den Landwirt

Diedrich Schmidt

genannt **Nies**

im Alter von 67 Jahren durch einen sanften Tod zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Witwe Nies.

Brackel, den 11. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet statt Montag den 15. Dezember, nachmitt. 3½ Uhr vom Sterbehause Hakenstrasse 7 aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, so diene diese als solche.

Mittwoch abend 8 Uhr entschlief sanft und unerwartet unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau V. Stang

verw. **Hilke, Maria** geb. **Ulrich,**

im Alter von 64 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dorstfeld, Horstmar, Langendreerholz, Minden, den 11. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 14. Dezember, nachmitt. 3½ Uhr, vom Sterbehause Emscherstrasse 11 aus statt.

Statt besonderer Anzeige!

Heute nachmittag entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter

Frau Wwe. F. Funke

geb **Becker**

im Alter von nahezu 89 Jahren.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Heinrich Wittich.

Löttringhausen, Kirchhörde, Mülheim-Ruhr, den 10. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 13. d. Mts, nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Man bittet höflichst, von Kondolenzbesuchen Abstand nehmen zu wollen.

Heiraten

Beamter, 24 J., mit Verm. sucht ein anst. Mädchen zw. **Heirat.** Off. m. Bild u. A. B. 6952 an den Gen.-Anz., Dortm.

Witwe, Anf. 40er, ev., s. d. Bekanntsch. e. b. Beamt. zw. spät. **Heirat.** Anon. zwecklos. Ehrens. Schr. Ang. u. S. T. 6950 an den Gen.-Anz. D.

2 b. jg. ev. Witwen s. d. Bekanntsch. v. 2 b. H. (b. Beamt. bevorz.), 30—40 J. zw. **Heirat.** Anon. zweckl. Off. u. S. U. 5846 an Gen.-Anzeig.

Bess. geb. jg. Witwe, ansehnl., ang. Wesen, schlank, w. Verkehr m. ält. gut sit. Herrn zwecks **Heirat.** Schr. Angeb. unter A. O. 5888 an den Gen.-Anz., Dortm.

Witwer, Anf. 30er Jahre, 1 Kind, mit etwa 5000 Mk. Verm., spät. mehr, w. pass. Damenbek. zwecks **Heirat.** Offerten unter D. 1004 **postlagernd Iserlohn.**

Bess. Frl., Mitte d. 20er J. w. die Bek. ein. ält. vermög. Herrn von vornehm. Char. zu machen zwecks späterer **Heirat.** Schr. Ang. u. O. D. 5854 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Aufrichtig! J. Witwe, 22J., wünscht wieder ein trautes **Heim.** Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschlossen. Schr. Ang. u. O. D. 5878 an den Gen.-Anz. Dortm. Anonym zwecklos.

Eisenbahner, jg. ordtl. M., evgl., 23 J., w., da es ihm an pass. Bek. fehlt, Verkehr m. ein. ordtl. Mädch. bis gl. Alt. zw. bald. **Heirat.** Off. werden unt. E. N. 100 **postlagernd Nauzel** erbeten. Anonym zwecklos.

Witwe, kath., 37 J. alt, m. 4 Kind. v. 9—15 J., sucht d. Bekanntsch. ein. Herrn ges. Alt. od. Witwers ohne Anh. zwecks spät. **Heirat.** Schr. Ang. w. mögl. m. Bild unt. E. N. 6954 bis z. 20. d. M. an den Gen.-Anz., Dortm.

Jg. solid. Mann, 35 Jahre, Bergm., mit gut. Verdienst, wünscht, da es ihm hier an deutsch. Damenbek. fehlt, mit Dame v. 26—35 J. (junge Witwe ohne Anh. nicht ausgeschl.), zwecks spät. **Heirat** in briefl. Verbind. zu tret. Diskretion Ehrens. Briefe mit Photogr., welche zurückges. werden, zu richten an **Adolf Pyllik, St. Nikolas les Liège, Belgique, Rue Lahaute 84.**

Zwei junge Herren i. Alt. v. 27 J. wünschen mit zwei jung. Damen im Alter von 20—25 Jahr., evang., in Verbindung zu tr. zw. spät.

Heirat.

Schr. Angeb. unt. B. O. 6956 an den Gen.-Anz. D.

Bergm., 28 J. alt, kathol., etwas Vermög., sucht Bek. mit einem ord. kath. Dienstmädchen v. 20—25 J. zw. sp.

Heirat.

Nur ernstgemeinte Schreiben erbeten unter J. K. N. 120 **postlagernd Herten.**

Aufrichtig!

Kaufm., ev., 27 J. alt, kleinere Figur, wünscht Bek. m. jg. angenehm. Dame zwecks spät. **Heirat.** Damen, wo Möglichk. z. Einheir. in ein gutgeh. Geschäft gegeb. w., erb. Vorzug. Ausführl. schr. Angeb. u. E. B. 6946 an den General-Anz. D. erbet.

R. O. 360!

Gebr. Engel

Westenhellweg 82 Fernruf 7948 gegenüber der Petrikirche.

Größtes Spezialhaus für Gardinen und Teppiche in Westfalen.

Heute und folgende Tage **Fortsetzung** unseres bekannt billigen

Weihnachts - Verkauf

Aus diesem Anlass bringen wir riesig grosse Warenmengen in den Verkauf, deren Preise **berechtigtes Aufsehen** erregen werden. Es lohnt sich, bereits jetzt schon die Weihnachtsgeschenke einzukaufen, da momentan die Auswahl bekanntlich am grössten und die Bedienung am besten ist.

Fest gekaufte Waren werden auf Wunsch bis Weihnachten in Extraräumen aufbewahrt!

Besonders vorteilhafte Angebote:

Linoleum-Teppiche Größe 250/350 **26.50**, 200/300 **13.50** 200/250 **11.50**, 180/250 **8.75**, 150/200 **5.75**

Tapestry-Teppiche hervorragend schöne Auswahl, Größe 250/350 **38.50**, 200/300 **19.50**, 165/235 **13.50**, 135/200 ...... **9.75**

Plüsch-Teppiche extra schwere Qualität, modernste Muster, Größe 250/350 **48.00**, 200/300 **36.50**, 165/235 **25.00**, 135/200 ..... **16.50**

Anker-Teppiche bestes deutsches Fabrikat in Tapestry, unübertroffen, geschmackvolle Auswahl, Größe 250/350 **75.50**, 200/300 **45.50**, 170/235 **29.50**, 135/200 ..... **19.25**

Engl. Tüll-Gardinen 4 Serien zu Extra-Preisen, Ser. IV **6.75**, Ser. III **5.50**, Ser. II **3.75**, Ser. I **1.95**

Tischdecken in Plüsch, Verdure, Leinen, Perser und Tuch, enorm große Auswahl, **25.00, 18.50, 12.50, 8.75, 6.50, 4.75, 2.50** bis **95** Pf.

Felle in grau, weiß und farbig, in echt Angora, chines. Ziege, echt Serval etc., **18.50, 13.50, 9.75, 6.75, 4.50** bis **2.95**

Divandecken hervorragend schöne Auswahl in Eisfell, Moquette, Verdure, Perser, **38.50, 25.00, 16.50, 9.75** bis **5.50**

Angebote von ganz besonderer Bedeutung!

Pflanzendaunen ½ Pfd. **43** Pf., bessere Qualität **65** Pf., Wandschoner **22** Pf.,
Linoleum-Matten 50/65 cm **65** Pf., 50/90 cm **85** Pf., 60/90 cm **95** Pf., 70/115 cm **1.35**,
Cocos-Matten von **38** Pf. an, **Cocos-Läufer** Meter von **95** Pf. an,
Linoleum-Läufer 60 cm breit, Meter **88** Pf., 67 cm breit **98** Pf., 90 cm breit **1.35**, 110 cm **1.65**, 133 cm breit, Meter **2.25** Mk., **Tisch-Linoleum** in allen Farben, 80 cm breit, Meter **1.95**, 120 cm breit, Meter **2.75** Mk.
Steppdecken für Puppenwagen Serie I **35** Pf., Serie II **58** Pf., Serie III **85** Pf.,
Fries für Fensterschützer 130 cm breit Meter **1.95**, **Bügeldecken 88** Pf.,
Wollene **Schlafdecken 3.75**, echte **Kamelhaarschlafdecken 10.50, 13.50, 15.00, 19.50**,
Gardinen-Reisemuster zum Selbstaussuchen ca. 1½ m lang, Serie I **48** Pf., Serie II **68** Pf.,
Tapestry-Vorleger statt 2.25 bis Weihnachten **1.95** Mk., **Plüschbettvorleger** von **1.65—12.50**
Tischdecken u. **Divandecken,** mod. Must., aus Reisekollektionen, bis **50%** unter regul. Preisen.

Von allen Artikeln ist allergrößte Auswahl vorhanden.

Umtausch bereitwilligst. Versand gegen Nachnahme. Fachmännische Bedienung

Kauf oder Beleihung **Geld** sofort auf alle Waren, Textil, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarren, Klaviere, Weine = Manufakturwaren u. s. w. = Lombard- u. Lagerhaus **„Merkur“** Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154. Strengste Diskretion.

Berliner Börse, 11. Dezember 1913

Umrechnungssätze 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl. Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Skn. 1,125, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 5½. Lomb. 6½. Priv. 4⅞. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.60bG
do. 1.4.15	4	99.10bG
Pr.Schatz 1915	4	98.70bG
Dt. Reichs-Anl.	4	98.00bB
do. do.	3½	83.30bG
do. do.	3	76.40bG
do. Schtzg.08	4	97.20bG
Preuß. kons.Anl	3½	85.40bG
do. do.	3	76.40bG
do. do.	4	98.00bG
do. Staffel 1	4	88.50B
Bad.St.-Anl. 01	4	96.60bG
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.73bG
do. do.	3½	83.75G
Brem.Anl. 1899	3½	83.00bG
do. 09 uk. 19	4	95.75bG
do. 96	3	73.40b
Gess. Landeskr	3½	86.00G
do. S. 21 u. 17	3½	88.00G
do. S. 22 u. 14	4	96.00B
do. S. 23 u. 16	4	96.00G
do. S. 24 u. 21	4	96.00G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg.St.R.07	4	—.—
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	—.—
Hess StA.93/09	3½	83.70bG
do.96 03 04 05	3	73.40G
do. 1909	4	96.90bG
Meckl.Ks90/94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	—.—
Rentenbriefe Hannovsch	4	94.40b
do.	3½	85.10G
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	94.40B
do.	3½	85.10G
Pomm.	4	94.90b
do.	3½	84.90G
Posensche	4	94.50B
do.	3½	85.10G
Preußisch.	4	93.80bG
do.	3½	85.20b
Rh.-Westf.	4	94.10G
do.	3½	85.10G
Sächsisch.	4	94.30G
Schles.	4	95.50bB
do.	3½	85.50G
Schl.Holst.	4	93.90b
do.	3½	84.90b
Brandenb.Pr.-A	3½	84.75G
Hann.Pr.S.7,8	3	—.—
Getpr.Prv.-Obl.	4	93.10G
do. do.	3½	83.25G
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	92.70bG
do. do.	3½	83.00G
do. do.	3	[illegible]

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	87.80b
do. 9,11,14	3	82.10G
do. S. 20,21	4	95.60b
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.88bG
do. S. 2,3,4	3½	84.00G
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	94.60G
Aachen 93/02	4	93.60G
Altona St.-A. 01	4	96.00G
Barmer St.-Anl.	3½	93.00G
Berliner St.Anl.	3½	96.50G
do. 1882/98	3½	88.00bG
do. St.-Syn. 1	4	96.10G
Bielefeld 98,00	4	—.—
Breslau 80,91	3½	—.—
Bromb. 09 uk19	4	93.40B
do. 1895, 99	3½	86.40G
Charlttb. 89/99	4	96.00G
do. 07 ukv. 17	4	96.10bG
do. 95 99 02 05	3½	87.10G
Cöln.St.-A.v.98	3½	85.60G
Düsseld. 88/03	3½	84.50G
Elberf.St.-A.99	4	95.10G
Essen 83 98 01	3½	—.—
Feldner St.A.07	4	94.60G
Görl. Stdtl. 00	4	96.25b
do. do.	3½	88.50G
Hallesche St.-A.	4	94.75G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.St.A.04 u17	4	—.—
do.07 uk.18/19	4	92.80G
Magdeb. 1906	4	96.10G
do. 86 91 02	3½	90.25G
Mündener St.A.	4	—.—
Naumbg.97.00	3½	87.40b
Posener St.-A.03	3½	—.—
Stettin.N.O.P.O	3½	84.50b
Wiesbad.00.01	3½	—.—
Pfandbriefe Berl. Pfdb.	5	115.90G
do. do.	4½	105.80G
do. neue	4	94.30G
do. do.	3½	84.10bG
do. do.	3	77.20G
Brdb.PfAmt	4	96.20G
Dt.Pfb.Pos.	4	96.40G
Kur uNeum	3½	96.00G
do. neue	3½	90.75G
Ldsch.Cnt.	4	92.40G
do. do.	3½	84.60B
do. do.	3	76.30G
Ostpreuß.	4	92.20B
do.	3½	83.75G
Pomm.Lnd.	3½	84.50bG
do. do.	3	75.00G
do. neuld.	3½	84.80bG
do.	4	—.—
Posensche	4	99.70B
do.	3½	88.10G

Preußische Pfandbriefe Posen.L.D.	4	92.90bB
Sächsisch.	4	101.25G
do.	3½	89.80G
do.	3	78.50bG
Schles.altl	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	94.90G
SchlHlstLk	3½	85.50bG
do. do.	4	92.50B
Westf Land	4	93.80B
do. do.	3½	—.—
Westp.ritt.	3½	85.20G
do. do.	3	75.25G
do. neue	3½	83.80bG
do. do.	3	75.40G
Augsb.7Gld.-L.	fre.	84.50b
Bad.Präm.A.67	4	176.00b
Brnschw.20TL.	fre.	205.90b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	140.50b
Hamb.50Tlr.-L.	3	178.00bB
Oldenb.40TL.-L	3	129.00bB
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	95.00G
do. äuß.100Lv.	4½	97.80b
do.Ges.8.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	93.10G
Chin.Anl.v1895	6	101.60bG
do. v. 1896	5	98.20bG
do. Tients.-P.	5	91.00b
do. v. 1898	4½	91.00bG
Griech.A.81/84	1,6	58.75b
do. Goldrente	1,3	48.25G
Jap.A.2.10.1.7	4½	90.80G
do.	4	84.10b
Mex. Anl. 200L	5	92.50bG
Oesterr. Goldr.	4	89.00bG
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	87.20G
do. 60r Lose	4	177.00G
Port.unif.3v.02	3	64.00bG
Rumän. 1903	5	99.50b
do.stf.St Sch13	4½	99.60b
do. 1890	4	93.00b
do. 1898	4	85.25b
do. 1905	4	85.50bG
Russ.Anl. 1902	4	90.20B
do. do. 1905	4½	99.90bG
do. Staatsrnt.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	1152 5b
Sao Paulo 10r	5	97.00bG
Serb.am.Anl95	4	79.75bG
Türk.Bagd.E-A.	4	79.00G
do. unif.03,06	4	—.—
do. 1905	4	74.20G
do. 400-Fr.-L.	fre.	169.75b
Ung. Goldrente	4	85.10bG
do. Kronenrent.	4	83.25b
do. Staatsr. 97	3½	73.40b
Bosn. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air. 100L.	4½	96.25G
do. do. Pes.	6	101.70b
Lissabon.St.-A.	4	74.00B
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg.Dt.Kleinb.	7	123.25bG
Braunschw. Ld.	6½	—.—
Crefelder	1	96.50G
Eutin-Lübeck	3½	65.00G
Halle-Hettst. LA	4½	80.20G
Lübeck-Büchen	8½	181.75bG
Mck.Fried.Wilh	6½	118.25G
do. do.	5	107.50G
Niederlausitz.	3½	24.70b
Nordh.Wern.LA	3½	80.50G
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific	10	227.00b
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8½	161.25b
Schantung	7	125.80b
Zschipk. Finstw	12	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Nrdb.Gld.	4	69.80bG
Dux-Bodb. Gld.	4	88.90G
do. do. Silb.	4	82.75G
Dux-PragerGld.	3	71.70b
Kasch.Odb.Gld.	4	85.90G
do. Silb. 89	4	83.00G
Oest.Ung.St.alt	3	74.90G
do. Ergänzungsn	3	73.50bG
do. Staats Gold	4	83.00G
Südöst.(Lomb.)	2,6	62.50G
do. Obl. Gold	5	97.10G
Iwangor. Domb.	4½	96.75bG
Mosco-Kursk	4	—.—
OrelGriasi 89er	4	86.30b
Süd-Westbahn	4	86.00G
Kursk-Kiew	4	86.10bG
Mosc.KiewWor.	4	86.00bG
Mosco-Rjäsan	4	86.80bG
Rybinsk gar.	4	86.00bG
Süd-Ost 1897	4	86.60G
do. 1898 uk.06	4	86.00G
Wladikawk. 98	4	86.10bG
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	91.80G
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced.Gold Pr.	3	62.60bG
Tehuantep.G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	83.30G
do.S.5,6 uk.14	4½	99.00G
do.S.3,4 uk.15	4	92.10G
do.S.7,8 uk.17	4	92.10G
do.S.13,14 uk.	4	93.00G
do.S.1 uk.16	3½	87.00G
do.Km.Ob.1u18	4	94.10G
do.Hann.25,20	4	94.00G
Br.Ser.10,11	3½	84.00G

Dt.Hyp.B.18,19	4	93.25G
do. Serie 8,9	3½	83.25G
Frankf.H.B.S14	4	93.90G
Goth.Grdkr.A.2	3½	121.00G
do. Pf.16 uk.19	4	93.60G
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00G
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann.Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl.H.u W.37	4	95.00G
do. Ser.1 uk.13	3½	88.25G
do. alte S.2,3	3½	84.25G
Meckl.Str.H.-B.	4	91.50G
do. Ser. 3 u. 4	4	92.00G
Meining. S. 8,9	4	93.20bG
do. S.14uk.19	4	94.10G
do. S.15uk.20	4	94.40G
do. S10ukv.13	3½	85.00bG
Mitteld. Bdkr. 6	4	92.50G
do.	3½	83.60G
do. Grdrtb.S.3	4	94.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00bG
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.10G
do. Ser.17-19	4	92.20bG
do. S.29uk.22	4	94.40G
do. 11,15,16	3½	84.70bG
Pr. Centr.Bd.90	4	92.60bG
do.v.99,01,03	4	92.20G
do.v. 06 uk. 16	4	92.75G
do.v. 07 uk. 17	4	92.75bG
do.v. 10 uk. 20	4	93.60G
do.v. 86,89,94	3½	83.70bG
do.v. 04 uk. 13	3½	83.70bG
do.Km.-Obl.96	3½	85.00G
do. do. 1906	3½	84.60G
Pr.Hyp.A.B.abg	3½	83.25G
do.v. 04 uk. 13	4	92.10bG
do.v. 05 uk. 14	4	92.25G
do.v. 07 uk. 17	4	92.30bG
do.v. 09 uk. 19	4	92.75bG
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	93.60G
Pr.PfdbB 18-27	4	92.00bG
do.Ser.25 uk14	4	92.50bG
do.Ser.27 uk15	4	93.25bG
do.Ser.28 uk17	4	93.25G
do.Ser.29 uk19	4	93.40G
do.S.30,31 u20	4	93.70bG
do.S.32,33 u22	4	95.00bG
do. Serie 23	3½	87.00G
do.Ser.26 uk14	3½	87.10G
do.S.17,18,24	3½	83.20G
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.10G
Pr.Kom.Ob.6,7	4	95.25G
do.Ser.9 uk.20	4	95.25bG
do.Ser.10 uk21	4	95.40G
do. Serie. 1, 2	3½	83.50G
Rhn.H.B.83-88	4	93.00G
do.S.50,59-62	3½	83.00G
do. Komm.-Obl.	3½	83.03bG
Rhein.-W. ausl.	4	92.00bG
do.Ser.10 uk16	4	92.25bG

RhWestf.11uk18	4	93.25G
do. Ser. 12,12a	4	93.50G
Rhein.Westf S13	4	95.00G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	85.50G
Schles.Bod.1-5	4	92.00bB
do. do. 1-4	3½	84.20G
Westd.Bod.S.10	4	93.10G
do. do. S.3,4	3½	83.10G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	108.25G
Berg.-Märk.Bk.	7½	142.25G
Brl. Hand.-Ges.	9½	155.50b
do.Hyp.Bk.Ag.B	6½	111.00bG
Brasil.Bk.f.Dt.	10	154.00B
Braunschwg.Kr	6	112.50B
do.-Hann.Hyp.	8½	158.00B
Comm. u Disk.B	6	107.00bG
Cred.-Vr.Nevig.	6½	108.50G
Darmst. B.Mark	6½	115.70b
Dessauer Ldsb.	6½	110.25bB
Deutsche Bank	12½	249.75b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	112.00G
do. Hypoth.-Bk.	8	146.75G
Diskont.-Komm	10	185.00bG
Dresdner Bank	8½	150.10b
Elberfeld.Bnkv.	5½	95.50G
Essen.Kredit-A.	8½	152.75bB
Gothaer Grdkr.	9	164.50bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	182.00G
Hannov. Bank	7½	134.75G
Hildesheim.Bk.	9	165.00G
Kieler Bank	6	93.00B
Königsb. Ver.B.	7	126.75G
Leipz. Kred.-A.	8½	151.00G
Löb.Komm.-Bk.	7½	118.60G
Luxemb. Bank	8	—.—
Magdeb. Bankv.	6½	118.90G
Märkische Bank	5	91.00G
Mckl.Hyp.u.W.B	15	287.40G
do.-Strel.Hyp.B	4	94.50G
Mein. Hyp.-Bk.	7	137.00bG
Mitteld.Bodk.A	4	93.00G
do. Kreditbank	6½	114.40bG
do. Privatbank	7	121.25bB
Mölb.(Rehr)Bk	4	98.00G
Nationalb.f.Dt.	7	117.00bG
Nordd. Grundkr	6	111.00G
do. Kreditanst.	7	120.50bG
Osnabrück.Bk.	7½	123.50b
Ostb.f.Hd.u.Gw	7	122.60G
Petersb.Int.Hb.	13,4	—.—
Pr. Bod.-Krd.-Bk	8	149.25bG
do. Ctr.-Bodkr.	9½	193.00bB
do.Hyp.Akt.-Bk.	8	118.10G
do. Pfandbr.Bk	8	147.60b
Reichsbank	6,u	137.80bG
Rhein.Westf.Bod	8½	158.50G
do. Disk.-Ges.	7	116.75bG
[illegible]		157.90b
Schaaffh.Bnkv.	5	103.50b

Schles. Bankv.	7½	148.00B
Südd. Bodenkr.	8½	174.20G
Westd. Bodenkr	7½	138.25G
Westf LippVerB	5	100.50G
Industrie-Aktien		
Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	104.25bG
Böhm. Brauh.	7	133.75bG
Schöneb. Schl.	11	219.00G
Spandauer Brg.	5	109.00bG
Schulth. Brauer	15	254.00bG
Boch. Victoria	7	104.50G
Dortm. Akt.-Br.	20	393.50G
do. Union-Br.	25	467.00b
do. Victoriab.	7	120.00G
Germania Drtm.	9	139.00bG
Merkur. Brauer.	9	157.25G
Leipz. Br. Rieb.	10	168.00bB
Lindenbr. Unna	5	65.75bG
Lindener Br.	13	200.00B
Löwenbr. Drtm.	10	176.10bG
Münst. Brauerei	8	127.00bG
Schlegel Br.	11	161.00G
Wicküll. Köpper	7	117.50G
Accumulat.Fab.	25	330.00b
Adlerhütte	13	193.50bG
Allg.Elektr.Ges	14	235.30b
AlsenPortl.Cem	15	209.30b
Aluminium-Ind.	20	278.30b
Anglo-Contin.	8	121.40b
Anhalter Kohlen	8	193.00bG
Ankrw. Hengsth	7	117.10G
Aplerbeck Bgb.	10	153.50bG
Arenberg do.	22	399.00G
Balcke Bochum	16	220.50G
Baroper Walzw.	10	129.00bG
Bergm. Elektr.	5	124.00bG
Berg.Märk.Ind.	0	65.00bG
Berl. Elekt.-W.	12	164.50b
do. Maschb.	16	238.75bG
Bismarckhütte	9	146.00bG
Bochumer Bgw.	8	143.75b
do. Gußstahl	14	210.25bG
BösperdeWalzw.	3	78.25G
Braunk. u.Brik.	11	176.00b
Braunschw.Jute	15	211.80G
do. Kohlen	11	242.00G
Bremer Linol.	15	192.50bG
do. Wollkämm.	15	270.25G
Caroline b.Öffl.	30	407.50bG
Cassel. Federst.	14	132.40b
Cölner Brgw.V.	30	48.00B
do. Gas u.Elekt.	0	45.50G
Concordia Bgb.	23	332.00bG
Consolidation	23	330.50b
Crölliwitz. Pap.	10	174.00bG
Delmenh. Linol.	28	304.00bG
Dessauer Gas	11	178.50bG
Dt. Uebers.El.G.	11	166.25bG
Dtsch. Gasglühl.	25	[illegible]

Dt.Lux.Bgw.-V.	10	133.75bG
do. Südam.Tel.	6	109.80G
do.Waff.u.Mun.	32	565.00bG
Donnersmrckh.	20	244.00b
Dürrkoppwerke	28	332.75b
Düsseld.EbWeyer	18	216.00b
do. Eisenhütte	10	148.25b
Dynamite Trust	10	172.50bB
Egestorff Salin	11	190.00B
Eintracht Brnk.	27	504.60bG
Elberf.Farbenf.	28	549.25b
Elkt.Unt.Zürich	10	—.—
Engl. Wollwar.	10	46.25G
Eschweil. Brgw.	10	218.10bG
Essener Steink.	9	157.50bG
Flensb.Schiffb.	8	119.00bG
Frister &Rossm	5	70.30G
Gelsenk. Bergw	10	183.50b
Georg Marie St.	5	80.75b
do. Vorz.-A.	7	190.30bG
Gerresh. Glash.	14	230.50bG
Ges.f.elktr.Unt.	10	169.00b
Gildemeist.Wkz	9	138.75G
Gladb. Woll-Ind	13	136.00bG
Görlitzer Eisnb.	9	236.00G
do. Maschinen	5	97.25B
Haberm.& Guck	7	91.20bG
Hallesche Masch	30	382.25G
Hannov. Masch.	20	289.00bG
Harbg.-Wien G.	6	135.00bG
Hark.Brückenb.	6	96.00bG
do. Bergb.Pr.A.	13½	180.50bG
Harpener Brgb.	11	174.90b
Hartmann Masch	8	132.80b
Hasper Eisenw.	12	153.50b
Hedwigshütte	9	125.00bG
Herbrand Wgg.	10	156.50bG
Hoesch. Eis.u.St.	24	387.75b
Höchst. Farbw.	30	603.50bG
Hubertus Brkhl.	8	143.00G
Ilse Bergbau	24	481.00bG
Kahla Porzellan	22½	349.75b
Kaliw.Aschersl.	10	143.50G
Kattowitz.Brgb.	15	225.90b
Köhlmann Strk.	20	443.00bG
König Wilh. kv.	16	245.00bG
Königsborn	16	241.00bB
Körbisdorf Zck.	7	141.50bB
Gebr. Körting	8	121.00bG
Köpperb.& Sn.	13	206.75bG
Kyffhäuserhütt.	0	89.50b
Lauchhammer	10	182.50G
Laurahütte	8	151.75B
Leonhardt Brk.	9	158.00bG
Leopold-Grube	8	158.50bG
Löhnert Masch.	8	123.00bB
Ldw.Löwe & Co.	18	324.00bG
Mark.Westf. Bgw.	8	98.00b
Magdeb. Bergw.	37	568.00G
Mannesmann.	13½	217.00bG
Marienh. Kotzd.	4	73.50G

Mark Portl.Cem	4	95.75B
Mühl. Rüningen	24	330.00b
Nähm Koch&Co.	11	—.—
Neuß Bod.-A.-G.	0	95.00b
Niederl. Kohlnw	12	196.00b
Nordd. Wollkm.	10	138.90b
Obschl.Eisb.-B.	6	88.90b
do. Eisen-Ind.	3	63.00bG
do. Koksowerke	15	222.00b
do. Prtl.-Cem.	8	145.00bG
Oppeln.Cem.W.	10	148.00B
Orenst.&Koppel	14	166.00bG
Otavi-Minen	8	107.40bG
Ottenser Eisen	6	93.25B
Phönix, Lit. A.	18	233.80bG
Ravensb.Spinn.	0	101.50G
Rhein-Nassau	24	232.25bG
Rhein. Stahlwrk	10	151.50b
Rh.-Westf. Kalkw	12	149.50bG
Riebeck, Mot.W.	12	190.60bG
Rombach.Hütte	10	148.25b
Rositz. Braunk.	0	85.25G
do. Zuckerf.	6	115.00bG
Russ. Allg.El.G.	9	153.40bG
Sächs.Gußstahl	20	254.75G
Saline Salzung.	4½	81.00G
Sangerh. Masch.	10	206.00bG
Scheriog ch.Fb	13	229.50bG
Schimisch.Cem.	12	164.80bG
Schles. Cement	9	151.50b
do. Zinkhütte	20	356.00bB
Schub.& Salzer	24	359.00bG
Schuckert Elekt	8	149.00b
Schulz-Knaudt	8	121.50bG
Fr.Seiffert&Co.	9	138.75G
Siemens Glas-I.	15	285.00bB
Siem.& Halske	12	216.30b
Spinn. Renner	7	116.50G
Spritbank A.-G.	23	464.00bG
Stadtberg Hütte	6	89.10bG
Stettin, Vulkan	6	112.00bG
Stodiek & Co.	15	239.50G
Stolb. Zink-Akt.	10	123.00bG
Tecklenbrg Sch.	8	120.90b
Thale Eisenhütt.	20	223.00B
Leonh. Tietz Ak.	8	115.50bB
Ver.ch.Fb.Zeitz	8	117.00G
do. Cöln-Rttw.P.	20	323.00bG
do. Laus. Glas	25	370.25bG
do. Mllhr.Haller	11	199.00bG
do. Nickelwerke	18	274.90b
do. Zyp.& Wiss.	12	161.50bG
Victoria Fahrr.	6	—.—
VorwärtsBielfS	0	37.00G
Vogt & Wolf	13	—.—
Vorwohl. Prtl.C.	18	219.25G
Warst.Grub.VA.	9	123.25bG
Wenderoth ph.	6	92.50bG
Westeregel Alk.	13	189.75bG
Westfalia Cem.	5	110.50bG
Westf. Drahtind.	0½	173.25G

Westf.Drahtwerk	3	85.50bG
do. Kupferwk.	8	100.50b
Westf. Stahlwrk	0	38.00b
Wicking Cemnt.	5	94.75bG
Wickrath Leder	9	161.00B
Wiss. & Hardtm.	8	103.50B
Wilke Gasom.	6	96.00G
Wilhelmshütte	6	79.75G
Witten. Gußstl.	14	185.00bG
do. Stahlröhr.	0	160.50b
Zeitzer Masch.	20	271.00bG
Zellstoff Verein	0	72.25bG
Straßen- und Transport-Gesellschaften Aach. Klnb.	8½	151.50B
Allgöl.Omn	8	189.50bG
do.LokuSt.	9	174.00bG
Bch.GelsSt	8½	165.25B
Brnsch. St.	7	126.75B
Bresl. El.B.	6	98.25G
Cassel. Stb	5	108.50G
Elkt. Hochb	6	141.75bG
Gr.Brl.Strb	8½	164.25bG
Hmb. Packf	10	134.70bG
do. Straßb.	10	178.50B
Hann StrVA	3½	78.50b
Magdb. Str	9½	164.00B
Hansa.Dpf.	20	276.10b
Nrdd.Lloyd	7	119.50bB
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg.Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	95.75B
German. Schiff.	*4	99.00G
Fr. Krupp	*4	97.00bG
Laurahütte	*4	90.60G
Neue Bod.-Ges.	4	84.25G
Siem&Hlsk.kv3	4	91.60bB
Landbank Obl.	4½	80.00G
Wechsel		
Amst.Rott. 8T.	5	168.95G
Brüss.u.Ant. 8T.	5	80.325B
Kopenhg. 8T.	6	112.25b
London vista	5	20.485b
Neuyork vista		4.2125b
Paris vista	4	80.505B
Wien 8T.	5½	84.65G
Schweiz 8T.	5½	80.75b
Ital. Plätz 10T.	5½	80.35b
Petersb. 8T.	6	—.—
Gold, Silber, Banknoten		
20-Francs-Stücke		—.—
Sovereigns. p. Stück		20.435b
N.Russ.Gold p.100R		—.—
Amerikan. Noten		4.2025b
Belgische Noten		80.40b
Englische Bankn. 1L.		—.—
Franz.Bankn.100fr.		80.90bG
Holländ. Banknoten		169.08b
Oesterr.Not.100Kr.		85.00bG
Russ.Noten 100Rbl.		215.45b

Denken Sie an uns!

wenn Sie irgend ein Kleidungsstück: Anzug, Paletot, Ulster, Beinkleid oder Weste gebrauchen.

Wir wohnen in Dortmund Königswall 6

und legen den grössten Wert darauf, unsere Kundschaft so zu bedienen, dass Sie uns weiter empfehlen kann. Wir unterhalten ständig grosse Auswahl. Unsere Spezial-Abteilung **getragene Mass-Garderoben** wird zusehends populärer, weil Sachen aus dieser Abteilung zum Teil nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen sind, beste Maßschneiderarbeit, Stoffe und Zutaten enthalten und in eigener Werkstätte tadellos hergerichtet werden. Eventl. Aenderungen geschehen kostenlos.

Wir verleihen Gesellschaftssachen.

Kaufhaus für Herrengarderoben

G. m. b. H.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

ALTHOFF

Besonders preiswerte Festgeschenke

Deutsche Teppiche

Tapestry-Teppiche

engmaschiges Rippengewebe, sehr dauerhaft

ca. 130×200 cm	7.75	9.50	11.00
ca. 165×235 cm	13.50	18.00	29.50
ca. 200×300 cm	21.00	26.00	45.50
ca. 250×350 cm	. .	51.00	75.50

Axminster-Teppiche

plüschartiges Gewebe, sehr grosse Musterauswahl

ca. 130×200 cm	7.80	11.50	16.00
ca. 165×235 cm	13.00	18.00	23.50
ca. 200×300 cm	19.75	26.50	34.50
ca. 250×350 cm	53.00	66.00	75.00

Velour-Teppiche

hochfloriges Plüschgewebe, sehr widerstandsfähig gegen Abnutzung und Verschleiß

ca. 130×200 cm	15.50	18.00	25.50
ca. 165×235 cm	25.50	30.00	38.75
ca. 200×300 cm	30.00	37.50	40.00
ca. 250×350 cm	63.00	75.00	99.00
ca. 300×400 cm	.	105.00	136.00

Bouclé-Teppiche

in vorwiegend kleinen Dessins und ruhiger Farbstimmung, sehr dauerhafte Qualität

ca. 130×200 cm	. .	14.50 17.50
ca. 165×235 cm	. .	21.50 25.50
ca. 200×300 cm	. .	31.50 38.50
ca. 250×350 cm	. .	38.50 53.00
ca. 300×400 cm	. .	76.00 88.00

Perser-Imitationen

besonders gute Kopien, in nur soliden Qualitäten

ca. 200×300 cm	ca. 250×350 cm	ca. 300×400 cm
42.00 49.50 78.00	75.00 115.00 135.00	95.00 155.00 178.00

Verbindungsstücke und Erker-Teppiche

90×180	100×200	115×185	125×220	125×275	150×300	125×400 cm
14.75	17.00	18.50	23.75	29.50	39.00	42.50

Reichhaltige Auswahl in Läuferstoffen, wie: Tapestry, Bouclé, Velour, Tournay-Velour etc., Bettvorlagen, Linoleum-Teppiche u. Läufer, Kokosläufer

Tischdecken

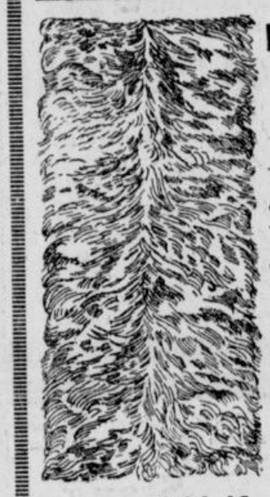
Filztuch-Tischdecken 130×160 cm, mit Kurbelstick., bordeaux, grün und blau . .	1.50	2.25	3.50	4.75	6.50
Gobelin-Tischdecken 140×140 cm, zweiseitig gemustert, mit Fransen, bordeaux und grün	3.50	4.75	6.00	7.50	9.00
Gobelin-Tischdecken 130×160 cm u. 150×180 cm, in hervorragend schöner Verdure- u. Perser-Ausmusterung	9.50	12.50	14.50	16.00	17.50
Plüsch-Tischdecken 130×160 cm, mit Kurbelstick., bordeaux, grün und blau . .	6.75	9.00	10.50	12.00	17.00
Moquette-Tischdecken 150×180 cm, in Verdure und Perser Dessins	10.50	17.50	19.50	24.00	32.00
Chaiselongue-Decken 140×270 cm, Fantasie-Zeichnungen, bordeaux und grün	4.50	5.50	6.75	7.50	8.25
Chaiselongue-Decken 150×300 cm, in hervorragend schöner Verdure- und Perser-Ausmusterung	12.00	14.50	17.00	21.00	24.00
Chaiselongue-Decken 150×300 cm, Moquette-Gewebe, Perser Dessins . . .	23.00	29.00	32.00	46.50	56.00

Besondere Gelegenheit! **Auslage im neuen Lichthof.**

Ein Posten **Tischdecken** Fantasie- und Gobelingewebe **9.00** bis **11.00**

Ein Posten **Chaiselonguedecken** Fantasie- und Gobelingewebe **12.00** bis **18.00**

Wild- u. Ziegenfelle



Ia. Chinesische Ziegenfelle

(wie Abbildung)
mit Watte-Einlage und Jute-Futter

	grau	weiß	farbig
ca. 50×80 cm	3.10	3.90	3.75
ca. 60×90 cm	4.75	5.25	5.50
ca. 65×105 cm	7.00	7.50	7.90
ca. 70×135 cm	8.75	10.25	10.75
ca. 70×170 cm	10.00	11.50	11.75

Wildfelle

in je 3 verschiedenen Grössen

Dingo	7.00	12.50	22.00
Bial-Katze	9.75	16.50	32.00
Buschkatze	10.25	18.50	33.50
Serval	10.50	19.00	36.50
Luchs	10.50	19.50	38.00
Wolf	11.50	22.00	38.00

Wildfelle

mit Kopf
8.75 14.00 17.50

Wildfelle

wie: Echte Leoparden, Wölfe, Braunbären, Pumas etc.
besonders preiswert!

Fusstaschen in Ziegen- und Wildfell-Ausführung . . . 2.75 5.25 6.50 bis 18.50

Angorafelle weiss, grau, grün, bronze, kupfer und braun etc. in diversen Grössen.

Echte Fell-Decken für Wagen, Schlitten, Automobile etc.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

An- u. Verkauf
von Geschäften sowie Vermietung von Ladenlokalen vermittelt das Rechtsbüro Heinrich Bienhüls, Hochstraßmarkt in Westf.

Baustellen
gutbelegen in Dortmund, evtl. gegen sofortige Kasse,
zu kaufen gesucht
Schriftliche Angebote unter äußerster Preisangabe, Lage u. Größe unter R.Z. 1747 an den General-Anzeiger.

Haus und Stallungen
insbes. f. Schweinemast u. Geflügelz. geeign., nebst ca. 100 □-R. ar. Platz, Gem. Eving, Wambelerstr. 49, billig zu verkaufen. 71725
Budenz, Münsterstraße 121.

Ich habe stets Käufer für
Dortmunder Häuser und Grundstücke.
L. Spiegel, Dortmund.
Museumstrasse 5.
Fernsprecher 1178.

Einfamilienhaus in Wittbräucke, Nähe Bahnh., mit herrl. Blick ins Gebirge, zu verk. od. zu verm. Grundst. in jed. Größe k. abgetr. w. Schr. Ang. u. H. R. 1658 an den Gen.-Anz., Dortm.

Mein herrschaftliches
Wohnhaus
in **Dortmund, Kaiserstr. 71,** mit hinterlieg. Riergarten, besteh. aus dem abgeschloss. Parterre mit 5 Zimmern, 1 Küche u. Zubehör, ferner 3 Etagen von je 6 Zimmern, 1 Küche u. Zubehör sowie 6 Mansarden, ist unt. günst. Bedingungen zu kaufen.
Schriftl. Anfrag. erb. unt. D. F. 1786 an den G.-A. D.

Kotten in Wittbräucke, 10 M. v. Bahnh., reiz. Lage m. aufst. a. Geb., Obsthof, ca. 3—10 Mora Land zu vk. Schr. Ang. u. **U. M. 1657** an den Gen.-Anz., Dortm.

Wohnhaus
für zirka 6 Fam. zu kaufen gesucht. Off. m. Ang. der Zahlungsbedingungen u. F. R. 470 an die Fil.-Exped., Münsterstraße 44.

Kotten-Verkauf in Kirchderne!
Herr Milchhändler **Theod. Thedick** in Kirchderne läßt am **Montag den 15. Dez. 1913,** nachm. 5 Uhr, in der Wirtschaft Schomburg daselbst seine Besitzung, bestehend aus: Wohn- und Oekonomiegeb., Stallung, Schuppen, Hofraum, Obsthof, Garten u. Acker, ca. 4 Morgen groß, öffentl. meistbietend bei günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkauf aussetzen.
Kirchderne, 6. Dez. 1913.
Wilhelm Linneweber, Auktionator.

Kotten-Verkauf.
Neues 10 Zimm.-Haus, Stallung, Obsthof, Garten in lebend. Hecke, ca. 3 Morg. groß, herrliche Lage. Preis 13 750 Mk. Anzahl. 1500 b. 2000 Mk. Rechen in d. Nähe
Joh. Nysen, Brünninghausen, Weiße Taube.

Gute Wirtschaften
mit u. o. Aufschl. zu verm.
Schöppner, Wißstraße 34.



Geld sofort auf Waren aller Branchen Lombard-Gesellsch. **Fink & Co., Dortmund** Münchenwordt. Tel. 2217. Beleihung u. Lagerung v. Handelswaren, egl. Art. Beleihung u. Kauf von Erbschaft. u. Besorg. v. Hypoth. Solideste Erled., höchste Beleih., strengste Diskr.

Hervorragende Kapitals-Anlage Oel in Rumänien!
Von einem der aussichtsreichsten, glänzend begutachteten rumänischen Oelunternehmen, welches in Anbetracht der enorm gestiegenen und weiter steigenden Roh-Oelpreise außerordentliche Gewinne in Aussicht stellt, ist ca. ein Drittel der Beteiligung in beliebigen Abschnitten abzugeben. Bei Uebernahme von ca. 30 000 Mk. kann evtl.
Eintritt in den Vorstand
erfolgen mit Anspruch auf Tantième und fester jährlicher Remuneration. Näheres unter „Oel" an **Rudolf Mosse, Berlin,** Schiffbauerdamm 4.

Eine langbewährte Bäckerei und Konditorei mit Caféstube, Café und Likörausschank
ist krankheitshalber **zu vermieten.** Dieselbe liegt in bester Lage einer industriereichen Stadt des Landkreises Bochum, woselbst 5 Zechen.
Schriftliche Angebote unter **W. R. 6947** an den General-Anzeiger Dortmund. (107602

In **Hüsten Restaurant,** neu, Parkett-Kegelb. i. Saal, 300 hl Bier, an kath. Wirt mit Aufschlag zu verm. Näheres Leipzigerstraße 12, 1. Etg. (

Ein im Wirtschaftsbetr. durchaus erfahr. Ehepaar sucht per sofort oder später **Wirtschaft** zu mieten, Kaution vorh. Vermittl. verb. Offerten unt. **G. R. 5881** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Obst- u. Gem.-Filiale sof. zu verkauf. Steinmetzstr. 3.

Gute Arbeiterwirtschaft oder **Stehbierhalle** v. strebs. jungen Mann ges. Kaution kann gestellt werden.
Offerten unt. **T. F. 5893**

Lebensmittel-Haus,
20 Jahre altes, in bester Lage von Elberfeld, ist umständehalber sof. preiswert zu verkaufen. Offerten an **W. Heina, Elberfeld,** Neustraße 4.

Fortzugshalber ein flottes **Kolonial- u. Fettwarengesch.** zu verkaufen. 106448
Näh. in der Geschst. d. Ztg.

Gutgeh. Fettwaren-Geschäft billig zu verkaufen. (107695
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Gutgeh. **Milchgeschäft** von 100—110 Litern für 500 Mk. komplett zu verkaufen.
Hohestraße 85.

Suche eine rentable **Bäckerei**
zu mieten in guter Lage Dortmunds od. Umgegend. Spät. Kauf nicht ausgeschl. Schriftl. Ang. u. **N. A. 5863** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Holzwickel.
Gute Bäckerei. Eckh., f. 10 J. im Betr., ist unt. günst. Bed. b. ger. Anz. billig zu verkauf. od. zu vermieten. Schr. Ang. u. **B. E. 6958** an den General-Anz. Dtm.

Zigarren-Geschäfte
werden kommissionsw. eingerichtet. Off. u. **1118** an **R. Hartung, Witten.**

Für patentiert. Massenartik. wird ein **Teilhaber** gesucht mit Barkapital. Selbiges Patent provina. od. bezirksweise zu verk. Näh. v. 3—8 Uhr nachm. bei **W. Weber,** Andreasstraße 7. (

Baugelder in jedem Betrage zu vergeben. **C. A. Rahr** haft, Elberfeld. Tel. 1143.

Hypothekenbriefe
kauft und beleiht
Lombardgesellschaft m. b. H.
Fink & Co.
Mönchenwordt 2.
Fernsprecher 2217.

250 Mk. v. Selbstgeb. sof. zu leihen ges. gegen sehr gute Sicherh. Rückzahl. 300 Mk. Schriftl. Ang. u. **E. P. 5853** an den Gen.-Anz. Dortm. (

In vorüberg. gr. Bedrängnis ger. bess. Familie f. v. Selbstg. **Darl. v. Mk. 150** b. prompt. Rückz. Off. u. **C. C. 5890** a. G.-Anz. Dortm. (

Beamter in guter Stellung sucht sofort (107802
80 Mark Darlehn.
Schriftl. Angeb. u. **O. L. 6957** an d. Gen.-Anz. Dtm.



Brauchen Sie einen **Zopf?**
So überzeugen Sie sich bitte von der Billigkeit, Reellität und Reichhaltigkeit meines Lagers, denn
Haararbeit. f. Vertrauenssachen.
Führe **Zöpfe** von 1,50 M. an und höher.
Kopfwäsche mit Pixavon und Frisur 1.00 Mk.
W. Meyerdreß
Burgwall 6
vis-à-vis Olympia-Theater.

Krätze.
Bei Hautjucken u. Ausschlag jed. Art verlange man in den Apotheken nur **Skabinol.**
Preis Mk. 5.—. Skabinol beseitigt das Uebel schnell und sicher, geruchlos u. ohne Berufsstörung. Erhältlich in allen hiesigen Apotheken.
Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24; **Engel-Apoth.,** Westenhellweg 105; **Glück-Auf-Apoth.,** Münsterstraße 43.

Man rühmt
mit Recht den wirtschaftlichen Aufschwung Deutschlands in den langen Friedensjahren. Eine gewaltige Vorwärtsentwickelung haben sie auch der Kakao-Industrie gebracht. Während aber in den ersten 25 Friedensjahren der Kakaobohnenverbrauch Deutschlands sich nur langsam hob, schnellte der Verbrauch seit Errichtung der

Reichardt

-Gesellschaft in ungeahntem Maße empor. Das Interesse immer weiterer Kreise unseres Volkes an diesem edelsten aller Getränke wurde durch die augenfälligen Vorzüge der Reichardt-Fabrikate so sehr gesteigert, daß in einer verhältnismäßig kurzen Zeit ein Werk entstehen konnte, das in Europa seinesgleichen sucht. Die Reichardtmarken sind in den eigenen Verkaufsstellen zu den gleichen Einzelpreisen wie in der Fabrik erhältlich, in

Dortmund: Westenhellweg 80
Fernsprecher 7608.

Freihauslieferung im Stadtbezirk von Mk. 3.—, nach Vororten von Mk. 5.— an.



H. Köhler Ww.
Lütgebrückstr. 14. Tel. 1385
Hut-, Mützen- u. Schirm-Fabrik
en gros en detail.
Reparaturwerkstatt.
Lagerbesuch für Wiederverkäufer stets lohnend.

Waschmaschinen
Patent Kampmann,
sind die besten der Welt.
Wandelhalle Hansastr. 61c.

Klischees
Strichklischees, Autotypieklischees und Patent-Autotypieklischees in Kupfer und Zink, Photograph. Aufnahmen, Retusche, Zeichnungen, Holzschnitte, Galvanos, Stereotypen.
Man verlange Kostenanschläge.
Muster und Prospekte.
Photochemigraph. Kunst-Anstalt
C. L. Krüger, G. m. b. H.
DORTMUND
Karlstr. 8 — Fernspr. 191, 530, 816

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Gebr. Kaufmann Herne bei.

Einem Teil der heutigen Ausgabe liegt eine Beilage der Firma S. Isenberg, Dortmund, Rheinischestraße 58½, bei.

Für Lünen und Umgegend liegt eine Beilage der Firma Hugo Ernstina Söhne bei.

Für Wanne und Umgegend liegt eine Beilage des Wanner Haushaltungs-Bazars bei.

...tisches

...graph. Kunst-Anstalt
...Krüger, G. m. b. H.
...DORTMUND
...— Fernspr. 181, 590, 68

...Mützen- u.
...rm-Fabrik
...en detail.
...turwerkstatt.
...ch für Wiederver-
...stets lohnend.

...chinen

...Kühler Ww.
...str. 14. Tel. 1385

...ke

...elle
...enfelle

...farbig
3.75
5.50
7.90
10.75
11.75

...elle
...pf
0 17.50
...elle

...eoparden,
...unbären,
...etc.

...ders
...wert!

...s 18.50
...Grossen.
...bile etc.

(Neues über Röntgenstrahlen.) Der Kölner Naturforschenden Gesellschaft war es gelungen, Prof. v. Laue aus Zürich, dessen Arbeiten über Röntgenstrahlen seinerzeit großes Aufsehen erregten, für einen Vortrag zu gewinnen. Der alte Streit über die Natur des Lichtes wurde, wie der Redner in der Einleitung darlegte, zugunsten der Wellentheorie entschieden, als die Interferenzerscheinungen entdeckt wurden. Diese erhält man am schönsten, wenn man das Licht durch ein sogen. Gitter gehen läßt. Kennt man den Abstand zweier benachbarter Spalte, die Gitterkonstante, so kann man die Wellengänge des Lichtes berechnen. Die Interferenzstreifen oder Interferenzpunkte kommen aber auf dem Schirme nur dann zustande, wenn die Gitterkonstante im Vergleich zur Wellenlänge nicht gar zu groß ist. Bestehen nun die Röntgenstrahlen in einer Wellenbewegung des Aethers, so ist, wie man aus dem ganzen Verhalten dieser Strahlen schließen muß, ihre Wellenlänge viel kleiner als diejenige der uns bekannten ultravioletten Strahlen, und die technischen Mittel reichen nicht aus, ein Gitter herzustellen, dessen Konstante so klein ist, daß bei Röntgenstrahlen Interferenz eintritt. Prof. v. Laue kam auf den Gedanken, dünne Kristallplatten als Gitter zu benutzen. Bei den Kristallen sind die Bausteine, die Moleküle oder Atom, nach einem bestimmten Gesetze geordnet, sie bilden Raumgitter. Man ist jetzt in der Lage, die Gitterkonstante aus den kristallographischen Daten mit Hilfe der Lohschmidtschen Zahl zu berechnen. Schon bei den ersten Versuchen, bei denen Kupfersulfat benutzt wurde, zeigten sich auf der photographischen Trockenplatte nach bestimmten Gesetzen geordnete Interferenzpunkte. Der Redner erläuterte an der Hand von Photogrammen, daß die Lagen der Punkte, die man bei den Kristallen der verschiedenen Systeme erhält, mit den kristallographischen Grundgesetzen in Einklang stehen. Durch Spiegelung an den sogenannten Netzflächen würden auf einer vor dem Kristall angeordneten photographischen Platte Interferenzpunkte entstehen, wenn die Schwingungen der Atome bezw. Moleküle nicht störend wirkten. Nur der Diamant bildet eine Ausnahme, d. h. man erhält bei ihm die Interferenzpunkte, weil die Wärmebewegung seiner Bausteine sehr gering ist. Aus Versuchen der Herren Bragg muß man schließen, daß bei den Kristallen der chemischen Verbindungen ein Molekularverband streng genommen nicht vorhanden ist; man kann z. B. bei einem Kochsalzkristall nicht angeben, zu welchem in der Nähe befindlichen Natriumatom ein herausgegriffenes Chloratom gehört, man hat die Wahl zwischen 6 von ihm gleich weit entfernten Atomen. In einer Röntgenröhre werden Strahlen der verschiedensten Wellenlänge erzeugt, sodaß man von einem Spektrum der Röntgenstrahlung sprechen kann. Die Herren Bragg fanden, daß zu diesem Spektrum noch Linien kommen, deren Lage abhängig ist von der Natur der Antikathode. Besteht diese aus Osmium, so erhält man außer dem kontinuierlichen Spektrum nur noch eine Linie. Wir haben dann ähnliche Verhältnisse, wie wenn wir das Spektrum der glühenden Kohlen einer Bogenlampe herstellen, die mit Kochsalz imprägniert sind. Die Wellenlänge der Röntgenstrahlen zählt nach Hundertmillionsteln des Zentimeters. Die Bedeutung der beschriebenen Versuche für die Wissenschaft beruht vor allem darin, daß der Streit über das Wesen der Röntgenstrahlen entschieden ist; ferner bilden die Versuche eine glänzende Bestätigung einer alten Theorie der Mineralogen, nämlich der von Bravais im Jahre 1850 aufgestellten Theorie der Raumgitter; endlich kann man sie als neuen Beweis für die Richtigkeit der Ansichten ansehen, die sich die Physiker über die Konstitution der Materie gebildet haben.

Das Ende einer „berühmten" Londoner Stätte.

Das alte Krankenhaus von Kings College im Herzen von London hat seine Pforten geschlossen und ist dem Abbruch überliefert worden. Und damit hat die Geschichte ein Schutzzeichen auf ein Blatt gesetzt, das für Alt-London eine nicht geringe Bedeutung besitzt. Mancher Seufzer wird vielleicht dem Ende dieser Stätte nachklingen, von dem Sozialhistoriker, dem Altertumskundigen und dem Literaturfreund ein Seufzer des Bedauerns, von Seiten der Vertreter der Hygiene ein solches der Erleichterung. Die Wochenschrift „Lancet" erinnert daran, daß dicht neben diesem Hospital ein Kirchhof lag, in den der Straßenjunge Jo aus dem berühmten Dickens'schen Roman Bleakhouse durch die Gitterstäbe des Eingangstors starrte, bevor er die Stufen des Zugangs abfegte. Die Schilderung dieses Massenfriedhofs gehört zu dem Grauenvollsten, was Dickens je geschrieben hat und enthält doch wohl kaum eine Uebertreibung des damaligen Zustands. Wer hätte nicht eine Gänsehaut beim Lesen der Stelle verspürt, wo Jo der Lady Dudley das Grab ihres einstigen Geliebten weist und sich anheischig macht, ihn zu Tage zu fördern, wenn der Besenstiel noch etwas länger gewesen wäre.

Es ist Tatsache, daß vor 60 Jahren, als Dickens schrieb, dieser Begräbnisplatz in einer Verfassung war, daß man zuweilen Knochen aus dem Boden hervorstehen sah. Er verpestete seine Umgebung, sodaß in den benachbarten Häusern Leute an Fiebern starben, deren Ursache angeblich in den Ausdünstungen des Friedhofs zu suchen war. Obschon im 17. Jahrhundert hier eine der Pestgruben gelegen hatte, ist nicht ganz sicher. Soviel aber kann als geschichtliche Tatsache betrachtet werden, daß dieser Kirchhof mit vielen anderen innerhalb der Hauptstadt in einem Grade überfüllt war, von dem man sich jetzt glücklicherweise kaum noch eine Vorstellung machen kann. Endlich veranlaßte ein Arzt, der lange an jenem Hospital beschäftigt gewesen war, eine gründliche Agitation, die schließlich dazu führte, die Begräbnisse nach der Peripherie der Stadt zu verlegen. Dickens hat wahrscheinlich aus einem Bericht geschöpft, den 1842 Oberst Fax der Stadtbehörde vorlegte, um gegen die Benutzung eines unmittelbar an diesen Friedhof stoßenden Gebäudes als Krankenhaus Einspruch zu erheben. In Gegenwart des Bischofs von London, der sich eigens zu diesem Zweck an diesen Platz begeben hatte, wurden aus einem einzigen Grab 15 Schädel aufgeworfen.

Als später größere Umgrabungen vorgenommen wurden, kamen an einem Tage mehr als 500 Schädel zu Tage, obgleich der Totengräber allein oder vielleicht mit einem Gehilfen arbeitete. Er konnte eine genaue Angabe darüber machen, weil er „zum Spaß" die Zahl der Schädel mit Kreide auf eine Mauer schrieb. Dennoch hatte die Untersuchung vor 60 Jahren nicht den beabsichtigten Erfolg, da ein Arzt des Hospitals angeblich nachwies, daß in dem Krankenhause keine Erkrankung vorgekommen wäre, die auf die Nachbarschaft der Gräber zurückgeführt werden könnte. Das Haus, das jetzt abgebrochen wird, stand noch nicht in der Zeit, in der die Erzählung von Dickens spielt, sondern wurde erst 1861 errichtet. Die Verhältnisse darin lehnten sich aber sehr stark an die Ueberlieferungen des älteren Gebäudes an. Jetzt ist der Begräbnisplatz natürlich längst verschwunden und von den meisten Bewohnern Londons auch vergessen, und an der Stelle des geräumten Krankenhauses werden sich bald andere Gebäude erheben, Geschäfts- und Mietshäuser.

Die butzliche Memoiren-Bibliothek.

Von Hans Lindenberg.

Vor einer langen Reihe von Jahren erhielt ich von der damals vor allem durch ihre Mark Twain-Ausgaben bekannten Stuttgarter Verlagsbuchhandlung Robert Lutz eine Ankündigung ihrer mit einigen Bänden soeben begonnenen „Memoiren-Bibliothek". Dieses Unternehmen sollte, wie der Verleger sein Programm formulierte, „alle die Vielen befriedigen, die sich für ihre Mußestunden eine ernste, gediegene und doch zugleich wirklich unterhaltende Lektüre wünschten, eine Lektüre, die die Mitte hält, zwischen Studium und bloßer Unterhaltung". Inzwischen ist die Memoiren-Bibliothek auf rund 60 Bände angewachsen, und was der Verlag seinerzeit bei Begründung dieses Unternehmens versprochen hat, das hat er vollauf bisher gehalten. Aus der deutschen, französischen, russischen, englischen, lateinischen und italienischen Literatur haben in der Sammlung Werke Aufnahme gefunden, von denen ein sehr großer Teil im gebildeten Publikum mit außergewöhnlichem Interesse begrüßt worden ist. Mit sicherem Gefühl für das, was von dauerndem Wert ist, und mit strengster Ausschaltung alles Halb- und Minderwertigen hat der Verlag seine Memoiren-Bibliothek zu einem Standardwerk ausgebaut, das greifbaren Kulturwert besitzt, unendlich Vielen genußreiche Stunden bereitet hat, und für die Entwicklung der allgemeinen Bildung von hervorragender Bedeutung ist. Denn Memoiren gehören zu den wichtigsten Bildungsmitteln des Kulturmenschen. Unmittelbarkeit und Anschaulichkeit zeichnen sie aus, und ganze Epochen, zu deren Schilderung der Historiker oder Kulturhistoriker viele Bände braucht, werden beim Lesen einer einzigen charakteristischen Selbstbiographie in unmittelbarstem Nacherleben erfaßt und in ihrem Innersten begriffen.

Da sind z. B. die Memoiren napoleonischer Offiziere, des Generals Marbot, des Marschalls Macdonald, oder die des Kaisergardisten Coignet; in ihren Lebenserinnerungen rollt sich die Geschichte der imperialen Militärmacht Napoleons auf, ein Wandelpanorama von farbiger Eindringlichkeit. Vom gegnerischen Standpunkt aus führen die Memoiren eines Generalfeldmarschall Bohen oder das „Deutsche Reiterleben" mitten hinein in die Stimmungen und die Begebenheiten, die zu Napoleons Sturze führten. Die schwer zu begreifende Welt der Renaissance, mit ihren Prachtbauten, ihrer Kunstliebe, ihrer tierhaften Wildheit und Lasterhaftigkeit wird uns nahegerückt und verständlich in den Memoiren des Benvenuto Cellini und in den Tagebüchern des Mönches Burcardus, der über Papst Alexander dem Sechsten berichtet. Das Weimar Goethes steht lebendig vor uns auf in Genasts Memoiren, und die russische Volksseele erschließt sich uns in den Erinnerungen zweier Anarchisten; Krapotkin, der Fürstensohn, und Debogorh-Mokriewitsch, der Mann aus dem Volk, erzählen ihr Leben im Dienst der Revolution. Friedlichere Bilder tauchen empor in den Memoiren Bronners, eines Mönches mit zarter empfindsamer Poetenseele, und in des Wieners Castelli Erinnerungen, der ein stiller Lebensgenießer war. Tatsächliches, Grauenhaftes aus modernen Kriegen berichten Khan, Rosen, Weressajew; die Kaiserin Katharina II. plaudert ihre Geheimnisse aus, und in die französische Fremdenlegion, durch Amerika und Kuba, führt Erwin Rosen uns, ein moderner Abenteurer und Romantiker.

Es ist nicht möglich, hier alle Werke der Memoiren-Bibliothek aufzuzählen, ihre Bedeutung in kurzen Worten zu geben. Die Fülle des Interessanten ist zu groß! Mag dem einen und andern aber auch dies und das stofflich fern liegen, mag er diese oder jene Denkart usw. von sich weisen, selbst dann wird er stets das eine in all den Memoiren finden und das ist ungeheuer wertvoll: das „volle Menschenleben", von dem Goethe uns im „Faust" spricht. Das allein schon hebt die Memoiren der Lutz'schen Sammlung auf ein Niveau hinauf, das die Mehrzahl der Unterhaltungsromane und tagtäglichen Theaterstücke nicht entfernt erreicht. Hier meist ein unechtes, verzerrtes, konstruiertes Bild vom Leben, dort das Leben selbst in seiner unendlichen Fülle, mit seinen Gegensätzen, seinem Humor und seinem bitteren Ernst. Daher auch der unbeschreibliche Genuß beim Lesen dieser Bücher, der große innere Gewinn, die Erweiterung unseres geistigen Horizontes.

So ist denn die Lutz'sche Memoiren-Bibliothek ein Unternehmen, das wir freudig begrüßen müssen und dem mit Recht, wie die zum Teil sehr hohen Auflageziffern es beweisen, ein glänzender Erfolg beschieden war. Wer eine wirklich gediegene, belehrende, dabei nichts weniger als trockene Lektüre sucht, die „die Mitte hält zwischen Studium und bloßer Unterhaltung", der greife nach diesen Bänden. Die gebildete Männerwelt in erster Linie wird finden, daß ihr hier ein Bedürfnis gestillt wird, das sie schon lange, halb unbewußt vielleicht, gefühlt hat.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Der größte Bucherfolg! Von Walter Bloems Kriegsroman-Trilogie von 1870-71. Das eiserne Jahr, Volk wider Volk, Die Schmiede der Zukunft, ist soeben das hunderttte Tausend als Jubiläumsausgabe in vornehmer Ausstattung erschienen. Die Romane erreichten also innerhalb 3 Jahren eine Gesamtauflage von 300 000 Exemplaren und wurden inzwischen ins Englische, Französische und Spanische, und „Das eiserne Jahr" (als erster deutscher Roman) ins Chinesische übersetzt.

Briefkasten der Redaktion.

Ue Rechtsanwalt. Ohne Akten nicht zu beantworten.

Er Wickede. Entscheidend, wie lange der Zustand schon besteht.

Klavierlärm Langendreer. Nein.

2 Wettende O. O. 1, 2, 3. Ja.

H. L. Herten. Uns unbekannt.

Hamburger Staatslotterie. Spiel verboten.

W. S. 101. 1. Ja. 2. Nach Vereinbarung. 3. In Berlin ist eins.

O. G. Dortmund 13 527. Kattowitz O.-S.

F. B. Sie hatten nicht.

K. F. 30. Fragen Sie bei der Zeche direkt an.

Wilhelm Sch. Soest. Vermieter hatthar.

Nr. 1509. Nein. Beschweren Sie sich bei der Polizei.

8888. 1. Nein. 2. Versicherung.

F. W. K. Gelsenkirchen. Wir empfehlen nicht.

333. 1, 3, 4. Nein. 2. Gericht.

Hessen. Ja.

H. S. 11. Da Sie verurteilt sind, nützt es nichts mehr.

Hypothekenforderung. Zahlungsbefehl.

S. B. Sachsen. Fragen Sie bei der Polizei nach.

K. R. 100. Wenn gesundheitsgefährlich, können Sie sofort ausziehen.

999. **E. K.** 1. Karte lag nicht bei. 2. Nein.

H. H. 300. Nein.

A. R. 100. 1. Ja. 2. Nein. 3. Sie erben von der Mutter.

B. 40. Sodingen. Kreuzstraße 39.

M. M. Herne. Kontrakt maßgebend.

333 Hörde. Nein.

W. K. Westenhellweg 122. Einzelfall maßgebend.

W. R. 100 Hörde. Beleidigungsklage.

G. G. H. 24. Halb und Halb.

G. H. 17. Bindend.

M. H. Herne. Kaum etwas zu machen.

Crefeld. Ja.

A. G. Bracht. 1. Nur Zwangsverkauf hebt Kontrakt auf. 2. Ja.

P. J. Omnibus. Die Sache ist zweifelhaft.

Ein neues Buch zum Lachen
à la Busch.

Die prächtig erzählte

Geschichte zweier Lausbuben,

die sich als gefährliche Konkurrenten von

Max und Moritz

entpuppt haben.

Auch der reichhaltige Bilderschmuck von K. Pommerauf hält den urfidelen Versen Georg Daniels die Stange und das Ganze präsentiert sich auch äußerlich in so schmuckem Gewand, daß, wer „Augustin und Balthasar" auch nur sieht, sie sofort in die Tasche stecken und — dem ganzen Familienkreise zur freudigen Ueberraschung — nach Hause nehmen wird.

Wir haben von diesem

neuen humoristischen Schlager

einen Gelegenheitsposten tadellos gebd. Exemplare preiswert erworben und liefern, solange unser Vorrat reicht,

gebunden statt Mk. 1,50 für nur 75 Pfg.

Bei Versand nach auswärts 20 Pfg. extra.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modern. Antiquariat, Dortmund, Krüger-Passage.



Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 342. Freitag, 12. Dezember 1913.

Die Tochter der Irrsinnigen.

8 Original-Erzählung von Wilhelm Koch. (Nachdruck verboten.)

Tief erschüttert durchschritt Karl Rosen den Raum und mit geheimem Grauen betrat er die Käfige, in denen einst die Bestien der Beute geharrt. Konnte nicht auch sein Blut in der nächsten Viertelstunde den Boden röten, der schon so viel Menschenblut getrunken? Und weshalb? Weil ein mißverstandener Begriff des Wortes „Ehre" Gericht über Leben und Tod halten wollte! Weil die sog. „ritterliche Ehre", ein trauriger Zopf aus den Faustrechtszeiten des Mittelalters, sich noch immer trotz aller Aufklärung des 19. Jahrhundert gegen die Abschaffung der Duelle stemmt!

Seine Uhr zeigte eben die sechste Stunde des Nachmittags an, als auch sein Gegner auf dem Platze erschien. Schweigend schritten beide in die Mitte der Arena und luden die Waffen.

„Fünfzehn Schritte Distanz; dreimaliger Kugelwechsel mit Avancieren," sagte der Leutnant.

Karl nickte stumm und maß den Zwischenraum. Jeder der Duellanten erhob die Mordwaffe und richtete sie auf die Brust des Gegners.

Die Schüsse krachten zu gleicher Zeit, ohne zu verwunden, doch in demselben Augenblick zerriß ein gellender, furchtbarer Schrei aus dem Munde einer Frau die Totenstille, und die Duellanten, welche von neuem laden wollten, erblickten am Eingang der Arena eine schwarzgekleidete große Dame, welche wankte und sich mühsam an das Mauerewerk des großen Turmes schleppte. Karl stürzte, die Pistole zu Boden werfend, auf die Sinkende zu und fing sie in seinen Armen auf.

„Frau von Bohlen?" rief er, im höchsten Grade erstaunt und bestürzt. „Sie hier?"

Auch Graf von Hattung war hinzugetreten und fragte nicht minder erstaunt: „Tante Amanda, Du hier?"

„Ich bin getroffen," stöhnte die Dame, „die Kugel prallte von der Mauer ab und fuhr mir in die Brust, als ich eben die Arena betreten wollte."

Es mußte die Kugel sein, die Karl abgeschossen hatte, denn er hatte in dieser Richtung gefeuert, während des Offiziers Kugel die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen hatte und dicht an Karls Ohr vorbeigepfiffen war.

Das Auge der Frau ruhte fragend und verwundert bald auf Karl, bald auf dem Sohn ihres Bruders, während ersterer, dem seine chirurgischen Kenntnisse zu statten kamen, die Wunde verband.

„Ist die Wunde gefährlich, Karl?"

„Sie bedürfen vor allem der Ruhe und einer sorgfältigen Pflege, gnädige Frau."

„Führt mich zu meinem Wagen, den ich auf der Landstraße halten ließ."

Die jungen Männer faßten die Dame unter die Arme und brachten sie in die Kutsche.

„Nach dem Trierischen Hofe," befahl Amanda. Der Wagen rollte langsam der Stadt zu.

„Karl, wie kommst Du nach Trier und wie wurdest Du in ein Duell mit meinem Neffen verwickelt?"

„Das ist eine seltsame Geschichte, gnädige Frau."

„Kennst Du Herrn Rose, Tante?" fragte der Leutnant.

Amanda entgegnete nichts, sei es, daß sie die Frage nicht beantworten wollte, sei es, daß das Sprechen ihr schwer fiel.

Jeder war mit seinen Gedanken beschäftigt, und in dem Wagen herrschte eine unheimliche Stille.

Als man vor Gasthof erreicht hatte, wurde die Verwundete vorsichtig auf ihr Zimmer geführt; sie war aufs äußerste ermattet und ließ sich, einer Ohnmacht nahe, in einen Sessel nieder. Der Student untersuchte die Wunde genauer und schüttelte bedenklich den Kopf.

„Verzeihen Sie, gnädige Frau, daß ich die unfreiwillige Ursache Ihres Unglückes bin."

„Ist die Wunde gefährlich?" fragte die Dame, während ihre Augen sich in namenloser Angst erweiterten und die Züge in wahrer Todesfurcht sich verzerrten.

„Leider darf ich Ihnen nicht verhehlen, daß ich das schlimmste befürchte. Die Kugel sitzt tief und hat edlere Teil verletzt; bei der geringsten Aufregung kann eine innerliche Verblutung eintreten."

„Du lügst!" fuhr Frau von Bohlen entsetzt auf. „Ich will nicht sterben — so nicht sterben!"

„Herr Graf, wollen Sie Ihrer Frau Tante einen Arzt besorgen?" wandte sich Karl an den Offizier, der stumm und anscheinend gleichgültig zur Seite stand. Der Leutnant murmelte einige unverständliche Worte und verließ das Zimmer.

„Ich soll sterben!" hauchte Amanda und rang die Hände, — „sterben durch Deine Hand, Karl . . . das ist entsetzlich! Der Himmel straft mich furchtbar!"

„Ich wollte es nicht," stammelte der Student verlegen, „es ist ein unglücklicher Zufall —"

„Nein, es ist mehr, Karl — es ist Vergeltung! Großer Gott . . . ich habe es verdient . . . aber es ist hart!"

Ihr graues Auge hing unverwandt mit unsagbarem Weh auf den Zügen des jungen Mannes, der ihre seltsamen Worte nicht zu deuten wußte. Das eckige, scharf markierte Antlitz war entstellt von Angst und Schmerz, dabei bleich und kalt wie Marmor.

Der Arzt erschien nach wenigen Minuten; auch er gab keine Hoffnung.

„Ist keine Rettung möglich?" fragte Amanda tonlos.

„Fassen Sie sich, gnädiges Fräulein, schonen Sie sich, denn jedes Wort, jede Anstrengung beschleunigt die Katastrophe."

„Ja — hat die Kunst ein Ende? Steht sie machtlos vor einem Stückchen Blei, das mir ins Fleisch geschnitten? Schonen soll ich mich? — Nein . . . wenn's keine Rettung mehr gibt, dann gilt es mir gleich, ob ich eine Stunde früher oder später sterbe. Ich will — ich muß sprechen."

„Dann bin ich überflüssig," versetzte der Arzt kalt.

„Gehen Sie, Doktor, und wenn Sie nach der Ursache meines Todes gefragt werden, so sagen Sie, daß ich mich selbst gemordet. — Hören Sie? Ich war es, welche die Kugel abgefeuert, niemand anders."

Als der Arzt das Zimmer verlassen, winkte sie ihren Neffen zu sich und bat gleichzeitig Karl, sich nicht zu entfernen, da sie ihm noch eine Mitteilung zu machen habe. Der Student zog sich ans Fenster zurück und schaute gedankenvoll, verstörten Blickes ins Freie.

Als der Leutnart an der Seite seiner Tante Platz genommen, hub diese mit schwacher Stimme an: „Ich war hierher gereist, um Dir eine traurige Botschaft zu bringen, Hans. Dein Vater steht am Rande des Ruins; er hat durch sein ungeregeltes Leben und seine Spielwut nicht nur das ganze Vermögen vergeudet, sondern auch eine furchtbare Schuldenlast auf sich geladen. Von Stunde zu Stunde kann der Bankerott, die Schande hereinbrechen; dann werden wir von Haus und Hof verjagt, und die Welt wird mit Fingern auf uns weisen!"

„Der Schurke!" fuhr Hans auf.

„Pst! Du sprichst von Deinem Vater!"

„Was kümmert mich der Spieler — der Säufer! Hat er sich je als Vater gezeigt? War er freundlich zu mir, wie ein Vater es sein sollte? Nein, wie einen Hund behandelte er mich stets — mag er verderben!"

„Du aber gehst mit zugrunde, Hans. Rettung gibt's nicht. Die Schande trifft auch Dich."

„Und um mir dies mitzuteilen, bist Du hierher gereist, Tante?"

„Ja, ich wollte Mittel und Wege mit Dir beraten, ob und wie wir für unsere Person dem Schlag am besten begegnen können; — jetzt ist's für mich überflüssig," setzte sie bitter hinzu. „Als ich anlangte und Dich aufsuchen wollte, hörte ich von einem Deiner Kameraden, Du habest ein Duell im Amphitheater; ich fuhr dorthin, und als ich eben die Arena betreten wollte, krachten die Schüsse — und ich war getroffen."

„So freue Dich doch, Tante, daß Du auf diese Weise der Schande entgehst," höhnte Hans.

„Herzloser Bube! Meinst Du, das Sterben sei so angenehm, selbst wenn das Leben nichts mehr bietet? Ist dies alles, was Du mir zu sagen weißt?"

„Du bist wieder einmal bei übler Laune, Tante," versetzte der Offizier, sich erhebend. „Ich will mich entfernen, denn ich habe lange genug als Ecksteln für Deinen Zorn gedient. Die Schramme, die Dein Vorwitz Dir zugezogen, wird nicht bedeutend sein — adieu!"

„Ungeratener Bursche!" murmelte die Kranke, — „den ich verzärtelte!"

Ihr starres, graues Auge ruhte einige Minuten am Boden, und ein leises Zittern befiel ihren Körper. Sie fühlte sich so matt, so kraftlos, das Atmen fiel ihr schwer und um die Augen legte es sich wie ein Schleier. Sie winkte mit bebender Hand Karl herbei und legte ihre kalten Finger in des jungen Mannes Rechte.

„Ehe ich sterbe," flüsterte sie mit schwacher Stimme, „sollst Du ein Geheimnis erfahren . . . . Du kennst mich als Freifrau von Bohlen, und dies ist mein wahrer Name, während ich vor der Welt als Amanda von Hattung galte. Niemand, ausgenommen Deine Pflegemutter, weiß, daß ich heimlich verheiratet war. Mein Mann, Freiherr von Bohlen, war arm, und konnten wir die in der Stille vollzogene Ehe meiner Familie wegen nicht publizieren, bis — so hofften wir — bessere Verhältnisse eintreten würden. Doch mein Mann verschwand plötzlich; er soll über den Ozean gewandert sein und ist verschollen. Ich hatte nur um so mehr Ursache, das unglückliche Verhältnis vor der Welt geheim zu halten, und die einzige Person, die damals um dasselbe wußte, meine Freundin Alwine von Gerlom-Markotten, die spätere Frau meines Bruders und die Mutter Deines heutigen Gegners, hat das Geheimnis nicht verraten. Ich wurde Mutter . . . und übergab das Kind einer Schulfreundin, die selbst kinderlos blieb . . . und dieses Kind bist Du!"

Karl fuhr erstaunt, überrascht, fast entsetzt in die Höhe.

„Sie sind meine Mutter?"

„Ja, Karl, mein Sohn, laß mich Dich, bevor ich sterbe, an mein Herz drücken, Dich küssen . . . oh, es ist hart, jetzt sterben zu müssen!"

Die zitternde Hand der Frau streichelte zärtlich die Wangen ihres Sohnes.

„Mutter," rief dieser mit tränenfeuchtem Blick, — „und durch mich sollst Du sterben?"

„Laß das, Karl; hier waltet eine höhere Hand. Höre weiter. Ich mußte das schmerzlich-süße Geheimnis mit mir durchs Leben schleppen; alljährlich reiste ich nach Köln zu meiner Freundin Frau Rosen, um Dich zu sehen. Ich freute mich Deines Gedeihens, Deiner Fortschritte . . . willst Du mir versprechen, Kind, das Geheimnis nicht zu verraten?"

Karl befand sich in einem solch aufgeregten Zustande; alles, was er gehört, war so unerwartet auf ihn eingebrochen, die Ereignisse der letzten Stunden waren so furchtbar, daß er keinen Gedanken zu fassen wußte. Das Duell, die Verwundung der Frau von Bohlen, die plötzliche Entdeckung, daß diese seine Mutter sei, der nahende Tod, der schon deutlich auf den erbleichenden Lippen und in dem brechenden Auge seiner durch ihn sterbenden Mutter zu lesen war, — dies alles war mehr wie genug, den jungen Mann derart zu fassen und zu schütteln, daß er kaum seiner Sinne mächtig war. Er stürzte auf die Knie, drückte einen heißen Kuß auf die kalte Hand seiner Mutter und schlang seine Arme um ihren Leib, seine brennende Stirn in ihren Schoß bergend.

Seine Wangen waren von Tränen benetzt, als er sich langsam erhob und fragte: „Mutter, kennst Du ein junges Mädchen, das früher in dem . . . Pensionate in Köln war, Friederika von Seydel mit Namen?"

„Diese kennst Du?" hauchte die Frau, stärker erzitternd.

„Sie ist meine Braut, Mutter."

„Gott . . .!" Die verglasten Augen der Sterbenden waren in wahrem Entsetzen auf Karl gerichtet und starrten ihn geisterhaft an. Eine heftige Erschütterung durchbebte den Körper; die blauen Lippen stöhnten unverständliche, unartikulierte Laute, dann folgte ein kurzes Röcheln, die Lippen färbten sich mit blutigem Schaum — und Karls Mutter war tot . .

Der Sohn schloß die Lider der Verstorbenen, drückte weinend einen Kuß auf die Stirn und bettete das kalte Haupt an seine Brust — lange, lange . . .

8. Kapitel.

Drei Tage waren seit diesen erschütternden Ereignissen vergangen. Karl Rosen war nach Köln zurückgekehrt, still und traurig. War denn das alles nackte, greifbare Wirklichkeit, was er in dieser kurzen Spanne Zeit erlebt, oder war es ein wüster Traum seiner erregten Phantasie?

„Muttermörder!“ Dieses schreckliche Wort verfolgte ihn Tag und Nacht; er glaubte es eingebrannt in seine Stirne, und wenn die zuckenden Lippen es murmelten, dann hätte er vor sich selbst fliehen mögen.

Stumm war er an die Brust seiner guten Pflegemutter gesunken, und als sein heißes, müdes Haupt dort ruhte, brachen plötzlich die lange zurückgedrängten Tränen mit erneuter Gewalt hervor.

„Was ist Dir, Karl — Du bist so seltsam?“ fragte Frau Rosen.

„Oh — es ist entsetzlich, Tante!“

„Um Gottes willen, sprich, Karl, was ist passiert? Hast Du Rika in Trier nicht gefunden?“

„Ich habe meine — Mutter gefunden!“

„Deine — Mutter?“

Frau Rosen prallte zurück.

„Und begraben,“ setzte Karl hinzu.

„Karl!“

„Ich habe sie getötet . . .“

Die Frau sank zitternd auf einen Stuhl und richtete in unbeschreiblicher Angst ihre Blicke auf den Pflegesohn.

„Du redest irre, Karl, Du phantasierst! Bist Du krank?“

„Nein, Tante, es ist volle Wahrheit.“ Mit kurzen Worten erzählte er den Hergang. Frau Rosen war vollständig gelähmt vor Schrecken und mußte sich an der Lehne des Stuhles halten, um nicht hinzusinken.

„Armer Karl,“ schluchzte sie. „Ja, Frau von Bohlen war Deine Mutter. Aber Du bist kein Mörder.

Karl blickte stumm vor sich hin.

„In der Stadt hieß es,“ berichtete er nach einer Weile weiter, „eine fremde Dame, die im „Trierischen Hofe“ logiert, sei am Schlagfluß gestorben. Andere munkelten, die Fremde habe selbst Hand an sich gelegt; den wahren Sachverhalt ahnte niemand, denn den einzigen, der den Zusammenhang hätte ahnen können, den Kutscher, welcher meine Mutter bis in die Nähe des Amphitheaters gefahren, hatte sie mit Gold zum Schweigen verpflichtet.“

Ich allein folgte der Leiche zum Friedhofe; selbst der Neffe meiner Mutter hatte seiner Tante die letzte Ehre versagt . . Ich habe am Grabe meiner Mutter gekniet und die Tote um Verzeihung gebeten. Mit den Händen habe ich in der frischgeschaufelten Erde gewühlt, als hätte ich meinen Schmerz mitvergraben können, und heiße Tränen netzten den stillen Hügel . . .“

„Und Rika?“ fragte Frau Rosen, um den Gedanken Karls eine andere Richtung zu geben.

„Ich habe sie gesprochen; sie hat Trier vor dem entsetzlichen Ereignis verlassen, um — ihre Heimat aufzusuchen.“

„Hat sie Nachrichten über ihre Vergangenheit erhalten?“

„Sie glaubt wenigstens die Spur entdeckt zu haben.“

In diesem Augenblick trat der Postbote ein und überbrachte Karl einen Brief. Als die tränenfeuchten Augen des jungen Mannes den Poststempel lasen, verklärte ein helles Lächeln seine Züge, wie wenn plötzlich ein Sonnenstrahl durch dunkles Gewölk bricht.

„Von ihr!“ sagte er wehmütig, erbrach hastig das Siegel und las:

„Lieber Karl!

Die mannigfachsten und widersprechendsten Gefühle bestürmen mein Herz, während ich im Begriffe bin, Dir, meinem Versprechen gemäß, das Resultat meiner bisherigen Erfahrungen und Erlebnisse mitzuteilen. Freude und Hoffnung, Schmerz und Erbitterung, Sehnsucht und Bangen wühlen in mir, und vergebens ringe ich nach Ruhe und Fassung, um das Chaos zu entwirren und unbeirrt mein Ziel zu verfolgen. Ach, Karl, als ich Dich, getrieben von unwiderstehlichem Verlangen und auch voll Zweifel, in Trier verließ, da ahnte mir nicht, welche Nachrichten meiner harrten! Doch ich will mich sammeln, um alles getreu zu berichten.

Die ziemlich lange Reise ging glücklich vonstatten; in E verließ ich die Eisenbahn und benutzte bis G. den Post wagen von welchem Orte aus ich noch eine kleine Strecke zu Fuß zurücklegen hatte, um nach dem Docte Rosenfeld zu gelangen. Die seltsamsten Gefühle beschlichen mich, als mir der Hahn des Kirchturms entgegenleuchtete. Klopfenden Herzens schritt ich an den kleinen, strohgedeckten Hütten vorbei auf die Kirche zu, vor der drei mächtige Linden rauschten. Ist dies derselbe Ort, in welchem du die ersten fünf Lebensjahre verbracht? fragte ich mich. Hast du den Schlüssel deines rätselhaften Daseins gefunden? Alte, fast verblaßte Erinnerungen aus meiner frühesten Kindheit dämmerten in meinem Geiste auf. Ich trat an die Bäume heran: ja, da fand ich sie, die hohlen Stämme, in die ich mich so oft verbogen, — ich hatte mich nicht getäuscht! Und dort der Kirchhof mit den kleinen Kreuzen, vor dem mir immer gegruselt, und dort das Haus mit der großen Treppe, auf deren glatten Sandsteinen die Kinder jubelnd hinabrutschten! Immer lebendiger ward das Bild: alle Einzelheiten lebten in der Erinnerung auf. Dort floß der Bach, auch der alte Steg war noch da, auf dem ich hundertmal gesessen und die herabhängenden, bloßen Füßchen von den Wellen umspielen ließ. Und weiterhin erblickte ich die Mühle mit dem großen Wasserrade, dessen schwarze Speichen heute wie vor Jahren den Bach peitschten; und noch weiter sah mein trunkenes Auge die großen Wiesen, auf denen ich mich getummelt . . . . ja, es war mein Dörfchen!

Ich hätte laut aufjubeln und alle Leute, die mich fragend und neugierig anschauten, umarmen mögen, Aber in solchen Momenten ist die Wehmut das einzige Gefühl, welches die Oberhand behält, und ich weinte.

Ich war fieberhaft erregt, sowohl aus Freude, daß der Fingerzeig des Doktors Krüger mich hierher geführt, als auch wegen der Ungewißheit meines Schicksals, das, wie ich meinte, in den nächsten Minuten sich mir enthüllen werde. Ich fand auch bald das Häuschen wieder mit der braunen Halbtür, auf der wir Kinder uns oft geschaukelt, und mit den kleinen, grünen Fensterläden. Ich wunderte mich, daß alle diese Einzelheiten, die meinem Gedächtnis völlig entschwunden waren, plötzlich wieder so bekannt mir entgegentraten, als hätte ich sie gestern zuletzt gesehen.

Ich fühlte, wie meine Wangen glühten, als ich über die Schwelle des Hauses schritt und in die kleine Wohnung eintrat. Da fand ich eine etwa fünfzig Jahre alte Frau, die mit Kartoffelschälen am Herd beschäftigt saß und bei meinem Eintritt sich verwundert erhob. Zwei junge Mädchen in meinem Alter, dralle Bauerndirnen mit roten Backen und kräftigen Armen, waren ebenfalls mit häuslichen Arbeiten beschäftigt. Ich bot die Tageszeit und trat mit den Worten: „Kennen Sie mich nicht mehr?“ vor die Bäuerin hin. Sie trocknete schnell ihre schwieligen Hände an der groben Schürze, musterte mich von oben bis unten, prüfte meine Züge und trippelte lächelnd und verwundert bald auf die eine, bald auf die andere Seite. Die beiden Mädchen flüsterten einander zu und traten mit einer gewissen Scheu an mich heran.

„So ein vornehmes Fräulein,“ murmelte die Frau, „wo sollte ich . . . sind Sie — bist Du vielleicht Rikchen, die —“

„Ja, ich bin Friederika,“ rief ich, „die fünf Jahre bei Ihnen —“

Die Frau ließ mich aber nicht ausreden; mit einem hellen Jubelschrei flog sie mir um den Hals und drückte mich an ihre Brust, so herzlich, wie eine Mutter ihr verlorenes und wiedergefundenes Kind nur begrüßen kann. Ach, Karl, ein wonniges Gefühl durchschauerte mich, denn es war das erstemal, daß ich so recht liebgehalten wurde, daß eine Frau mit mütterlicher Liebe mich in ihre Arme schloß. Sie streichelte mein Gesicht, küßte mich ein über das andere Mal, legte ihre Hände auf meine Schultern und drückte mich, um meine Züge nochmals zu prüfen, etwas von sich ab, und schloß mich wieder an ihr Herz. Ich kann Dir nicht sagen, wie mir das wohl tat. Diese fast stürmische Freude der einfachen Frau sagte mir, daß unter der groben Hülle ein weiches, braves Herz schlug. „Gott, wie freue ich mich, Dich wiederzusehen, Rikchen,“ rief sie, „habe ich Dich doch immer lieb gehabt wie meine eigenen Kinder — vielleicht noch mehr, weil ich mit Dir armen, mutterlosen Würmchen Mitleid hatte . . . Und ihr, Trina und Anna,“ wandte sie sich an ihre Töchter, „kennt Ihr Rikchen nicht mehr?“ Die beiden Mädchen begrüßten mich herzlich und reichten mir die Hände. Ich war ganz glücklich bei den einfachen Leuten und fühlte zum erstenmal, obschon auch dies eine angenehme Täuschung war, was es heißt: ein Heim haben. Ich glaubte zu Hause zu sein, ließ mich auf den alten, geschnörkelten Holzstuhl nieder und betrachtete mit Wohlgefallen und innigem Behagen die Stube. Da hingen noch an den getünchten Wänden die alten, vergilbten Bilder in den breiten, schwarzen Rahmen, in der Ecke pickte die Schwarzwälderuhr ihren einförmigen Tictack, nichts hatte sich geändert, als daß die Kinder groß und die Frau älter geworden.

„Mein Mann ist tot,“ erzählte mir diese, „ein Junge, der Franz, ist Soldat und der andere schafft auf dem Felde. Wir schlagen uns durch, so gut es geht, aber wir können doch leben und sind zufrieden.“ Trefflich mundete mir der Kaffee, den eines der Mädchen sofort bereitete, und während wir um den schweren Tisch herumsaßen, erzählte ich den mitleidig und verwundert aufhorchenden Leuten in Kürze meine Lebensgeschichte.

Als ich geendet, gab die Mutter ihren Töchtern einen Wink, die Stube zu verlassen, und auf meine Frage, ob sie über meine Herkunft und die Frau von Bohlen, welche mich ihr zur Pflege übergeben, nichts in Erfahrung gebracht, versetzte sie: „Doch, Rikchen, und deshalb freue ich mich doppelt, Dich wiederzusehen. Jahrelang habe ich gehofft, etwas von Dir zu hören, aber was sollte ich einfache Frau tun, Deinen Aufenthaltsort auszukundschaften? Zudem durfte ich mit Rücksicht auf meine verstorbene Schwester die Sache nicht an die große Glocke hängen. So lange Du hier warst, glaubte ich, Du seist das Kind der Schwester jener Dame, die Dich mir übergeben, und Deine Mutter sei tot. Lange Jahre nachher ließ meine Schwester, welche Wärterin in der Irrenanstalt zu N. war, mich zu sich an's Sterbebett rufen. Sie teilte mir mit, daß durch ihre Vermittelung mir Deine Erziehung übertragen worden; daß Deine Mutter sich anfangs in der Irrenanstalt befunden, wohin gewissenlose Verwandte sie hätten bringen lassen, und daß man später Deine Mutter tot gesagt, in Wahrheit aber sie an einen andern Ort gebracht habe. Meine Schwester die schon mit dem Tode rang und kaum noch imstande war, mir dies ausführlicher mitzuteilen, war von den heftigsten Gewissensbissen gepeinigt, daß sie stillschweigend zur Ausführung dieses Verbrechens mitgewirkt, und bat mich flehentlich, Dich von der Sachlage in Kenntnis zu setzen.“ — Du kannst ermessen, Karl, wie mich diese furchtbare Nachricht traf. Das hätte ich nicht erwartet, eine solche Bosheit hatte ich bei Menschen nicht für möglich gehalten. „Und wie heißen jene Leute, jene Teufel, die also meine arme Mutter behandelt? Lebt sie noch und wo befindet sie sich?“ fragte ich in einem Atem, mit fliegender Hast und stockender Stimme. Ich fühlte, wie meine Augen vor Schmerz und Zorn flammten, wie meine Wangen glühten und das Herz sich in der Brust zusammenzog. „Ich weiß es nicht,“ entgegnete die Frau; „allein meine Schwester hat mir einen Brief übergeben, den ich Dir zustellen soll, er wird das Nähere enthalten.“ Die Frau holte aus dem tiefsten Winkel eines Wandschränkchens ein schon gelb gewordenes Schreiben hervor. Mit zitternder Hand zertrß ich das Kuvert, und der kurze Inhalt des Briefes bestätigte die mündliche Erzählung meiner Pflegemutter. Ich erfuhr, daß ich die Tochter des Grafen Felix v. Hattung sei, daß meine Mutter Sophie heiße und in die Anstalt für Unheilbare nach L. transportiert worden sei. Die Dame, welche sich meiner „angenommen“, ist die Schwester des Grafen, Fräulein Amanda v. Hattung. — Diese kurzen Mitteilungen des mit schwerfälliger Hand und groben Zügen geschriebenen Briefes tanzten gleich kleinen Teufeln vor meinen Augen; ich war bestürzt, wütend, fast gelähmt vor Schrecken und sank, dem Schicksal meiner armen, ungekannten Mutter bittre Tränen weinend, sprachlos wider die Lehne des Stuhles.

Lebt Deine Mutter noch? Diese Frage drängte alle anderen in den Hintergrund. Aber es war mir sofort klar, was ich zu tun hatte. Der Schmerz und die Erbitterung mußten sich deutlich in meinen Zügen ausgeprägt haben, denn die Frau faßte meine Stirn und sagte: „Sieh nicht so starr, so wild drein; fasse Dich; es wird noch alles gut gehen.“ Ich brach in ein bittres Lachen aus. „Gut gehen,“ rief ich, „nachdem meine arme Mutter — wenn sie noch leben sollte —, lange, lange Jahre in Gefangenschaft gelebt und . . . o, es ist entsetzlich!“

Ich legte der Frau Schweigen auf, bis ich selbst gefaßt haben würde. Sie versprach es mir, die gute Seele, die rechtes Mitleid mit mir empfand und alles aufbot, mich zu trösten.

Alsdann suchte ich die Schwester des Doktor Krüger, Frau Gutsbesitzer Unkel, auf, welche auf einem Hofe, Calmuth genannt, in der Nähe des Dorfes wohnt. Die Dame, welche durch ihren Bruder zum Teil schon von dem Zweck meiner Reise unterrichtet war, empfing mich sehr artig und suchte mich zu längerem Verweilen in ihrem Hause zu bewegen, was ich natürlich dankend ablehnen mußte.

In ihrem Hause schreibe ich Dir diesen Brief. Lieber Karl, Du kannst leicht ermessen, wie meine Gemütsverfassung ist; schildern kann ich sie nicht; Schmerz und Hoffnung kämpfen in mir und tausend Pläne beschäftigen mich. Sollte ich bei Ausführung meines Vorhabens Deiner Hilfe bedürfen, so darf ich wohl auf Dich zählen. Ist dagegen meine Mutter gestorben, dann — für diesen Fall habe ich noch keinen Entschluß gefaßt, weil ich an diese Möglichkeit nicht glauben will.

Verzeihe, lieber Karl, daß ich angesichts dieser traurigen Nachrichten und überwältigt von Schmerz und Kummer, kein Wort für Dich und für unsere Liebe habe; ist doch die junge, keusche Liebe gewissermaßen selbst ein Schmerz, der aber Linderung findet in der namenlosen Qual, die mich wegen meiner armen Mutter foltert. Gleichzeitig gibt mir aber auch meine Liebe zu Dir und das Bewußtsein, mich von Dir geliebt zu wissen, Kraft und Mut, an die Lösung meiner schweren Aufgabe heranzutreten. In der Hoffnung, daß mein nächster Brief Dir frohere Kunde bringt, grüße ich Dich mit der Bitte, oft und teilnehmend zu gedenken:

Deiner Rika.“

Als Karl das Schreiben zu Ende gelesen, sank seine Rechte ermattet in den Schoß und seine Lippen murmelten: „Und jene Frau, die Mitwisserin und Teilnehmerin des an Rika's Mutter begangenen Verbrechens, war — meine Mutter!“

(Fortsetzung folgt.)

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

An Hebbels Krankenlager.

Zu Friedrich Hebbels 50. Todestag am 13. Dezember.

Das war ein herber Schlag für Hebbel, als gegen Ende des Jahres 1862 seine beiden geliebten Eichkätzchen Herzi-Lampi-Schatzi und Semmi rasch hintereinander ins Gras beißen mußten. Hatte er sich doch alle Zeit an ihrer Grazie und Zutraulichkeit auf das Innigste erfreut, sodaß er in ihnen das „Geheimnis der Schönheit“ sah und sie in einigen Zusatzversen der „Nibelungen“ verewigte. Wie schwer Hebbel an dem Verluste trug, lehren die rührenden Worte seines Tagebuches, die er diesen Geschöpfen widmete, und besonders herzergreifend ist die Klage: „Von den Menschen getäuscht, bin ich zu den Tieren geflohen, wie bitter, daß mir keins bleibt!“ Kaum mehr denn ein Jahr sollte vergehen, und Friedrich Hebbel folgte seinen beiden kleinen Herzenslieblingen: am 13. Dezember 1863 schloß er die Augen zum letzten Schlaf.

Schwer hat der Dichter der „Nibelungen“ gelitten, bevor ihn der Tod erlöste. Schon im Winter 1862 auf 1863 mengte sich in das stille Glück, das Hebbel nach sturmbewegtem Leben im Kreise der Seinen empfand, in die reine Freude am Dasein immer das Gefühl, das ein Zustand kommen könne, der ihm sogar die selbstverständlichen Tätigkeiten des Lebens, wie das Atemholen, das Bewegen von Armen und Beinen als unerreichbares Ideal erscheinen lassen würde. Und doch schien er damals, als er diesem Gefühl so gern Ausdruck gab, noch ganz gesund. Da begann plötzlich Ende Februar der alte Rheumatismus wieder in Hebbel zu spuken. Und in den Tagen, da man sich rüstete, seinen fünfzigsten Geburtstag festlich zu begehen, wurden die Schmerzen ärger denn je. Am 16. März mußte er sich gar zu Bett legen, von heftigen Qualen gepeinigt. Ueber den Festtag selbst kam er wie im Traum hinweg. Doch bereiteten ihm die zahlreichen Aufmerksamkeiten Trost: die Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar sandte einen silbernen Pokal als Geburtstagsgeschenk, der Großherzog ernannte ihn zum Privatbibliothekar. Die größte Freude aber bereitete ihm sein Freund Julius Glaser, der Kriminalist und spätere österreichische Staatsmann, indem er ihm die Aquarellbilder der Kirche und der Kirchspielvogtei in Wesselburen schenkte, was ihn aufs Tiefste rührte.

Bald besserte sich auch sein Gesundheitszustand wieder, er konnte das Bett verlassen, und er mutete sich sogar zu, dem großen Kommers, den ihm zu Ehren die Burschenschaft Libertas am 18. April veranstaltete, beizuwohnen. Auch seine geliebten Spaziergänge konnte er wieder aufnehmen, und die Krisis schien glücklicherweise überstanden. Aber Hebbel selbst lag es wie ein Ahnen, ein Ahnen des Todes, wofür das ergreifliche Gedicht „Diocletian“ ein Beweis ist. Und bald zeigte es sich, daß Hebbel recht geschaut: er mußte sich einer gründlichen Kur unterziehen. Er fuhr allein nach Gmunden, um dort die Solbäder zu brauchen. Es waren schmerzvolle Tage, die der Dichter in Gmunden zubrachte. Fruchtbar quälte ihn die Pein, sobald er sich im Liegen aufrichten oder den Kopf bewegen wollte. Mit beiden Händen mußte er ihn heben. Nur wenn er herumging oder ruhig lag, ward der Schmerz gelinder. Da zeigte sich an den Rippen plötzlich eine Geschwulst, und Hebbel kam der Gedanke an Wahnsinn. Ein grauenvolles Ahnen überschlich ihn, von düsteren Zukunftstagen, von umnachtetem Geist, und für alle Fälle verschaffte er sich Gift. Aber nur zu Zeiten drückte ihn der Schmerz nieder. Im allgemeinen aber verließ ihn der Mut nicht, und gerade in seinen Schmerzen bewährte sich seine Weltanschauung und fand den großartigsten lyrischen Ausdruck in den Gedichte „Der Bramine“, das am 22. Juli entstand „in schweren Leiden“.

Da die Solbäder sich nicht wirksam genug erwiesen, wurden die Schwefelbäder von Baden bei Wien versucht. Aber auch sie brachten keine Linderung, geschweige denn Heilung. Leidend, wie er fortgefahren war, kehrte der Dichter Ende September wieder nach Wien zurück. Dort aber packte ihn gleich einem Fieber die Lust zu schaffen. Der „Demetrius“, der solange geruht hatte, ohne sich zu regen — hatte Hebbel doch im Jahre 1859 auf der Höhe des dritten Aktes abgebrochen — erwachte zu neuem Leben. Trotz seiner Schmerzen zeichnete der Dichter unermüdlich auf. Sein Freund, der Dichter Ludwig August Frankl, fand ihn wiederholt in wirklichem Fieber und mahnte ihn, seine Nervosität durch das Dichten nicht zu steigern. Hebbel aber erwiderte: „Kann man das Gras, die Blume hindern zu wachsen? Kann ichs hemmen, wenn es mir zum Kopfe hinaufsteigt? . . . Es arbeitet in meinem Kopfe, wie kaum je in meinem Leben, wie nur einmal in Kopenhagen.“ Wahrlich! Worte von erhabener Schönheit. So schrieb er denn an seinem Werke eifrig weiter, zuletzt nur noch mit dem Bleistift, weil er zu Bett lag und jede Bewegung durch heftige Schmerzen büßte. Dennoch gelang es ihm nicht, das Werk unter Dach und Fach zu bringen. Es war anders bestimmt, als Torso, dem freilich nur mehr die Schlußszenen fehlen, hinterließ er das Stück. Daneben beschäftigte ihn, wie Richard Maria Werner in dem trefflich und liebevoll gezeichneten Lebensbild des Dichters erzählt, auch sein Christus, den er in seinem Drama, oder wie andere Nachrichten sagen, in einem Epos behandeln wollte. Noch am 9. Dezember 1863 erbat er sich von Frankl, um die Gedanken der Juden über Christus kennen zu lernen, das Leben Jesu von Salvador und die Geschichte der Juden von Grätz. Als ihm Frankl zwei Tage später die Bücher brachte, fühlte er sich schon zu schwach, sie persönlich in Empfang zu nehmen.

Es ging dem Armen, dessen Lebensschicksale hier auf der Sonnenseite gelegen hatten, recht schlecht. Schmerzliche Qualen peinigten ihn ohne Unterlaß. Dennoch las er unermüdlich, zuletzt noch den geliebten Walter Scott. Die Verleihung des „Schillerpreises“, den er als Erster erhielt, das Erscheinen Emil Kuhs, seines Freundes, der ihm dann später die erste Biographie widmete, an seinem Krankenlager waren seine letzten Freuden. Am 12. Dezember ließ er sich durch sein Töchterchen noch Schillers „Spaziergang“, den er so sehr liebte, vorlesen. Aber er war zu schwach, das Gedicht bis zu Ende anzuhören. Den Freund Brücke, den künstlerisch veranlagten, feinfühligen Physiologen, der an seinem Krankenlager weilte, und seinen Hausarzt Schulz fragte er bedeutsam, wann es besser werden würde. Doch, während er die Frage stellte, sprach aus seinen einst so hell und klar blickenden, jetzt dem Brechen nahen Augen die stille Resignation, die den Tod kündet. Hebbel sah seinem Ende ruhig entgegen. Draußen hatte die ganze Nacht ein Wintersturm, der ihm wohltat, denn der Aufruhr der Elemente war ihm stets sympathisch gewesen. Stumm drückte er zum Abschied dem Freunde Brücke, dann der Gattin Christine noch die Hand, und um 5 Uhr 40 Minuten morgens, am 13. Dezember 1863, einem Sonntag, hauchte er ruhig seine Seele aus, „noch glühend von dem letzten Gedicht . . . .

Mannigfaltiges.

Berlin, 11. Dezember. (Kärger wird zwangsweise ernährt.) Der Buckelhof-Bankier Kärger ist gestern mittag im Lazarett des Untersuchungsgefängnisses, wohin er am Montag abend übergeführt worden war, zum ersten Male zwangsweise gefüttert worden. Die Lazarettverwaltung hat damit von der Erlaubnis der zuständigen Strafkammer, Kärger zwangsweise zu ernähren, sobald Lebensgefahr vorliege, Gebrauch gemacht. Zwangsweise Ernährungen im Gefängnis sind nicht so selten, wie man glauben sollte. Allerdings ist es eine große Seltenheit, daß Häftlinge so lange die Nahrungsaufnahme verweigern, wie es bei Kärger der Fall ist. Meist wird nach sechs bis acht Tagen des Hungerns von der Gefängnisverwaltung die zwangsweise Ernährung durchgeführt. Es wird zu diesem Zwecke dem zu Ernährenden ein Gummischlauch durch den Mund in den Magen geführt und durch diesen Milch mit Bouillon und Ei eingeflößt. Wenn die Einführung des Schlauches durch den Mund infolge des Widerstandes des Häftlings nicht möglich ist, wird ein dünnerer Gummischlauch durch die Nase eingeführt. Diese letzte Methode soll den Vorzug haben, daß der Brechreiz geringer ist als bei der Einführung des Schlauches durch den Mund. Nach ein- oder zweimaliger Zwangsfütterung erfolgt dann meistens die freiwillige Nahrungsaufnahme, teils, weil die Prozedur dem Betreffenden zu unangenehm ist, teils, weil sich danach unwillkürlich Appetit einstellt. Der Verteidiger des Kärger, Rechtsanwalt Dr. Klee, hat gestern bei dem Gericht einen neuen Antrag auf Haftentlassung seines Mandanten eingereicht und die gutachtlichen Aeußerungen von Nervenärzten beigefügt, in denen es heißt, daß Kärger den Hungerstreik möglicherweise aus pathologischen oder hysterischen Motiven aufrechterhalte. Rechtsanwalt Klee hält Kärger, der von einem tuberkulösen Leiden befallen ist, für absolut haftunfähig und ist der Ansicht, daß nur die Ueberführung in ein Sanatorium und eine dort vorgenommene Mastkur dem Verhafteten das Leben retten kann. Ein Beschluß des Gerichts auf diesen Antrag ist noch nicht ergangen.

Berlin, 11. Dez. (Eine Entführungsgeschichte) bildete den Gegenstand einer Anklage, die gestern die 6. Strafkammer des Landgerichts I beschäftigte. Aus der Untersuchungshaft wurde der angebliche Journalist Albert Haldenwang vorgeführt, der beschuldigt wurde, eine minderjährige Frauensperson gegen den Willen der Eltern entführt zu haben, um sie zur Ehe oder zur Unzucht zu bringen. Der aus der Schweiz stammende Angeklagte nennt sich „Journalist“, trotzdem er, wie einige zur Verlesung gebrachte Briefe ergaben, mit der deutschen Sprache auf dem Kriegsfuße steht, so daß jedem Hörer ein gelinder Schauer überlief. Vor einiger Zeit machte der Angeklagte die Bekanntschaft der jetzt 16jährigen Gertrud H., des Töchterleins eines Schuhmachermeisters. Zwischen beiden entstand ein Liebesverhältnis, das von dem Vater des Mädchens auch gebilligt wurde, da er sich freute, einen so gebildeten Mann als Schwiegersohn zu bekommen. Eines Tages war das Mädchen spurlos verschwunden; der Vater lief zur Polizei und zeigte an, daß seine Tochter offenbar einem Mädchenhändler in die Hände gefallen sei. Schließlich wurde festgestellt, daß das Mädchen unter dem Namen eines „Ehepaares Brunner“ in einem Hotel in Hamburg abgestiegen war. Der Entführer wurde verhaftet, während das Mädchen von ihrem Vater von Hamburg abgeholt wurde. An der elterlichen Wohnung gab es eine etwas heftige Auseinandersetzung zwischen Vater und Tochter, bei der der Knieriem als beste Medizin gegen einen Liebesrausch recht nachdrücklich in Anwendung gebracht wurde. Einige Tage später erlebte der Vater eine neue Aufregung, denn die junge Dame rückte zum zweiten Male aus und blieb seitdem verschwunden. In der gestrigen Verhandlung erklärte der Angeklagte auf eine Frage des Vorsitzenden, daß er den Aufenthalt der Gertrud H. nicht kenne. Staatsanwaltschaftlicher Assessor Dr. Erich beantragte eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Der Angeklagte, dem dieser Antrag wohl etwas auf die Nerven gefallen war, trat nun plötzlich mit der Erklärung hervor, daß er das junge Mädchen verborgen hatte. Er gab seinem bisher durch das Berufsgeheimnis gebundenen Verteidiger, Rechtsanwalt Alfred Ballien, die Genehmigung, die Adresse anzugeben, und zur allgemeinen Ueberraschung stellte es sich heraus, daß die Vermißte sich unter dem Namen „E. Miaol“ aufgehalten hatte. Sie war veranlaßt und unter diesem Namen durch postlagernde Briefe mit dem Verteidiger korrespondiert hatte. Das Gericht beschloß unter diesen Umständen, die Verhandlung zu vertagen und die Zeugin H. zu dem nächsten Termin zu laden.

München, 11. Dez.* (Das sprechende Bild.) Das Kinetophon, die von Edison erfundene Verbindung zwischen Kinematograph und Grammophon, ist gestern zum ersten Male in Deutschland, und zwar in München, dem König von Bayern, der Königin und einer eingeladenen Gesellschaft von der Generalvertretung der deutschen Edison-Kinetophon-Gesellschaft für das Königreich Bayern vorgeführt worden. Das sprechende Bild wird wie die bewegliche Photographie auf eine weiße Leinwand projiziert und mit der Hand abgekurbelt. Die Gleichzeitigkeit von Schall und Bewegung ist durchweg erreicht. Sie kann überdies bei Fehlern auf der Stelle reguliert werden. Störende Nebengeräusche waren nicht zu bemerken. Vorgeführt wurden Reden, Gesang und Instrumentalmusik im Salon, verschiedene Geräusche, wie Kellergeschlagen, Hundegebell. Zum Schluß gab es in mehreren Abteilungen ein regelrechtes amerikanisches Varieté mit Chorgesang, großem Orchester und allem, was dazu gehört. Die Illusion wird erreicht, so gut wie sie durch die Verbindung von Kinematograph und Grammophon nur geschehen kann. Die Aufführung war sehr amüsant. So wird der verhallende Schall und die flüchtige Bewegung auch im Bilde festgehalten und künftighin Generationen übermittelt werden können. Die Kinotheater werden sich beeilen auf diese Neuerung einrichten müssen; denn bald wird niemand mehr das zwar bewegliche, aber stumme, sondern lieber das „sprechende Bild“ sehen und hören wollen.

Mannheim, 11. Dez. (Rekrutenquälerei.) Die „Volksstimme“ druckte unlängst den Brief eines Soldaten der 3. Kompagnie des hiesigen Gren.-Regt. (Nr. 119) ab, der von Schikanen handelte, mit denen ein Unteroffizier dieser Kompagnie die Rekruten quälte. Wenn in der Instruktionsstunde einige der Rekruten die Namen der Vorgesetzten nicht hersagen konnten, wurden die Schemel umgekehrt und die Leute mußten eine volle Viertelstunde auf einem Stuhlfuß sitzen.

In der Flickstunde mußte in Kniehenge der Schemel nach Zählen vorwärts getrieb werden, dann alle unter die Betten kriechen, nach Zählen auf den Spind klettern. Dabei wurde ein Soldat dienstunfähig. Ein Rekrut mußte, weil er in der Front gelacht hatte, mit dem Gewehr um die Abteilung herumkriechen.

Am 20. November mußte eine Abteilung mit der Zahnbürste die ganze Unteroffizierstube aufgen und dann mit dem Eßlöffel die Waschefäße füllen. — Die Aufforderung der Zeitung an den Kompagniechef, nach dem Rechten zu sehen, tat ihre Wirkung.

Der Unteroffizier wurde in Untersuchungshaft genommen und am Freitag fand ein Regimentsappell statt, bei welchem der Oberst eine Ansprache hielt, in welcher er eine strenge Untersuchung in Aussicht stellte und über die Behandlung der Leute sich in beachtenswerter Weise äußerte.

— (Eine Anekdote vom neuen Nobelpreisträger.) Von dem früheren amerikanischen Staatssekretär des Aeußeren, jetzigen Senator Elihu Root, der soeben von der Nobelstiftung mit dem Friedenspreis ausgezeichnet worden ist, existiert eine hübsche Anekdote, die bei diesem Anlaß in Erinnerung gebracht sein mag. Root hatte eines Tages einen neuen Boy, einen Schwarzen, in seine Dienste genommen, der vor allem und jedem den größten Respekt hatte. An dem der ersten Tage nach dem Eintritt des Kleinen fragte ihn Root, wo sein Portierkorb geblieben sei. „Den hat Herr Riley genommen,“ sagte der Junge. — „Herr Riley?“ fragte Root erstaunt. „Wer ist das?“ — „Nun, der Diener hier,“ gab der Boy zur Antwort. „Ach so, Du meinst Peter,“ bemerkte Root und ging wieder an die Arbeit. Nach einer Weile fragte er den Jungen, wer denn das Fenster bei der Kälte geöffnet habe. „Das hat Herr Lantz getan,“ war des Jungen Antwort. „Herr Lantz! Wer zum Teufel ist Herr Lantz?“ „Na, der Fensterputzer,“ sagte der Junge. „Hör mal, mein Junge,“ sagte der Senator, „rede nicht fortwährend alle Leute mit dem feierlichen Herrn an; nenne die Leute mit Vornamen. Ich weiß ja sonst nie, wer gemeint ist.“ Nach etwa einer Stunde steckte der Boy den Kopf durch die Tür von Roots Privatkabinett und rief: „Hör mal, Elihu, draußen ist ein dicker Kerl, der Dich sprechen will!“ Der Senator war starr vor Staunen über die unerwartete Wirkung seiner Worte und sprang auf. Der „dicke Kerl“ war — Präsident Taft!

— (Naphthavergiftung.) Die Zeitung der Pariser Hospitäler verzeichnet die Nachricht, daß in Amerika eine neue Art von Vergiftung beobachtet worden ist, und zwar in der Umgebung von Boston, wo große Werkstätten zur Verarbeitung von Kautschuk bestehen und das Material mit Naphtha gereinigt wird. Die Arbeiterinnen in diesen Fabriken sollen nun sämtlich von einer Krankheit ergriffen worden sein, gegen die sich bisher die Kunst der Aerzte als machtlos erwiesen hat. Die Beobachtungen haben vorläufig nur gezeigt, daß sie auf die Einatmung der Naphthadämpfe zurückgeführt werden muß. Das Sonderbarste an dieser Sache ist, daß diese Dämpfe anscheinlich einen angenehmen Rausch erzeugen und daß die Arbeiterinnen sämtlich das Gesindnis ablegten, das Gift geradezu mit Vorliebe eingesogen zu haben. Sie wären schließlich sogar auf die Behälter geklettert, in dem sich das kochende Naphtha befand, um die Dämpfe bequemer einatmen zu können. Die ganze Geschichte klingt etwas amerikanisch und ist bisher in ernster Form von der medizinischen Fachpresse nicht erörtert worden.

Newyork, 10. Dez. (Pfarrer Schmidt unter Mordanklage vor den Newyorker Geschworenen.) Die Verhandlungen gegen den Kaplan Schmidt, der des Mordes an seiner Geliebten, dem Dienstmädchen Lamüller, angeklagt ist, begannen vorgestern vor dem Newyorker Schwurgericht mit der Verlesung des Gutachtens der medizinischen Sachverständigen. Dennoch ist der Angeklagte völlig zurechnungsfähig. Seine Anwälte jedoch behaupten, daß Schmidt nicht als zurechnungsfähig bezeichnet werden könnte, und daß die Verhandlungen gegen ihn aus diesem Grunde niedergeschlagen werden müßten. Damit ist Schmidt aber nicht einverstanden. Er sprang von der Anklagebank auf und unterbrach den Verteidiger mit den Worten: „Ich bin vollständig zurechnungsfähig. Ich habe den Mord eingestanden, wozu also diese Verzögerung. Kommen Sie zur Sache und lassen Sie mich in Frieden.“ Im weiteren Verlauf der Verhandlung machte Schmidt fortwährend erregte Zwischenbemerkungen. Obgleich der Angeklagte als arm bezeichnet wird, stehen ihm doch vier Verteidiger zur Verfügung. Er hat anscheinend von unbekannter Seite reichliche Geldmittel erhalten.



Ein Ereignis

aus dem jeder unserer Kunden grosse Vorteile ziehen soll, bildet unser diesjähriger

Grosser Weihnachts-Verkauf!

Der rasche Wechsel der Mode zwingt uns, unsere enorm grossen Warenbestände zu reduzieren. Um eine schnelle Räumung zu erzielen, haben wir unser ganzes Lager in

Herren- u. Knaben-Kleidung

im Preise bedeutend herabgesetzt. Da wir bekanntlich nur das Beste vom Besten führen und alle unsere Artikel mit deutlichen Verkaufspreisen ausgezeichnet sind, ist Jedermann Gelegenheit geboten, seinen Bedarf in Garderobe weit unter Preis zu decken.

Wenn je ein Reklame-Angebot in der Konfektionsbranche Vorteile bot — so ist es unser heutiges. Wir verkaufen tatsächlich erstklassige Garderobe zu weit herabgesetzten Preisen.

Besuchen Sie unbedingt unsern Weihnachts-Verkauf, Sie sparen Geld!

Gebrüder Robert

Münsterstrasse 1 **DORTMUND** **Münsterstrasse 1**

Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume bis abends geöffnet.

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Unblutige Zukunftskriege.

In Sachsen hat Frau Ida Böhme,
Wie mit Entzücken ich vernehme,
Ein neues Pulver jetzt erfunden,
Mit dem der Feind wird überwunden
Durch flottes, kugelfreies Schießen
Ganz ohne jedes Blutvergießen!

Ein solches Pulver war noch nie da,
Wie dieses der patenten Ida:
Man schießt damit — der Feind fällt um,
Liegt auf der Erde, schlapp und stumm!
Er ist nicht tot, auch nicht verletzt
Und dennoch außer Kampf gesetzt;
Es hat ihn Ida's Pulverdampf
Bezwungen ohne jeden Kampf,
Weil dieses Pulvers Dampf und Dunst
Besitzt geheime Kraft und Kunst.
Der Feind, der seine Dünste roch,
Er stirbt zwar nicht daran, jedoch
Es gähnt sofort das ganze Heer
Und wirft bei Seite das Gewehr
Und sinkt zu Boden, Mann für Mann,
Und fängt sogleich zu schnarchen an!
Dann nimmt man es bequem gefangen
Und kann im Siegerkranze prangen.

O schöne Zeit der Zukunftskriege,
Der sanften Schlummerpulversiege!
Kein Blut wird mehr im Kampf vergossen,
Kein Körperglied mehr weggeschossen,
Zum Luxus wird das Hospital,
Denn es genügt ein Wasserstrahl,
Gespendet von der Feuerwehr,
Zu retten das geschlag'ne Heer,
Die stillen Schläfer, die soeben
Wie tot noch lagen, zu beleben!
Ruhm ihr, der braven Ida Böhme,
Die dies nette, angenehme,
Schießpulver für den Krieg erfand
Zum Heil für unser Volk und Land!

Zur Anregung.

„Mister Spleen, warum beobachten Sie denn so aufmerksam alle Bewegungen des Känguruhs?"

„Weil ich will erfinden einen neuen Tanz;"

Redeblüte.

Herr (im Restaurant): „Na, Herr Nachbar Ihr Hund ist aber heikel, nicht a mal an Stückerl Kalbsbraten frißt er; an andrer Hund tät sich die Finger ablecken!"

Im dienstlichen Verkehr.

„Der neue Bürgermeister kann sich, wie es scheint, noch nicht recht Geltung verschaffen."

„Ja, schauen S', dö Feinheiten mit dö Grobheiten hat er no' net heraus."

Ein böses Omen.

„Unser Sanitätsrat hat doch Pech! Nun hat er sich in der Kunstausstellungslotterie so sehnsüchtig einen Treffer für sein Sprechzimmer gewünscht!"

„Und hat natürlich nichts gewonnen ....?"

„Doch — aber Böcklins Toteninsel!"

Auf der Hochzeitsreise.

„In diesem reizenden Städtchen wollten wir doch unsere Reise unterbrechen?"

„Mir ist's gleich, Clemens, aber wir sind gerade so hübsch allein im Kupee ... Da könnten wir auch gleich weiterfahren!"

Das neueste Feststellungssystem.

Das „Bertillon'sche System
Hielt man bisher für bequem,
Ganz sicher, damit konstatiert,
Wer ein Verbrechen vollführt!
Doch ein italienischer Professer
Erstand ein System, das weit besser,
(Wie wenigstens er vermeint);
Der Fingerabdruck erscheint
Ihm überholt durch die Art,
So wirkungsvoll und apart,
Die er jetzt sich ausgedacht!
Es wird die Vergleichung gemacht
Durch's Adernetz in der Hand,
Die er für unfehlbar befand,
Nachdem er die Sach' untersucht! ....
Ich rufe nur aus: „Ei, verflucht!"
Denn mir wär' nicht angenehm,
Würd' Herrn Tamassias System
Bei mir einmal angewandt,
Ich würde sogleich erkannt —
Darüber gäb's gar keinen Hader! —
An meiner „dichtrischen Ader"!

Gewechselt.

Frau Dimplowicz sitzt auf einer Bank vor dem Eingang der von ihr betriebenen Tierhandlung und hält einen kleinen zahmen Affen auf dem Schoß.

Ein Herr, der vorüberkommt, gibt dem Affen ein Zweipfennigstück zum Spielen. Der Affe verschluckt das Zweipfennigstück. Der Herr geht weiter.

Da kommt Ludwig Meier vorüber, der sparsame Ludwig Meier. Trotz seines Geizes überwindet er sich, greift in die Geldtasche und reicht dem niedlichen Tier einen Groschen zum Spielen hin. Der Affe verschluckt den Groschen. „Gibst Du mir gleich meinen Groschen wieder!" ruft Ludwig Meier sehr unglücklich. Der Affe würgt ein bißchen, schluckt ein bißchen und bringt das .... Zweipfennigstück zum Vorschein.

„Nu," sagt Ludwig Meier, indem er die Kupfermünze einsteckt, „wenigstens ein Anfang! Wenn Sie erlauben, Frau Dimplowicz, seh' ich mich neben Sie auf die Bank und wart', bis er die anderen acht Pfennig auch zurückgibt."

Hochgeboren.

Einen Tag, nachdem der Herr von Lorbas in den Grafenstand erhoben worden war, erhielt er den Brief eines weitläufigen Vetters, des Wirklichen Geheimen Rats von Lorbas Exzellenz, der um eine Auskunft in den Fideikommißangelegenheiten der Familie ersuchte. Das Schreiben trug an der Spitze die degradierende Signatur „Ew. Hochwohlgeboren!"

Herr von Lorbas diktierte seinem Sekretär ein ziemlich spitzes Antwortschreiben, das mit dem verblümten Monitum schloß: „Da meine offizielle Benachrichtigung noch nicht in den Händen Ew. Exzellenz zu sein scheint, so bemerke ich bei dieser Gelegenheit nochmals, daß mir die Gnade Sr. Hoheit des Herzogs die Grafenkrone verliehen hat. Ich fühle mich seitdem wie neugeboren!!!"

Umgehend traf hierauf eine Erwiderung des Wirklichen Geheimen Rats Exzellenz ein. Sie begann mit der Anrede:

„Ew. Neugeboren!"

Die Ganz-Moderne.

„Das Unglück verfolgt mich in Liebe und Leben Ich kann Ihnen schwören, Gräfin, ich hätte mir schon längst das Leben genommen, wenn ich wüßte, was man dagu anzieht."

(Lustige Blätter.)

Der Kavalier.

Ich besuchte meinen Freund, den schneidigen Emil. „Vorsicht!" rief er, als ich seinen Korridor betrat, aber ich war schon über einen Klumpen Stacheldraht gestolpert. „Macht nichts!" beruhigte er mich, als ich meine Wunden untersuchte, „im Eßzimmer habe ich zwei Zentner Heftpflaster." — Ich hielt mir die Nase zu. „Was ist das bloß?" fragte ich unruhig. Er öffnete die Tür zum Badezimmer und zeigte mir 50 leere Petroleumfässer. „Die sind's!" erklärte er mir und fügte hinzu: „Sehr gesunder, kräftiger Geruch! — Hopla!" schrie er, und wirklich, beinahe hätte ich ihm eine Batterie von 100 Stallaternen zertreten.

Im Herrenzimmer standen die Wände entlang 1000 grau gesprenkelte Nachtgeschirre und 2000 Bücher „Herzblättchens Ferienzeit". Emil wies mir eine Kiste zum Sitze an, die 800 Lichtputzscheren enthielt. Er selbst nahm auf einem Ballen Platz, der 50 000 Lampenschirme barg.

„Erkläre mir nur," stammelte ich ganz fassungslos. „Ja," sagte er resigniert, „das mußte ich alles für einen Wechsel über 20 000 Mk. in Kauf nehmen!" — „Und nichts bar?" fragte ich erschreckt. — „Aber natürlich," entgegnete er fast beleidigt: „Bar gab's fünf österreichische Zehn-Heller-Marken!"

Zwischen zwei Stilen.

„Tanzen Sie Tango, Herr Baron?"

„Als Mensch ja, als Rittmeister der Reserve nein!"

Mobilmachung!

Wie wir erfahren, wird morgen das ganze deutsche Heer mobil gemacht und nach Zabern beordert werden. Der Leutnant v. Forstner will Weihnachtseinkäufe machen und braucht Bedeckungsmannschaften. (Ulk.)

Der schlechte Gärtner.

Junge, eben vom Pensionat weg geheiratete Frau zu ihrem Mann, einem Gutsbesitzer: „Du, Fredy! Den Gärtner mußt Du aber bald wieder entlassen. Der Mensch ist ja garnicht zu gebrauchen! Sieh Dir mal das Roggenfeld an, wie geschmacklos er da die Kornblumen hingepflanzt hat. Es sieht rein nach gar nichts aus ..."

Unbedachter Protest.

Kunde: „Sie setzen den Würsten doch hoffentlich kein Mehl zu?"

Wurstfabrikant: „Werd' mich hüten! Das teuere Mehl ...!"

Eingegangen.

„Es gibt tausend Wege, um reich zu werden."

„Aber nur einen anständigen."

„So? Welchen denn?"

„Sehen Sie, ich wußte es gleich, daß Sie ihn nicht kennen."

Unsere Dienstboten.

Hausfrau (ihr Mädchen in der Küche mit einem Husaren überraschend): „Aber Lina, was ist denn das für ein Soldat?"

Dienstmädchen: „Kennen denn gnädige Frau nicht 'mal einen Husaren?"

Reflexion.

Bummler (zum andern): „A bisserl a Beschäftigung die und da laß ich mir schon gefallen, aber sie darf nie in Arbeit ausarten!"

Aus der Jugend.

Wir hatten bei Prof. W. Strafrechtspraktikum. Ein Bekannter von mir, ein nettes, etwas harmloses Gemüte büffelte sich halb zu Schanden bei den kurzen Arbeiten, ohne es je auf ein besseres Prädikat als „genügt nicht" zu bringen. Er selbst war von der Güte der Arbeit überzeugt und führte bewegliche Klage über W.'s angebliche Ungerechtigkeit. Auf unser etwas boshaftes Anstacheln hin, begab er sich zu W. und stellte ihm vor, mit welchem Fleiß er gearbeitet habe und daß er seine Arbeiten für gut hielte, und der Herr Geheimrat möchten doch das schlechte Prädikat ändern.

„Aber gern", versichert W. liebenswürdig; nimmt Tinte und Feder, streicht seine ursprüngliche Zensur durch und schreibt: „Nach Ansicht des Verfassers „gut". Dr. W."

•

Unter meinem Fenster standen ein Quartaner und eine höhere Tochter. Da schlug es halb zehn Uhr. Die beiden reichten sich die Hände.

„Ich danke Ihnen sehr für Ihre freundliche Begleitung," sagte die junge Dame.

„O, es war mir ein Vergnügen," antwortete der Herr Quartaner. „Ich habe zu danken."

Und plötzlich aus der Rolle fallend, setzte er hinzu:

„Jetzt muß ick aber loofen, sonst gibt es Kloppe."

„Ick ooch!" rief das Mädchen."

Und beide sausten in entgegengesetzten Richtungen ab.

•

Der Trost.

Die Lehrerin der 2. Klasse an der zweiklassigen Volksschule eines kleinen Gebirgsdorfes wird in die Stadt versetzt. In bewegten Worten nimmt sie Abschied von den Bauernkindern, die ihr herzlich zugetan sind. Der kleine Peperl in der letzten Bank kann seine Tränen nicht mehr zurückhalten und schluchzt kläglich vor sich hin. Da gibt ihm sein Nachbar, der Florl, einen Rippenstoß und knurrt ihm zu: „Was plärrst denn, kimmt eh wieder a andere!" ...

•

Praktisch.

Vor dem Manöver stand im Regimentsbefehl: In der Umgegend von X.-Dorf befinden sich viele Drainage-Anlagen. Diese sind zu schonen, insbesondere dürfen an solchen Stellen keine Schützengräben gebaut werden.

Das Bataillon hebt im Schweiße seines Angesichts in steinigem Boden Schützengräben aus. Plötzlich kommt der Hauptmann II. auf den Bataillonskommandeur zu, in der Hand eine Tonröhre schwingend, wie sie bei den Drainage-Anlagen benutzt werden.

„Herr Major! Darf die Kompagnie weitergraben?"

„Aber um Gottes willen, lassen Sie Ihre Kompagnie sofort aufhören."

Während die anderen Kompagnien schwitzen, liegt diese glückliche im Gras und „aalt" sich.

An einem der nächsten Tage hatte die Kompagnie dasselbe Glück und später noch einmal.

Das Manöver ist zu Ende. Im Schreckenstempo werden die Truppen in ihre Garnison zurückbefördert. In der Mitte des Zuges im 2. Klasse-Wagen unterhalten sich die Herren Offiziere über ihre Manövererlebnisse. Zu Hauptmann II. meint neidisch einer seiner Kollegen:

„Na, Sie haben aber immer ein Schwein gehabt mit Ihrer Kompagnie!"

„Ja! Na, jetzt kann ich's ja verraten: Mein Bursche hat immer eine Drainage-Röhre im Tornister getragen!"

Humor des Auslandes.

„Die Musik meiner Tochter," sagte der stolze Vater, „kostet uns einen Haufen Geld." — „Wirklich," entgegnete sein Besucher, „hat Sie ein Nachbar verklagt?"

•

„Wenn ich Sie wäre, würde ich kein Narr sein, Diggs." — „Stimmt," antwortete Diggs behaglich. „Das Dumme ist nur, daß Sie Sie selbst sind."

•

Barbier (ein langsamer Bursche): Entschuldigen Sie, Herr, aber Ihr Haar wird schon etwas grau." — Kunde: Wundert mich gar nicht. Bedenken Sie doch die Zeit, die ich schon hier sitze."

•

„Ich hörte den alten Geizkragen Skinfeint gestern abend mit einem Droschkenkutscher handeln." — „Handeln? Ja, das ist ein alter Trick von ihm, um genau herauszufinden, wieviel er spart, wenn er zu Fuß nach Hause geht."

•

Ethel: „Jack stellte sich wie verrückt an über meine Figur und meinen Teint." — Maud: „Und ist er noch in der Anstalt?"

•

Das Kalb, zu dem der Viehzüchter seinen Sommerfrischler geführt hatte, betrachtete seinen Herrn und den Fremden mit müdem Blick. „Was für eine Rasse ist Ihr Kalb?" fragte der Sommerfrischler. Der Farmer entfernte einen Strohhalm aus seinem Munde und sprach: „Der Vater davon spießte einen Friedensrichter auf, warf einen Agenten über den Haufen und schleuderte einen Vagabunden über eine Hecke. Und was die Mutter anbetrifft, die hat eine ganze Straßenkapelle zum Dorfe hinausgejagt. Wenn das nicht Rasse genug ist, um sechs Dollars dafür zu zahlen, dann soll man's lassen. Ich dränge es keinem auf."

•

Giles: „Meine Frau kann Nägel einschlagen wie der Blitz." — Miles: „Was Sie sagen." — Giles: „Aber sicher. Der Blitz, wie Sie wissen, trifft selten zweimal dieselbe Stelle."

•

Der Lehrling war ein heller Kopf und sah sich in der fernen Zukunft schon selbst auf dem Sessel seines Chefs sitzen. „Die Dame war aus," sagte er, ins Privatkontor des Chefs tretend, nachdem er ausgeschickt worden war, einen Brief zu überbringen, "und ich konnte daher den Brief nicht abgeben." — „Gehen Sie sofort wieder hin," entgegnete der Chef ungeduldig." „Wenn die Dame noch aus ist, stecken Sie den Brief in den Briefkasten oder schieben Sie ihn unter der Tür durch. Schaffen Sie ihn auf irgend eine Weise ins Haus und bringen Sie ihn nicht wieder mit. Laufen Sie los!" — Eine Weile verging und der hoffnungsvolle junge Mann kehrte mit einem zufriedenen Lächeln auf dem Antlitz zurück, ganz stolz darüber, daß es ihm gelungen war, der Schwierigkeit Herr zu werden. „Nun?" forschte sein Chef. — „Es war kein Briefkasten da und der Brief wollte auch nicht unter der Tür hindurchgehen, und da habe ich ihn denn in kleine Stücke gerissen und diese durch das Schlüsselloch geschoben." — Unser Held wurde dann durch die Tür geschoben — auch fast in Stücken — und kehrte nie zurück.

•

Howall: „Edison sagt mir, wir schlafen zu viel." — Powell: „Well, seine seine Schuld ist es nicht. Er hat jedenfalls genügend Dinge erfunden, um uns wach zu halten."

Ein Unverschämter.

Strolch: „Mein Herr, wie können Sie sich unterstehen, mit leerem Portmonnaie in den Wald zu kommen?!

Mannigfaltiges.

Berlin, 11. Dezember. (Bürger wird zwangsweise ernährt.) Der Buchdruckereibesitzer Bernhard Hasselbrink, Bundesgenosse, Dortmund, der am 18. Dezember 1903, einem Sonntag, dadurch, daß er es in mehreren Mitteilungen ein reaktionäres amerikanisches Variété mit Chorgesang, großem Orchester und allem, was dazu gehört, großem Ochsenbraten lassen würde. Und doch schien er damals, als er diesem Gefühl so gern Ausdruck gab, noch ganz gesund. Da begann plötzlich Ende Februar der alte Rheumatismus wieder in Hebbel zu spuken. Und in den Tagen, da man sich rüstete, seinen fünfzigsten Geburtstag festlich zu begehen, wurden die Schmerzen so heftig, daß sie stillschweigend zur Aussführung Dieses Verbrechens mitgewirkt, und bat mich liebenswürdig, Dich von der Sachlage in Kenntnis zu setzen." — Du kannst ermessen, Karl, wie mich diese furchtbare Nachricht traf. Das hätte ich nicht erwartet, eine solche Roheit hatte ich bei Menschen nicht für möglich gehalten. „Und wie leiden jene Leute, die also meine arme Mutter behandelt? Jetzt sie noch und wo befindet sie sich?" fragte ich den Ueberbringer mit erregter Gemalt hervor.

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

E. L. Krüger, G. m. b. H.

Handel und Verkehr.

Berlin, 12. Dez. Die heutige Börse erfüllte die Hoffnung, der Exzellenz Havenstein in der Zentralausschußsitzung Ausdruck gegeben hatte, daß nämlich die Ermäßigung des Diskonts ihr keine besondere Anregung bieten und nicht zur Steigerung der Spekulation beitragen werde. Die Schaaffhausen-Angelegenheit trat heute mehr zurück, nachdem jetzt durch die Auslassung der Verwaltung eine Klärung der Lage eingetreten ist und die Börse weiß, wie sie daran ist. Der erste Kurs war heute unverändert. Von sonstigen Bankaktien waren Deutsche Bank, Diskonto-Anteile und Kredit-Aktien höher. Im allgemeinen hielten sich die Kurserhöhungen in engen Grenzen, abgesehen von Montanwerten, von denen Bochumer 1 Proz. und Gelsenkirchener sowie Hohenlohewerke noch etwas mehr anzogen. Auch Phönix, Aumetz, Rheinstahl, Rombacher, Deutsch-Luxemburger, Harpener und Kattowitzer waren ½ bis ¾ Proz. gebessert. Von Elektrizitätswerten zogen A. E.-G., Siemens & Halske und Schuckert etwa 1 Proz. an. Bei Schiffahrtsaktien waren die Besserungen geringer. Auffallend war die geringe Einwirkung der Diskont-Ermäßigung auf den Anleihemarkt; die 3prozentige Reichsanleihe zog lediglich um 10 Pfg. an. Ueberhaupt neigte die Börse bald nach Eröffnung zur Schwäche, niedriger waren namentlich Phönix, Gelsenkirchener, Deutsch-Luxemburger, Bochumer und Aumetz. Am Bankaktienmarkt konnten Deutsche Bank ihre Steigerung nicht ganz behaupten, und Schaaffhausen gerieten von neuem in eine leicht rückgängige Bewegung. Sonstige Verkehrswerte waren unter leichten Schwankungen wenig verändert. Am Geldmarkt war tägliches Geld infolge Kündigungen der Hypothekenbanken steifer und bedang 3½ Proz., von morgen ab 4 Proz. Die Seehandlung gab Geld bis zum 17. Dezember zu drei fünfsechstel Proz. Der 2-Uhr-Schluß war schwächer. Privatwechselzinsfuß vier siebenachtel Proz., lange Sicht 4½ Proz.

Berlin, 12. Dezember. Die Reichsbank ermäßigte heute den Reichsbankdiskont von 5½ auf 5 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6½ auf 6 Prozent.

Die Sächsische Bank ermäßigte auch den Wechselzinsfuß von 5½ auf 5 Prozent und den Lombardzinsfuß von 6½ auf 6 Prozent.

Zur Zahlungseinstellung der Baumaterialienhandlung Friedr. Pelzer, Bielefeld. Die Firma F. Pelzer u. Co. in Dortmund, aus der der in Zahlungsschwierigkeiten geratene Pelzer als Teilhaber gleichfalls vor seiner Zahlungseinstellung ausgeschieden ist, teilt uns mit, daß Herr Friedr. Pelzer bereits seit dem 31. Dezember nicht mehr Teilhaber ihrer Firma ist. Sie werde daher durch das Mißgeschick, das die in Zahlungsschwierigkeiten geratene Firma betroffen hat, in keiner Weise berührt, umsoweniger, da die Teilhaberschaft des Herrn Friedr. Pelzer überhaupt nicht auf finanzielle Grundlage bestanden habe. Es hat sich mehr um eine Interessengemeinschaft gehandelt. — Der jetzige alleinige Inhaber W. Grevenstein von der Firma Friedrich Pelzer u. Co. in Bielefeld hat in der Gläubigerversammlung den Gläubigern der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Baumaterialienhandlung Friedrich Pelzer in Bielefeld, wie von uns mitgeteilt, für den Fall der außergerichtlichen Regelung angeboten, ihnen 5 Jahre lang 75 Proz. des Gewinnanteils zur Verfügung zu stellen, der Pelzer zufallen würde, wenn er Inhaber bei Pelzer u. Co. in Bielefeld geblieben wäre (nach den bisherigen Ergebnissen für die fünf Jahre 75 000 bis 100 000 Mark).

Konzerte, Vereine etc.

Olympia-Theater. Trotzdem das jetzige Programm täglich steigende Erfolge zu verzeichnen hat, bleiben die brillanten Spezialitätenkräfte sowie die stürmisch bejubelte Posse „12 Uhr 24 nachts" nur noch drei Tage auf dem Spielplan. Man versäume nicht, die einzelnen vorzüglichen Leistungen noch zu bewundern und sich an dem köstlichen Humor Haskels zu ergötzen. Sonntag Nachmittag 4 Uhr große Fremden- und Familien-Vorstellung bei kleinen Eintrittspreisen. Genau dieselbe Vorstellung wie abends. Dienstag Premiere des Haskel-Schlagers „Exzellenz kommt" und der neuen Varieté-Attraktionen.

Mascotte, Palais de danse und Kabarett, im vorderen Neubau des Olympia-Theaters. Sonntags Beginn 9 Uhr. Die Inhaber von Logen- und Sperrsitzbilletts des Olympia-Theaters haben gegen Erlegung der Garderobengebühr freien Zutritt ins Mascotte.

Olympia-Tunnel. Karl Boleslo bietet seinem Publikum sowohl in Komödien wie in den Solovorträgen größte Abwechslung. Das Tunnel ist jeden Tag bis auf den letzten Platz besetzt. Sonntag mittag von 11—1 Uhr bei freiem Entree große Künstler-Matinee, ab 3 und ab 7 Uhr das Bombenprogramm.

Walhalla. Nur noch drei Tage die erste Hälfte des Dezemberprogramms. Ab 16. d. M. sind neue Attraktionen verpflichtet, worauf wir später noch zurückkommen. (Siehe ab 16. Inseratenteil.) Sonntags drei Vorstellungen. Nachmittagsvorstellung kleine Preise. Jahreskarten haben Gültigkeit.

Im Blücher, Münsterstraße 77, findet täglich abends Künstlerkonzert der neu engagierten Salon-Kapelle Konstanschek statt, die durch ihre vorzügliche Musik, abwechselnd mit Liedervorträgen der beliebten Sängerin Frl. Konstanschek, für beste Unterhaltung der Gäste besorgt ist.

Großes Tanzkränzchen in der Bierhalle Oberbayern am Fredenbaum. Ein hetteres Programm erwartet die Besucher des morgigen Tanzkränzchens. Kapellmeister Schulz hat die besten Schlager und lustige Tanzweisen aufgestellt, um den Besuchern recht vergnügte Stunden zu bereiten. Eintritt frei.

Hafelhoffs Bierpalast, das gemütliche Familien-Etablissement, hat für Samstag und Sonntag ein neues Programm zusammengestellt, welches an Vielseitigkeit kaum zu übertreffen ist. Kommen, sehen, staunen!

Deutscher Luftflotten-Verein. Die hiesige Ortsgruppe veranstaltet am nächsten Dienstag, dem 16. 5 M., abends 8½ Uhr, im großen Saale des Werbevereins einen Vortragsabend. Als Vortragender wurde Ingenieur Fromholz gewonnen, der über das Thema: „Sind Lenkballon und Flugmaschine bereits als Verkehrsmittel zu betrachten?" sprechen wird. Eine Reihe Lichtbilder wird den Zuhörern das Gesprochene veranschaulichen. Da der Eintritt auch für Nichtmitglieder frei ist, so darf wohl auf regen Besuch gerechnet werden. (Siehe Inserat.)

Kaisers Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, schmerzenden Hals, Katarrh, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen. Die sichere Hilfe beweisen 6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten! Was kann Sie besser überzeugen? Appetitanreg. leinschmeckende Bonbons. Zu haben in Apoth., Drog. u. wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 30 Pf. Dose 60 Pf., aber nie offen ausgewogen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Pr. Kaiser, Waiblingen. Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl.

Der Mohammedaner.

„Patent macht sich Ihr neuer Chauffeur, der Neger."

„Ja, den habe ich aus besonderen Gründen engagiert. Ich halte nämlich bei meinen Domestiken auf strenge Religiosität. So'n Neger kann in Berlin wenigstens nicht aus der Landeskirche austreten."

Verbot von oben.

„Ich begreife das gar nicht, Herr Leutnant; vereinsamt fühlen Sie sich in Berlin?"

„Ja, man kann ja nirgends mehr in eine Familie kommen; wird ja überall Tango getanzt."

An der Grenzwacht.

„Kennen Sie das Unter-Elsaß?"

„Natürlich. Stand da als Leutnant in Garnison. Verdammt ödes kleines Nest. Wenn man da nicht zufällig Kasernenarrest hat, ists vor Langeweile gar nicht auszuhalten."

Die Frage des Tages.

„Also was würden Sie zum Beispiel mit fünf Mark anfangen?"

„Das kann ich Ihnen ganz genau sagen, Frau Gräfin: — ich würde mich totschießen."

„Sie sehen ja so verstimmt aus, Herr Leutnant, schmeckt Ihnen die Schokolade nicht?"

„Ach, die Schokolade schmeckt mir schon, aber ein Bruder von mir ist Direktor bei Krupp!"

„Nächstens wird wohl bei Ihnen ein großes Avancement stattfinden?"

„Wahrscheinlich, Frau Gräfin; und falls nicht, kann man ja immer noch mal in Albanien König werden!"

Ein harter Schlag.

Das Wasser eines Flusses war über die Ufer getreten und hatte fünfhundert Menschen ihres Obdachs beraubt. Es bildete sich ein Komitee unter dem Vorsitz eines Universitätsprofessors. Dieses Komitee beschloß, die Gesellschaft für eine Matinee zum Besten der Ueberschwemmten zu gewinnen.

Eine der letzten Zusammenkünfte der Komiteemitglieder galt der Festsetzung des Programms. Zu Beginn der Sitzung erhob sich der Professor, runzelte die Stirn und sagte:

„Meine Herren, ich habe die Pflicht, Ihnen eine traurige Mitteilung zu machen. Das Unglück ist nämlich viel größer, als wir ursprünglich annahmen."

„Also noch mehr Obdachlose!" murmelte man düster.

„Nein! Aber meine Frau will bei der Matinee 'ne Kantate singen!"

Der einzige Grund.

Lehrerin: „Warum muß unsere Wohnung immer sauber und rein aussehen?" — Schülerin: „Weil jeden Augenblick Besuch kommen kann."

Ein Theaterbeurteiler.

Ins Theater kam ein Mann, der heftig angeheitert war, und forderte ein Billett. „Bedaure," sagte der Direktor, „Ihnen kann ich kein Billett geben!" — „Ich will doch bezahlen," trumpfte der Mann auf. — „Sie kriegen keinen Eintritt!" — „Warum nicht?" — „Weil Sie betrunken sind?" — Der Mann sah den Direktor verächtlich an: „Glauben Sie, ich käme in Ihr Theater, wenn ich nüchtern wäre?"

Mißverstanden.

Ein Bauer besucht mit seiner Frau die hygienische Ausstellung. Als sie an eine Saaltür mit der Aufschrift „Ansteckende Krankheiten" kommen, meint der biedere Landbewohner: „Na, Alte, da ghe'n ma net eini, wie leicht kunnt'n ma ea ang'steckt wer'n!"

Verblümt.

Der Direktor einer Aktiengesellschaft hatte keinen Grund, der nächsten Bücherrevision mit Wollust entgegenzusehen. Deshalb packte er seinen Koffer und wandte sich nach Südosten.

Ein Jahr später bereiste ein Mitglied des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft den Orient. In Konstantinopel erhielt er eine Einladung von einem reichen türkischen Handelsherrn. Als er das im orientalischen Stil ausgestattete Zimmer des Gastgebers betrat, fiel sein erster Blick auf den durchgebrannten Direktor. Der Direktor saß nach Türkenart auf einem Teppich und rauchte aus einem Tschibuk.

Sekundenlang herrschte betroffenes Schweigen. Dann faßte sich der Mann vom Aufsichtsrat und sagte:

„Nanu, Herr Neumann. Sie hier? Und de Beine ham Sie auch unterschlagen?"

(Lustige Blätter.)

Die Antwort.

Euer Ausgezeichnetheit (Exzellenz)! Aus dem Geheimschriftungszimmer (Sekretariat) des Euer Ausgezeichnetheit unterstellten Bearbeitungsbezirks (Ressorts) ging uns ein königliches Dienstmannenschriftstück (Ministerialreskript) zu, betreffend den übermäßigen Gebrauch der Fremdwörter in der Betriebsamkeit (Industrie). Wir begrüßen dasselbe aufs lebhafteste und werden es bei der nächsten Zusammentagung (Konferenz) durch die Vorsitzung (Präsidium) dem Vollen (Plenum) unterbreiten und zur Meinungsverschiedenheitsauseinandersetzung (Debatte) stellen lassen.

Indem wir hoffen, daß das Ergebnis einem hohen Dienstmannenzusammenberatungskörper (Ministerkollegium) sowie sämtlichen Herren Stoffbearbeitungsmitgliedern (Dezernenten) zur Freude und zur möglicherweise herauskommenden (eventuellen) Sprachreinigung in Ihren eigenen Schreibräumen (Bureaus) gereichen wird

hochachtungsvoll

Euer Ausgezeichnet ganz ergebenste Handelskammer.

Unter Genossen.

„Na, ob unser Adolf Hoffmann mit seiner Schnauze noch mal an die Stelle von Bebel kommen wird?"

„Glaub' ich nicht! Bebel war ein Rufer im Streit, Hoffmann ist bloß ein Zwischenrufer."

(Ulk.)

Die Hauptsache.

Frau (von ihrem Mann Abschied nehmend, der ins Ausland entfliehen muß): „Nun laß es Dir gut gehen, Liebster — und bring' mir etwas recht Hübsches mit, wenn die Geschichte verjährt ist!"

Anzeige.

Unsere Verlobung mit dem wegen Heiratsschwindels verurteilten Friseurgehilfen Xaver Didelsing, alias Baron Schleichwitz, erklären wir hierdurch für aufgehoben.

Paula Nordstern, Elli Freihoff, Grete Küsters, Minna Trummwetter, Karoline Huber.

Das Geheimnis.

Frau Schmidt: „Und nicht wahr, liebste Richter, die Sache bleibt doch ganz unter uns — Frau Koch, Frau Blum, Frau Schwertmaul und Frau Lanz haben mir gleichfalls strengste Diskretion zugeschworen!"

Vielsagend.

„Was ist denn der Dunkelmayer eigentlich für ein Mensch?"

„Na, wissen Sie, wie der neulich vor Gericht als Zeuge zu erscheinen hatte, setzte er sich sofort auf die Anklagebank."

Inserat.

Hallo! Alle jene, welchen dieses Erdenleben keinen Reiz mehr bietet, finden die schönste Gelegenheit, gegen hohes Honorar an einem großartigen Wasserdrama teilzunehmen. Gefl. Zuschriften erbeten unter Chiffre: „In vino veritas" an die Administratur.

Gemütlich.

Staatsanwalt (zum Dorfpolizisten): „Was! Schon über acht Tage haben Sie den gesuchten Mordbrenner im Ortsarrest! Warum machen Sie dann jetzt erst Meldung?"

Dorfpolizist: „I' hab warten wollen, ob S' die ausg'setzte Belohnung mit noch a' bisserl erhöhen!"

Zerstreut.

„Ihr Bruder, der junge Professor, soll ja wegen Forstfrevel bestraft worden sein?"

„Ja, er hat in einen Baum seinen Namen eingeschnitten und in Gedanken seine Adresse hinzugeschrieben!"

Dagewesen.

Komiteedame: „Sie haben diesmal unser Wohltätigkeitskonzert nicht besucht, Herr Direktor?" — Direktor: „O, gewiß! Leider hatte ich mich etwas verspätet und kam erst zu Anfang der Pause!" — Komiteedame: „Wann sind Sie dann wieder gegangen?" — Direktor: „Als die Pause zu Ende war!"

Vertraute Waffen.

Ein Japaner geriet mit einem Franzosen in Streit. Man forderte sich zum Duell. Der Japaner sollte die Waffen wählen. „Gut, fechten wir mit japanischen Krummschwertern!" sagte er. — „Sie haben zwar das Recht, die Waffen zu wählen," erklärte man ihm, „aber die Ritterlichkeit verlangt, daß Sie eine Waffe nennen, deren Handhabung auch den Franzosen vertraut ist!" — „Sehr gut, sagte er, fechten wir mit „Guillotinen!"

Unsere

Kleinmöbel-Ausstellung

ist eröffnet.

Zu Festgeschenken empfehlen wir

in hundertfacher Auswahl.

Clubsessel beste Verarbeitung
Mk. 95.— 125.— 150.— 175.— 200.— 250.—

Strassburger Sessel bequeme Form
Mk. 30.— 35.— 38.— 45.—

Schreibsessel in Eiche und Nussbaum
Mk. 9.— 12.— 18.— 22.— 28.— 35.—

Wiener Sessel zum Schaukeln
Mk. 28.— 30.— 35.— 38.— 45.—

Klaviersessel nussbaum und schwarz poliert
Mk. 8.50 12.— 15.— 18.— 22.— 25.—

Klaviersessel in Eiche oder Mahagoni, mit Leder
Mk. 16.— 19.— 23.— 28.— 33.— 38.—

Clubtische in Eiche und Nussbaum, mit Holz oder Metallplatten
Mk. 18.— 22.— 33.— 42.—

Ziertische in allen Holzarten, 60 Modelle
Mk. 3.50 4.50 6.— 8.— 11.— 14.— 18.—

Spieltische reizende Neuheiten
Mk. 18.— 28.— 30.— 38.— bis 65.—

Schreibtische in Eiche, Nussbaum, mit und ohne Aufsatz
45.— 60.— 75.— 95.— 125.— bis 175.—

Teetische in Holz und Metallausführung
Mk. 25.— 35.— 50.— 65.— 80.— 120.—

Nähtische Nussbaum 48 verschiedene Modelle in Eiche und
Mk. 11.— 15.— 18.— 22.— 26.—

Nähtische ganz neue, rundgebaute Sachen
Mk. 33.— 42.— 48.— 55.—

Teppiche beste deutsche Fabrikate
Mk. 15.— 20.— 28.— 38.— 49.— 63.—

Fusskissen aus Resten angefertigt mit Plüschbezügen
solange Vorrat reicht, 3 Mk.

Rauchtische Metallplatte mit Rauchservice
Mk. 12.— 15.— 19.— 20.—

Flur-Garderoben 78 verschiedene Modelle
Mk. 14.— 19.— 23.— 33.— 39.— 43.— 55.— bis 110.—

Bücherschränke in grosser Auswahl
Mk. 43.— 56.— 70.— 85.— 105.— 150.—

Hut- u. Blusenschränke ausserordentl. praktisch
Mk. 23.— 28.— 35.— 45.— 50.—

Vitrinen in Eiche, Nussbaum und Mahagoni
Mk. 60.— 85.— 110.— 135.—

Standuhren beste Schweizer Werke
Mk. 90.— 110.— 125.— 135.— 150.— 195.—

Frisiertoiletten in weiss und in Eichen
Mk. 24.— 33.— 45.— 60.— 95.— 130.—

Sitz- u. Liegesessel beliebtes Geschenk
Mk. 14.— 16.— 19.— 24.— 29.— 34.—

Etageren für Noten und Bücher
Mk. 12.— 14.— 17.— 19.— 24.—

Blumenkrippen in weiss, neue Formen
Mk. 8.— 11.— 16.— 19.— 26.—

Palmenständer alle Holzarten
Mk. 8.— 10.— 14.— 17.— 20.—

Worpsweder Sessel für Erker und Dielen
Mk. 18.— 25.— 30.— 34.—

Staffeleien in Eiche oder Nussbaum
Mk. 17.— 20.— 22.— 25.— 30.—

Wildfellvorlagen besonders schöne Stücke
Mk. 5.— 8.— 12.— 18.— 19.— 28.—

Französische Gobelins beliebtes Weihnachtsgeschenk, Mk. 4.50 6.— 10.— 14.— 18.— bis 50.—

Gebr. Eppinghausen

Größte Möbelausstellung der Provinz.

Dortmund — Westenhellweg 74—76

PIANOS kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten unter günstigsten Zahlungsbedingungen im Pianoforte-Magazin **Schulze zur Wiesch & Co., Dortmund** Krüger-Passage Fernspr. 3766

Jeder Käufer eines Pianos verlange vorher unseren Katalog.

Kauf. — Miete. — Umtausch.

Alleinvertreter der Weltfirmen: **Berdux**-München, **Feurich**-Leipzig, **Schiedmayer & Söhne**-Stuttgart usw.

Weihnachts-Angebote

zu auffallend billigen Preisen.

Moderne Herrenstiefel 10.50, 9.50, 8.50, 7.50, **5.90**

Moderne Damenstiefel 10.50, 8.75, 7.50, 6.75, **4.90**

Damen- und Herren-Lackstiefel

zum Knöpfen und Schnüren, teils mit farbigen und schwarzen Einsätzen, die grosse Mode

16.50 **14.50** **12.50**



Herren-Leder-Hausschuhe 5.90, 4.90, 3.75, 2.15

Damen-Leder-Hausschuhe 4.60, 3.75, 2.75, 1.75

Knaben- und Mädchen-Stiefel

starkes Rindboxleder, Derbyschnitt, breite Form

25/26 **2.95** 27/30 **3.75** 34/35 **4.25**

Kinderstiefel u. Hausschuhe besonders preiswert.

Kamelhaar-Hausschuhe 1.60 1.40 1.30 0.98

Gummi-Schuhe beste Fabrikate.

Conrad Tack & Cie. G. m. b. H.

Telefon 7778 **Dortmund, Brückstraße 46** Telefon 7773

Masseuse Tel. 7050 Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse für in und auß. d. Hause Hansastr. 99, IV a. Schwarz. Raben

Masseuse Saarbrückerstr. 66, 1. Etage an der Weißenburgerstraße.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, Bäder ꝛc. **Königswall 25.**

Massage, ärztlich geprüft. Am Rondel 7, vom Hauptbahnhof 2 Minuten.

Masseuse ärztl. geprüft. Westenhellweg 188, 2. Etage

Auf **Kredit**

Herren-Anzüge Anzahlung von **8** Mk. an

Herren-Paletots Anzahlung von **8** Mk. an

Möbel

für Mk 65 Anz. Mk. 6
für Mk. 98 Anz. Mk. 9
für Mk. 165 Anz. Mk. 15
für Mk. 225 Anz. Mk. 20

Komplette **Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen** Anzahlung von Mk. 25 an

Einzelne Möbel Schränke, Vertikows, Büfetts, Spiegel, Anrichten, Sofas, Tische Anzahlung von Mk. 5 an

Pelz-Kragen in grösster Auswahl.

Damen-Garderobe Anzahlung von **8** Mk. an

5 Mark Gutschein Diesen Schein nehme ich bei Einkauf von 100 Mk. an in Zahlung z.

L. Sachs 35 Burgwall 35 am Burgtor, gegenüber Hotel Lindenhof.

Sonntag bis **8** Uhr geöffnet!

Das photographische Atelier **Hammerschlag** Teleph. 1358

Westenhellweg 52 nimmt noch Aufträge in Vergrösserungen und auch in kleinen Aufnahmen zur prompten Lieferung an.

Die nächsten beiden Sonntage bis 8 Uhr geöffnet.

Aufnahmen bei schlechtem Wetter, behufs elektrischer Einrichtung.

Wurm-Emulsion. Sicher wirkendes Wurmmittel. Elefanten-Apotheke O. Kümpel Kaiserstraße 97, a. d. Silderstr.

Beraltete **Lungenleiden** hartnäckige **Katarrhe** Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Verschleimung überraschende Heilerfolge 100fach erzielt durch **Rotolin,** gesetzlich geschützt. Prosp. gratis, Probeschacht 1 Mark, 8 Schacht. A. vollst. Kur 7,50 Mark. Westend-Apotheke, Berlin W. 62.

Frauenbehandlung Institut f. sämtl. Krankheiten nach Dr. Thure Brandt **Frau Ella Rossner** Josefstr. 1, Ecke Turmstr. u. Hoherwall. Sprechst. v. 9—12 u. 3—7, Sonntags v. 10—3. Tel. 1821.

Schweizer Taschenuhren kauf beim Fabrikanten am billigsten. Weitgehendste Garantie. Kataloge franko. Versand porto- und zollfrei. Bei Anfragen Auslandsporto. Herm. Jenzer, Uhrenindustrie, Zürich 2, Schweiz.

Im Lombard verfallen und **billig** zu verkaufen:

1 kompl. eichen Speisezimmer
1 Mahagoni-Salon
1 Plüschsessel
1 Leder-Clubsessel
2 Gaskaminöfen
1000 Paket Waschpulver
1 Partie Zigarren

Lombard- u. Lagerhaus „Merkur"

Münsterstrasse 155 Fernruf 1154.

Holz-Verkauf.

Montag, den 29. Dezember d. J., vormittags 10 Uhr sollen in der Waldung des Gutes Billigst, Forstorte: Birkenkamp, Habichsberg und Brand

ca. 200 Rottannenstangen 1. u. 2. Klasse
ca. 450 desgleichen 3. „
ca. 1200 desgleichen 4. „
ca. 850 Rottannen-Bohnenstangen und
ca. 70 Haufen Eichenbrennholz

zu Gerüststangen, Leiterbäumen, Flechtungsholz u. Baumpfählen geeignet

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Holz liegt an guter Abfuhr, in der Nähe des Kommunalweges Schwerte-Iserlohn.

Zusammenkunft: Forstort Birkenkamp u. Wirtschaft Schulte-Großenbräucker, Billigst.

Haus Ruhr bei Schwerte, den 12. Dezember 1913.

Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Die von den **Pfänder-Versteigerungen** in großer Anzahl übrig behaltenen Gegenstände wie

Herren-Anzüge

Joppen, Röcke, Hosen, Westen etc.

Frauen-Kleider

Mäntel, Jacken, Umhänge etc.

Betten

werden sehr billig, teils unter Selbstkosten abgegeben.

Pfandleih-Anstalt

A. Eick & Comp.

Dortmund

Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38

beim Bezirks-Kommando.

Kartoffeln.

Ich liefere frei Haus rheinische Magnum 100 Pfund 2,80 Mk., rheinische Industrie 100 Pfd. 2,80 Mk. **Klein, Königshof 1.** Telephon 8323.

Das Dortmunder **Möbel-Haus Sachs** liefert von heute ab:

Küche gestr. mit Linol. Mk. **120**
Schlafzimmer engl. hell Mk. **178**
Küche Pitch-pine m. Linol. Mk. **128**
Schlafzimmer mit Spiegel Mk. **198**
Schlafzimmer Steilig. Spiegelschrank Mk. **238**

Einzelmöbel wie:

Vertikows von Mk. **39** an
Schreibtische von Mk. **45** an
Sofas in Ledertuch Stoff, Plüsch Mk. **38** an
Trumeaux mit Stufen v. Mk. **29** an
Umbauten von Mk. **49** an
Flur-Garderobe **16** an

Alle Arten **Luxusmöbel.**

Auf Wunsch Teilzahlung.

Katalog gratis und franko.

Ludw. Sachs 35 Burgwall 35 am Burgtor.

Holz-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Gutsbesitzers **Friedr. Kohlleppel** in **Eichlinghofen** werde ich am **Donnerstag, dem 18. Des.** d. J., vormitt. 10 Uhr beginnend, in der Waldung „Höfel", Nähe der Schollmeyer'schen Besitzung, an guter Abfuhr gelegen,

70 Nr. schlanke Buchen u. 30 Nr. langschaftige Eichen

zu Bau-, Brett-, Geschirr- und Brandholz geeignet, an Ort und Stelle meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Zusammenkunft ½10 Uhr beim Wirt **August Wagener** hierselbst und an Ort und Stelle.

Eichlinghofen bei Barop, 9. Dezember 1913.

W. Rubfus Wwe.

Heiraten

Gemütv. ansehnl. Witwe, 40er J., o. anh., sehr tücht. im Haushalt u. Gesch., w. **Heirat** m. sol. Herrn. Nicht anonym. Off. u. B. K. 5943 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ja. kath. Mädchen, 29 J., sucht mit anständ. Herrn in Verbind. zu tret. zw. spät. **Heirat.** Poln. Sprache erw. Schriftl. Anz. u. G. U. 5894 an den Gen.-Anz. Dortm. (

2 Freundinn, 23—26 J., möchten Verkehr mit nur sol. Herren zwecks späterer **Heirat.** Anonym zwecklos. Schr. Anz. u. K. S. 5920 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Beamtentocht., 23 J., mit gut. Ausst., w. mit ein. nett. Bergschüler in Verkehr zu treten zw. sp. **Heirat.** Off. mögl. mit Bild u. L. H. 6971 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Geb. Dame v. bess. Fam., 44 J., tadell. Ruf, sucht die Bekanntsch. ein. im gl. Alt. stehd. geb. Herrn zwecks **Heirat.** Briefe unt. E. L. 16 hauptpostlagernd Essen-Ruhr. (

Selbständ. Handelsmann, kath., sucht zwecks späterer **Heirat** d. Bek. ein. Mädch. od. Witwe (alleinsteh.) Händlerin bevorz., nicht unt. 35 J. Diskr. Briefe u. H. M. 6962 a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Witwer, 29 J., kath., 2 K., 4 u. 6 J., sucht die Bek. ein. ord. Mädchens od. Wwe. b. zu 30 J., 1 K. n. ausgeschl., zw. spät. **Heirat.** Offert. u. U. 674 B. an die Ruhr-Exp. Rheinischestraße 52. (

Intelligente Dame, einzige Tochter eines großen Gutsbesitzers, 60 000 Mk. Vermögen, sucht zwecks **Heirat** passende Partie. Schr. Anz. u. E. J. 1814 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Heirat.

Witwe, 38 J., kath., 1 K., wünscht mit nur rechtl. Herrn in Verkehr zu tr. Witwer m. K. ausgeschl. Anz. u. B. H. **hauptpostlagernd Hagen.**

Anst. j. Mann, 27 J., evgl., ang. Aeuß., w. d. Bek. ein. anst. ev. Mädch. zw. **Heirat,** am l. d. Lande, ob. wo Einheir. erst. ist. Schr. Anz. u. R. M. 4937 **postlag. Mengede.** Anonym zwecklos. (

Strebs. Kaufm., 30 J., ev., mit 22 000 Mk. Barverm., f. die Bek. ein. ja. Dame bis 27 J. in ähnl. Verh. zw. b. **Heirat.** Anonym zwecklos. Schr. Anz. u. P. E. 5902 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junger sol. Mann, 23—24 Jahre alt, wünscht die Bek. ein. ja. Dame zwecks spät. **Heirat.** Anonym zwecklos. Schriftl. Angeb. u. S. B. 2340 **hauptpostlagernd Dortmund.** (

Jung. Mann, bess. Handw., 27 J. alt, in sicherer Stell., sucht a. d. Wege d. Bek. ein. netten einf. Mädchens, Witwe mit 1 Kind n. ausgeschl., zwecks **Heirat.** Offerten mit Bild unter No. 1014 an die Geschäftsstelle dies. Ztg. in **Soest.** (

Um eine Wirtschaft übern. zu können, suche ich, 36 J., arok. blond, baldigst **Heirat** mit einfachem, arbeitsfreud. Mädch., d. üb. einige tausd. Mark bar verf. Off. u. H. S. 5905 an d. G.-Anz. D.

Heiratsgesuch!

Frl., 35 J., kath., alleinst., mit etw. Vermög., sucht, da es ihr an pass. Herrenbek. fehlt, mit bess. kath. Herrn zu treten. Diskretion zugesichert. Gefl. u. vert. Off. u. A. S. 1234 bis zum 23. **hauptpostlag. Dortmund** erbet. (108091

Gebild. jung. Fräulein aus gut. Familie, ansehnlich, gesucht, welches gesonnen wäre, mit einem Jungges., ansehnlich, Mitte der 30er, in Verbindung zu tret. zw.

Heirat.

Suchender ist Wirt (Eigentum), besitzt ca. 20 000 Mk. Bargeld, außerd. ein fast festes monatl. Einkomm. v. 150 Mk. Gefl. schr. Anz. u. E. S. 5892 an d. G.-Anz.

2 junge Damen, kath., 23 J. alt, v. Lande, denen es an pass. Herrenbekanntsch. fehlt, möchten auf d. Wege mit auftit. Herren i. Verb. tret. zwecks spät. **Heirat.** Gute Aussteuer u. spät. Vermög. vorhand. Off. m. Bild u. C. J. 6968 a. d. Gen.-Anz., D. Diskr. zugef. u. verlangt. (

Aufrichtig!

Kaufm., ev., 27 J. alt, kleinere Figur, wünscht Bek. m. sol. angenehm. Dame zwecks spät. **Heirat.** Damen, wo möglich. a. Einheir. in ein gutgeh. Geschäft gegeb. w., erb. Vorzug. Ausführl. schr. Angeb. u. E. B. 6946 an den General-Anz. D. erbet.

Ja. Mann, 34 J., ev., angenehme Erscheinung, Inhaber e. guten Ladengeschäftes, w. die Bekanntsch. ein. bürgerlichen Mädchens mit gutem Charakt., 22—30 J. alt, w. häuslich sowie geschäftlich ihre Tätigkeit entwickeln kann, zwecks später. **Heirat.** Etw. Vermög. erw., jedoch nicht Bedingung. Strengste Verschwiegenh. zug. Ernstgem. Off. mit Bild, w. zurückgesandt wird, erb. u. N. A. 6915 an den General-Anz. Dortmd.

Strebs. Geschäftsmann, anf. 30er, kath., Inhab. ein. gröss. Geschäfts nebst gutgehend. Gastwirtschaft an gutbl. Platze, 80 000 Mk. Vermög., angen. Aeußere, sucht die Bekanntsch. einer kath. lebensfroh., geschäftstüchtigen vermög. j. Dame, am l. d. Lande, zw. bald. **Heirat.** Nur ernstgem. Off. m. genauer Ang. d. Verhältn., womögl. m. Bild, welle m. u. O. B. 6975 an d. Gen.-Anz. Dortm. eins. Streng diskr. Behandl. w. zugef., jegl. Vermittl. verb.

Geschäftsm., 27 J., ev., der Lebensm.-Br. d. es durch langj. w. Reis. a. Damenbek. v. mang. f. Bek. zw. Heirat. Suchend., d. ein. vielf. vorn. Char., refl. auf eine junge hübsche Dame a. a. Famil., d. Geschäftsk. bes. u. sich n. ein. sorgenl. L. sehnt. Vermög. Nebens. Str. Diskr. erw., ebenso zug. Anonym zweckl. Damen, d. auf dies. wirkl. ernste. Ges. refl., w. geb., ihre Adr. u. A. M. 4363 a. d. A.-E. B. **Dickmann, Gelsenkirchen,** einzusenden.

Einem ebal geschäftstüchtigen Fräulein im Alter v. 21—26 Jahren wird Gelegenheit geboten in ein bestehendes Restaur. **einzuheiraten.** Selbiges muß Lust u. Liebe zum Geschäft haben u. besonders in der Küche bewandert sein. Etwas Vermögen erwünscht, aber nicht erforderlich. Ernstgemeinte Offerten mögl. m. Bild u. Angabe der Verhältn. hitte vertrauensvoll u. O. N. 6966 an den Gen.-Anz., Dortm. zu richten. Vermittler verb. Anonym zwecklos. Strengste Diskretion zugesichert. (

Weihnachtswunsch.

2 Freunde, 26 u. 33 J. alt, ev., lebenslust., Beamte, m. 4000 bezw. 8000 Mk. Eink., such. die Bek. geb. gleichgesinnter Damen zwecks bald. **Heirat.** Witwen o. Kind. n. ausgeschloss. Ausk. Off. bis 17. d. Mts. mögl. mit Bild unt. N. B. 6781 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Eine ehrenhafte, friedlieb. Dame anfangs d. 30er, von angen. m. Aeuß. u. guter Figur, tüchtig im Haushalt u. Geschäft, Witwe eines kaufm. Bürovorstehers, mit einem schulpflicht. Knaben, wünscht sich wieder zu

verheiraten.

Off. mögl. mit Bild u. P. D. 6959 an d. G.-Anz. erb. Anonym zwecklos. Strengste Diskr. u. Zurückgabe der Photographien zugesichert.

Heiratswunsch!

Wirtssohn, kath., Ende 30er, ang. Aeuß. u. tadellose Vergangenh., sehr gut. Char., stets als Ober u. Chef de Rang in erst. Häus. tätig gewes., sucht pass. lebenslust. Lebensgefährtin mit Verm., da ich mein elterl. Geschäft, welches schon 18 J. im Besitz derselben ist, übernehm. soll. Witwe ohne Kind nicht ausgeschl. Bitte ausf. Anz. unt. P. P. 101 **hauptpostlag. Bochum.** Diskretion beiderseitig selbstverständlich. (

Unstreitig hat die Firma

DORTMUND J. Fischer Ostenhellweg

Deutschlands grösstes u. leistungsfähigstes Spezialhaus für Herren-, Jünglings- u. Knabenkleidung

in der Herren- und Knaben-Bekleidungsbranche die

Führung

in ganz **Deutschland** und sind ihre **Modelle**, die **Verarbeitung** und **Ausstattung massgebend für die Mode und Branche.** — Die nach **Zehntausenden zählende Riesenauswahl, die gute Verarbeitung u. Passform der Konfektion, die Preiswürdigkeit der Waren** sind

ohne Konkurrenz.

Herren-Ulster

elegante Neuheiten, 2reihige Form, breite moderne Fassons, teils mit Gurt, teils ohne Gurt, vornehmste Ausstattung

Mk. **15.- 18.- 24.- 28.- 30.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.- 60.- 70.- 80.-**

Herren-Paletots

schöne, dunkle Qualitäten, teils mit, teils ohne Samtkragen, erstklassige Passform und Verarbeitung

Mk. **12.- 18.- 24.- 28.- 30.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.- 55.- 60.- 70.-**

Herren-Anzüge

2- und 1reihig, gute Stoffe, solide Ausstattung, starke Verarbeitung, tadellose Passform

Mk. **15.- 18.- 25.- 28.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.- 55.- 60.- 70.-**

Herren-Lodenjoppen

glatte und Falten-Fassons, leichte, halbschwere und schwere Stoffe, ohne Futter oder mit Serge, Wollfutter oder Pelz gefüttert

Mk. **3.- 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 10.- 12.- 15.- 18.- 20.-** bis **40.-**

Herren-Regen-Kleidung

Bozener Mäntel Mk. **14.- 18.- 20.- 22.-** bis **36.-**
Gummi-Mäntel Mk. **20.- 24.- 27.- 30.- 33.-** bis **50.-**
Capes . . . . Mk. **8.- 10.- 12.- 15.- 18.-** bis **30.-**

Herren-Hosen

Solide Buckskin-Hosen gute Näharbeit
Mk. **1.75 2.- 3.- 4.-** bis **12.-**

Moderne Kammgarn-Hosen elegante Streifen
Mk. **3.50 5.- 7.- 9.- 12.-** bis **22.-**

Für jeden Geschmack und in jeder Grösse führe ich tadellos passende Hosen in bester Werkstätten-Verarbeitung.

Praktische Weihnachts-Geschenke für Herren

Morgenjoppen, Sammetjoppen von Mk. **10.-** bis **45.-**
Schlafröcke . . . . . . von Mk. **12.-** bis **60.-**
Phantasie-Westen . . . . . von Mk. **2.50** bis **16.-**
Moderne Herren-Hüte . . . . von Mk. **2.-** bis **10.-**

Leder-Westen, Leder-Joppen, Jagd-Joppen, Rucksäcke, Gamaschen etc., Automobil-Kleidung und -Ausrüstung, Kleidung und Ausrüstung für den Sci- und Rodelsport, ebenso für jeden anderen Sport und für Spiele :: ::

Knaben-Ulster

teils mit, teils ohne Gurt, hübsche und elegante Neuheiten, solide Verarbeitung

Mk. **4.- 5.- 7.- 9.- 12.- 15.- 18.- 20.- 23.- 25.- 28.- 30.- 33.-**

Jünglings-Ulster

elegante Neuheiten, weiter 2reihiger Schnitt, teils mit, teils ohne Gurt, vornehme neue Stoff-Dessins

Mk. **8.- 12.- 15.- 18.- 20.- 22.- 25.- 28.- 30.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.- 55.-**

Knaben-Lodenjoppen

gute warme Stoffe, mit bestem dicken Futter gearbeitet, Mufftasche, teils mit Falten und Rückengurt

Mk. **3.- 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- 9.- 10.- 12.-**

Knaben-Leibchen-Hosen

sogenannte Reste-Hosen, alle Grössen . . **0.80 1.- 1.20 1.40**

Knaben-Leibchen-Hosen, eisenfeste Tirtey-Qualitäten, Manchester-Hosen
Mk. **1.50 2.- 2.50 3.- 3.50 4.- 4.50 5.-**

Knaben-Anzüge

hübsche Neuheiten in Schlüpfblusen, Kieler-, Prinz Heinrich- u. Norfolk-Form, beste Verarbeitung, eleganteste Passform, gute Qualitäten

Mk. **3.- 5.- 7.- 8.- 10.- 12.- 15. 18.- 22.- 24.- 27.- 30.- 33.-**

Jünglings-Anzüge

elegante Neuheiten in Sport-Anzügen und 2reihigen Joppen-Anzügen, mustergültige Verarbeitung und Passform

Mk. **8.- 9.- 12.- 15.- 18.- 22.- 25.- 28.- 30.- 33.- 36.- 40.- 45.- 50.-**

Knaben-Sweaters

allerbeste Qualitäten, in Wolle und Baumwolle, sich nicht weitend, vollständig licht- und waschecht

Mk. **1.- 1.20 1.40 1.60 2.- 2.40 2.80 3.50 4.50 5.- 6.-**

Knaben- und Jünglings-

Bozener Mäntel . . . . . von Mk. **7.-** bis **20.-**
Capes . . . . . „ „ 4.- „ 18.-

Sonntag ist mein Geschäft bis abends 8 Uhr geöffnet.

Praktische Fest-Geschenke für Herren!

Wir empfehlen in außergewöhnlich großer Auswahl, in guten Qualitäten, zu niedrigen Preisen:



Herren-Hosen	Mk. 2.50 3.50 5.00 6.50 7.50 9.00 10.00 11.00 — und jede höhere Preislage bis 26.00 Mk. —
Moderne Westen	Mk. 2.00 2.50 3.00 3.50 4.00 5.00 6.00 7.00 — und jede höhere Preislage bis 22.00 Mk. —
Schlafröcke	Mk. 11.00 12.00 15.00 18.00 20.00 22.00 24.00 — und jede höhere Preislage bis 65.00 Mk. —
Rauch-Jacken	Mk. 9.00 12.00 14.00 16.00 19.00 22.00 25.00 — und jede höhere Preislage bis 50.00 Mk. —
Loden-Joppen	Mk. 3.50 4.00 4.50 5.00 6.00 7.00 8.00 9.00 — und jede höhere Preislage bis 48.00 Mk. —
Wetter-Pelerinen	Mk. 7.00 9.00 10.00 11.00 12.00 14.00 15.00 — und jede höhere Preislage bis 30.00 Mk. —
Bozener Mäntel	Mk. 14.00 16.00 19.00 22.00 24.00 25.00 27.00 — und jede höhere Preislage bis 50.00 Mk. —
Pelz-Mäntel	Gehpelze von Mk. 145.00 an, Sportpelze von Mk. 90.00 an, Autopelze von Mk. 110.00 an.
Jagd-Bekleidung	Anzüge, Joppen, Capes, Mäntel, Westen, Hosen, Gamaschen, Rucksäcke, Hüte etc.
Winter-Sport-Anzüge	Mk. 25.00 28.00 30.00 33.00 35.00 38.00 — und jede höhere Preislage bis 65.00 Mk. —



Umtausch nach den Festtagen gestattet.

Dortmund Westenhellweg **Hettlage & Co.** Dortmund Westenhellweg

Unerträgliche Hetzerei.

Ueber die Rüstungstreibereien des Deutschen Wehrvereins, auf die der Abgeordnete Dr. Wiemer in einer der letzten Reichstagssitzungen aufmerksam machte, schreibt die „Fortschrittliche Zeitung":

Das deutsche Volk hat sich mit der Annahme der letzten Militärvorlage — einer Militärvorlage von einem bis dahin in der deutschen Geschichte unerhörtem Umfange — Lasten aufgebürdet, die zu tragen, es seine ganze Kraft zusammennehmen muß. Dabei ist das Prinzip fast restlos zur Durchführung gebracht worden, daß jeder dienstfähige Mann auch zu den Waffen einberufen wird. Weiter, so sollte man meinen, kann es gar nicht gehen. Aber weit gefehlt! Schon seit Wochen, ja seit Monaten sind die **Rüstungstreiber** schon wieder an der Arbeit, um für

eine neue Militärvorlage

Stimmung zu machen. Der unter der Führung des Generalmajors Keim stehende Wehrverein bohrt und hetzt, um auch die letzte, einigermaßen zum Dienst taugliche Person, die nach dem bestehenden Gesetze vielleicht noch frei bleibt, für den Dienst in der Armee einzufangen.

Der Reichstag hat, den Darlegungen der Regierung folgend, ihr vor einem halben Jahr reichlich generös jeden Mann bewilligt, den sie zur Verteidigung des Landes forderte, in der Meinung, daß nunmehr für absehbare Zeit alles Nötige geschehen sei. Wenn man aber diesen Herrn Keim hört, so muß jetzt erst die Rüstung recht losgehen. Denn durch die Militärvorlage vom Sommer haben wir, so meinen diese Agitatoren, zwar der damaligen Situation Rechnung getragen; aber seitdem haben ja Frankreich und Rußland wiederum neu gerüstet, und so ist „unsere militärische Lage trotz der letzten Heeresverstärkung zahlenmäßig eine ungünstigere, als sie es vorher war". So zu hören in einer Liegnitzer Hetzrede des Generalmajors Keim, so auch zu lesen in einem Aufsatz, den dieser Herr soeben im „Tag" veröffentlicht hat, also zu einer Zeit, da gerade erst die Einschätzung zum Wehrbeitrag vorbereitet wird, während die Zahlung der Vermögenszuwachssteuer erst in einigen Jahren erfolgt! In einem solchen Augenblick schon wieder leichtherzig und mit fadenscheinigen, ganz allgemein gehaltenen Phrasen auf eine neue Heeresverstärkung zu drängen, das ist eine kecke Herausforderung, die entschieden zurückgewiesen werden muß.

Man tröste sich auch nicht damit, daß ja eben erst der Ministerpräsident des zweitgrößten deutschen Bundesstaates an amtlicher Stelle wiederholt erklärt hat, die jetzt in die Wege geleiteten Rüstungen reichten auf Jahre hinaus aus, um die Machtstellung des Deutschen Reiches zu festigen; es müsse jetzt auf absehbare Zeit mit den Rüstungen ein Ende sein. Allerdings hat Frhr. v. Hertling mit dieser Meinung seiner innersten Ueberzeugung Ausdruck gegeben. Er hat, als er sie das letzte Mal im bayerischen Landtage wiederholte, auch ausdrücklich auf den Wehrverein hingewiesen, indem er sagte: Ich wünsche gewissen Kreisen, die immer glauben, neue Rüstungen verlangen zu müssen,

ein Warnungssignal

zu geben, und ich habe maßgebenden Kreisen aus diesen meinen Meinungen niemals ein Hehl gemacht." Aber welche Wirkung hat diese Erklärung gehabt? Nur die, daß gleich darauf Herr Keim in dem Scherlschen Blatt den bayerischen Ministerpräsidenten und seine Rüstungsmüdigkeit lächerlich zu machen suchte. Wir zweifeln keinen Augenblick an der aufrichtigen Abneigung des Frhrn v. Hertling gegen weitere Heeresvermehrungen, wir glauben auch aus den eben mitgeteilten Worten schließen zu dürfen, daß seine Abneigung gegen den Wehrverein nicht erst seit dessen jüngster Agitation datiert, sondern schon seit jeher besteht — aber was hilft das! Irgend etwas gegen diese Agitation auszurichten, hat er trotzdem nicht vermocht. Und warum nicht? Auch das verraten Hertlings Worte: es existieren eben „maßgebende Kreise", die den Treibereien des Wehrvereins freundlich gegenüberstehen, und die sie sich gerne gefallen lassen als geeignete Präludien für neue amtliche Militärforderungen.

Diese Tatsache der

passiven oder gar aktiven Unterstützung der Keim-Leute durch amtliche Stellen

ist das ganze Geheimnis der Erfolge des Wehrvereins. Entfällt diese Unterstützung, oder treten die „maßgebenden Kreise" diesen wüsten Hetzereien energisch entgegen, dann zerfällt die Stärke des Wehrvereins in ein Nichts. Denn er ist völlig von dem Wohlwollen der höheren Regionen abhängig. Wir haben ja genau dieselbe Erfahrung schon mit dem Flottenverein gemacht. Jahrelang konnte dort der Generalmajor Keim in den wildesten Formen

für seine uferlosen Flottenpläne

Propaganda machen. Als er aber anfing, oben unbequem zu werden, und sogar mit Fürstlichkeiten in Konflikt geriet, wurde er, eben noch der Held des Tages, plötzlich aus der Leitung des Flottenvereins beseitigt, und die Flottenenthusiasten wurden wieder artige Kinder — bis dann allerdings unter Herrn v. Koester später die Treibereien wieder anfingen. Ebenso würde die Agitation, die Generalmajor Keim nach seiner Ausschiffung aus dem Flottenverein jetzt zu Lande betreibt, ein jähes Ende nehmen, wenn sie amtlich unzweideutig desavouiert würde. Wir machen daher für die Agitation des Wehrvereins in erster Reihe gar nicht so sehr den Generalmajor Keim verantwortlich als vielmehr die Regierung, die nicht deutlich dem Schein — oder ist es wirklich mehr als ein Schein? — entgegentritt, als ob ihr die Tätigkeit jenes Herrn, die geeignet ist, die schwersten Konflikte heraufzubeschwören, sehr genehm sei.

Der Kriegsminister hat bei der ersten Lesung des Etats soviel mit Zahern zu tun gehabt, daß er den Hinweis Dr. Wiemers auf die Treibereien des Deutschen Wehrvereins gar nicht beachtet hat. Dafür wird ihm, wenn nicht früher, so bei der Spezialberatung des Militäretats Gelegenheit gegeben werden,

sein und seiner Verwaltung Verhältnis zu Herrn Keim

klarzustellen. Unterläßt er es — nun Schweigen ist auch eine Antwort, und wir wissen dann, wie wir mit Herrn v. Falkenhayn auch in dieser Beziehung daran sind.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 14. Dezember.

St. Annakirche. 7 Uhr stille h. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr h. Messe mit polnischer Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen. 4 Uhr Andacht mit Predigt für die Jünglings-Sodalität.

St. Antoniuskirche. ½8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8,45 Uhr h. Messe mit polnischer Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. ½12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre mit sakr. Segen. 5 Uhr Sakramentsbruderschaftsandacht mit Predigt und Segen.

Apostelkirche. 6½ Uhr h. Messe. 8 Uhr h. Messe mit Predigt. 9 Uhr h. Messe mit Predigt für die Polen. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Todesangstbruderschaftsandacht mit Segen. 3½ Uhr Andacht für die Polen.

Krankenhaus der barmherzigen Brüder. Morgens 11¼ Uhr Feierliches Levitenamt. Von 12—5 Uhr nachm. Betstunden. 5—6 Uhr Schlußandacht mit Tedeum und Segen.

Bonifatiuskirche. 7 Uhr h. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht mit Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr stille h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt. 9½ Uhr Schulmesse. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und freudenreicher Rosenkranz mit Segen. 3½ Uhr Andacht mit polnischem Gesang.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr h. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10 Uhr h. Messe mit Predigt.

Franziskanerkirche. 6 Uhr h. Messe. 7 Uhr h. Messe. 8½ Uhr h. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre. 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr h. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre.

St. Josefskirche. 5½ Uhr stille h. Messe. 6¾ Uhr h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr Hochamt. 9,20 Uhr Schulmesse. 10 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. 12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen. 5 Uhr Andacht mit Segen.

Kreuzkapelle. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr stille h. Messe mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre mit Segen.

Liborikirche. 7¼ Uhr Frühmesse. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. 2½ Uhr Christenlehre und Segen.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr h. Messe. 6¾ Uhr h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt. 9¼ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. 3 Uhr Andacht der Jünglingssodalität. 3½ Uhr Andacht für die Schüler der höheren Lehranstalten. 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Propsteikirche. 6 Uhr h. Messe. 7 Uhr h. Messe. 7¾ Uhr h. Messe mit Predigt. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10½ Uhr h. Messe mit Predigt für die Schulkinder. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachmittags 2¼ Uhr: Christenlehre und Andacht mit Segen.

Derne. 7¼ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr zweite h. Messe. 10 Uhr Hochamt. Nachmittags 2½ Uhr Christenlehre und Andacht. 5 Uhr Andacht und Predigt für die Frauen.

Evinq (Pfarrkirche.) 7 Uhr Frühmesse. 8 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt. 9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Segen. 3¼ Uhr Andacht für die Jungfrauenkongregation mit Ansprache.

Obereving. Sonntag um 8½ Uhr h. Messe mit Predigt. Am Dienstag und Donnerstag 7¾ Uhr h. Messen.

Hörde. (**Pfarrkirche.**) 6¼ Uhr erste h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse der Knaben der Schildschule. 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr letzte Messe mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Kirche. 6½ Uhr erste h. Messe. 7½ Uhr zweite h. Messe mit Predigt. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre.



Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.

Fr. Hagedorn jr.
Etablissement I. Ranges
Telephon 2799

Abteilung I:
Färberei und chem. Waschanstalt
für alle Art Damen- und Herren-Garderobe, Innen-Dekorationen u. s. w.
Spezialität: Gardinenwäscherei nach Plauener Art.

Abteilung II:
Feinwäscherei
für feine Herrenstärkewäsche.
Ganz hervorragende Ausführung.
Schnellste Lieferung.
50 eigene Läden.

Läden in Dortmund:
Kaiserstr. 17½ — Märkischestr. 3 — Rheinischestr. 60 — Kuckelke 20 — Wißstr. 36 — Roßstr. 21 — Kielstr. 4 Gutenbergstr. 82 — Oestermärschstrasse 37.

Großer Weihnachtsverkauf von
Damen-Konfektion
zu verblüffend billigen Schleuderpreisen.

Eleg. Paletots	in neuesten Farben und Stoffen	8.75 12.00 20.00	bis	42 Mk.
Feinste Samt- u. Plüsch-Mäntel		24.00 32.00	bis	75 Mk.
Astrachan-Jacken und Mäntel		19.00 25.00	bis	39 Mk.
Schwarze Tuch-Paletots . : .		15.00 22.00	bis	50 Mk.
Mädchen-Mäntel und Jacken		2.50 4.00	bis	18 Mk.
Neueste Jackenkleider . : : :		16.00 24.00	bis	55 Mk.
Seiden-, Samt- und Tüll-Blusen		5.00 7.50	bis	27 Mk.
Wollene u. halbwollene Blusen		1.75 2.75	bis	10 Mk.
Kostüm-Röcke	in neuesten Farben . .	2.50 4.00	bis	25 Mk.
Weiße Tüll- und Gesellschaftskleider				ausserordentlich billig!

Kuttner Nachfl.
Dortmund, Brückstr. 52
Ecke Lütgebrückstrasse.

Annonce Nr. 9

N. Fuchs

Spielwaren
für die Kinder zu
— Weihnachten —
vollständig gratis!
Sie brauchen also kein Spielzeug zu kaufen.
Für jedes Kind wird etwas gegeben.
Ostenhellweg 41
in Dortmund.

N. Fuchs

Herren-Anzüge · Burschen-Anzüge · Knaben-Anzüge · Herren-Paletots · Burschen-Paletots · Herren-Ulster · Burschen-Ulster · Knaben-Ulster

Damen-Jackets · Damen-Mäntel · Flausch- und Samt-Mäntel · Costüme · Röcke · Blusen · Capes u. Kragen · Sofas u. Divans · Spiegel

Jeder Käufer

erhält bis Weihnachten, solange der Vorrat reicht, von heute ab aus der in meinem Geschäftslokale veranstalteten Spielwaren-Ausstellung

Spielzeug und Weihnachts-Präsent
vollkommen gratis

gleichviel ob Sie gegen bar oder auf Teilzahlung kaufen.

Niemand versäume die Gelegenheit
die Kinder und die andern lieben Angehörigen
kostenlos zu Weihnachten zu beschenken.

Die Preise bleiben dadurch unberührt u. unverändert billig.

Sammeln Sie auch meine Annoncen bis Weihnachten; die heutige ist Nr. 9 dieser Serie.

Auf Ulster und Paletots 10 % Rabatt; auf Damen-Garderobe 20 % Rabatt, um zur Inventur nach Weihnachten ein kleines Lager zu haben.

Die Anzahlung auf Garderoben nur der vierte Teil. Abzahlung für jede angefangene hundert Mark Kaufsumme

nur 1 Mk. pro Woche.

Jeder Kunde ist bis zu 1000 ℳ kostenlos gegen Unfall mit tödlichem Ausgange bei mir versichert. Viele Unfälle bereits erledigt. Quittung wird nur mit besonderer Genehmigung der Hinterbliebenen veröffentlicht.

N. Fuchs
Dortmund
Ostenhellweg Nr. 41.

Riesige Auswahl in Möbel, Herren- und Damen-Konfektion, Sofas, Spiegel usw. usw.

Coulant in Notfällen · Billig in Preisen · Wegen ohne Firma

Eine der grössten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften mit besonders zugkräftigen Tarifen, die auch die Unfall- und Haftpflichtbranche führt, sucht einen tüchtigen

Reisebeamten

für einen Teil des Regierungsbezirkes Arnsberg. Es wird neben Gehalt und hohen Diäten auch Beteiligung am Gesamtgeschäft des unterstellten Bezirks gewährt. Für den Posten kommt nur ein bewährter Fachmann in Frage.

Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf, Angabe von Referenzen und Resultaten sowie Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr 75172 an die Annoncen-Expedition K. Mestemacher, Dortmund, Hansastrasse.

Tüchtiger, erfahrener
Drittelführer
als Hülfsaufseher gesucht. Schriftl. Anga. mit Ang. b. jetz. Arbeitsst. u. G. E. 6960 an den General-Anz. Dtm.

Brauer
gef. Alters, der in der Lage ist, eine kl. obergährige Brauerei selbständ. z. führen, gegen gute Bezahlung zum baldigen Eintritt gesucht. Unverheiratete bevorzugt. Durchaus gute Empfehlungen bezw. Zeugnisse Bedingung. Gefl. schr. Ang. u. J. G. 1811 an den General-Anzeiger Dortmund.

Ord. Bäcker- u. Konditorgehülfe ges. Bornstraße 122.

Bäckergehilfe, welcher auch Konditorei versteht, sofort ges. O. Fickweiler, Adlerstraße.

Junger Bäcker- und Konditorgehilfe gesucht. Rolandstraße 14.

3 junge Schuhmacher sofort gesucht im „Komet", Kaiserstraße 57.

Junger Schuhmacher f. dauernd sofort gesucht. H. Gerner, Mengede, Hansemannstraße 42.

Solider tüchtiger
Polsterer
zur Aushülfe bis Anfang nächsten Jahres sofort ges. Waldemar Bienkait, Möbel-Magazin, Kielstraße 17.

Gesucht per 1. Januar o. früher von einer
Butter-Großhandlung
1 Lagerarbeiter
der auch leichte Bureauarbeiten mit verrichten kann. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten u. L. G. 1810 an d. General-Anzeiger Dortmund.

Kontrolleure und Wächter
Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270
Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Für eine Schweinemästerei (100 Tiere) wird per April od. Mai ein tüchtiger, durchaus zuverlässiger, solider
Mann
mit guten Zeugnissen, auch Halbinvalide, gesucht, der von Jugend auf mit Vieh umgegangen ist u. dessen Frau die Pflege der Hühner obliegt. Schr. Ang. u. R. H. 1807 an den Gen.-Anz. Dortm.

Von der Königl. Regierung konzessionierte
Chauffeur-Schule
Bochum, Rottstraße 34-36, bild. jederm. o. Vorkenntn. z. tüchtig. Chauffeur aus. Vormitt.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntags-Kurse. Eintritt kann jederzeit erfolgen. Prospekt umsonst.

Junger lediger
Chauffeur
gesucht für Lieferauto. 500 Mark Kaution erforderlich. Stellung ist dauernd und angenehm. Schriftl. Angebote mit Zeugnis- u. Führerschein-Abschrift unter C. H. 6983 an den General-Anzeiger Dortmund.

Aelterer ev. Mann, der mit landwirtsch. Maschinen umgehen kann u. Pferdefüttern übern., gef. Schr. Ang. u. B. C. 5787 a. Gen.-Ana. Dtm.

Suche sofort einen tüchtigen
Fuhrmann
gegen hohen Lohn. Derselbe muß etwas mit Holzfuhrwerk bewandert sein.
Ludwig Rügge, Schwerte, Hüsing-Heide 15.

Suche sofort einen zuverl.
Fuhrknecht.
Wilhelm Neuhäuser, Brambauer, Mengederstr. 16

10000 Mark
sind jährlich schätzungsweise durch die Uebernahme des Alleinvertriebs unseres Artikels zu verdienen. Die Vertretung wurde in den letzten 3 Monaten für über 100 deutsche Städte bereits vergeben und bietet energischem, zielbewußtem Herrn eine
Seltene Gelegenheit zur Selbständigmachung.
Branchekenntnisse nicht erforderlich, doch kommen nur Herren, welche gut situiert und in geordneten Verhältnissen leben, in Betracht. Bewerber wollen ausführliche Offerten richten an **Chasalla-Industrie, G. m. b. H., Cassel.** 81192

3-5 Mk. tägl., ständiger Verdienst!
Gesucht sofort an allen Orten arbeitsame Personen zur Uebernahme einer Trikotagen- u. Strumpf-Strickerei. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Anlernung sehr leicht u. kostenlos. Arbeitslieferung nach all. Orten fr. Prospekt gratis u. franko.
Südwestdeutsche Strumpf- und Trikotagen-Industrie Gebrüder Ferdinand & Co., Saarbrücken 5. 59

Holz Stab Paneel D. R. P.
Massive, aus echtem Holz maschinell hergestellte Wand-, Decken- und Stützen-Verkleidung
General-Lizenzen für größere Bezirke
zu vergeben. Nur erstklassige bei Behörden und in der Bau- und Einrichtungs-Branche gut eingeführte Reflektanten werden berücksichtigt.
Offerten mit Aufgabe von Referenzen an
Heinrich Wollheim & Ossenbach
Industrie-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W 9, Voßstraße 18.

Einmaliges Angebot! Streng reell!
Das Alleinvertriebsrecht
eines Haushaltsartikels, 1000fende bereits verkauft, D. R. G. M., ist für Dortmund Stadt und Land
zu vergeben.
Selten günstige Gelegenheit zu einer gesicherten Existenz. Erforderlich zur Uebernahme 500 Mark. Schriftliche Angebote unter J. X. 5920 an den General-Anzeiger Dortmund. (107925

Für ein chemisches Weltprodukt
der Stahl- und Eisenbranche, welches von renommierter Firma Deutschlands seit Jahren auf dem Industriemarkte und bei Behörden bestens eingeführt und
für jeden Kleinbetrieb fast unentbehrlich ist, (Spezialmarke ohne Konkurrenz), wird zum weiteren Ausbau des Geschäftes für hiesigen Bezirk ein
General-Vertreter engagiert.
Unterstützung durch Reklame u. Propaganda wird nach jeder Richtung hin weitgehendst zugesichert. Nichtfachleute werden angelernt und in der Branche unterwiesen. Für die Uebernahme mit kleinem Platzlager sind nur bis zu 1000 Mk. bar erforderlich und bietet die Position eine
solide Dauer-Existenz.
Schriftliche Angebote von nur ernsthaften Reflektanten sind unter J. R. 1806 an den General-Anzeiger Dortmund zu richten.

Eine Seifenfabrik
mittleren Umfangs sucht einen infolge langjähriger Erfahrung geeigneten, schaffensfreudigen, energischen
Assistenten
für die kaufm. Leitung. Nur in der Branche durchaus erfahrene Bewerber, welche sich über eine erfolgreiche Tätigkeit durch gute Zeugnisse ausweisen können, haben bei zufriedenstellenden Leistungen Gelegenheit, sich eine hochbezahlte dauernde Stellung zu sichern. Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unt. R. 3091 an die Annoncen-Expedit. „Invalidendank", Köln-Rhein.

Restauration.
Für gutes, bürgerliches Restaurant, Mittagstisch und Nachtbetrieb wird 74779
Geschäftsführer oder Vertreter
verheiratet, gute Umgangsformen, kautionsfähig gesucht. Frau muß die Restaurationsküche verstehen und leiten können. Nur bestens empfohlene Bewerber wollen Offerten mit genauen Angaben über Verhältnisse und frühere Tätigkeit an den General-Anzeiger Dortmund, unter G. L. 1781 richten.

Dortmunder Brauerei
sucht jungen Mann für leichte Kontorarbeiten. Angebote befördert unter D. B. 1039 Haasenstein & Vogler, Aktien-Gesellschaft, Dortmund. 75037

Für die Spezial-Abteilung
Schreibwaren
suche ich ein, aus der Branche hervorgegang.
jünger. Lageristen.
Persönl. Meld. von 8 bis 10 Uhr vorm.
Warenhaus Theodor Althoff.

Stellen-Angeb
Heimarbeit vergibt der Orbicol-Versandt, Breslau 82

Händler und Hausierer
f. ein. in jed. Hause spiel. leicht verk. Weihnachtsschlag. Bels. Wirst. 18. III. (6-8 II.)

2000 Mark
im Jahr, 6 Mark pro Tag kann jeder Gastwirt nachweisl. durch mein ges. gesch. Ausspatespiel mehr verdien. Preis per Nachn. 2,80 Mk. Fritz Röseler, Oberkellner, Berlin, Dresdenerstr. 21.

Stellungslose Kaufleute, Handwerker od. Leute, w. ihren Beruf ändern wollen, erhält. sof. bei einer alten Lebens- u. Volksversich.-Gesellsch. Anstellung gegen Fixum und Provision bei wöchtl. Zahl. d. Geb. Auch b. Nebenbeschäft. hoh. Verd. Ang. u. B. S. 471 an die Fil.-Erp. Münsterstr. 44.

Vertreter ges. f. ff. Knüllerichbonbons i. Rollen à 5 Pf.-Verk. 400 St. M. 8.80, 200 St. M. 5.00. Groß. Schlag. f. alle Geschäfte ff. Aufmach. Hellmich, Hamburg 25.

Für den Bezirk Dortmund u. Umgeb. sucht eine Wurst- u. Fleischwar.-Fabrik einen
tücht. Vertreter
z. Verkauf v. hessisch. Wurst- u. Fleischwaren. Selb. muß bei den hess. Delikatess- und Kolonial-Geschäften gut eingeführt sein. Gefl. Off. unt. A. B. 1575 an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Cassel erb.

Tüchtiger
Platzvertreter
zum Verkauf von Dosenwürstchen von leistungsfähiger Fabrik gesucht. Schr. Angeb. m. Ref. u. W. S. 1802 an den Gen.-Anz. D.

Wir suchen allerorts tücht. Vertreter, auch als Nebenbeschäft., für uns. alte gut eingef. Kranken-, Unfall-, Sterbek. geg. hoh. stets steig. Verd. Off. K. A. 472 a. Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

Alte gut eingef. Feuerversicherungsgesellsch. sucht an all. Orten tücht. Vertreter, auch als Nebenbeschäftig. Ang. u. O. M. 473 a. Fil.-Exp. Münsterstraße 44.

Achtung!
Redegew., fleißige, nüchterne Leute im Alter von 25—40 Jahren zum Besuche von Privatkundschaft gesucht. Kaution erwünscht. Bedingung.: Radfahren. Reflektant. mit guten Zeugnissen, denen an einer dauernden und gut bezahlten Stellung gelegen ist, wollen ihre schriftlichen Angeb. unt. E. S. 6907 an d. Gen.-Ana. Dtm. richten.

Reisende und Einkassierer
der Manufaktur-, Nähmaschinen- u. Versandbranche können nebenbei viel Geld verdienen. Schriftl. Angeb. unter W. C. 1612 an d. G.-Anzeiger Dortmund. 72307

Korrespondent
perfekter Maschinenschreiber und Stenograph, z. baldig. Eintritt gesucht. Bewerber, die Kenntnisse der Autobranche besitzen, bevorzugt. Schriftl. Angebote möglichst mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch, Eintrittstermin u. C. D. 1787 an den Gen.-Ana. Dortmd.

Tüchtiger
Retoucheur
f. uns. Atelier sof. gesucht. Foto-Automatic „Union", G. m. b. H., Münsterstr. 7.

Junger Bürobeamter
militärfrei, zu sofort oder 1. Januar gesucht. Schriftl. Angeb. mit Lebensl., Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter 100 an d. Gen.-Anzeiger Dortm.

Für unsere Putzerei und für den Versand von Gußwaren wird ein tüchtiger
Vorarbeiter
gesucht. Schriftl. Angebote unter W. L. 1790 an den General-Anzeiger D. erbet.

Kino-Operateur
tüchtig und erfahren, für sofort gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsanspr. u. K. O. 1803 an d. G.-A. D.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige selbständ.
Schlosser
für Gitter und Treppenbau
Feineisen-Industrie G. m. b. H.
Bremerstraße 24.

Werkzeugschlosser
sucht Friedrich Tillmann, Nachf., Schützenstraße 63.

Tüchtige Bohrer
für Eisenkonstruktion sucht sofort Eisenhütte Westfalia, 74716 Bochum.

Wegen bedeutender Vergrößerung unseres Betriebes tüchtige
Feuerschmiede,
die exaktes Schweißen für sämtliche Profileisenringe verstehen und in Platten- u. Biegearbeit gut bewandert sind, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Wecks u. Co.,
Profileisenringwerk, 37625 Oberhausen Rhld.

Tüchtige
Kesselschmiede
gesucht. 74965
Eisenwerk Willich
A.-G. Hörde.

Tüchtiger
Kesselschmied
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht.
Sander, Märkischestraße 237

Ein großes Hüttenwerk i. Minetterevier sucht tücht.
Winkel-Richter
(Maschinenrichter) bei hoh. Lohn für dauernde Stellung. Schriftl. Ang. u. U. G. 1813 an den Gen.-Ana. Dortm.

Sofort tüchtige
Akkordablader
nach Bahnhof Hamm i. W. gesucht. Melden dortselbst b. Schachtmeister Nikolaus.

Ein Maurer z. Ausführung einer kleinen Abbrucharbeit gesucht.
Schr. Ang. u. L. E. 6978 an den Gen.-Ang. Dortm.

Sofort tüchtiger
Schachtmeister
gesucht, welcher das Abladen von Schuttmassen in Akkord übernimmt. Schriftl. Ang. mit Zeugn.-Abschriften und Lohnansprüchen an
Fr. Leube, Hörde, erbet.

Eine Kolonne (75198
Ausschachter
10 bis 15 Mann, für Akkordarbeit nach Waltrop gesucht. Görtz u. Kempkes, Rauxel, Amtsstraße 5.

Für sof. ein tüchtig. jüng. Bäckergehülfe
gesucht. H. Honke, Langenbeer, Unterstraße 88.

Das beste Weihnachtsgeschenk: Eine elektrische Lichtanlage.

Gewissenhafte Ausbildung zum

Chauffeur

erhalten Sie nur unter Leitung von Fachingenieuren in der Chauffeurschule 74602

„Elektra"

Dortmund nur Andreasstr. 6a.

Bedeutend. Institut Deutschlands.

Tages-, Abend- und Sonntagskurse ohne Berufsstörung.
Prima Referenzen. 15jährige Erfahrung.
Eintritt täglich. Ratenzahlung gestattet.
Prospekt kostenlos.

Auf ein hiesiges Versicherungsbureau wird zum 1. Januar ein (75028

junger Mann

gesucht, welcher flott stenographiert und Schreibmaschine bedient. Offerte mit kurzem Lebenslauf und Zeugnisabschrift unter **A. W. 1038** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund,** erbeten.

Junger Mann

mit guter Handschrift, flotter Rechner, der mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut ist, von hiesigem Glas-, Lack- und Farben-Großgeschäft gesucht 74887

Schr. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Angabe des Alters und des Militärverhältnisses unter **G. K. 1784** an den General-Anzeiger, Dortmund, erbeten.

Durchaus zuverlässiger

Asphalt-Vorarbeiter

per sofort für **dauernd** gesucht.

Rheinisch-Westfälische Asphalt-Gesellschaft
Essen-Ruhr, Heinickestraße 45.

Tüchtiger Vorarbeiter oder Meister

für die Putzerei einer bedeutenden Gießerei, die ihre Massenfabrikation auf Sandstrahlgebläsen putzt, zum 1. Januar 1914, evtl. später gesucht. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche sowie des frühesten Eintrittstermins unter **A. S. 4385** an die Ann.-Exp. **V. Dickmann, Gelsenkirchen.**

Suche für sofort einen

Fahrstuhlführer

P. Overbeck, Café Palais.

Wir suchen für unser Lag. einen kräftigen, gartenpfohl.

Jungen

im Alter von 15—17 Jahr.
Hoesch-Konsum-Anstalt,
Eberhardtstraße 12.

Kräftiger Laufjunge ges. Königswall 63.

Heimarbeit vergibt der Orbicol-Versandt, Breslau 82

Junges Mädchen

für leichte schriftliche Arbeiten und zur Bedienung der Ladenkasse, welche in Lünen-Süd oder in nächster Umgegend wohnt, per 1. Januar gesucht. Schriftl. Angebote befördert unter **L. C. 1782** der General-Anz. Dortm. 74785

Maschinenschreiberin, die flott stenogr. kann, sof. ges. Schriftl. Ang. u. **O. D. 5924** an den Gen.-Anz. Dortm.

---

2 umsichtige Filial-Leiterinnen

gewandt im Umgang mit der Kundschaft, befähigt, einem größeren Personal vorzustehen und erfahren in **Kolonial-, Manufaktur-, Woll- und Weißwaren,** ferner mehrere tüchtige, flotte

Verkäuferinnen für Kolonialwaren

zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.

Schriftl. Ang. mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Zeugnisabschriften zu richten unter **F. J. 1800** an den General-Anzeiger Dortmund. 75091

Branchekundiges Aushülfspersonal

mit guten Zeugnissen zur Aushülfe gesucht.

Gebrüder Kaufmann
Herne i. Westf.
Manufakturwaren.

75092)

Gewandte Verkäuferin

in Manufaktur-, Woll- und Weißwaren erfahren und selbständig, zu womöglich sofortigem Eintritt gesucht.

Schriftl. Angebote mit Gehaltsansprüchen bei freier Station und Zeugnisabschriften zu richten u. **S. S. 1799** an den General-Anzeiger Dortmund. 75090

Für die Spezial-Abteilung
Schreibwaren
suche ich eine branchekundige, tüchtige

Verkäuferin

Persönl. Meld. von 8 bis 10 Uhr vorm.
Warenhaus Theodor Althoff.

Für unsere umfangreichen Abteilungen **Damen-Konfektion, Kurzwaren und Besätze, Handschuhe, Strümpfe und Korsetts durchaus branchekundige erstklassige**

Verkäuferinnen

per Januar-Februar 1914 gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild u. Angabe von Gehaltsansprüchen an

Geschwister Mayer, Limburg a. d. Lahn.

Wir suchen für unsere Konsumanstalt zum sofortigen Eintritt eine mit der **Lebensmittelbranche** vertraute

Verkäuferin

sowie eine **angehende Verkäuferin.** (74964

Bewerberinnen wollen ausführliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften an uns richten.

Eisen- und Stahlwerk Hoesch
Eberhardtstraße 12.

Dame zum Verkauf von Lebensmitteln an Krankenhäuser, Wohlfahrtsanstalten Speiseanstalten gegen guten Verdienst gesucht. Schr. Angebote u. J. E. 1804 an den General-Anzeiger Dortmd.

Junges Mädchen als

Kassiererin

für die Abendstund. gesucht.
Haselhoff, Münsterstr. 19.

Suche für meine lebhafte **Feinbäckerei und Konditorei** eine **tüchtige branchekundige**

I. Verkäuferin

gesetzten Alters. Dieselbe muß i. Verkauf sowie in der Bestellungsannahme durchaus perfekt sein u. das ihr unterstellte Personal mit Umsicht u. Energie zu leiten verstehen. Eintritt Anfang Januar. Gefl. Angeb. mit näh. Angaben über bisher. Tätigk. erb. an **Carl Hackert,** Wiener Feinbäckerei und Konditorei, **Bochum,** Hellwegstraße 4.

Tücht. Verkäuferin

für Metzgerei u. Aufschnittgeschäft zum 1. Januar ges. **Walter Möritz,** Bornstr. 124

Flotte Verkäuferin

für lebh. Kolw.-Gesch. bei Dortm. für sof. od. spät. ges. Schriftl. Ang. u. **Z. A. 6967** an den Gen.-Anz. Dortm.

Für meine **Niederlage Lünen-Süd** suche ich per 1. Januar eine tüchtige 74784

I. Verkäuferin

welche in dortiger Gegend wohnt. Meldungen an
Richard Hahne
Dortmund.

Zum 1. Jan. suche ich tüchtige, selbständige (65293

Verkäuferin

für Manufakturw. u. Konfektion, die auch kl. Aend. selbst. ausführen kann, sowie tüchtigen, jüngeren

Detailreisenden

f. Landkundsch. u. eingef. Touren. Off. mit Zeugn., Bild, Gehalt b. fr. Station. **J. Markhoff, Corbach** (Waldeck).

Suche auf sof. eine tücht.

Verkäuferin

zur Leitung einer Filiale (Rind- und Schweinemetzgerei. Schr. Ang. u. **A. D. 1815** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

Suche für mein **Kolonialw.-Geschäft** eine tüchtige, jüng.

Verkäuferin.

W. Mäusener,
Lünen a. d. Lippe.

Mehrere tüchtige (107880

Verkäuferinnen

für die Abt. Herrenwäsche zur Aushülfe gesucht. **Otto Klischan u. Co., Brückstr. 40.**

Gehilf., Volontärin., Lehrmädchen, auch v. ausw. sof. f. f. Damenschneiderei ges. Wißstraße 18½, II.

Für m. Kolonial- u. Delikatessengeschäft ein kräftig.

Lehrmädchen

nicht u. 15 J. p. Jan. 1914 ges. **Frau Bertha Köllina, Castrop,** Wittenerstraße 30.

Gesucht z. 1. Jan. e. tücht.

Beiköchin

Offert. mit Gehaltsanspr. **Restaurant „Zoolog. Garten, Münster i. W.**

Für meinen gröss. Haushalt suche ich z. 15. Jan. ein ält.

Fräulein

nicht unt. 25 Jahren zu m. Unterstützung im Hause u. Miterziehung der Kinder. Dasf. muß perf. kochen können, im ganzen Hauswesen durchaus erfahren sein und befähigt, d. Dienstboten zu beaufsichtigen. Nur solche m. best. Zeugn. w. f. Meld. bei **Frau Dr. Alb. Spiner, Barmen,** Hansastraße 18.

Bess. einf. Fräulein

nicht unter 25 J., tüchtig i. Haush., **als** Stütze u. Vertrauensperson sof. gesucht. Erwünscht sind Nähen und Buchführung. **Hotel z. Post, Gelsenkirchen.** (75198

Suche für m. landwirtsch. Haushalt zum 10. 1. 1914 ein braves ordentliches

Küchenmädchen

bei Familienanschluß. Lohn nach Uebereinkunft. Schr. Angebote u. **G. R. 1825** an den General-Anz. Dortmd.

Gesucht ein ordentliches

Küchenmädchen,

welches gut bürgerl. kocht, per sofort wegen Erkrankung des jetzigen.

Konditorei Ostermann,
75304) Westenhellweg 95.

Tücht. Mädchen

für sämtl. Hausarb. u. Restaurant z. 1. Jan. ges. **Frau Menzel,** Melanchthonstr. 15.

Für einen landwirtschaftlichen Haushalt in der Nähe von Dortmund wird zu Anfang Februar ein junges, kräftiges evangelisches

Mädchen

nicht unter 16 Jahren zur **Stütze der Hausfrau** gesucht. Schr. Ang. sind u. **Z. G. 1789** an d. Gen.-Anz. zu r.

Umständeh. wird auf sof. ein umsichtiges, gewandtes

Zweitmädchen

nach auswärts (Nähe einer Stadt) gegen gut. Lohn gesucht. Schr. Meld. u. **L. K. 1796** an d. G.-Anz. D. erb.

Ein erfahrenes sauberes

Mädchen

für Küche und etwas Hausarbeit zum 1. Jan. gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Frau Karl Schmidt,
Duisburg, Wilhelmshöhe 6.

Für sof. suche ein tücht.

Mädchen

welch. alle Hausarb. gründlich versteht. 74844
Möbelhaus Stuth, Herne, Bahnhofstraße 115.

In kl. Beamten-Haushalt (3 Pers.) für 1. Jan. ein

Mädchen

mit guten Zeugnissen gesucht für alle Hausarbeit u. Wäsche. Eine Abschrift der Zeugn. bitte ich gleich beizuf.
Frau Ingenieur A. Ibel,
Düsseldorf-Oberkassel,
Düsseldorferstraße 107, I.

Durchaus zuverläss., braves

Dienstmädchen,

nicht unter 20 J., zum 1. Jan. für Wirtschaft u. kl. Haush. gesucht. E. Diemel, Sunderweg 81, 1. Et. l.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit z. 1. Januar gesucht. Lohn 25 Mark. **Restaur. Zoologischer Garten, Münster i. W.**

Suche z. 1. Jan. 1914 ein i. Küche u. Hausarbeit erfahr.

Mädchen.

Frau Karl Isenbeck,
Dortmd., Oesterholzstr. 78.

Suche für sofort ein

Mädchen

für alle Hausarbeiten.
Frau Direktor Schmidt,
Luisenstraße 9.

Tücht. kath. Mädchen f. alle Arb. u. z. Mitbed. d. Gäste in Wirtsch. ges. **Bürgerhaus Sünen-Süd. O. Gerling.**

Mädchen

f. Hausarbeit u. Ausb. t. d. Wirtschaft z. Januar ges. **Frau Sievers, Lippstadt.**

Braves, schulfreies kathol. Mädchen sofort gesucht.
Rheinischestr. 117.

Prop. Mädchen mit guten Zeugnissen auf sof. gesucht. 1. Kampstraße 105, 2. Et.

Jg. **Mädch.** f. alle Hausarb. ges. Bissenkamp 20, 1. Eta.

Jgs. prop. **Tagesmädchen** f. Haushalt u. Geschäft ges. Friedhof 18.

Tüchtiges

Nachmittagsmädchen

sof. gesucht. Erwinstr. 1.

Sofort Nachmittagsmädchen. Burgholzstraße 22½.

Ein einf., bescheidenes eval.

Kindermädchen

gesucht, evtl. sofort.
Münster i. W., Bogenst. 14-15

Alleinsteh. Frau od. Witwe zu Kindern gesucht. 107844) Friedhof 12.

Aelt. Fräulein

zur Führung eines kleinen Haushalts gesucht. **Friedr. Blasberg, Ohligs-Merscheid,** Hauptstraße 1.

Gesucht ein flink., prop. ja.

Mädchen

zum Brötchentragen.
Braun, Kaiserstraße 124.

Putzmädchen

für die Morgenstunden ges. Nachzufr. Sonnabend 1—3 u. Sonntag 9—11 Uhr. Rosenthal 11, 1., erste Sch.

Spülmädchen

gesucht. Lessingstraße 46.

Ordentliche, fleißige

Mädchen

von 14 bis 19 Jahren für sehr saubere leichte Arbeit in uns. Glühlampenfabrik gesucht. Stundenlohn beim Anlernen 20 Pfg. Akkordverdienst nach vierwöchigem Anlernen 2—3,50 Mk. pro Tag. Kost und Logis in unserem Mädchenheim 1.10 M. pro Tag. **Radium-Elektriz.-Ges. m. b. H., Wipperfürth** (Rheinland). 48000

Stellen-Gesuche

Schriftl. Arbeiten (Beitr. b. Bücher) auch sonst. gesucht. Schr. Angeb. u. **B. H. 5895** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Arbeitsf. **stabtk. Mann** sucht Besch. Schr. Ang. u. **F. T. 5916** an d. G.-Anz. Dortm.

Tücht. Dekorateur

der Manufaktur- u. Konfektionsbranche sucht für einige Tage im Monat Beschäft. Schr. Ang. u. **J. S. 6945** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann,
militärfr., Mitte 20er, firm in Buchführ., Korresp., Expedition, Maschinenschr. sowie in Lohn-, Krankenkassenwesen u. allen Büroarb., Stenogr. 130 S. pro Min., sucht, gest. auf Ia. Zeugn., v. 1. Jan. 1914 od. **sofort** dauernde Stell. Off. u. **U. G. 6944** an d. G.-Anz. D.

Bess. Herr sucht Stelle als

Reisender oder Einkassierer

oder sonst leichte Beschäftig. Kaution kann in jed. Höhe gestellt w. Off. u. **B. B. 5935** an den Gen.-Anz., Dortm.

Tücht. Anstreicher

30 J. alt, verh., sucht, gelt. auf l. gute Zeugnisse, zum 1. Jan. od. spät. Stella. als Vorarbeiter auf größ. Hüttenwerken oder Montagen-Firmen. Such. ist in allen i. Anstreichen u. Verglasungen vork. Arb. vollst. bew. u. war 2½ Jahre Vorarbeiter auf einer großen Montage. Rheinl. u. Westfalen bevorz. Schr. Ang. u. **H. U. 6961** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Für älteren Gärtner

wird Stell. auf Zeche oder Werk gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Auskunft erteilt **Karl Felsmann,** Handelsgärtner, **Dorstfeld.**

Junger Konditor sucht St. zur weiteren Ausbildung.
Schr. Ang. u. **Z. K. 5897** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ja. **Anstreichergehülfe** mit gut. Zeugn. sucht feste Stell., am liebsten auf ein. Werk. Schriftl. Ang. u. **U. W. 5848** an den Gen.-Anz. Dortm.

Büfettier

sucht Stella. Vorstell. zu jederzeit. Adr. **H. Sch., Altenessen,** Essenhorsterstr. 239.

Intelligent. jung. **Kellner** (Kasino), 17 J., sucht 1. Jan. feine Stelle (auch i. Ausl.) Habe auch gute Geige (Altertum) zu verkaufen.
H. Rockau, Hochlar 466.

Tüchtiger Hoteldiener,
23 J. alt, sucht z. Februar Stellung. Beste Zeugn. stehen zu Diensten.
Schr. Ang. u. **E. H. 6964** an den Gen.-Anz., Dortm.

Ja. Frau s. in Dortm. **Filiale,** ol. w. Br., zu übern., Bäckerei, Zigarr., Waschanstalt od. Buchh. bev. Kautionsvorhand. Schr. Ang. u. **L. A. 5898** an d. G.-Anz. D.

Fräul., 22 J., elea. Ersch., sucht Stellung als
Empfangsdame
b. Arzt oder Atelier.
Schr. Ang. u. **H. M. 6970** an den Gen.-Anz., Dortm.

---

2 Geschäftsleute, selbst. gew., sehr gew., 24 u. 32 J. alt, such. al. w. **Beschäftig.** Off. u. **A. G. 99** postl. **Dortmund**

Mädch., 25 J., s. Stelle a. **Büroreinig. Heroldstr. 70, III**

Sonntag ganzen Tag geöffnet.

Es gibt nur ein

Geschäft in Dortmund, welches sämtliche Waren

zum Selbstkostenpreis + 10% Nutzen

an jeden Käufer abgibt. Wie ein

Lauffeuer

hat sich diese Kunde von Haus zu Haus verbreitet, das sehen wir an unserem täglich wachsenden Kundenkreis.

10 bis 15 Mark

sparen Sie jedesmal bei besseren Sachen, die Sie bei uns kaufen. Diesen Vorteil muß jeder wahrnehmen.

Ein Blick in unsere Schaufenster wird Ihnen unsere Angaben bestätigen.

Ulster Paletots Anzüge

Enorm große Auswahl. Erstklassige Verarbeitung.

Unsere Hauptpreislagen:

12.00 16.50 19.75 22.00 25.50 27.00 30.00 33.00 36.00 39.00 und höher.

Herren-Kleider-Vertrieb „Merkur"

Dortmund, **nur Friedhof Nr. 3** 2. Haus von der Brückstraße gegenüber der Reinoldikirche.

Einf. ev. bess. **Mädchen** v. Lande sucht Stelle in Wirtschaft f. Küche u. Bedien. d. Gäste z. 1. od. 15. Januar.
E. Bille, Eichlinghofen, Martenerstraße 19.

Land-Amme ärztlich untersucht, **saubere Mädchen suchen Stelle.**

Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
I. Kampstr 68. Fernruf 1739.

Verschiedenes

Wer hat ½ Tage ein Gespann frei.
Schr. Ang. u. **K. N. 5907** an den Gen.-Anz. Dortm.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause.
Holsteinerstraße 19, I.

Zöpfe w. schnell u. bill. angefert. Privat, kein Laden. Ikestraße 7, III, r.

Näherin f. Kunden in u. a. d. Hause. Paulinenstr. 1a, Eing. Rheinischestraße.

Käse Holsteiner Holländer fettige u. schnittige Ware fein Kunstprodukt, sond. Naturware. Netto 9 Pfd. nur Mk. 3.75 liefert ab hier gegen Nachnahme.
Kock & Feldhusen, Norderdorf i. Holst. 123. 73774

Weihnachten

rückt näher und näher, und überall rüsten sich die Menschen, um mit schönen Geschenken Feststimmung zu schaffen.

Wir haben in unseren Schaufenstern eine mannigfaltige Auswahl praktischer Schuhe und Stiefel ausgestellt, deren Besichtigung wir angelegentlichst empfehlen.

Eine Zierde des Weihnachtstisches bildet stets ein

Speier Stiefel

Solide Boxcalfstiefel

Warme Hausschuhe

Gummischuhe



Elegante Lackstiefel

Aparte Abendschuhe

Touristenstiefel

Unsere Hauptpreislagen für Damen- und Herrenstiefel

6.50 8.50 10.50 12.50 14.50 16.50 18.00

Kaufmann's Schuhhaus

Alleinverkauf von Speier's Schuhwaren **Brückstr. 64** Alleinverkauf von Speier's Schuhwaren

Verkaufsstellen von Speier's Schuhwaren: Offenbach Hanau Darmstadt Würzburg Nürnberg Stuttgart Straßburg Köln Aachen Leipzig Linden Hannover Hamburg Breslau Dortmund

An- und Verkäufe

Halloh!
Zahle beste Preise für getr. Kleider, Schuhe etc. Komme sofort, auch auswärts.
Sobel, Paulusstr. 7.

Höchste Preise
zahle für getrag. Kleider, Schuhe und Möbel. Komme sofort, auch nach außerhalb.
H. Gutfreund, Bornstr. 35.

Am besten bezahlt Zinn
Heiligegartenstr. 21, I., für sämtl. abgelegte Schuhe u. Kleider. Karte genügt. (

Verlobte
kaufen ihre
Möbel
sehr vorteilhaft beim Fachmann und Spezialhaus für
Wohnungs-Einrichtungen
J. Kortmann
nur Bornstr. 16-18
drittes Haus vom Olympia.
Gegründet 1893.

Verlobte etc.

360 Mark zusammen für hochm. Schlafz., 140 cm br. Kleiderschr. m. Spiegelf. u. echt. hoh. Marmor sowie prachtv. kompl. Küche mit Lin.

400 Mark zusammen für hochm. Schlafz., 180 cm br. Spiegelschr., 1/1 Wäsche u. feinst. hoh. Marmor sowie hocheleg. kompl. Küche mit Lin.

495 Mark zusammen für hochmod. echt Eichen Schlafz., 3tür. Spiegelschr., 1/1 Wäsche, mit Klavierbändern und echtem la. Marmor, sowie hochmod. stabile Küche mit Lin.

Erstklassige, hochmod. Speisezimmer spottb.
Hübner's altbek. Möbel-Läger
Vaerststr. 5 Kein Laden am Südwall
oder direkt neben Wißstraße.
Freie Lieferung. 101957

Flur-Garderoben
Vertikows
Büfetts
Sofas
Kleinmöbel
mit 10 Prozent Rabatt.
Möbelvertrieb
Rudolf Huntrup,
Lindenstraße 10,
Hauptbahnhof gegenüber.
Kein Laden.

Beschädigung frei. Auserhalb. in eigener Werkstatt.

Wunderschönes echt eichen **Schlafzimmer** m. Marm. u. 3tür. Spiegelschrank nur **425** Mk
Extra schwere **echt pitchpine Küche,** rund vorgebaut nur **200** Mk.
Bess. echt eichen **Speisezim. Büfet,** rund vorgeb., 2-Ztr.-tisch, **Credenz,** 4 **Lederstühle Sofa** n. Wahl nur **450** Mk.
Möbeltischlerei Uhlandstrasse 28.

Schreibtische
Nußbaum u. Eiche
mit 10% Rabatt.
Möbel-Vertrieb
Rudolf Huntrup,
Lindenstr. 10
Hauptbahnhof gegenüber
Kein Laden.

Speisezimmer
wenig gebraucht,
echt Eiche, dunkelgeb., kompl. sofort billig zu verkaufen.
Möbelvertrieb
Lindenstraße 10,
Hauptbahnhof gegenüber.

Für Brautleute.
Echt eichen Schlafzimm. m. 180 Ztm. br. Spiegelschrank Waschkomm. m. hoh. Marm. u. Patentmatr., für nur 395 Mark zu verk. Steinstr. 51.

Speisezimmer
herrliche Modelle
Herrenzimmer
hübsche Form
Wohnzimmer
mit 10% Rabatt zu verkaufen.
Möbel-Vertrieb
Rudolf Huntrup,
Lindenstraße 10
Hauptbahnhof gegenüber.
Kein Laden.

Wunderbare
Küchen und Schlafzimmer
mit 10% Rabatt
Möbel-Vertrieb
Rudolf Huntrup
Lindenstraße 10
Hauptbahnhof gegenüber.
Kein Laden.

Mod. engl. Garnitur, Sofa und 2 Sessel, zu jedem annehmb. Preise zu verkauf. **Joh. Schulze,** Polsterer, Münsteritraße 35.

Eichen-Speisezimmer apart. Modell, saub. Arbeit, weg. Platzmang. z. Selbstkostenpreis. **Joh. Fickers,** Möbeltischl., Oestermärschstraße 17. 106558

Neue Bettstelle sofort zu vk. Burgholzstraße 22½. (

1schl. Bettstelle m. Eins., 6 M. z. v. Bissenkamp 7, II.

Tischchen m. Marmorpl. b. zu vk. Weißenburgerst. 5. (

Bettst. m. Matr., 20 Mk. z. verk. Kaiserstraße 74, I. (

Gebr. guterh. Wohnz. und Küche, Bettst. etc., auch einz. b. z. v. **Langbein** Gerberstr.23

Kinderschreibpult zu verkaufen. Ardeystraße 49, I. (

Eiserne Bettstelle m. Matr. billig zu verkaufen. (65494 Wo, sagt d. Gichst. d. Bl.

Kinderbett bill. zu verkauf. Oestermärschstr. 23, 1. E. l.

25 Bettst. v. 8 M., 12 Vertikos v. 20 Mk., Trumeauxspieg. v. 27 Mk., Flurgard. v. 14 Mk., Büfettschr. v. 20 Mk., Kommoden v. 10 Mk. an zu verkauf. Steinstr. 51.

Mod. nußb. Vertikos z. v. zu verk. Lambachstr. 18 pt.

30 Kleiderschränke
1- u. 2tür., von 17 Mk. an zu verkaufen. Steinstr. 51. (

El. rund vorgebaute Küche, sonstiger Preis 300 Mk., jetzt für 225 Mk. zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45. (

Flurgarderoben staunend billig. **Möbeltischl.,** Uhlandstraße 28. (

Großer Posten Flurgarderoben billig zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

Kompl. Schlafzimmer mit Spiegelschrank für 235 Mark zu verkaufen. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstraße 45.

1 Diplomat.-Schreibtisch, 1 schwerer Ausziehtisch, 6 bessere Stühle u. 1 guterhaltener bess. Wäscheschrank zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. J. W. 5942 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Salonmöbel,
Mahag., sehr gut erh., wegzugshalber billig abzugeben. Althändler verbet. 107967 Näh. in der Geschst. d. tg.

1schl. Bettstelle u. wß. Herd bill. zu verk. Bornstr. 60. (

Achteckig. **Salontisch und Klavierbank** billig zu verk. Näh. in d. Geschst. (107892

50 Plüschsofas
Ledertuchsofa 27 Mk. an, 35 Bettst., Matr., 12 Mk. an, 25 Vertikos, Waschkommod., 35 Trumeaux- u. Pfeilerspiegel 9 Mk. an, 20 Küchenbüfetts, Einwerfschränke, 50 Sofa-, Ausziehtische und Küchentische, Flurgard., 30 Paneelbretter u. Blumentische, Teppiche, Herde, 300 Stühle, Bilder usw. (
Nur Wandels Möbelhaus,
Hansastr. 31, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Liefer. frei.

Klubsofa
mit, Daunenkopfkissen und Rauchtisch, nur erstkl. Ware, riesig billig. Möbeltischlerei Uhlandstraße 28. (108036

Plüsch- und Ledertuchsofas
billig. Hansastraße 31.

Sofas unzub. b. z. vk. Ostenhellweg 28, Sofaeb., Polst.

Selbstanz. Pl.- u. Lt.-Sofas bill. z. vk. Priorst. 4, i. Hof.

Gebr. Sofa und Herd. ar. **Ofen, Küchenschrank.** (
Langbein, Gerberstr. 23. (

Neues Ledertuchsofa, braun, sph. Heroldstr. 23, I., r. (

Eleg. Plüschsofa, neu, bill. zu verk. Heroldstr. 6½, I.

Ia. Ledersofa, auf Bestellung gearb., weg. Nichtzahlungsfähigk. spottb. zu verkauf. Polsterei Altermühlenweg 4.

Bess. Plüsch- u. Ledertuch-Sofa u. Chaiselongue bill. zu vk. Polst. Uebelgönne 30, Besichtig. auch Sonntags. (

Plüschsofa, Chaiselongue, Spiegel mit Konsole, Ausziehtisch und Stühle
bill. z. vk. Josefstr. 8, 2. Et.

Klubsessel
billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrod,
1. Kampstraße 45.

Sofa b. z. v. Ostenhellw. 28.

Neue D.-Oberbetten und 2 dicke Kissen, 18 Mk. u. 23 Mark. Beienstr. 40, 2. Et.

Neues gutes 2schl. Oberbett u. 2 dicke Kissen billig zu vk. **Alsenstraße 90, 1. Etage.**



Herren-Ulster

hochaparte neue Fassons, anerkannt gediegene Verarbeitung
ausserordentlich preiswert.

Herren-Ulster	braun, engl. Art, zweireihig, mit Riegel und Aermelbesätzen	**16.00**
Herren-Ulster	zweireihig, mit u. ohne Riegel, aparte grünlich-braune Farben	**24.00**
Herren-Ulster	zweireihig, auf 3 Knöpfen, mit aufgesetzten Taschen, prima Cheviot-Qualität	**32.00**
Herren-Ulster	aus englisch oder flauschartigen Stoffen, amerikan. Schnitt Riegel mit Rückenfalte	**45.00**
Herren-Ulster	hocheleg. Ratinéstoffe, in vornehm. Farben, erstkass. Ausstatt.	**58.00**

Herren-Paletots ein- und zweireihig, aus schweren und halbschweren Marengostoffen, mit und ohne Samtkragen
12.75 21.00 28.00 36.00 42.00 48.00 55.00 62.00

Meyer & Günther

Dortmund—Steinplatz.

Kaufen Sie sich durch minderwert. Angebote nicht irreführen.

Betten
Bettfedern u. Inlett kön. Sie nirgends billig. u. bess. kaufen wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvollen Halbdaunen v. 20 Mk. an. Kein Laden.
Lütgebrückstraße 4, I.

Oberbetten v. 5 Mk., Unterbetten v. 4.50 Mk., reine Daunenbett. 17 Mk. Off z. besehen. Humboldtst. 68, I.

Rote u. Halbd.-Oberbetten u. Kissen, auf Lager gelitt., f. die Hälfte. Bettenlager. Westenhellweg 77, 1. Et.

Regale u. Theken
stets vorrätig. Bornstr. 34.

2 Schaufensterrahmen
mit Glas zu kaufen gesucht. Schr. Ang. mit Preis u. Größe unter **D. B. 1822** an den Gen.-Anz., Dortm.(

Ladeneinrichtung
zu verkaufen. (75298
Küche 1 in **Hörde.**

Ladenregal mit These zu kaufen gesucht. Offerten unter **1119** an **R. Hartung, Witten.** (

Wegen Geschäftsaufgabe
sollen die noch vorhandenen **Schreibtische, Vertikos, Trumeauxspiegel, Plüsch- und Ledersofa, Stühle, Tische, Schränke, Bettst. m. Matr.** usw. zu jed. annehmb. Pr. verkauft werden **Molitor, Rheinischestraße 51½.**

Feine Ladeneinrichtung für Kolonial- u. Delikateßwar.-Geschäft, 2 Mon. gebr., ist weg. Sterbef. sof. für die Hälfte der Anschaffungsk. z. verk. Zu besichtigen Frankenstraße 5, Dortmund.

1 Kanzel und 30 Bänke
mit Lehne billig zu verkauf.
W. Ebbing,
Gelsenkirchen, Vereinsstr. 45

Zu kaufen gesucht: **1 gut erhalt. Marktwage.** Schr. Ang. m. Pr. u. **M. B. 474** an Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Modes.
Nie wiederkehr. günst. Gel. für **Anfängerinnen.** Wegen Fortzug zu verkauf.: **Schöne Saloneinrichtung, komplette Atelier-einrichtung, Messingständer, Spiegel pp.** Nur schnell entschloss. Reflektanten. **Bochum,** Hochstr. 10, I.

Wer liefert 75305
Backholz?
Schr. Ang. m. Preis u. **B. C. 1826** an d. Gen.-Anz. D.

Gebrauchte, guterhaltene
Bauwinde
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote u. **H. L. 1808** an den General-Anz. Dortmd.

Alte Gebisse
kauft
Schmitz, Kaiserstraße 3.

Kauf oder Beleihung Geld sofort auf alle Waren, Textil, Möbel, ganze Wohnungseinrichtungen, Zigarren, Klaviere, Weine =Manufakturwaren u. s. w. =
Strengste Diskretion.
Lombard- u. Lagerhaus „Merkur" Dortmund Münsterstr. 155 Fernruf 1154.

Altertümer.
Reiche Auswahl alter Porzellane, Zinngegenstände, Möbel und Silbergeräte.
Antiquitäten-Handlung H. Schmitz,
Kaiserstraße Nr. 10 u. Nr. 3

Haushaltungs-Bedarfsartikel
in kl. Posten billig zu verk. Proben etc. sieben geg. Einsend. von 0,80 M. zu Dienst. **Friedr. Dröge,** Speditions-Geschäft, **Elberfeld.**

Als Weihnachtsgeschenke vk. äuß. bill.: verz. Badewann. 1,70 Mtr. la., 12,50 Mark. Waschmasch. schon v. 8,50 M. an, Ablaufbretter, Putzschränke, Kinderstühle und Tische, Puppenwagen, Leiterwag., Schaukelpferde, e. gr. Post. Spiel- u. Lederw. **O. Grundmann, Hoheft. 36-38** Grüne Rabattm. n. i. Zahl.

Mehrere
Landschaften
Motive aus d. Sauerland, sind räumungshalber billig zu verk. 1. Kampstr. 68, II.

Tafelwage mit 5½ Pfund billig. Uhlandstr. 68, I., r.)

Mercedes-Schreibmaschine, wie neu, billig. **Pels,** Wißstr. 18½, III. (6-8 Uhr).

Schreibmaschine, wenig gebr., billig zu verk. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Gut erhalt. **Schreibmasch.** zu kauf. ges. Schr. Ang. mit System- u. Preisang. u. **E. P. 5925** a. Gen.-Anz. Dtm.

Mehr. gebr. Schreibmaschin., gut funkt. u. 30 Mk. an z. v. **Langbein,** Gerberstraße 23.(

Meyers Konvers.-Lexikon z. kauf. gesucht. Schr. Ang. mit **1788** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Sport-Camera f. Platten u. Films billig zu verkaufen. Saarbrückerstr. 58, I.

Gebr. Hobelbank z. k. ges. Braunschweigerstr. 29, I. l. (

2teil. Kontrollk., 4mal sichtb., zu kauf. ges. Kaiserst. 162, II.

Marken-Kontrollkasse
(Martin) bill. zu verk. **Rest. Hohenzollern,** Neuer Graben

Bade-Einrichtungen
pass. Weihnachtsgeschenk, spottbillig. Oestermarschstraße 27.

Pass. Weihnachtsgeschenk!
Glasaquarien in verschied. Größ. u. Zierfische, ferner ausgest. Vögel wie Bussard, Eule, Seeschwalbe etc. bill. zu verk. Klosterstr. 13, I. (

Herne.
Geldschrank (Polschröder) sehr gut erhalt., billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 28, Eingang Marienstraße. (

Pass. Weihnachtsgeschenk
5 Bände des Allgemeinen u. Praktischen Wissens, neu, umständeh. spottbill. zu verk. Schr. Ang. u. **M. B. 5909** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Passend. Weihnachtsgeschenk.
1 Herren-Ulster, 1 w. Tibet-Pelz, 1 Zim.-Lyra, kompl., billig zu verk. Kuhstr. 17, Ecke Eisenmarkt.

Gelegenheitskäufe
in goldenen Herren- und Damen-Uhren. 108051
H. Schmitz, Kaiserstr. 3.

Damen-Brillantring
od. Pfandschein zu kaufen ges. Offert. u. 1374 a. d. Hauptagentur d. **B. Hörde.**(

Gelegenheitskauf.
Feiner Brillant-Ring, gr. Stein, Preis 700 Mark.
H. Schmitz, Kaiserstraße 3. (

Gelegenheitskäufe
in Brillantring., Brillantohrringen, Colliers und Brillantbroschen.
H. Schmitz, Kaiserstr. 3. (

Umsth. z. verk. **zwei neue Ringe,** la. 14kar., mit je 3 Brill., für je 180 M. Münsterstr. 1a, bei Schreiber. (

Gelegenheitskauf!
Herren- u. Dam.-Brillantringe (Prachtstücke). Schr. Angeb. unter **L. A. 5944** an den Gen.-Anz., Dortm.(

Pelz.
Prachtv. **Alaskafuchs-Garn.** 4fellig, neu, Mk. 250 gekost., sofort sehr billig zu verk. Näh. Neuer Graben 11, I.

Neuer Skunks-Opossum-Pelz, Wert 75 Mk., f. 40 M. zu verk. Flurstraße 91, I. (

Chinesischer Marderpelz billig zu verkaufen. Rheinischestr. 51½, II., l.

Eleg. Damenmantel
f. 14 Mk. zu vk. b. **Bechert,** Gutenbergstraße 75 part. (

10 neu angefertigte dunkle Ueberzieher billig f. 35 Mk. per Stück zu vk. Schneidergeschäft, Amalienstraße 10. (

Gelegenheitskäufe!
5 Herrenanz., neu, à 10 M., Ulster, Paletots, Anzüge, teils selbstgef., f. 20 u. 25 Mk. abzug. Reeller Wert b. 45 Mk. Maßgesch. Weißenburgerstr. 9, Nähe Kaiserst.

Eleg. Anzüge,
Ulster, Hosen, Schuhe etc., neue u. getrag., sehr bill. zu verkaufen. Steinstraße 38.

Eleg. Kleid u. Blusenrock, photogr. Apparat b. z. verk. Hohensyburgstr. 23, II.

2 getrag. Ueberzieher u. Sofatisch zu verkaufen. Sonnenstr. 130, 3. Et.

R. Herr.-Paletot f. kleinere Fig. u. **gebr. Sofa** b. zu vk. Märkischestraße 57, 1. Etg.

Tuchjacke, wß. u. blau, Blus. Nr. 42, Schuhe, 40, Gashtra zu verkauf. 1. Kampstr. 68.

2 w. getr. Anzüge b. zu vk. **Annus,** Brückstraße 34, III.

Ulster und Anzug
billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstraße 45.

Piccolo-Smoking-Anzug bill. zu verk. Steinstraße 38. (

Gelegenheitskauf!
Gehrock-Anzug u. Paletot billig zu verk. Steinstr. 68, parterre, Schneidergeschäft.

Kronleuchter, Zuglampen u. großer Herd bill. z. verk. Lortzingstraße 47, 1. Etg.

Guterh. Tischbillard, Marke Dorfelder Manor, u. **Bockbierdekorationen** zu verkauf. Näheres **Hansa-Café,** Westenhellweg.

2 elektr. Kronleuchter billig zu verk. Heinrichstr. 46, II. (

Sprungherd zu verkaufen. 2. Kampstr. 32, 1. Et.

Restaurationsherd b. z. vk. Leipzigerstraße 12, I.

Gasbadeofen mit Wanne billig zu verkaufen. Ardeystraße 118, 2. Etage.

Gebr. großer Ofen billig zu verkauf. Steinstr. 6, III., r.

Herd, Majol.-Ofen, Trm.-Spiegel spottbillig zu verk. Rheinischestraße 161.

Mantelofen bill. zu verkauf. Gutenbergstr. 72, 2. Et.

Nähmaschinen
jetzt zu direkten Spottpreisen. **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Etage.

Gutn. Nähm. v. M 10 an zu vk. **Fischer,** Lindemannst. 9

Gute Nähmaschine bill. zu verkauf. Heinrichstr. 5, I. (

Singer-Nähmaschine, gut näh., u. Garantie f. 25 Mk. zu vk. Schützenstraße 20.

Nähmasch., w. gebr., f. halb. Preis zu verk. Händl. verb. Münsterstr. 96, II, r.

Fast neue Puppenmöbel: 1 Nähmasch., 1 gr. Puppenhaus u. Kommode, 1 Küchenschrank, 1 Mangel u. 1 Puppenschrank bill. abzug. **Sonnenstr. 114, 2. Et.**

Dampfmaschine zu verkaufen für ältere Knaben. Düsseldorferstr. 54½, I.

Hell, gebr. Klappwagen zu kaufen gesucht. (75208
Zu erfr. i. d. Geschst. d. Z.

Puppenwagen u. Holländer, vollständ. neu, sehr bill. z. verk. Kaiserstr. 14, 1. Et.(

2ff. Holländer mit Zahnradtrieb, 1 Dampfmaschine mit Modellen billig zu verk. Olgastraße 16, 2. Etg.

Puppenwagen, Puppensportwagen
billig. Neuer Graben 12, III.

Weihnachtsgeschenke.
Sof. zu verk. 1 Pianino 550 Mk., 1 Geweihe-Sammlung 200 Mk., 1 kupf. Kücheneinrichtung für Restaurants 450 Mk., 120 Bierteller für Cafés 50 Mk., 1 schw. silb. Weinkühler 20 Mk. Alles den doppelten Wert.
Schr. Ang. u. **B. H. 5941** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Piano
gutes Fabrikat, wenig gespielt, für 350 Mk. zu verkauf. **Will. Hobrath, Söhne,** Burgwall 21.

Guterhaltenes Klavier
bill. zu vk. Holsteinerst. 16, p.

Piano, G. J. gebr., 200 Mk. **Janßen,** Brüderweg 57.

Gut. Pianino, w. gebr., b. abzug. Bes. v. 1 Uhr ab. Fuhrgabelstraße 7, 2. Etg. (

Klavier, nußb., wie neu, sehr billig zu verkaufen. Hansastraße 89, III.

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Prachtvolle Oelgemälde
von Düsseldorfer Künstlern sehr billig zu verkaufen. Besichtigung Ostwall 30.

Waschmaschinen
jetzt zu direkten Spottpreisen **Buschmann,** Steinstr. 6, 1. Etage

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Kirchhörde belegene, im Grundbuche von Kirchhörde Band 16 Blatt Nr. 368 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns **Julius Sommer** in **Löttringhausen** eingetragene Grundstück Kirchhörde Flur 3 Nr. 1139-136, 16,12 Ar groß, Löttringhausen Nr. 22, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stallgebäude, 360 M. Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle Nr. 1024, Gebäudesteuerrolle Nr. 1100

am 30. Januar 1914, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22, 1., Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 10. November 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 29. November 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Grevel belegene, im Grundbuche von Grevel Band 2 Artikel 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bergmanns **Wilhelm Rautert** in **Grevel** eingetragene Grundstück Grevel Flur 2 Nr. 108-14, Courlerstraße 44¾, 21 Ar 43 qm groß, a) Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, b) Stallanbau, 278 Mark Nutzungswert, Grundsteuermutterrolle 142, Gebäudesteuerrolle 66

am 10. Februar 1914, vorm. 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22, 1., Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. November 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 9. Dezember 1913.

Königliches Amtsgericht.

Schuhwaren-Einzelverkauf!
Paarweise an Private! Kein Laden!



Dieser **Damenstiefel** kostet elegant Derbyschnitt, Lackkappen **4.75**

Dieser **Herrenstiefel** kostet in guter Lederausrüstung **6.50**



Schulstiefel 2.75, Kind.-Sonntagsstiefel 4.30, Gummiabsätze 25 Pf.
Cassel's Schuhlager, Dortmund, Kuhstraße 32.



Verlangen Sie per Postkarte gratis Katalog!

Sonntag jetzt bis abends 8 Uhr geöffnet

Pianos 150, 230, 275, 325, neue von 400—1000 Mark. **H. Heck,** Friedrichstraße 5.

Gutes Klavier
billig zu verkaufen.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstraße 45.

Gut. Piano billig zu verk. Brückstraße 48, I., l.

Hochf. Spieluhr, 35 Platten mit Tisch billig zu verk. **Langbein,** Gerberstraße 23.(

Harf.-Zither m. N. b. z. vk. Viktoriastr. 38, part. (

Neue Alkorzither b. z. verk. Rheinischestr. 38, IV, l.

PathéGrammophon ohne Schallrohr mit Pl. zu verk. Königswall 56, Stehbierh.

Grammophon, groß, 15 M., z. vk. Uhlandstr. 68, I, r. (

Knabenräder, Damenräder, Herrenräder,
steht äußerst billig. Auswahl über 150 Fahrräder.
Fahrradhaus Hollmann,
Münsterstraße 33.

Straßenrenner, Holzfelgen m. Drahtreifen, leichte Naben, engl. Zahnradfreilauf, fast neu, f. 90 Mark zu verkaufen. (107811
Bamberg, Bornstr. 117, II.

Fahrrad,
guterh., f. 13jähr. Knaben zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **E. G. 6780** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gebr. Knabenfahrrad b. zu verk. Münsterstraße 58. (

Fahrrad, 18 Mk., zu verk. Clausthalerstraße 3.

Jünglings- u. Herrenrad, Freil., bill. zu verkaufen. (Burgmundstr. 32, I.

Fast neues Fahrrad b. z. v. Kurzestraße 23, 1. Et., l.

Fahrrad (Straßenrenn.) b. z. verk. Gneisenaustr. 65, I.

Gut erh. Fahrrad billig zu verk. nebst Rasiermaschine. Feldstraße 36, 1. Etg., rechts

Fast neues Fahrrad bill. zu verk. Friedrichstr. 71, II. l.

Möbel-Käufer
kommen Sie, nachdem Sie alle Möbellager besichtigt haben, vertrauensvoll zu meiner
Möbel-Ausstellung.
Besichtigen Sie meine geschmackvollen
Küchen
mit 2 u. 3tür. Büfetts, in gestrichen u. Pitschpine natur ab Mark **118.—**
Ia. Herde
mit langjähr. Garantie in jeder Größe und Ausführung ab Mark **48.—**
Schlafzimm.
halte ich in allen Holzarten, lackiert, auch in echt Eiche, Schränke in jeder Größe und Form vorrätig ab Mark **168.—**
Speisezimm.
ab Mark **300.—**
Herrenzimm.
ab Mark **275.—**
in Eiche, Schreibtische, Bücherschränke, Bettstellen, Umbaut., Sofas in Plüsch u. Leder usw.
Vertikows Mark 29.00
Teppiche.

Auf Wunsch Teilzahlung.

Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
Prinzenstr. 11, Ecke Balkenstraße. Nähe Bezirkskommando.

Verlangen Sie per Postkarte Katalog

Sonntag bis abends geöffnet!

Jede Reise lohnt sich. Vertreter überall gesucht! Lieferung überall frei!

Ehe ohne Kinder
hochwicht., belehrende Broschüre m. Illustrationen v. Dr. Zitel, prakt. Frauenarzt. Preis 1.50, Nachn. 1.70 Mk. **A. Willdorff,** Verlagsbuchhandl., Berlin 778, Joachimstraße 2. 61008

+ Bart-
flechte sowie bei sämtlichen
Flechten und Hautkrankheiten aller Art. Auch solche, die irgends Heilung fanden, wend. sich sofort an **A. Tiemann, Dortmund,** Kurfürstenstr. 35, I. Sprechstund. tägl. Sonnt. v. 9-12.

„Bettnässen"
Befreiung garantiert sofort. Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst. **Institut „Aurora" München 209, Maillingerstr. 52, II.**

Verloren - Gefunden

Entlaufen. Jg. deutsch. schwarz. **Schäferhund** m. gelben Abzeichen. Geg. Bel. abz. Dresdenerstr. 48.

Deutscher Schäferhund
m. Messingabsb. u. Schoß **entlaufen.** Vor Ank. w. gew. Schützenstraße 29.

Gr. Jackett nebst Papier. u. Zeichn. verl. Geg. Belohn. abzug. Brunnenstr. 21, pt.



Braun-weiß gefl. langhaar.
Jagdhund,
auf d. Namen Hektor hat abhanden gekommen. Wiedererlangung hohe Belohn. Metzgermeister **Hortmann, Gelsenkirchen,** Sellhorststraße 24. (75102

Massiv
—
G
vo
Brilla
Mod
in Sil
mit Brill
Damen
Bei golden
14ka. 5
8ka. 3
Mo
h
von den e
Platin
v

Der Kampf u

Die Berliner S
treter heute in den
berichteten, planten
fung einer Protestve
schluß des Kultusmi
ben, den Zahnärz
Dr. med. dent. nicht
versammlung fand
Zahnärztlichen Insti
Entscheidung, vom h
des Instituts einzuz

Die Bewegung g
mit dem 1. Januar
tretenden **Reichsver**
staatliche Prüfung
Danach wird es mit
tisten geben, die als
zeichnen dürfen. D
henden Kollegen befi
sah „staatlich approb
die Unterscheidungsn
arzt und Dentist bis
wischt werden, und
den Titel „Dr. med
Grenze zwischen ihn
zogen wird. In der
auch behauptet, daß
Erfüllung dieses Wu
sondern auch in all
rechnen. Um so gro
Nicht leere Titel
facht, sondern die wi
geplante Streik kehr
gegen die Dozenten,
natürlich auch streng
müßten, dennoch ein
in Anwendung brin
Beschleunigt wurd
durch die Informatio
sandte Kommission
Kommilitonen brach
gramme aus Breslau
Freiburg, Heidelberg
Zusicherung, daß die
Sympathiestreik erkl
sind bereits in den
renden der Zahnhei
praktisch tätig, und
geben, daß unter kei
Nachteile erwachsen
wird seinem Arzt he
über die von ihm bef
Grund dessen der Ar
terführen kann.
Schließlich wurde
das Kultusministeriu
dierenden unterrichte
men treffen soll.
Studierende in Betre
in der Versammlung
ärzte sich befanden, u
Vorgehen der angeh
geben.

Aus dem

2.

Ohne jeglich
Abend des 17. Okto
tin Salomonowi
Winiarski und vers
stiche. Das Gericht
Gefängnis.
Wegen Körp
auch der Bergmann
Börnig zu verantwo
am 8. März d. Js.
Bergmann Wolff un
den Gefängnis verur
Einen leicht
30. August d. Js. be
von hier aus einer
und jagte damit dem
Schrotkörner in Hal

Spezialität:
Massiv fugenlose Trauringe
gesetzlich gestempelt
— Paar **4** bis **80** Mk. —

Goldene Ringe
über 3000 Stück
von **1.50** bis **600** Mk.
Brillant-Ringe staunend billig.

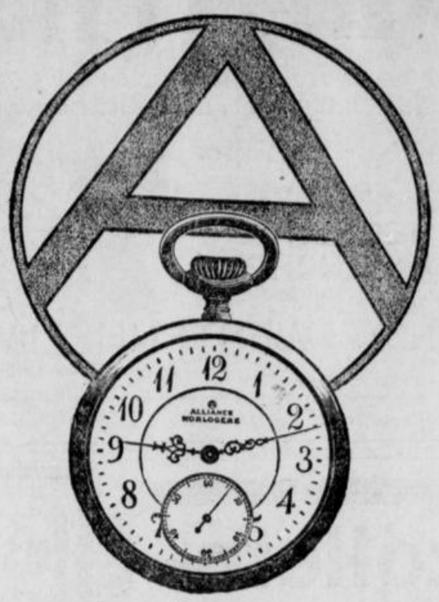
Moderne Armbänder
Matt- und Glanzgold
in Silber, Double von **1** Mk. an,
mit Brillanten von **60** bis **400** Mk.

Damen- u. Herren-Ketten
von **1** bis **250** Mk.
Bei goldenen Ketten gebe das Gewicht an
14ka. 585 — **3** Mk. pro Gramm
8ka. 333 — **2** Mk. pro Gramm

Moderne Kolliers
hochaparte Neuheiten
von den einfachsten bis zu den feinsten Stücken.
Platinkettchen, mit Brillant,
von **50** bis **650** Mk.

Dies ist das Zeichen für die Güte einer Uhr.

Allein-Vertreter der Alliance Horlogère Biel — Genf.



„Nomos" Die moderne Taschenuhr.

Allein-Vertreter der Alliance Horlogère Biel — Genf.

J. Bolland Uhrmacher und Juwelier
Westenhellweg 100, neben Modenhaus Clemens.

Spezialität:
Alliance-Uhren
bringt die besten Gangscheine
von 20 Mk. bis 400 Mk.

Herren-Uhren
ca. 1000 Stück
von 5 Mk. an bis zu den feinsten Präzisions-Uhren

Armband-Uhren
die grosse Mode
in Stahl, Silber, Double, Tula und Gold
von 10 bis 200 Mk.

Haus- und Wand-Uhren
mit prima Werken,
mit Schlagwerken von herrlicher Tonfülle
von 15 bis 300 Mk.

Echte Silberwaren
Taschen, Schirm- und Stockgriffe
Alpakka-Taschen, im Tragen genau wie Silber
— denkbar grösste Auswahl —
von 10 Mk. an

Der Kampf um den „Dr. med. dent."

Die Berliner Studierenden der Zahnheilkunde treten heute in den Streik ein. Wie wir bereits berichteten, planten die Studierenden die Einberufung einer Protestversammlung, um gegen den Beschluß des Kultusministeriums Einspruch zu erheben, den Zahnärzten den angestrebten Titel Dr. med. dent. nicht zu gewähren. Diese Protestversammlung fand gestern abend im Hörsaal des Zahnärztlichen Instituts statt und endete mit der Entscheidung, vom heutigen Freitag ab den Besuch des Instituts einzustellen.

Die Bewegung ging von einer Bestimmung der mit dem 1. Januar kommenden Jahres in Kraft tretenden **Reichsversicherungsordnung** aus, die die staatliche Prüfung auch der Zahntechniker fordert. Danach wird es mit Beginn des Jahres 1914 Dentisten geben, die als „staatlich approbiert" sich bezeichnen dürfen. Die Zahnärzte und ihre angehenden Kollegen befürchten nun, daß durch den Zusatz „staatlich approbiert" für das große Publikum die Unterscheidungsmerkmale, die zwischen Zahnarzt und Dentist bisher bestanden, so gut wie verwischt werden, und die verlangen daher, daß durch den Titel „Dr. med. dent." eine sichtbare, scharfe Grenze zwischen ihnen und den Zahntechnikern gezogen wird. In der gestrigen Versammlung wurde auch behauptet, daß man alle Ursache hatte, mit der Erfüllung dieses Wunsches nicht bloß in Preußen, sondern auch in allen anderen Bundesstaaten zu rechnen. Um so größer sei die Enttäuschung.

Nicht leere Titelsucht habe die Bewegung entfacht, sondern die wirtschaftliche Existenzfrage. Der geplante Streik kehre seine Spitze auch keineswegs gegen die Dozenten, die, wenn sie als Staatsbeamte natürlich auch strengster Neutralität sich befleißigen müßten, dennoch eine Belegierung der Hörer nicht in Anwendung bringen dürften.

Beschleunigt wurde die gestrige Entscheidung durch die Informationen, die eine nach Leipzig entsandte Kommission über das Vorgehen der dortigen Kommilitonen brachte. Es trafen auch Telegramme aus Breslau, Greifswald, Halle, Bonn, Freiburg, Heidelberg und Marburg ein, mit der Zusicherung, daß die dortigen Kommilitonen den Sympathiestreik erklären wollen. Die Würzburger sind bereits in den Streik eingetreten. Die Studierenden der Zahnheilkunde sind im Institut auch praktisch tätig, und so wurde die Erklärung abgegeben, daß unter keinen Umständen den Patienten Nachteile erwachsen dürfen. Jeder Studierende wird seinem Arzt heute ein genaues Krankheitsbild über die von ihm behandelten Patienten geben, auf Grund dessen der Arzt die Behandlung allein weiterführen kann.

Schließlich wurde eine Kommission gewählt, die das Kultusministerium über die Wünsche der Studierenden unterrichten und die weiteren Maßnahmen treffen soll. In Berlin kommen etwa 120 Studierende in Betracht. Nicht unerwähnt sei, daß in der Versammlung auch viele praktische Zahnärzte sich befanden, um so ihrer Sympathie mit dem Vorgehen der angehenden Kollegen Ausdruck zu geben.

Aus dem Gerichtssaal.

2. Strafkammer.

Dortmund, 12. Dezember.

Ohne jeglichen Grund überfiel am Abend des 17. Oktober d. J. der Bergmann Martin Salomonowitz in Mengede den Bergmann Winiarski und versetzte diesem mehrere Messerstiche. Das Gericht erkannte gegen S. auf 1 Jahr Gefängnis.

Wegen Körperverletzung hatte sich auch der Bergmann Johann Otschewski aus Börnig zu verantworten. Der Angeklagte stach am 8. März d. Js. ohne ersichtlichen Grund den Bergmann Wolff und wurde deshalb zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Einen leichtsinigen Schuß gab am 30. August d. Js. der Händler Heinr. Pfeiffer von hier aus einer 6 Millimeter-Vogeldüchse ab und jagte damit dem Schüler Fritz Molkus sieben Schrotkörner in Hals und Brust. Die Verletzungen waren geringfügiger Natur, aber die Anklage nahm an, daß Pfeiffer absichtlich auf den Jungen schoß, weil dieser vorher nach den Hühnern seines Vaters geworfen hatte. Der Angeklagte behauptet aber, daß er den Molkus, der auf dem Dach eines Schuppens lag, gar nicht gesehen, sondern nach einer Blechbüchse geschossen habe. Ein Lokaltermin, der am Mittwoch in dieser Angelegenheit stattfand, verlief für den Angeklagten günstig. Das Gericht sprach ihn hinsichtlich der Körperverletzung frei, weil der gesetzliche Vertreter des verletzten Knaben keinen Strafantrag gestellt hatte, und verurteilte ihn zu 150 Mk. Geldstrafe wegen Schießens an einem Ort wo Menschen wohnen und verkehren.

Wegen Nötigung hatte sich die Ehefrau Hedwig Papenhoff von hier zu verantworten. Die Angeklagte ist unbescholten und wurde wegen Nötigung freigesprochen. Das Gericht hielt sie aber der Erpressung für überführt, weil sie Gäste, die zwar Getränke bestellt, aber nicht verzehrt hatten, zur Zahlung zwang, und erkannte gegen sie auf 4 Monate Gefängnis.

Wegen Unterschlagung hatte sich dann der frühere Geschäftsführer der „Westfälischen Zentralgenossenschaft", der Kaufmann Paul Sickel von hier zu verantworten. Der Angeklagte war im vollen Umfang geständig und wurde zu 1 Jahr und 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Er trat am 15. Dezember 1917 bei der Genossenschaft ein und bezog dort ein Gehalt von 3500 Mark, das allmählich bis 3900 Mk. stieg, und unterschlug in den Jahren 1910 bis 1913 im ganzen 15 909 Mk. Als Entschuldigung gibt er an, daß es ihm sehr schwer fiel, Kunden zu finden, und zwar aus dem Grunde, weil die gen. Genossenschaft aus der „Ein- und Verkaufsgenossenschaft", die z. Zt. in Konkurs geriet, hervorging. Später sei er zu diesen Kunden in ein freundschaftliches Verhältnis getreten, und habe mehr ausgegeben als verdient. Die Zentralstelle in Münster habe sich gegen Spesenvergütung gewehrt, und so sei er dazu gekommen, Gelder, zunächst kleinere Beträge, zu unterschlagen, in der Hoffnung, daß er in die Lage kommen werde, sie zu ersetzen. Als er diese Möglichkeit ausgeschlossen sah, ergab er sich dem Trunke, um sich zu betäuben, weil er das Verhängnis doch nicht mehr von sich abwenden konnte. — Der medizinische Sachverständige erklärte, daß der Großvater des Angeklagten an Geistesstörung gelitten habe und daß Sickel selbst erblich einigermaßen belastet sei, aber nicht derartig, daß § 51 des Str.-G.-B. auf ihn Anwendung finden könnte. Der Gerichtshof erkannte daher, wie oben angegeben, und rechnete ihm 3 Monate der erlittenen Untersuchungshaft als verbüßte Strafe an.

Wegen Vergehens gegen das Dynamitgesetz hatte sich der Bergmann Johann Majewski aus Mengede zu verantworten. Der Angeklagte hatte am 30. Januar d. J. eine Schicht verfahren und dabei mehrere Schüsse angelegt. Von den ihm hierzu anvertrauten Dynamitpatronen soll er einige in einer Pappschachtel vor Ort haben liegen lassen. Der Angeklagte erklärte, daß ihm solches nicht bewußt sei. Das Gericht konnte die Ueberzeugung seiner Schuld auch nicht gewinnen und kam zur Freisprechung.

•

1. Strafkammer.

Wegen schwerer Körperverletzung hatte sich der Bergmann Ignaz Bukiewicz aus Holthausen zu verantworten. Der Angeklagte befand sich am 30. Oktober d. J. in einer Wirtschaft, in welcher die Bergleute Diepskowski und Urbeinzick in Streit geraten waren, mischte sich hinein und versetzte später dem Urbeinzick vier Messerstiche in Kopf, Schlüsselbein und Schulterblatt. Der Verletzte war 4½ Wochen arbeitsunfähig, und das Urteil gegen den Angeklagten lautete auf 1½ Jahre Gefängnis.

• •

Schöffengericht.

Dortmund, 12. Dezember.

Wie ein Wegelagerer benahm sich der Arbeiter Peter Höwener aus Hombruch in der Nacht zum 25. August d. J. hier auf der Hohestraße, an der Ecke der Sonnenstraße, denn er versuchte der Ehefrau Schmiedemeister Heinrich Averbeck das Handtäschchen mit einem größeren Geldbetrage aus der Hand zu reißen, was ihm aber nicht gelang, da die Frau ihr Eigentum mit solcher Gewalt festhielt, daß die Metallkette zerriß. Höwener ergriff die Flucht, er würde auch unerkannt entkommen sein, wenn nicht zur selben Zeit ein Straßenbahnwagen angefahren kam, auf dem sich der Oberschmelzer Hermann Krause befand, der den räuberischen Ueberfall genau bemerkt hatte. Dieser ließ nun die Elektrische halten und nahm die Verfolgung des Flüchtlings auf, der auch an der Möllerbrücke gestellt werden konnte. Er wurde der Polizei übergeben und heute hatte er sich wegen versuchten Diebstahls zu verantworten. Er versuchte die Sache recht harmlos darzustellen. So erklärte er, daß er beim Vorbeigehen mit seinem Stock an das Täschchen geraten sei und sich die Krücke in die Kette verwickelte. Krause dagegen bekundete als Zeuge, daß er ganz genau vom Straßenbahnwagen aus gesehen habe, daß der Angeklagte sich am Straßenrande aufhielt. Als die Frau an ihm vorüber gegangen war, sei er von hinten her in gebückter Stellung auf diese zugesprungen und riß mit aller Gewalt an dem Täschchen. Auch Frau Averbeck bekundete, daß der Angeklagte nicht mit dem Stock an die Tasche geriet, sondern ihr diese mit aller Gewalt mit den Händen zu entreißen versuchte. Der Amtsanwalt beantragte 6 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auch dem Antrage entsprechend. Der Vorsitzende bemerkte noch bei der Verkündung des Urteils, daß sich der Angeklagte freuen könne, daß er sich nicht wegen Straßenraubes vor dem Schwurgericht zu verantworten hätte.

Wegen tätlicher Beleidigung hatte sich der Steiger Friedrich Hausmann aus Eving zu verantworten. Die Verhandlung, die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 100 Mk. Geldstrafe.

Sprechsaal.

Eisenbahn-Kolonnenführer als Beamte!

Zur Frage der Anstellung der Eisenbahn-Kolonnenführer möchte ich, da die in Nr. 335 Blatt 1 des General-Anzeigers vom 5. Dezember enthaltenen Darstellungen den Nichtkenner der Verhältnisse zur Ansicht neigen lassen, hierbei handle es sich um Erfüllung berechtigter Ansprüche, folgendes bemerken:

Woher der Einsender das Recht herleitet, für sich und seine Kollegen eine Anstellung mit Beamteneigenschaft zu beanspruchen, ist mir unerklärlich. Die erwähnte „bessere Vorbildung", die im übrigen auch dem größten Teil der „Helfer" zu eigen ist, kann gewiß nicht als stichhaltiger Grund angesehen werden. Vielleicht ist hinlänglich bekannt, daß letztere häufig mehr Umsicht und Erfahrung an den Tag legen als der Vorhandwerker.

Ferner muß dem widersprochen werden, daß die Zuteilung der Arbeit, Anforderung des Materials Sache des Vorhandwerkers ist. Hierfür kommt einzig und allein der Werkmeister bezw. Werkführer in Betracht. An der rechtzeitigen Fertigstellung des Arbeitsstückes ist aus leicht begreiflichen Gründen die ganze Gruppe interessiert und wird zweifellos ohne Zutun des Kolonnenführers ihre Arbeitsweise hiernach einzurichten wissen. Es riecht etwas nach Selbstüberschätzung, wenn angeführt wird, hierfür habe ausschließlich der Gruppenführer Sorge zu tragen. Wenn weiter die Erklärung Platz findet, daß der Mehrverdienst des Vorhandwerkers sehr gering sei, so trifft diese Behauptung ebenfalls nicht zu; denn er hat fast ausnahmslos den höchsten Tagelohn und erhält noch außerdem eine ausreichende Tätigkeitszulage.

Wer als Kenner der Sachlage die von dem Einsender vorgebrachte Begründung objektiv prüft, wird ohne weiteres zu dem Schluß gelangen, daß wirklich berechtigte Gründe nicht vorhanden sind, denn genau mit demselben Recht könnten die Handwerker welche ihre 3—4jährige Lehrzeit ordnungsmäßig zurücklegten und während dieser Zeit Besucher von Fach- und Abendschulen waren den gleichen Anspruch auf Anstellung geltend machen.

Einer, der auch 4 Jahre als Schlosser lernte und die Fortbildungsschule besucht hat.

Straßenbeleuchtung.

Hörde, 12. Dez. Fast alle Straßen in Hörde und in den Außenbezirken der Stadt sind mit elektrischen Bogenlampen beleuchtet. Nur die Wellinghoferstraße, obwohl sie eine der besten Verkehrsstraßen ist, muß sich mit alten Gaslaternen begnügen. Bei stürmischem Wetter geben die Laternen im Nu aus, und die Passanten können in tiefster Finsternis ihren Weg suchen. Besonders jetzt, da die Kanalisation in der Wellinghoferstraße durchgeführt wird, ist die Frage doppelt dringend, dort endlich elektrische Lampen anzulegen, um dem unleidigen Zustand ein Ende zu machen. Hoffentlich trägt die Behörde dafür Sorge, daß es bald geschehen wird.

Mehrere Anwohner der Wellinghoferstraße.

Anfrage an die Polizei in Eving.

Am Mittwoch hat es auf Minister Stein Geld gegeben. Den ganzen Nachmittag habe ich auf meinen Mann gewartet, aber er kam nicht. Da bin ich gegangen und habe gesucht. Mit Kumpane saß er in der Wirtschaft und war am trinken. Sagen darf ich nichts, sonst schlägt er. Bis 12 Uhr nachts habe ich gestanden und gewartet, dann wurde die Lampe in der Haustür ausgemacht, aber es wurde unter Gebrüll und Spielen des elektrischen Klaviers weiter getrunken. Meine Kinder mußten während der Zeit Hunger leiden. Dürfen nun die Wirte bis 12 Uhr nachts — ja, die ganze Nacht — offen halten? Polizei sieht man nicht, trotzdem Gendarme und Polizeibeamte genug da sind. Wenn man mal einen Feldweg geht, dann ist Polizei da. Die Polizei sorge doch dafür, daß an Lohntagen und auch Sonntagen 10 Uhr abends Feierabend gemacht wird. Meine Kinder wollen zu Weihnachten auch gern etwas haben.

Eine Arbeiterfrau.

Silberhochzeit. Die Eheleute August Rüdiger zu Marten feiern am Sonntag, 14. Dezember, das Fest der silbernen Hochzeit.

Magenleidende welche an Verdauungsübeln Folgen, wie Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Migräne etc. leiden,



Nervöse störungen und deren losigkeit, Schlaflosigkeit, allgemeine Schwäche, nehmen mit dem

besten Erfolge D'ham's Lebensblüte.

Um jedem Gelegenheit zu geben, einen Versuch zu machen, so geben wir bis Weihnachten die Flasche statt Originalpreis von 4,50 Mark

zu 3 Mark

ab. Von den vielen Anerkennungen einige zur gefl. Beachtung:

Anerkennungen:

Nochmals tausend Dank für die Sendung Ihrer Lebensblüte, denn mein jahrelanges, schweres Magenleiden, wofür ich schon so manche ärztliche Hülfe vergebens in Anspruch nahm, ist vollständig durch den Gebrauch Ihrer Lebensblüte gehoben. Auch den Zöglingen unseres Pensionates, welchen ich, bei Klagen über Magenschmerzen, Lebensblüte gab, verspürten bald den günstigen Erfolg. D'ham's Lebensblüte sollte daher in keiner Anstalt mehr fehlen und werde ich bei Gelegenheit die mir so wohl bekommene Lebensblüte bestens empfehlen. Mit Gruß zeichnet ergebenst
Arnoldsweiler bei Düren. **Schwester Maria Thecla,** Franziskanerin.

Ich habe Ihre Lebensblüte versucht und für gut befunden und kann dieselbe jedem bestens empfehlen. Hochachtungsvoll
Haarlem (Holland) **A. P. F. Bis,** Chemiker.

Senden Sie uns gefl. recht bald eine Flasche Lebensblüte.
Achtungsvoll **Kath. Waisenhaus,** Iserlohn.

Als langjähriger Magenleidender wurde ich von einem Leidensgenossen auf Ihr Magenmittel aufmerksam gemacht. Da derselbe durch Ihr Mittel von seinem Leiden befreit wurde, so habe auch ich mich entschlossen, einen Versuch damit zu machen; folgt Bestellung.
Nowey bei Neiße (Schlesien) **Josef Tobschirbel.**

Bitte senden Sie mir 6 Flaschen Ihrer Lebensblüte. Ich fühle, daß ich noch mit dem Genuß derselben fortfahren muß. Ein Likörgläschen abends vor dem Schlafengehen genügt mir freilich. Der Likör ist zur Schleimlösung sowie zur Hebung von Blähungen das beste Mittel, das ich bis dato kennen gelernt habe. Gebe Gott, daß es mich vollständig kurjere. Ich werde jede Gelegenheit benutzen, Ihre Lebensblüte in hiesiger Gegend bekannt zu machen, um noch andere zu bewegen, einen Versuch zu machen. Eines weiteren bedarf es nicht, denn das Getränk lobt sich von selbst. Indem ich Ihnen meine Dankbarkeit beweise, grüßt Sie Ihr erg.
Greivelbingen (Luxemburg) **Bapt. Fernes,** Lehrer.

Tausendfachen Dank für Ihre Hülfe, denn, o Wunder, ich bin so gebessert und gestärkt, daß alle Hoffnung da ist, gänzlich von dem Uebel befreit zu werden; ich habe einen solchen Appetit, ein solches Wohlbehagen, frisches Leben bekommen, daß es nicht zu glauben ist, wer es nicht sieht oder selbst mitgemacht hat. Wäre mir das Mittel schon von Anfang meiner Krankheit an in die Hände gekommen, ich hätte gewiß keinen solchen Jammer und Elend durchkosten müssen etc. Folgt Bestellung.
Mittelbuchen bei Hanau **Conrad Brust II.**

Der Erfolg der herrlichen Lebensblüte ist bei meinen öfter auftretenden Magen- und Verdauungsbeschwerden wirklich als hervorragend zu bezeichnen und hat mir das Elixier, nach Ihrer Vorschrift angewandt, auch bei der Migräne entschieden Linderung verschafft. Die Appetitlosigkeit, eine Folge meiner großen Blutarmut, bessert sich täglich in zufriedenstellender Weise, so daß ich der festen Ueberzeugung bin, meine frühere Gesundheit und Kraft wiederzuerlangen. Ich werde daher mit gutem Wissen die Lebensblüte, so weit sich mir Gelegenheit bestens empfehlen.
Es zeichnet mit größter Hochachtung
Coblenz, **Frau A. Richter.**

Ihre Lebensblüte ist meinen magenleidenden Patienten vorzüglich bekommen und teile Ihnen dies mit Vergnügen mit. Hochachtend
Glotterbad (Baden) Dr. med. **Walser,** prakt. Arzt u. Anstaltsarzt.

Th. D'ham Ww. Soest i. W. 5.



TURUL STIEFEL

GENIESSEN WELTRUF DURCH UNÜBERTROFFENE AUSFÜHRUNG u. QUALITÄT BEI UNERREICHTER PREISWÜRDIGKEIT

Jedes Paar **7 25 Mk.**

SPECIALMARKE FÜR HERREN-U. DAMENSCHUHE

VERKAUFSSTELLE DORDMUND: WESTENHELLWEG 92 ECKE POTGASSE.

„TURUL" SCHUHFABRIK ALFRED FRÄNKEL C.G.

Pelzwaren

Der nicht zu übertreffende Erfolg ist das beste Zeugnis meiner Preiswürdigkeit. Mein Lager ist vollständig sortiert. Die vorhandene Auswahl in allen Pelzarten trägt dazu bei, der Kundschaft das Kaufen so leicht als möglich zu machen. Ich unterlasse heute den Lesern mit endlosem Preis-Verzeichnis aufzuwarten, sondern glaube wohl richtig zu gehen, wenn ich annehme, dass es hier kaum eine Familie gibt, die nicht schon bei Erwähnung meiner Firma sofort an meine **nicht zu übertreffende Leistungsfähigkeit** erinnert wird. Bei Bedarf bitte um Besuch.

☞ Besichtigung meiner Läger ohne Kaufzwang 72331

Pelzhaus Messling

Dortmund, Ostenhellweg 13.



Damen!

Wegen **Vergrößerung** meiner Zentral-Warm-Wasser-Anlagen im **1. Stock** kostet von heute ab **Kopfwaschen** m. Pixavon und moderner Frisur **80 Pf.**, **Frisieren** (modern) **50 Pf.**, **Manicure** (neueste Methode) **1 Mk.**, Zöpfe 2c. neu färben, Stück **1 Mk.**

Ia. Ondulation.

Erstklassiger dipl. Damenfriseur, Ia. Friseusen. Versuchen Sie eine einmalige Bedienung und ich darf Sie sicher zu meiner werten ständigen Kundschaft zählen.

Damenfrisieren in und außer dem Hause.

Ferner gebe ich bis **Weihnachten** auf alle **Zöpfe** trotz des billigen Preises noch **extra 20%** Rabatt u. vergleichen Sie meine **Qualität** und **Preise** sämtlicher Haarersatzteile mit der Konkurrenz u. urteilen Sie selbst. — Weitgehendste Garantie. —

Verkauf jeden Sonntag vor Weihnachten bis 7 Uhr.

M. Scheidt, Damenfriseur und Perückenmacher

Reinoldistr. Ecke Friedhof, vis-à-vis Brückstr.

Hohenzollern-Atelier

vorm. Samson & Co.

Dortmund, Westenhellweg 13 (Hohenzollern-Haus)

Fahrstuhl.

Moderne Bilder, künstlerische Ausführung und enorm billige Preise sind die Vorzüge meines Ateliers.

An trüben Tagen und abends Aufnahmen bei elektr. Licht, genau wie Tagesaufnahmen.

An Sonntagen vor Weihnachten bis 7 Uhr geöffnet.

Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft

Gegr. 1857 **Hamburg** Gegr. 1857

Aktien-Kapital 16 Millionen Mark

übernimmt zu mässigen Prämien bei bekannter, kulanter und prompter Schaden-Regulierung

Versicherung von Güter-Transporten zur See, auf Flüssen und Binnengewässer, sowie Güter-Transporten zu Lande

(per Bahn, Post und Fuhre).

Vertreter gegen hohe Provision überall gesucht.

Wegen Erteilung jeder gewünschten Auskunft, Abgabe von Prämien-Offerten, sowie Errichtung von Agenturen beliebe man sich zu wenden an den

Generalbevollmächtigten für Rheinland u. Westfalen:

Fr. W. Engeln, Duisburg-Ruhrort.

Guitarrezither

besser und billiger

Anstatt 100 **jetzt 120 Noten**



anstatt lackiert poliert, reich verziert, mit 2 Schalllöchern, 41 Saiten, 9 Akkorden, garantiert rein gestimmt, 50 cm lang, 33 cm breit. Prachtinstrument. Preis mit 120 unterlegbaren Notenstücken wie Stille Nacht, O du fröhliche, Chordie, Märsche, Tänze usw. In starkem Karton mit Selbsterlernschule, Schlüssel und Ring nur

Mark 6.50

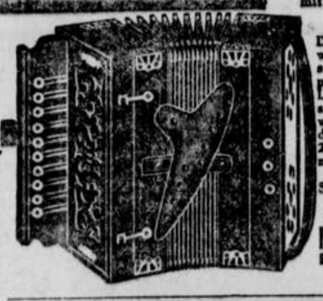
2 St. Mk. 12.50

Billige Zithern von 3 Mk. an

Wiener Harmonika

mit Okarina zusammen

nur 5 Mk.



Die Harmonika ist genau wie Abbildung, mit 10 Tasten, 2-chörig. Musik, Doppelbässe. Balg 12-faltig mit Lederzuhalter und Eckenschoner. Preis statt 5½ Mk. wie im Vorjahre nur 5 Mk., dazu das Okarina gratis. 2 reiher Wiener Harmonika, 19 Tasten, 4 Bässe, 2-chörig, Mk. 8.50 Selbsterlernschule gratis. Verlangen Sie illustrierte Preisliste

H. Suhr, Neuenrade 506

Erste u. älteste Neuenradener Musikinstrumenten-Fabrik

Glas-Christbaumschmuck



Reelles Angebot. Versende auch dieses Jahr meine reichsortierten Sortimentskisten Glas-Christbaumschmuck **nur in den neuesten Sachen. Sortiment Nr. 1.** Inhalt 320 Stück, als echt versilberte farbenprächtige Reflexe, Eis-, **Atlas-** und **Regenbogenkugeln**, bis 8 cm gross, verschiedene herrl. Fruchtsachen, als Aepfel, Birnen, Aprikosen, Kirschen u. dgl., bunte Vögel, **Diamant- u. Spiegelreflektoren**, ferner reizende übersponnene Sachen, wie **Luftschiffe, Gondeln**, Pampeln u. dgl., gefr. und natürl. Zapfen, **strahlende Sonne**, geschmackvolle farbige **Seeblumen**, Lilien, Tulpen u. s. w. Extra ¼ m lange doppelstöckige Strahlenspitze, Pudel und Hanswurst, indische Rosen, Maria mit Jesuskind nebst schwebendem Engel. **Versende aus erster Hand**, sorgfältig verpackt, zum Preise von **5 Mark** franko. Nachnahme 30 Pf. mehr. **Sortiment Nr. 2.** 220 Stück in besserer Ausführung **Sortiment Nr. 3.** 100 Stück Auslese. **Sortiment Nr. 4.** 60 Stück der allerfeinsten Prachtstücke. Ferner empfehle für Liebhaber ein hochmodernes weisses Sortiment, nur Spezialsachen, 190 Stück, auch **5 Mark** (Nachnahme 80 Pf. mehr). **Als Beilage** enthält jedes Sortiment einen **kunstvollen doppelten Schutzengel** in Goldverzierung, letzte Neuheit, ferner einen **hochfeinen Reflektor**, Engel auf Wolke darstellend. **Für Händler und Vereine** grosse Sortimente zu 10 und 20 Mark nur in den neuesten und modernsten Sachen.

Karl Köhler Schw. M. in Lauscha S.-M. N. 19.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** 2c., **Blutproben** auf **Syphilis. Ambulat. für's Heilverf.** **Dr. med. Horvath**, appr. an der Wiener Universität

☞ **Ehrlich-Hata 606** ☜

Dortmund, Auf dem Berge 4.

Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.** Minderbemittelte berücksichtigt. 59919

Seine

Weihnachts-Einkäufe in Lederwaren

mache man nur im **fachmännisch** geleiteten **Spezialgeschäfte** von



F. Wilh. Hoffmann, Dortmund,
Sattlerei u. Lederw., Reinoldistr. 11, Tel. 2381.

Alle **klugen Hausfrauen** sammeln nur **blaue** Rabattmarken

„Union"

denn nur diese bieten die grössten Vorteile, weil dieselben zum

vollen Wert

Ganze Bücher (1000 Marken) für **10 Mk.**
Halbe Bücher (500 Marken) für **5 Mk.**

von allen Mitgliedern in Zahlung genommen werden.

Rabatt-Sparverein „Union"

(eingetragener Verein.)

Spezial-Behandlung

Neueste Heilmethode

Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse,

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowawohl" Wz. 175400, 170866 **„Sowaheil"** Wz. 176104

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, **Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!**

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 72350

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I

Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Für Händler, Wirte, Wiederverkäufer!

Offeriere als konkurrenzlosen Schlager helle, blütenweiss brennende

Vorstenlande 100 Stück nur **2.40 M.**

Prinz-Heinrich-Zigarre mit ff. Havanna-Mischung

nicht zu verwechseln mit extra angefertigter Schleuderware,

per 50-Stück-Kiste nur 2.40, 100 St. 4.60 M.

Fürst Bismarck mit Ring

50 Stück nu 2.70 M.

Aufgepasst! Höchste Leistung!

La Caoba

(natürliche Größe)



Sumatra-Sandblatt mit feinster Felix-Havanna-Mischung

per 50-Stück-Kiste nur 3.— M.

Meine altbekannten Marken per 100 Stück:

Hamburger Keule 4.— M. **Ostindische Pflanzer** 3,60 M. **Cigarillos** 2.— M.

Enorm billiger Zigaretten-Verkauf.

100 Stück 1½ Pfg. nur 55 Pfg., 100 Stück 2½ Pfg., Klub, Rheinstolz Nr. 50 und Sport je nur 90 Pfg., Millo 3.50 M., 100 Stück 3½ Pfg. nur 1,20 M., 100 Stück 5 Pfg. nur 1.70 M. Weiter empfehle Atikah, Rekstein Nr. 5, Da Capo, Kleine Sachsen, Salem Aleikum, Stylla, Süße Mädels, Noblesse, Constantin, Lippstadt, Rothändle, Zuban, Josetti-Rose, Juno, Sullma-Matravas, Revue, ABC, Sleipner, Kios, Vineta, Creme, Waldorf-Astoria, Battenberg, Edinburg, Prinz Heinrich, Adler, Turf, Holzendorf, My Darling, Prinz of Wales.

Weihnachts-Präsentkistchen

in grosser Auswahl und jeder Preislage.

Diese billige Bezugsquelle haben Sie nur in der

Zigarren-Grosshandlung F. W. Grafweg

Dortmund **Rheinischestraße 51½** Telef. 4936

Fahrräder! Jugendräder! kl. Dreirädchen



ein- und zweisitzig, mit und ohne Gummi, in großer Auswahl, zu äußerst bill. Preisen.

Stutznäcker & Co.

Westenhellweg 85.

Gegen

24 Monate Ziel

liefert

Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen unter **R. S. 2885** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Ziehung am 22. u. 23. Dezember

Kölner Lotterie

zum Bau eines Lehrer-Erholungsheims in der Rheinprovinz.
4995 Gewinne im Gesamtwerte von Mark



Hauptgewinne

100000
50000
10000
5000
5 × 1000 **5000**

Lose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet General-Debit

Amtenbrink Köln a. Rh. Schildergasse 30

Auch zu haben in allen durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Billige Kaufgelegenheit

wegen Umbau meines Geschäftshauses.

Es kommen ganz besonders billig zum Verkauf:

Grosse Posten

Dauerbrand-Öfen

Sparkochherde, Waschmaschinen Wringmaschinen, Mangeln etc.

Otto Berthold

Dortmund, Münsterstr. 6—8

Teilzahlung gestattet. 59742

Geschlechts-

Haut-, Harnleiden, Syphilis, nervöse Schwäche, Spezialbehandl. v. d. in Amerika staatlich dipl **Dr. med. Klebs.**

Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.

Sprechst von **10—1** u. **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Haut- und Geschlechts-

leiden jeder Art, wie Syphilis, chronisch. Ausfluß, männliche Schwäche, Mundausbrüche, Entzündungen, Skrofel, Flechten, Ausschläge, Krätze, Hautjucken, Geschwüre u. s. w., besonders hartnäckige Fälle behandle ohne Quecksilber und ohne jegliche Gifte u. s. w. nach besonderem, erprobten, naturgemäßem **Spezial-Verfahren.** Energische Kuren, mögl. ohne Berufsstörung, ohne große Kosten, schnelle Hilfe, strengste Diskretion. 57414

Geschlechtsleiden — Syphilis

werden behandelt nach dem Verfahren eines berühmten Arztes, wodurch nachweislich weit über 60000 Kranke in kurzer Zeit ohne einen Rückfall gänzlich geheilt wurden.

Alleinige Vertretung am Platze nur

Natur-Heil-Institut, Dortmund

nur Westerbleichstr. 2, Nähe Viehmarkt. Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf. Broschüre gegen 80 Pf. in Marken. Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr. Sonntags 9—1 Uhr.

Geschlechtsleiden

Haut-, Blasen- und Unterleibsleiden, nervöse Schwäche. **Ehrlich Hata 606** nach

Spezialarzt Dr. Jaenicke

Blutuntersuchungen, **Kleiststrasse 3, 1. Etg.**

Sprechstunden 9—8 :-: Sonntags 9—1.

Für Unbemittelte jeden Mittwoch nachmittag kostenlose Behandlung. 74849

Auskunft unentgeltlich.

Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.

Lieferung vollständiger Aussteuern.

Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Die Watte THERMOGENE

wird mit Erfolg angewandt gegen

Husten, Rheumatismus, Kehlkopf- und Halsleiden, Rückenschmerzen, Seitenstechen u. s. w.

Gebrauchsanweisung: Es genügt, die Watte auf die schmerzende Stelle zu legen und darauf zu achten, dass sie sich der Haut anschmiegt. In allen Apotheken und Drogerien, pro Karton Mark 1.20.

Zu Weihnachten!

Um auch dem minderbemittelten Publikum Gelegenheit zu geben, sich das Heim zum Feste recht gemütlich zu machen, haben wir uns entschlossen, bis Weihnachten trotz der billigen Preise auf nachstehende Artikel einen

Extra-Rabatt von 20%

zu gewähren. Diese Artikel geben wir auch

auf bequeme Teilzahlung

schon mit dem **zehnten Teil Anzahlung** ab.

Divans, erstklassige Werkstattarbeit **48, 56, 65, 85 Mk.**



Eigene Polsterei - Eigene Schreinerei



Büfetts, Nußbaum oder Eiche, für Wohn- und Speisezimmer **158, 175, 198, 220, 245, 285 Mk.**



Nußbaum poliert von **62** Mk. an



Trumeaux von **36** Mk. an



Eckt Eiche od. Nußbaum **85** Mk.



32 Mk., ohne Decke



Sessel und Klappstühle ab **13.50** Mk.

Verlangen Sie unseren neuesten Katalog gratis.

Passende Weihnachts-Geschenke:

Serviertische . .	Mk. 38, 29, 24, **16.00**	Ziertische m. Holz- u. Messingpl.	Mk. 35, 26, 18, 12, **7.25**
Noten- u. Bücherständ.	„ 18, 13, 11, **6.50**	Nähtische . .	„ 34, 28, 22, 18, **12.00**
Sofa-Tische . . .	„ 32, 28, 22, **18.00**	Sofa-Umbauten .	„ 145, 120, 98, **84.00**
Bauern-Tischchen	Mk. 16 14, 11, 9, **5.80**	Paneelbretter	Mk. 12, 9.50, 7.50, 5.50, **4.50**
Auszlehtische .	Mk. 65, 48, 36, **18.75**	Büsten- u. Palmständer	Mk. 18, 14, 12, **9.60**
Klappstühle . .	„ 28, 22, 18, **14.25**	Flurgard.	Mk. 65, 52, 44, 36, 24, 19, **16.75**

Ständiges Lager von ca. 100 Musterzimmern, moderne Küchen, Schlaf- und Speisezimmer.

Masthoff & Co.

Dortmund, nur I. Kampstr. 46, Ecke Weberstr.

5 Geschäftshäuser mit ca. 3000 Quadratmeter Flächeninhalt.

Achten Sie auf **Nr. 46** u. **blaue** Schilder, sonst verwechseln Sie unsere Firma mit einer ähnlichen.

Paul Lindner, Bankgeschäft

Schillerstr. 2 Dortmund Fernruf 4847

An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.

Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Ich beabsichtige mehrere gut verzinsliche Arbeiterhäuser **Holsteiner- und Robertstraße;** sowie mittlere und herrschaftliche Wohnhäuser im 70278

südwestl. Stadtteile unter ebenfalls guter Verzinsung zu verkaufen. **Wilh. van Koten, Hollestraße 9. — Fernruf 2646.**

Existenz.

In der Nähe von Dortmund **ist eine Drogerie,** verbunden mit Kolonialwaren-, Wein- und Likörverkauf bei 2000 Mk Anzahlung wegen Fortzug zu verkaufen. Schriftl. Angebote unt. **G. R. 5927** an den General-Anz 107913

Geschäftshaus

in aufblühender Gegend bei Hörde preiswert zu verkauf. Schriftl. Ang. u. **N. M. 1522** an den Gen.-Ang. Dortm.

Herdecke!

Idyllisch gelegenes Häuschen a. Waldesrand, 5 Zimmer, bisher vom Verein „Wandervogel" - Dortmund bewohnt, zum 1. Jan. preiswert zu vermieten.

S. Reifenberg, Herbecke, Fernruf 962. 78770

Gutgehendes Restaurant

in best. Lage d. Stadt Bochum, zum Ausb. bill. Preis von 65 000 Mk. zu verkauf. Das Haus ist im tadellos. u. massiv. Zustande. Klein. Gärtch. ist vorhand. Brauereifrei. Umsatz 300 hl Bier pro Jahr. Off. unt. **K. L. 100** postlag. **Bochum.**

Gute Wirtschaften

mit u. o. Aufschl. zu verm. **Schöppner, Wißstraße 34.**

J. kinderl. Ehepaar, wo die

Frau Köchin

ist, a. Führ. ein. Hotel-Rest. ges. Off. u. **K. Bo. H. 565** an **Rud. Mosse, Bochum.**

Flotte Wirtschaft

an bevölk. Straße d. Dortmund ges., **zu vermieten.** 20 Hektoliter Bier, 3 Hektolit. Schnaps, monatl. Miete u. Kaution nach Uebereinkom. Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstraße 53.

Wein- und Bierlokal

in Hamburg-Altona mit Damenbedien., sof. bill. zu verk. 6 kompl. Zimmer. Off. u. **F. 5743** an **Heinr. Eisler, Altona.**

Mehrere Wirtschaften

zu vermieten. **Bauer,** Weißenburgerstr. 17, 1. Et.

Wirtschaft

auf dem Lande zu vermiet. Jährlich. Umsatz ca. 300 hl Bier, 50 hl Branntwein. Zur Uebernahme sind 4000 bis 5000 Mk. erforderlich. Schriftl. Ang. u. **B. C. 1819** an den Gen.-Ang. Dortm.

Altbierbrauerei

mit alter guter Kundschaft in größerer Stadt im Regierungsbezirk Münster soll sofort oder später auf längere Zeit verpachtet werden. Gute Einrichtung und vorzügliche Keller vorhanden.

Reflektanten, die über d. nötige Kapital verfügen, erfahren Näheres durch schr. Anfrage u. **A. C. 1812** an den General-Anz. Dortmd.

Wichtig für Brauereien.

Welche Brauerei miet. eine mittlere Wirtschaft auf dem Lande gelegen in d. Nähe v. Dortm. Schr. Ang. u. **A. K. 1818** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Schenkwirtschaft

auf dem Lande mit Ackerland per bald zu kaufen ges. Schr. Ang. u. **H. L. 6976** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gute Arbeiterwirtschaft oder **Stehbierhalle** b. strebs. jungen Mann ges. Kaution kann gestellt werden. Offerten unt. **T. F. 5893** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirt, Fachm., f. p. bald **Stehbierhalle od. Büfett** a. eig. Rechn. od. gute Stellg. als Restaurationskellner. Schr. Ang. u. **C. W. 1824** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschaft zu kaufen, andernfalls zu mieten oder mit Vorkaufsrecht. Schr. Ang. u. **A. O. 5934** an den Gen.-Ang. Dortm.

St. Margarine-Engrosgesch. sofort billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. **P. E. 5948** an den Gen.-Ang., Dortm.

Dampfziegelei

im flotten Betrieb, hochrentabel, ist bill. zu kauf. evtl. wird Teilhaber mit 20 000 Mark angenommen. Anfragen befördert u. **F. S. F. 604 Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** (76115

Geschäft

gar. gute Existenz, Famil.-Verhältn. h. p. bald zu verk. Herren od. Ehel. k. hier ein Verm. erwerb. Für Waren ca. 7000 Mk. erford. Off. u. 16356 an die **Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barmen.**

Lebensmittel-Haus,

20 Jahre altes, in bester Lage von Elberfeld, ist umständehalber sof. preiswert zu verkaufen. Offerten an **W. Heina, Elberfeld,** Neustraße 4.

Suche f. 1. Jan. 1914 o. sp.

Filiale

in Kaffee od. Konfitüren, evtl. vorher als Verkäuferin dort. Schr. Ang. u. **M. D. 6973** an d. Gen.-Ang. D.

Ia. Existenz

nie wiederk. Gelegenh. sich 1 bau. gute Exist. zu sich. d. Uebern. ein. Butter-, Eier-, Käse- u. Fettw.-Engrosgesch. m. fest. gut. Kundsch. u. Jahresumf. v. etwa 100 000 Mk. m. 2 Pferden u. Wag., bei Umst. h. sof. bill. und günst. zu verk. Ein Teil d. Kaufpr. bleibt a. Sicherh. d. Angabe stehen. Näheres **Drexelius,** Gerberstraße 10.

Flottes Brot-, Butter-, Backwaren- und Konfitüren-Geschäft sof. oder 1. Jan. zu verkauf. Schr. Ang. u. **A. K. 6969** an den Gen.-Ang., Dortm.

Flottgehende Bäckerei- und Konditorei-Filiale, verb. mit Konfitüren, Exist. für alleinsteh. Person oder auch als Filiale einer bess. Konditorei geeign., zu verk. Schriftl. Ang. u. **J. W. 5896** an den Gen.-Ang. Dortm.

Brotgeschäft

sehr bill. zu verk. Off. u. **R. D. 5937** an Gen.-Ang. Dtm.

Bäckerei

mit gut. Kundsch, umständehalb. bill. zu verk.; b. Miete Schriftl. Ang. u. **C. O. 5936** an den Gen.-Ang. Dortm.

Oelde i. Westf.

Gute Bäckerei, Eckh., f. 10 J. im Betr., ist unt. günst. Bed. b. ger. Ang. billig zu verkauf. od. zu vermieten. Schr. Ang. u. **P. E. 6958** an den General-Anz. Dtm.

Bäckerei sof. od. später zu mieten gesucht. Näh. **Heckmann,** Saarbrückerstr. 53, II

Metzgerei

im Betriebe, Nähe Dortm., kons. Schlachthaus, mit Ladeneinr., Wohn., Stallg., sof. od. später zu vermieten. Schriftl. Ang. u. **W. L. 5908** an d. Gen.-Ang. Dtm.

Gem. Waren-Geschäft

auf dem Lande zu vermiet. Jährlich. Umsatz 30—35 000 Mk. Zur Uebernahme sind 5000 Mark erforderlich. Schr. Ang. u. **O. E. 1820** an den Gen.-Ang. Dortm.

Gemüsegeschäft krankheitsh. bill. z. vk. Off. M. R. 64 hauptpostl. Dortm. erbeten.

Gutes flottes Milchgeschäft krankheitshalb. zu verkauf. Off. unt. **R. R. 694** an die Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

Milchgeschäft, 100 Liter, gute Kundschaft, per 1. Januar i. Dortmund billig zu verkaufen. Schr. Ang. u. **U. K. 5930** an den Gen.-Ang., Dortm.

50 Mark

zahle demjenig., welcher mir einen geeignet. Platz nebst Lokal für Rohmetzgerei anweist. Schr. Ang. u. **M. K. 6963** a. d. Gen.-Ang. Dtm.



Heinrich Kuhfus G.m.b.H. Dortmund

Geschäft für den Bedarf kaufmännischer und technischer Büros

• Fernsprecher 1281 • • Nordsternhaus •

Geschäftsbücher

von Fr. Wilh. Kuhfus, Dortmund

Gangbare Sorten und Liniaturen in grosser Auswahl stets fertig am Lager. Sonderanfertigungen nach Vorschrift + schnell und preiswert. +

Bücher für Neuzeichr. besorgt, buten wir Ihnen zu besorgen.

Eine kleine

Maschinenfabrik

auch für Eisenkonstruktionswerkstätte m. Dampfhammer conzessioniert, auch für jed. and. Betrieb geeignet, per 1. Jan. zu vermieten. Schr. Ang. u. **W. S. 1734** an den Gen.-Ang., Dortm.

Gutgehendes Manufakturwaren-Abzahlungsgeschäft krankheitsh. mit 50 Prozent Nachl. unt. günst. Beding. zu verk. Off. u. **N. T. 693** Fil. Kuhfus Sonnenstr. 74.

Gutgehendes

Zigarrengeschäft

sof. od. bald zu mieten ges. Off. u. **N. B. 695** an die Fil.-Exp. Sonnenstr. 74.

Zigarren-Geschäfte

werden kommissionsw. eingerichtet. Off. u. 1118 an **N. Hartung, Witten.**

2. st. Hypotheken

Mk. 9600 u. 15 000, Ia. Objekte, m. Nachlaß zu verkaufen. Schr. Ang. u. **E. S. 5938** an d. Gen.-Ang. Dtm.

Zigarren-Geschäft umsth. spottb. zu verk. Näh. in der Geschst. d. Ztg. (107904

Gegen II. Hypothek

auf ein Wohnhaus in mittl. Stadt d. Kohlenr. wird bei

guter Verzinsung

ein Darlehn v. Mk. 8000 b. 10 000 ges. Vorbelastung: Mk. 25 000 Sparkassenhyp., Sparkassentaxe: Mk. 55 000. Schr. Ang. u. **F. A. 6857** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Auf hochrentables neues Wohn- und Geschäftshaus in Dortmund werden

50 000 Mark

an zweiter Stelle gesucht. auf Wunsch mit hoh. Amortisation. Schriftl. Ang. u. **S. G. 1299** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Suche sof. 1. Hypoth., 7800 Mk., Taxe 36 000 Mk., pkt. Zinsz., Verm. verb. Off. a. die Agentur d. Gen.-Ang. **Gofa, Berakamen.**

2000 Mk. **zu leihen gesucht.** 8 Proz. Zins. u. gute Sicherheit. Schr. Ang. u. **W. M. 5932** an Gen.-Ang. Dortm.

Auf zwei Geschäfts- und Wohnhäuser 76184

2. Hypotheken,

direkt hinter der Sparkasse zu leihen gesucht. Schr. Ang. u. **E. G. 1817** an den Gen.-Ang. Dortm.

Darlehn zeg. Abschluß e. Lebensversf. gesucht. Schr. Ang. u. **N. G. 5900** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Liquidation! **Verlieren Sie nicht den Kopf,** **Moratorium!**

w. Sie sich in **Zahlungsschwier.** bef., denn Ihr bevorsteh. Konkurs w. vermieden durch energ. Einschreiten ein. landserfahr. Fachmanns unbedingt. **Garantie.** Komme a. n. auswärts. Off. unt. **G. 2542** bef. **Daube & Co., Köln.**

Kartoffeln

rote Mäuse sowie alle and. Sorten liefert bill. **F. Gottschalk,** Inselstr. 14. Tel. 7732

Dame find. liebev. Aufn. i. h. ält. Hd. **Hed. Ww. Tinger, Solingen** Mangenbergerstr. 107. Tel. 462

Legen Sie Wert



darauf, etwas wirklich **elegantes** zu tragen, ein Kleidungsstück zu besitzen, das Ihnen bei jedem Anziehen neue Freude macht, dann kaufen Sie beim Spezialisten, der hierfür das größte Renommee besitzt. (75163

N. Silberberg, die streng reelle berühmte Firma, ist anerkannt als leistungsfähigstes Spezialhaus, welches wollene, moderne, dekatierte Maßstoffe verarbeitet. Dabei brauchen Sie nicht hohe Preise zu zahlen, sondern Sie erhalten bereits für den ermäßigten Betrag von

20.-, 25.-, 30.-, 35.-, 40.-, 45.- Mk.

einen erstklassigen, vornehmen Ulster, Paletot oder Anzug, alles auf Wollroßhaar verarbeitet unter Garantie der höchsten Eleganz u. Paßform.

Empfehlenswert ist marengo Sacco und Weste, ebenfalls

eigene Anfertigung

17.—, 25.— 30.— Mk.

Dazu eine elegante gestreifte **Hose,** mod. Schnitt

4.50, 6.— 8.25, 10.50 Mk.

Schließen Sie sich gefälligst den abertausenden Käufern an, die bei

Die Preise sind infolge des bevorstehenden Umzuges nach meinem Hause Münsterstr. 40 bedeutend herabgesetzt.

N. Silberberg, Dortmund

Münsterstrasse 57

— **an der Josephkirche** —

schon über 10 Jahre ihren ganzen Bedarf decken.

Goldene Uhren

Wir haben **aussergewöhnlich** viel goldene **Herren-** und **Damen-Uhren** am Lager.

Wir verkaufen sehr billig

und leisten Garantie für Güte und Gang der Uhren.

Besichtigung gern gestattet.

DORTMUND
Balkenstr. 36/38
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede

Landgrafenstr. 30. Tel. 1288 Bauplätze f. Einfamilienh.

Wohnhaus, Lager, Stallg., gut. 68 Ruten (Altstadt) u. günst. Umständ. zu verkauf. Schr. Ang. u. **R. P. 5912** an den Gen.-Ang. Dortmd.

Familienhaus, 9 Räume, Gärtchen, Süd., umständeh. unter Selbstkosten abzugeb. Schr. Ang. u. **O. C. 5913** an den Gen.-Ang. Dortm.

2 Eckhäuser

m. Läden, Kreuzstr. 35 u. 69

Mietshäuser

am Vinckeplatz, mit 4 od. 5 Zimm. in Etage, modern u. neu eingerichtet, u. günstig. Bedingungen zu verkaufen. Näh. Neubau am Vinckeplatz oder Arneckestraße 74, 1. Et. **Baugesch. Nolte u. Wächter.**

Zinshäuser.

Einige herrsch. u. gutbürg. Häuser, i. Süden gel., sehr gut vers., äußerst günstig z. verk. Evtl. m. Stadtanleih. od. sonst. Wertpap., auch a. Hypotheken in Zahlg. gen. Verm. verb. Gefl. Off. u. **T. J. 5952** an d. Gen.-Ang. D.

Günstige Gelegenheit.

Im südlich. Stadtteil, best. Wohnlage, sind 2 herrsch. einger. 5 bezw. 6 Z. Etagenhäuser, schön. Gart., mit 7 u. 7½ Proz. Verz. u. bes. günst. Bed. zu verkaufen. Schr. Ang. u. **W. J. 5919** an den Gen.-Anz. Dortm.

Stadt Buer.

Wir haben stets größere und kleinere 66081

Besitzungen

für alle Zwecke zum Verkauf und vermitteln für Käufer kostenlos. **Rhein.-Westf. Hypothek.- u. Immobilien-Geschäft, Buer,** Breddestraße 12. Tel. 645.

Hofverpachtung.

Ein Hof, umfassend ca. 150 Morgen Acker und Wiesen, erstklassiger Boden und in bester Kultur, unmittelbar bei Dortmund, soll auf 12 Jahre und zwar vom 15. März bezw. 15. Juni 1914 anderweitig verpachtet werden. Schr. Ang. u. **D. W. 1827** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Gelegenheitskauf.

Wegen Todesfalles sof. od. sp. **Pensionshaus** mit 18 Z. an günstig. Lage in Salzuflen preisw. zu verk. Off. unt. **W. 323** bef. **Haasenstein u. Vogler, Hannover.**

כשר

Pflanzenbutter Margarine

Herrscherin im Reiche der Pflanzenbutter ist

Gewira

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Alleinige Fabrikanten
Kaisalin-Werke G.m.b.H.
Pflanzenbutterfabrik Neuss a. Rh.

Aufsicht: S. Ehrwürden Herr Prov.-Rabb. Dr. M. Cahn, Fulda
Reklamemarken in jedem Paket. Sammelalbum gegen Gutscheine
Vertreter: Leopold Cahn, Dortmund, Saarbrückerstr. 5, Tel. 1853

70000 Haus-Backöfen



Dörr- und
Räucher-Apparate
hat die erste und bedeutendste
Spezialfabrik Val. Waas
Inh.: **Gebr. Waas,**
Geisenheim a. Rh.
Berlin W 35, **Breslau** V und
Nürnberg, Meisterleinsplatz 4, bereits geliefert.

Sicher der schlagendste Beweis erstklassiger Fabrikate, worüber tausende Gutachten vorliegen Beliebteste Marken: **Patent-Panzer- u. Vulkan-Oefen.** Bevor Sie sonst irgendwo kaufen, verlangen Sie durch eine 5 Pfg.-Postkarte umsonst den neuesten Katalog, welcher Ihnen die größten Vorteile in Qualität und Preis bietet. Lieferung zur Probe. Geschäftsbestehen 49 Jahre. 80 mal preisgekrönt. 28999

KEIN BRUCHBAND MEHR NOETIG

LASSEN SIE SICH GANZ HEILEN UND ENTFERNEN SIE IHR BRUCHBAND FUER IMMER.



VETERAN VON 1870. **65 JAHRE ALT.**
BESITZER DES EISERNEN KREUZES.
Herr Albin Bürge, Dornheim b. Arnstadt (Thüringen).

Herr Bürge schreibt: — „Ich stehe jetzt in meinem 65sten Lebensjahre und erachte es als meine Pflicht, Ihnen von der wunderbaren Heilung, die ich durch die Anwendung Ihrer **Haus-Kur-Methode** erzielte, Meldung zu machen.

„Ich war **Jahre** lang bruchleidend und hatte viel Schmerzen auszustehen, da mein Bruch sehr stark austrat. Heute verdanke ich es Ihnen, dass ich kein Bruchband mehr zu tragen brauche."

Herrn Bürge's Fall ist nur einer aus den vielen Hunderten in Deutschland, bei welchen durch den Gebrauch der **Collings'schen Haus-Kur-Methode** Heilung erzielt wurde. Wenn ich sage **„Heilung"**, so verstehe ich darunter genau, was ich sage, nämlich eine vollkommene und andauernde Heilung.

Capt. Collings litt an zwei sehr schlimmen Brüchen, welche kein Arzt heilen konnte; er erfand die **Collings'sche Methode** und heilte sich selber. Seit seiner Heilung hat er der ganzen Welt seine Versuche und Erfahrungen zur Verfügung gestellt.

Es handelt sich hier nicht um eine unreelle Sache, auch nicht um Stahlbruchbänder oder gar Operation. Apparate und Bruchbänder sind bloss mechanische Instrumente und sind allein niemals im Stande, der Natur den richtigen Beistand zu geben, den sie benötigt, um die Muskeln zu stärken und eine Bruch-Heilung zu bewirken.

Das **Collings'sche Verfahren** ist eine originelle zuverlässige und schmerzlose **Hauskur,** durch welche selbst Brüche, die schon erfolglos operiert worden sind, auf natürlichem Wege geheilt werden können.

Ausführliche Information wie eine Heilung, gleich derjenigen des Herrn Bürge, zu erreichen ist, sowie eine Versuchs-Kur wird gerne an alle Bruchleidenden geschickt, die darum schreiben. Seien Sie deshalb weise, tragen Sie keine gefährlichen Bruchbänder, die doch nutzlos sind, denn Sie werden damit nur eine Enttäuschung haben und Ihren Bruch verschlimmern; füllen Sie vielmehr den untenstehenden Coupon aus und senden Sie ihn sofort. Ausführliche Angaben, **wie Sie sich schnell zu Hause heilen können,** ebenso eine Garantie von Mk 2000 nebst vollständiger Probekur wird Ihnen sofort zugesandt.

COUPON
FUER KOSTENLOSE HAUS-PROBE.

Capt. W. A. COLLINGS & SONS (Box 786),
82, Theobald's Road, London, W. C., England.

Senden Sie mir bitte freie Information und Hausprobekur, da ich meinen Bruch zu heilen wünsche.

Name: .....
Adresse: .....



Weit unter Preis



offerieren wir nachstehende Warenposten, die wir außergewöhnlich günstig einkauften und eine besondere Gelegenheit zu praktischen Weihnachts-Geschenken bieten .·.

Arbeitsstiefel, Schaftstiefel, Reitstiefel, Gummischuhe in unerreicht großer Auswahl!

Circa **1500** Paar **elegante moderne Damen-Stiefel** **4.95**
Derby, Lackkappen, regulärer Wert **7.50** . . . . . jetzt das Paar

Circa **800** Paar **elegante moderne Herren-Stiefel** **5.50**
Derby, Lackkappen, regulärer Wert **7.50** . . . . . jetzt das Paar

Unsere Schuhmarke *Salvator* **Einheitspreis für Damen u. Herren**

12.50 **10.50** **14.50**
ist unübertroffen.

Ein Posten Kinder-Box-Schnür-Stiefel

breite bequeme Form und haltbare Qualität

22—24	25—26	27—30	31—35
2.35	**2.85**	**3.75**	**3.95**

Fortsetzung des billigen Verkaufs in Winter-Pantoffeln

Schuhhaus Schartenberg

Brückstr. 42 **Dortmund** Fernspr. 2389
Grösstes Schuhhaus am Platze.



Nähmaschinen
kauft man am vorteilhaftesten im Spezialhaus
W. Beer,
Wißstraße 38. Telephon 7119.
Reparaturen werden abgeholt ohne Berechnung.

Mod. Kamin-Ofen mit Dauerbr.-Einsatz, handgearbeitet, als Reklame-Stück direkt aus der Fabrik
!!! Mk. 69.- !!!
alle übrig. Kamine u. Heizkörperverkleid. nach **Künstlerentwürfen** mit hoh. Rab. Besicht. **o. Kaufzw.** i. Fabrik-Musterlager Betenstr. 14, I mittags 2½—7 Uhr.

Husten

Vorbeugungsmittel „Tabfal" gegen **Husten, Stickhusten, Bräunehusten, Halsleiden,** vorzügl. bewährt, p. Flasche à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet geg. Nachn. od. Voreinsend. des Betrages **Ed. Wind, Dortmund,** Predigerstr. 2.

Krätze,

Juckend. Ausschlag wird unter Garantie in 3 Tagen mit d. echt. Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket 1 Mk. für Kinder, für Erwachsene **1.90** Mk., für veraltete Fälle **2.90** Mk. Dazu **Blutreinigungstee „Pedin"**, Paket 60 Pf. u. 1 Mk. Niederlagen in Dortmund im **Kräuterhaus,** Wißstrasse 20, **Löwendrog.,** Westenhellweg 142, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46 **H. Hoffmann,** Drogerie, Oesterholzstr. 71, Hohestr. 39; in **Brambauer:** M. Genner, Drogerie.
Nach auswärts Versand per Nachnahme. 43080

Total-Ausverkauf!

Wegen Geschäfts-Aufgabe!

Großes Lager in Juwelen, Gold-, Silber-, u. Alfenidewaren, nur erstklassige Fabrikate.

20—30 Prozent Rabatt.

:-: Bestecke und Besteckkasten :-:

15 Prozent Rabatt.

Ww. Wagener & Sohn

Juweliere, Dortmund, Westenhellweg 12.

Versand größtenteils im Lombard verfallener Zigarren

welche öfters preiswerter als Fabrik abgeben kann.
:-: Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft. :-:

Nur einmalige Probesendung!

Serie I: **25** Zigarren, 5 Sorten von **4—7½** Pf., (Ladenpreis) zu Mk. **1.25**
Serie II: **20** Zigarren, 4 Sorten von **5—10** Pf., (Ladenpreis) zu Mk. **1.25**
Serie III: **16** Zigarren, 4 Sorten von **7½—15** Pf., (Ladenpreis) zu Mk. **1.25**

franko gegen Voreinsendung des Betrages, auch in Briefmarken.



Blanco	100 St. M. 2.50 sehr preiswert	John Clayton	100 St. M. 5.00 milde 7½ Pf.-Zg.
Lucie	100 St. M. 3.60 mittl. 5-Pf.-Zig.	Regalo . . .	100 St. M. 6.50 gr. mittl. Qualit.
La Noblesa .	100 St. M. 4.50 leichte 6-Pf.-Zg.	Tentation . .	100 St. M. 7.00 leichte 10-Pf.-Z.
Flor de Mexico	100 St. M. 4.00 kräft. u. preisw.	Flor de Diaz m Rg.	100 St. M 6.50 mttl. 10 Pf-Z

Nachnahme oder Voreinsendung bei 500 Stück franko. — Außerdem ca. 500 Sorten 5000 Mille Preislage v. M. 25.00 bis 250.00 pro Mille, jedem Geschmack entsprechend.
Berliner Speditionsspeicher, Inh. Wilh. Rosner, Berlin C. 50, Neue Friedrichstr. 5

Spezial-Behandlung von veralteten (chronischen) und frischen
Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung, **Männerschwäche, Nervenleiden, Weissfluss, Flechten aller Art und Beinleiden.**

Krätze entferne in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstraße 69. — Bochum, Kaiserstraße 56.
Sprechzeit von 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.
1897 gegründet, über dreissigtausend Patienten behandelt.



Handfeste
Schulterriemen und Mappen bei Koffer-Hoffmann, Reinoldistraße. Bis z. 15. Dezember 10% Rabatt.

Zu unerreicht billigen Preisen:

Moderne Muster
per Rolle 10 Pf.
Oeldruck-Tapeten
per Rolle 20 Pf.
Lincrusta-Tapeten
per Rolle 90 Pf.

Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Nur noch 12½ Mark

kostet def. solid. **Wiener Harmonika 3 reihig** mit 21 Tast., 8 Bäss. genau wie Abb. 1 reihig mit 10 Tast., 4 Bäss. usw. nur noch 6½ M. Schule gratis. Porto 50 Pfg. Bessere Instr. u. Katalog.
Severing & Co.,
Neuenrade Nr. 8301. W., weltbek. Harmonikafabrik
Kataloge gratis u. franko.

Ziehung am 30. und 31. Dezember 1913
im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion.

Breslauer Lotterie

200000 Lose, 7364 Gewinne im Werte von Mark

200000
Hauptgewinne im Werte von Mark
60000
30000
20000
10000

Lose 3 Mark überall erhältlich, Porto und Liste 30 Pfg. Nachnahme 20 Pfg. teurer.
A. Molling, Hannover u. Berlin W. 9,
Lennéstraße 4.

Städtisches Leihhaus
Dortmund.

Der Verkauf der verfallenen Pfänder aus dem Monat Oktober 1912 findet statt (im Geschäftslokal **Königshof 15**)

Dienstag, den 16. Dezember 1913, 9 Uhr vormittags
beginnend:
für **rote** Pfandscheine Nr. 11546—13412 (Goldwaren, Damen- und Herrenuhren, Juwelen, Brillanten usw.)

Mittwoch, den 17. Dezember 1913, 9 Uhr vormittags
beginnend:
für **weiße** Pfandscheine Nr. 32225—36973 (Stoffe, Bettzeug, Leinensachen, Anzüge, Ueberzieher, Schuhwaren, Wand- und Weckuhren, Betten usw.)

Die Ueberschüsse der Versteigerung können gegen Rückgabe der Pfandscheine innerhalb 6 Wochen nach dem Verkauf abgehoben werden. 72670

Schenswerte Ausstellung von
über
100 Musterzimmer

Möbel,
Herde,
Oefen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Mangeln,
Waschöfen,
Nähmaschinen,
Fahrräder

kaufen Sie nirgends besser und billiger, als im **größten Geschäft d. Art im westf. Kohlenrevier**

Heinr. Heiland, Herne
Hauptgeschäft Bahnhofstr. 3a.
Filiale: **Bahnhofstrasse 111.**

Pelze

sehr billig!



Pelz-Colliers

im Façon wie nebenstehend,
volles schönes Fell
in weiss und farbig.
115 Ctm. lang 2 Mark 65 Pfg.
125 Ctm. lang 2 Mark 85 Pfg.
150 Ctm. lang 3 Mark 50 Pfg.

Pelz-Boas

90 Ctm. lang **75** Pf., 110 Ctm. lang **1** Mark
120 „ „ **1.25** 150 „ „ **1.75**
Sehr grosse Auswahl
in Skunks, Jltis, Chines.-Steinmarder, Skunks-Wallab und Opossum, Marder-Opossum, Griesfuchs, Fehl, Nerz- und Zobel-Murmel, schwarz und weiss Tibet, race- u. seal-Kanin in schwarz u. braun, Mufflon etc. etc

A. Eick & Comp.

Nicolaistraße 5 **DORTMUND** Balkenstr. 36-38
beim Bezirks-Kommando.

Die Firma, die wirklich

Gute Qualitäten

zu billigen Preisen liefert, kommt einzig und allein beim Einkauf von Möbeln und Wohnungseinrichtungen in Betracht. Man kann von einer Firma, die in 10 Jahren ständiger Vervollkommnung sich aus den kleinsten Anfängen zu überragender Größe entwickelt hat, ohne weiteres annehmen, daß sie in durchaus reeller Geschäftsführung festhält an dem eisernen Prinzip:

Gute Qualitäten

zu billigsten Preisen

Essen am Rathaus — **Gebrüder Schürmann** — Essen am Rathaus

Köln Zeppelinhaus — Köln Zeppelinhaus

Deutschlands größtes Spezial-Haus für Wohnungseinrichtungen

„Grand Prix" Brüssel 1910 • Eigenes Atelier • Eigene Fabrikation • „Grand Prix" Brüssel 1910

Kommunale Wochenschau.

Dortmund, 13. Dezember.

Die Stadtverordnetenwahlen der 2. Abteilung haben nur erneut bewiesen, was wir anläßlich des Ausgangs der Wahlen der 3. Abteilung schon in unserem Blatte festgestellt haben. Die Dortmunder Bürger nehmen an dem Verlauf der Kommunalwahlen einen auffallend geringen Anteil. Diesmal ist diese Tatsache aber mit besonderer Deutlichkeit in die Erscheinung getreten. Trotz aller Schlepperdienste haben nicht einmal 30 Prozent am Dienstag und Mittwoch dieser Woche den Weg zum Wahllokal gefunden, um von ihrem ersten Bürgerrecht Gebrauch zu machen. Ließ schon das Wahlergebnis der 3. Abteilung deshalb recht merkwürdige Schlüsse zu, so muß der diesmalige Ausgang der Wahlen der 2. Abteilung aber selbst den weniger Interessierten auffallen und zum Nachdenken anregen.

Eine Teilnahmlosigkeit,

wie wir sie hier beobachten konnten, kommt nicht von heute auf morgen. Sie pflegt vielmehr das Produkt seit langem feststehender und darum in ihren Wirkungen kaum überraschender Verhältnisse zu sein. Die Dortmunder Bürger haben sich im langen Laufe der Jahre so sehr an die Tatsache gewöhnt, daß die kommunalen Wahlen von den politischen Parteien „gemacht" werden, daß sie sich mit dieser Tatsache abfinden, ganz gleichgültig, ob sie es persönlich so für richtig halten oder nicht. Die Gewohnheit ist eben noch immer eine Amme vieler und nach Aristoles „der Natur gewissermaßen ähnlich." So lassen sie die Dinge denn laufen wie sie wollen, schimpfen am Biertisch und anderswo auf alles und Gott, weiß was noch, überlassen aber die Besserungsarbeit den anderen. Solche Verhältnisse müssen naturgemäß zu

gänzlich irrigen Auffassungen

über die Willensmeinung der Bürger führen. Sie stärken den Machthabern nur das Rückgrat und täuschen darüber hinweg, daß die Macht dieser Gründe nur auf einem resoluten Zugreifen beruht. So erleben wir denn in Dortmund das schöne Schauspiel: 30 Prozent der Wähler der 2. Abteilung bestimmen in unserem Stadthause über die Bürgergeschicke der übrigen 70 Prozent, weil Gewohnheit und Gleichgültigkeit es so wollen. Auf die sonstigen Umstände, die eine solche Entwickelung der Verhältnisse förderten, wollen wir an dieser Stelle nicht noch einmal ausführlich zurückkommen. Mit allem Nachdruck verdient jedoch die Tatsache erneut eine Feststellrng: dem bestehenden Kommunalwahlrecht hat der Ausgang der Stadtverordnetenwahlen der 2. Abteilung auch den letzten schwachen

Schein von Existenzberechtigung

entzogen. Die heute stattfindenden Wahlen der 1. Abteilung haben für die breite Oeffentlichkeit keinerlei Interesse. Ihr Resultat ist noch unzweifelhafter als das der 2. Abteilung. Meinungsverschiedenheiten über die aufzustellenden Kandidaten sind hier in der Regel so gut wie ausgeschlossen. Die Dortmunder Honoratioren haben sich über ihre Vertretung im Stadthause meistens rasch verständigt, und wer dann den kaum hundert Wählern präsentiert wird, der darf sich ruhig als gewählt betrachten. Von der Drecklinie, eines Wahlkampfes, die nach dem Ausspruche eines großen Staatsmannes so manchen schreckt, ahnte er nicht einmal etwas. Gleichsam auf den Gummirädern ihrer Equipagen fahren die Kandidaten der 1. Abteilung als Erwählte „des Volkes" ins Dortmunder Stadthaus — dank einem Wahlrecht, das den hundert Wählern der 1. Abteilung dieselben Rechte garantiert, als den Tausenden der 2. und den vielen Tausenden der 3. Abteilung. Noch bis vorgestern war man, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, sich nur noch nicht darüber klar, ob die Zahl der in den städtischen Kollegien vertretenen Brauereiinteressenten noch eine weitere Verstärkung zuließ. Die allerjüngste Vergangenheit hat nach dieser Seite hin, inzwischen die notwendige Klarheit gebracht. Man entschloß sich doch für einen Architekten. Wir können darum dieses Thema ruhig verlassen und uns Angelegenheiten zuwenden, denen die große Mehrheit unserer Leser ein größeres Interesse entgegenbringt.

Von den Beratungsgegenständen für die nächste Stadtverordnetensitzung darf besonders der **Haushaltsplan der städtischen Krankenanstalten,** Luisenhospital und Dudenstift, für 1914 auf eine größere Aufmerksamkeit in der Bürgerschaft rechnen. Bei diesem Haushaltsplan gingen in früheren Jahren

die rednerischen Wogen

bekanntlich manchmal erschreckend hoch. Mehr als irgendeine andere unserer städtischen Einrichtungen hat das städtische Luisenhospital damals einer Kritik standhalten müssen, die keineswegs als sich in loyalen Formen bewegend bezeichnet werden kann. Heute ist der zu jener Zeit auch anderen städtischen Angelegenheiten gegenüber sehr kritisch veranlagte Redner merkwürdig still geworden. Die Zeiten und die Verhältnisse ändern sich eben und die Menschen mit ihnen. Das schließt selbstverständlich gar nicht aus, daß auch heute noch in vielen Kreisen der Bürgerschaft eine geteilte Meinung über den städt. Krankenhausbetrieb besteht. Die von der Stadt aufzuwendenden Mittel müssen dessen ungeachtet alljährlich eine nicht unbeträchtliche Steigerung erfahren. Nahezu 1 100 000 Mark sind nach dem neuen Haushaltsplan im Rechnungsjahre 1914 für die städtischen Krankenanstalten aufzuwenden. Nach dem Rechnungsergebnis für das Jahr 1912 schlossen Einnahme und Ausgabe noch mit 997 000 Mark ab. Erhöhte Aufmerksamkeit darf unter den Ausgaben ein Posten von 10 000 Mark für sich in Anspruch nehmen. Mit diesem Betrage beabsichtigt man auf dem Gemüsegarten am Südwestfriedhofe

ein Gewächshaus

zu errichten, in welchem ein großer Teil der heute in der ungünstigeren Jahreszeit einzukaufenden Gemüse gezogen werden kann. In Verbindung mit dem Gewächshaus soll der Gemüsegarten in Zukunft den städtischen Krankenanstalten den gesamten Gemüsebedarf liefern. Nach einer Berechnung der Verwaltung hat sich das Anlagekapital des Gemüsegartens gut verzinst, im letzten Jahre mit rund 16 Prozent. Da die aufgestellte Rentabilitätsberechnung für das neue Gewächshaus eine ähnliche Entwickelung erwarten läßt, so werden die Stadtverordneten die von ihnen geforderte Summe von 10 000 Mark zweifellos gleich in erster und zweiter Lesung bewilligen. Die endgültige Bewilligung wird deshalb gefordert, um möglichst bald mit den notwendigen Arbeiten beginnen zu können. Die Verwaltung erhofft von der Errichtung des Gewächshauses sogar eine solche Verminderung ihrer bisherigen Ausgaben für Früh-, Spät- und Wintergemüse, daß das Haus im fünften Jahre seiner Benutzung vollbezahlt wäre. Im Interesse der Kranken, die so stets mit frischem und gutem Gemüse verpflegt werden können, aber auch im Interesse unseres Stadtsäckels wollen wir hoffen, daß die an die Errichtung des Gewächshauses geknüpften Erwartungen sich voll und ganz erfüllen. Inbezug auf die räumliche Ausdehnung durch die Um- und Neubauten gehen die Verhältnisse des städt. Krankenhauses anscheinend einer allmählichen Besserung entgegen. Die an der Dudenstraße

entstandenen Neubauten

sind bereits längere Zeit unter Dach und Fach gebracht und werden darum wohl in nächster Zeit in Benutzung genommen werden. Leider präsentieren sie sich in ihrem Aeußeren nicht so, wie es für das Straßenbild zu wünschen gewesen wäre. Die lange, glatte Fassade mit den langdurchgezogenen Warenhausfenstern geben dem Gebäude eine öde Gleichmäßigkeit, die am allerwenigsten zu den angrenzenden Wohnhäusern paßt. Wir wollen allerdings gern zugeben, daß das neue Gebäude gegenüber dem alten Krankenhausbau selbst sich noch recht vorteilhaft abhebt, und der Architekt von vornherein zu gewissen Rücksichten gezwungen war. Hoffentlich geht mit der Fertigstellung der in Rede stehenden Gebäude an der Dudenstraße ein in unserem Blatte schon einmal geäußerter Wunsch endlich in Erfüllung. Seit Jahren wird von den nach der Dudenstraße hin untergebrachten Kranken über die

starke Belästigung

geklagt, die der Fuhrwerksverkehr verursacht. Hieran trägt wohl in erster Linie das schlechte Pflaster die Schuld. Schon längst wäre ein geeigneter Ersatz am Platze gewesen, leider sind die bezüglichen Bitten aber bisher noch immer ungehört verhallt. Es wäre nach unserer Auffassung überhaupt das richtigste, die Dudenstraße für den **durchgehenden Verkehr** von Fuhrwerken ganz zu sperren. Eine gute Verbindung nach der Beurhausstraße haben die aus dem Süden der Stadt kommenden Fuhrwerke ein Stückchen weiter nördlich an der Einmündung der Beurhausstraße in die Hohestraße. Es ist keinesfalls aus Verkehrsrücksichten erforderlich, daß die Dudenstraße für die Durchfahrt zur Beurhausstraße bezw. umgekehrt zur Hohestraße in Anspruch genommen wird. Heute wird sie dessen ungeachtet von schweren Lastfuhrwerken passiert, so daß der Lärm manchmal unerträglich ist. Will man die Straße aber für die Durchfahrt nicht sperren, so mache man es wenigstens an dieser Stelle, wie man es in der Johannesstraße vor dem Johanneshospital gemacht hat. Dort ist auf eine größere Strecke das holperige Steinpflaster durch ein geräuschloses Holzpflaster ersetzt worden. — Von der Verwendung des dem botanischen Garten an der Beurhausstraße vorgelegten Geländes für den

Bau eines Wohnhauses

scheint man in den maßgebenden Kreisen abgekommen zu sein. Wie wir schon früher an dieser Stelle gesagt haben, würde ein solcher Bau bei der gesamten Bürgerschaft auf lebhaften Widerspruch stoßen. Auf die geringen Grünanlagen, die an jener Stelle nunmehr noch verbleiben, haben die Bürger einen uneingeschränkten Anspruch. Sie präsentieren sich besonders an der Nordseite des Krankenhauses dem Vorübergehenden recht vorteilhaft. Vor längerer Zeit entstanden wegen der von der Stadtverwaltung geplanten Verlegung des Löwendenkmals auf dem Hohenwall in der Oeffentlichkeit lebhafte Meinungsverschiedenheiten. Auch die Stadtverordnetenversammlung ist dem damaligen Magistratsantrage, das Denkmal nach der Viktoriastraße in die Grünanlagen vor dem Naturwissenschaftlichen Museum zu verlegen, nicht beigetreten. Wir haben in unserem Blatte unser Scherflein nach einem anderen geeigneteren Platze beigetragen. Wir fahren darum in dem Bestreben, dem Denkmal einen würdigen Standort zu sichern, nur fort, wenn wir seiner Verlegung in die schön angewachsenen Grünanlagen vor dem Krankenhause das Wort reden.

Der ruhende Löwe

hat auf dem Hohenwall inzwischen schon wieder verschiedene Wandlungen seiner Umgebung über sich ergehen lassen müssen. Aus Anlaß der verschiedenen patriotischen Erinnerungstage waren in diesem Herbst wiederholt am Fuße des Denkmals Rasenanlagen mit eingepflanzten Blumen geschaffen worden. Das sah alles sehr hübsch aus und erfreute das Herz manches Vorübergehenden. Um die Anlagen vor unnützen Händen zu schützen, war fast andauernd ein Wächter aufgestellt. Leider schwanden mit dem Ablauf der Festtage aber auch der grüne Schmuck des Löwendenkmals wieder und nun wartet es weiter der Tage, die da kommen sollen, um ihm endlich eine sich gleichbleibende Umgebung zu sichern. Als eine solche ist zweifellos der Platz vor dem Krankenhause anzusehen. Nicht nur seiner räumlichen Ausdehnung nach, sondern auch im Hinblik auf den Verkehr verdient er dem Platze an der Viktoriastraße gegenüber sicher den Vorzug. Denkmäler sollen bekanntlich gesehen werden. Das wäre hier bestimmt der Fall. Der arme Löwe aber hätte endlich eine bleibende Stätte. An Schnee und Regen ist er gewöhnt, sie schaden ihm weiter nicht.

Anders ist es in dieser Beziehung mit den Fahrgästen bestellt, die die

Dortmunder Straßenbahn

benutzen müssen. Sie sind an den Kreuzungs- und Wartepunkten, namentlich aber an den Uebergangspunkten der Straßenbahnen der Landkreise auf die der Stadt schutzlos allen Witterungsunbillen preisgegeben. Erschwert fällt hierbei ins Gewicht, daß ihnen dies in der Regel schlechter bekommt wie dem schlummernden Löwen. Nur an wenigen Stellen winken die geistlichen Räume eines Wirtshauses. Eine eigentliche Wartehalle existiert bisher nur an dem Kreuzungspunkt Gymnasium. An vielen Stellen fehlt dagegen alles und jedes. Das ist in dieser winterlichen Zeit um so unangenehmer, wenn man mit der Straßenbahn des Landkreises am Endpunkt ankommend sehen kann, wie im gleichen Augenblicke der städtische Wagen gewissermaßen hohnlachend davonfährt. Die in einem solchen Falle beobachtete

Rücksichtslosigkei

übersteigt alle Körbe. Auf der Strecke Block Friedrich Wilhelm—Fredenbaum kann eine solche Beobachtung fast regelmäßig gemacht werden. Der von Brünninghausen kommende Wagen hält gerade und im gleichen Augenblicke ertönt auf der gegenüberliegenden Seite der Eisenbahn das Abfahrtssignal. Die Dortmunder wollen den Hördern beweisen, daß sie ihnen in der Fixigkeit doch über sind. In der Richtigkeit sind ihnen allerdings die Hörder über, denn diese warten, wenn eben möglich, den Anschluß drüben ab. Was auf der Strecke Block-Barop geht, das sollte auch in Dortmund möglich sein. Dies eine Beispiel nur für viele ähnliche. Wenn sich das die Dortmunder Bürger schon heute müssen gefallen lassen, wie mag es da erst werden, wenn mit der neuen G. m. b. H. ihr Einfluß gänzlich gegenstandslos geworden ist. Oder glaubt man vielleicht auf diese Weise den ländlichen Nachbarn die Vorzüge einer Eingemeindung nach Dortmund mit besonderem Nachdruck begreiflich machen zu können?

ich.

Beliebtes Weihnachts-Geschenk.

Pianos = Flügel = Harmoniums

Phonola — Dea

Bevor Sie kaufen, besichtigen Sie unbedingt erst unsere Ausstellungsräume „Burgwall 21". Wir haben die grösste Auswahl in den allerbesten Weltmarken als auch in den billigen Preislagen. Lieferung durch eigenes Fuhrwerk frei. Kostenloser Umtausch bei Nichtgefallen. 10 Jahre schriftl. Garantie.

Wilh. Hohrath Söhne

Dortmund — Fernsprecher 854 — Burgwall 21 — 73144

Union-Theater
Brückstrasse 28.

Die größte Sensation für Dortmund:

Der Student von Prag!

gelangt heute nachmittag nebst dem übrigen **Elite-Programm** zur Vorführung.

Der Student von Prag

ein romantisches Drama in 4 Akten von **Dr. Hans Heinz Ewers** ist die einzig dastehende, Aufsehen erregende und neue Epoche der Lichtspielkunst. Der kurze Inhalt des Films ist folgender:

Der Student Balduin verkauft sein Spiegelbild. 100000 Gulden zahlt ihm der Abenteurer Scapinelli für seine Jugend, seine Vergangenheit. Durch diesen Handel wird das weitere Leben des jungen Mannes zerstört. Ueberall tritt ihm im entscheidenden Augenblick sein Spiegelbild hindernd in den Weg. Die Liebe zerstört es ihm, es mordet für ihn, es hetzt ihn zu Tode, es hockt ein Gespenst auf seinem Grabe.

Es genügt zu sagen, dass dieses Stück ein echter **„Hans Heinz Ewers"** ist.

Ausser diesem grandiosen Film, für den wir für Dortmund das

Alleinaufführungsrecht

besitzen, gelangen noch **7 andere Schlager** anschliessend zur Vorführung, u. a. ein

4 aktiges Detektivdrama 4

Um Ueberfüllung in der **Abend**-Vorstellung möglichst zu vermeiden, wird höflichst und dringend ersucht, tunlichst die Nachmittags-Vorstellung zu besuchen.

Infolge des bevorstehenden **Umzuges** verkaufe ich

Anzüge, Ulster und Paletots

für Knaben u. Jünglinge für **2.50, 5.—, 7.—, 10.—, 15.—** Mk.
früher weit der doppelte Wert.

N. Silberberg, Dortmund

75164) **Münsterstr. 37,** an der Josefskirche.

Dortmunder
Privat-Leihanstalt
Zimmerstr. 1—3, a. Steinpl.

Die von den früheren Verkäufen erstegarten Gegenstände als: 1 Schneidernähmaschine, Ueberzieher, Joppen, Hosen, Westen, Frauenkleider, eine große Auswahl Herren- u. Damenuhren in Gold- und Silbergehäusen, Regulatore, Freischwinger, Weckuhren, gold. Uhrketten (neu) sollen unter der Hand täglich zu Selbstkosten und teils noch darunter verkauft werden. 62328

Palast
Theater.

Heute Premiere!

Allein-Aufführungsrecht!
Die größte Asta-Nielsen-Sensation des Jahres!

Asta Nielsen
in dem dreiaktigen Schauspiel
S. I.

Das Lufttorpedo!

Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle: **Susanne Grandais,** die charmante Französin.

Ein nervenerregend. Sensationsschauspiel!

2 Kapazitäten der Filmkunst
in einem Programm.

Wir bitten höflichst, die Nachmittagsstunden zum Besuche des Theaters zu benutzen, da der Andrang wie gewöhnlich bei einem neuen Asta-Nielsen-Schlager ein gewaltiger sein wird.



Schulformister Buchertaschen
kauft man
wirklich billig
in guter Qualität
bei
J. Marcussen
Münsterstrasse 24-26.
Blaue Markenbücher nehme in Zahlung.

Pelze
in groß. Auswahl zu spottb. Preisen. Brückstr. 7. 1. Etg.

Von jetzt ab sind
Weihnachtsbäume
1,50—3 Meter, in kleinen u. größeren Posten abzugeben zu Engrospreisen.
Bergkamen, Kaiserstr. 128.

Mass-Anzüge und Paletots
liefert billig und gut
Fr. Lötte, Schneidermeister
Auf dem Berge 24, 1., a. Hauptbhf.
Telef. 7067. Teilzahlung gestattet

Honig! garant. naturrein, Schleuder-Honig, goldklar, vers. in 10 Pfd.-Dosen frk. zu Mk. 7.60. Nicht gefallendes nehme zurück.
Voss'sche Gross-Imkerei,
Nenarenberg 8 (Bez. Osnabrück).

Lichtspielhaus
Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Heute Premièren!

Frl. Hanni Weisse u. Frl. Toni Silva!
Nur 3 Tage! Samstag bis Montag!
Eine Riesenpracht-Sensation:

Der Schatten ihres Glücks

Nach einer Novelle inszeniert von Walter Schmidthässler in 3 Akten.
In der Hauptrolle: **Toni Silva!**
Glänzend gespielte und rührende Liebestragödie mit hochspannender Verfolgungsjagd auf Leben und Tod.

Als 2. Sensation der hervorragende Drei-Akter:

Wenn die Glocken läuten

mit der beliebten Künstlerin
Hanni Weisse
in der Hauptrolle.

Durch das vollendete Spiel dieser hochbegabten Künstlerin wird dieser spannende Schlager gewaltiges Interesse auslösen.

Dazu das hochinteressante, reichhaltige Programm, bestehend aus
Natur — Humoresken — Dramen
und den neuesten Weltereignissen.

AT
Alhambra-Theater, Westenhellweg 67

Sensations- jeder in **3** **Dramen** 3 Akten
enthält das heutige Gala-Programm.

Nordischer Monopol-Schlager

Der letzte Wunsch des Stahlkönigs.

Dieser vollständig neue, hier in Dortmund noch nicht gezeigte Schlager in 3 Akten (1200 Meter Filmlänge) ist eins der hervorragendsten und sensationellsten Schlager der

Nordischen Film Cie.

In der Hauptrolle: Die berühmte und beliebte Nordische Schauspielerin

Clara Wieth

bekannt aus Jugendsünde, Dollarprinzessin etc.

II.

3 aktiger Vitascop-Schlager

Toni Sylva in

Die Wasser schweigen!

Eine kolossal spannende und tiefergreifende Liebestragödie in 3 Akten (1300 Meter Filmlänge).

Der Inhalt dieser Tragödie ist kurz folgender:

Das Verhältnis zweier Liebenden ist nicht ohne Folgen geblieben. Nach langen Irrfahrten und Mühseligkeiten macht die Aermste in ihrer Verzweiflung ihrem Leben durch Ertränken ein Ende.

„Die Wasser schweigen"
ist ein Lebensdrama, welches zu Herz u. Gemüt geht.

Diese beiden Schlager sind tatsächlich Prachtschlager, welche selten gezeigt werden.

„Die roten Teufel"

Ein spannendes Wild-West- und Indianer-Drama.

Als Einlage:

Ein grandioser 3 Akter.
? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ? ?

Ferner die tollsten Humoresken, herrliche Natur-Aufnahmen etc.

Ein hervorragendes Künstler-Orchester
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters
Caroly Horvath
sorgt für eine moderne und klassige Musik.

Der grosse Andrang zum Alhambra-Theater zeugt von den grossartigen Darbietungen auf dem Gebiete der modernen Lichtbildkunst.

Auch Sonntags Vorführung der schönsten und besten Schlager-Dramen.
Keine Preis-Erhöhung.

Nur für Qualitäts-Raucher!

„Kleine Sachsen" m. G.
beste **2 Pfg.-Zigarette**

kommen folgende Zigarettenmarken in Frage
„Bazara Extra" m. und o. M.
unübertroffene **2½ Pfg.-Zigarette**

Nur für Qualitäts-Raucher!

„Lady Macbeth" m. G.
feinste und beste **5 Pfg.-Zigarette**

Zigarrenhändler und Wirte erhalten diese Marken zum Original-Fabrikpreis mit 3% Sconto. Man verlange Preisliste gratis und franko.

Paul Jsserstedt
Tel. 7792 **DORTMUND** Königswall 54
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer



Weihnachtspackungen in grosser Auswahl.
25 St. Kistchen von 90 Pfg. an

Partieposten in Zigarren mit langer Blatteinlage per Mille von 25 Mk. an.

Lagerbesuch stets lohnend!

Partieposten in Zigaretten m. G. und o. M. per Mille von 5,75 Mk. an.

Kegelbahn. **Zur Altstadt!** Billard.

Dem verehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich ab Montag, dem 15. ds. M. das Restaurant

Zur Altstadt

1. Kampstrasse 49
—— früher Heismann ——

übernehme. Durch gute Pflege der Biere und gute billige Speisen hoffe ich mir die Gunst der Gäste zu erwerben. Werde stets bestrebt sein, gemütlichen Aufenthalt zu bieten. Um ein freundliches Wohlwollen meiner Bekannten und Gönner bitte ich ergebenst.

Oskar Michaelis,
zuletzt Geschäftsführer v. Tanzpalast und Oberbayern

Saal f. Hochzeit u. Vereine. (Fredenbaum) **Gesellschafts-Zimmer.**

OLYMPIA

Anfang 8.10 **Theater** Fernspr. 1550

Nur noch Sonnabend — Sonntag — Montag

Leonhard Haskel in der tollen Burleske **12 Uhr 24 nachts.**

Imperial-Truppe Engelbert Sassen u. die übrigen Attraktionen.

Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen:

Große Fremden- u. Familien-Vorstellung.

Genau dieselbe Vorstellung wie abends.

Dienstag, den 16. Dezember Haskels II. Schlager:

„Exzellenz kommt"

Original-Burleske in 2 Akten von Leonhard **Haskel**

und das neue phänomenale Varieté-Programm!

„Mascotte"



Palais de danse und Cabaret im vorderen Neubau d. Olympia-Theaters.

Neu eröffnet!

Beginn abends 10 Uhr.

Täglich Auftreten allererster Kräfte der Gesangs- und Tanzkunst :: Täglich Reunion.

Zwei Kapellen.

Das exquisite

Dezember-Programm

Entree inkl. Garderobegebühr und Billetsteuer Mk. 1.—. Ab 1 Uhr 35 Pf. Garderobegebühr.

Sonntags Beginn 9 Uhr.

OLYMPIA-TUNNEL

Karl Bolesko

und sein erstklassiges Ensemble.

Sonntag vormittag 11—1 Uhr bei freiem Entree:

Grosse Künstler-Matinee.

Ab 8 Uhr und ab 7 Uhr:

Das Bomben-Programm.

JUNG-MÜHLE

Cabaret und Palais de danse

Krüger-Passage DORTMUND Westenhellweg 9

Täglich 9 Uhr abends:

Das Sensations-Programm 1.—15. Dezbr.

Georgetti Peretti Wiener Soubrette.

Herma Fleura die mod. Tänzerin.

Lilly Damson Fantasietänzerin.

Jacques Berger in seinem Orig. Repertoir.

Rozci-Rozci Spitzen-Tänzerin.

Marietta Peretti Operetten-Diva.

James Basch Vortragskünstler.

The Two Flowers Anglo Spanish-Dancers.

The Records Englisch song and dance.

Theodor Woller Solo-Schauspieler

Ly Laux Diseuse.

Trio Nili Tobers in ihren neuest. Orig.-Tänzen

Oscar Hermann Röhr Der stimmungsvolle Conferencier.

2 Kapellen: Wiener Salon-Orchester. Ungar. Magnaten-Kapelle.

Am Flügel: **Componist Rolf Stahl.**

Täglich Reunion.

Eintrittspreis: 1 Mk. einschl. Garderobe und Steuer. — Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.

„Walhalla"

Nur noch drei Tage

Die erste Hälfte vom Dezember-Programm.

Ab 16. neue Attraktionen!

Sonntags:

Drei Vorstellungen

Nachmittags haben Jahreskarten Gültigkeit.

Konzert-Haus **„Flora"**

Lütgebrückstrasse 5—7.

Weintraub-Konzerte

sind ein Genuss für jeden Musikfreund.

Pariser Kinema

Nur Westenhellweg 11, vis-à-vis Althoff

Ab heute:

3 Große Sensations-Dramentage. 3

I. Attraktion:

Die Schwebe-brücke!

Das größte, an Sensationen reichste Kriminaldrama in 3 Akten.

Das mit teuflischem Raffinement ausgeführte verbrecherische Attentat auf der in schwindelndster Höhe, über der **Möweninsel** und dem **Höllenfelsen** gebauten Schwebebrücke, der Zusammenbruch derselben aus kolossaler Höhe hinab in die Fluten, die Festnahme der Attentäter, sind mehr wie spannend und von mächtiger Wirkung.

Ein Sensationsschlager, der seinesgleichen sucht und den jeder sehen muß.

Ferner:

Im Spiele des Schicksals!

Ein hervorragendes grandioses Sittendrama in 3 Akten, ganz aus dem Leben gegriffen. Der hochdramatische Inhalt dieser einzig dastehenden Tragödie, die in bunten Farben die Schattenseiten des modernen Lebens schildert, muss das Entzücken aller Kreise erwecken.

Hochdramatisch. Ausserdem die **Machtvoller Inhalt.**

hervorragenden neuen Dramen, Lustspiele, Naturaufnahmen etc. etc.

Der fabelhafte Besuch unseres Theaters ist lediglich den mit grösster Sorgfalt zusammengestellten Programmen zuzuschreiben, zumal wir keine hohen Leihpreise scheuen, um den pp. Besuchern stets die hervorragendsten Schlager zu bieten.

Geschultes Künstler-Orchester.

Kein Preisaufschlag.

Zur gefl. Beachtung! Obige Schlager gelangen auch am Sonntag ungekürzt zur Vorführung, darum auf ins Pariser Kinema und Sie werden keine Enttäuschung erleben.

Haselhoff's Bier-Palast

Heute ab 6 Uhr **das brillante neue Programm**

Detektiv Schlager der Saison **Detektiv**

Die Todes-Uhr

Spannend von Anfang bis Ende

Sonntag 3 Vorstellungen

11—1 Uhr: Große Matinee

3—6 Uhr: Premden-Vorstellung mit dem Schlager **„Die Todes-Uhr"**

ab 7 Uhr: Festvorstellung.

Man sichere sich frühzeitig Plätze. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Hellweger Hof, Ostenhellweg 58.

Vorzügliche preiswerte Küche. Diner von 1,00 Mk. an, abonniert 90 Pf. Diner 1,50, abonniert 1.25 Mk. Reichhaltige Abendplatten. Union hell und dunkel. **Likörstube.** Aufmerksame freundliche Bedienung.

Inhaber: **A. Löcker.**

Für Vereine!

I. Weihnachtsfeiertag: Saal u. Vereinszimmer frei.

„Germania" Kuckelke 15 (Zentrum).

Fredenbaum.

(Bierhalle Oberbayern)

Morgen Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Corso Lichtspiele

KUNZE

Brükstraße 66 Hamburger Hof.

Heute beginnt das sensationelle

Schlager-Programm!

Um den Besuchern der **Corso-Lichtspiele** etwas ganz besonderes zu bieten, haben wir uns in dem heutigen Programm

3

Standart-Schlager!

von insgesamt 8 Akten gesichert, welche ab heute in jedem Programm zur Vorführung kommen. — U. a.:

1. Attraktion:

König Oedipus!

Grosses griechisches Schauspiel in 4 Akten.

2. Attraktion:

Ehre und Sport!

Drama in 2 Akten.

Am Strande!

Ein Drama wie es so leicht seinesgleichen nicht findet.

Ausserdem

die übrigen Humoresken, Komödien u. Naturaufnahmen.

Demokratischer Verein Jungdeutschland.

Sonnabend den 13. Dezbr. d. Mts., abends 8½ Uhr im Vereinslokale beim Wirt Bäckerling, 1. Kampstr. 93 (gold. Löwen).

Vortrag des Herrn Rechtsanwalt **Brumhard: Der Ohmprozeß,** seine Lehren in handelsrechtlicher Beziehung und die hieraus erwachsenden Aufgaben der politischen Parteien. Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Gäste haben freien Zutritt.

Zum Kyffhäuser

1. Kampstr. 73 1. Kampstr. 73

Sonntag, von 3 Uhr an:

großer Ball

Eintritt frei. Ia. Musik.

Freundlichst ladet ein

Otto Hennig.

Tanz-Schule

Neuer Kursus beginnt am **Dienstag den 16. u. Freitag** den 19. d. M., abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn **Flender,** Bornstr. 65. Privatunterricht zu jeder Zeit. Anmeld. bitte in den Unterrichtsstunden sowie Sonntags im Saale des Herrn **Vogell,** Münsterstraße 2.

Achtungsvoll

Alfred Bathe.

Sängerin für Samstag u. Sonntag frei. Münsterstraße 161. Tel. 5003.

Neue Kapelle! Neue Kapelle!

„Zum Blücher" Münsterstrasse

Täglich abends: **Künstler-Konzert**

der Salon-Kapelle Kostanschek unt. Mitwirkung der Liedersängerin Fräulein Kostanschek.

Sonntag, nachm. von 4 Uhr an abwechslungsreiches Programm.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Hotel Strandes, Wetter-Ruhr

Sonntag, den 14. Dezember, 8½ Uhr abends

Grosses Militärkonzert

ausgeführt von dem Kürassier-Regiment Nr. 4 aus Münster, unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Foitzik.

Eintritt 50 Pfg.

Ab nachmittags 4 Uhr Eintritt frei. Künstler-Konzert.

Restaurant „Tivoli"

Münsterstrasse.

Von Samstag, den 13. bis Montag, den 15. Dez.

Ausschiessen eines Rehes und 2 Hasen.

„Schützenhof" vorm. „Hobertsburg" Inh. Peter Breibach

Jeden Sonntag

Große Tanzvergnügen. Eintritt frei.

Passende Weihnachtsgeschenke! Gelegenheitskauf!

Moderne Oelgemälde

Landschaften, Blumen, Stilleben äußerst billig direkt vom Maler. Saarbrückerstraße 59.

Stadttheater Dortmund

Sonnabend, 13. Dezember 1913 Nachmittags 3½—5¾ Uhr. Volkstümliche Preise. Weihnachts-Kindervorstellung.

Goldener, das Sonntagskind

oder

Im Reiche der Tannenfee.

Ermässigte Preise. 7½—10½.

Zar und Zimmermann.

Sonntag, d. 14. Dezember 1913 Volkstüml. Preise. 3½—6

So'n Windhund

Operapreise 7½—10½. Neuheit! Zum dritten Male

Der Schmuck der Madonna.

Texte

zu

Der Schmuck der Madonna à 75 Pfg.
Tell à 20 Pfg.
Martha à 20 Pfg.
Lohengrin à 80 Pfg.
Zar und Zimmermann à 20 Pfg.
So'n Windhund à 20 Pfg.
Goldener (Märchenspiel) à 60 Pfg.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.,

Krüger-Passage.

Fernsprecher 816, 181, 580.

Kronenburg

Philharmonisches Orchester

Dirigent: Professor G. Hüttner.

Jeden Sonntag u. Mittwoch:

Konzert

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Abonnements an der Kasse.

Sonntag, 14. Dezember 5 Uhr im **Rathaussaal**

1. Kammermusik-Konzert

Programm.
Trio op. 97, Beethoven
Lieder von Schubert u. Brahms
Courante, Sarabande, Menuett u. Gigue für Vcell-Solo Bach
Trio op. 101, Brahms.
Mitwirkende: Frl. M. M. von Goetz-Berlin (Sopran), Herr KonzertmeisterKoerner-Köln Herr Kammer-Virtuos Prof. Piening-Meiningen.
Konzertflügel Ibach, Vertreter W. Hohrath Söhne.
Abonnements für 3 Konzerte 10 Mk. Einzelkart. (numeriert) 4 Mk., 2 Mk. (nichtnum.) und Schülerkarten 1 Mk. im Büro des Verkehrsvereins (Markt) und an der Kasse.

Prof. Julius Janssen.

„Kölnischer Hof"

am Markt.

Sonntag, den 14. Dezbr. KONZERT

in allen Sälen. Entree frei. Reichhaltige Speisekarte. — ff. Kronenbier. —

Albert Buchmann.

Palais de Danse

Modernes Tanz-Album Nr. 1.

1. Rainbow, Two Step von P. Wenrich.
2. Turkey Trot, Truthahntanz, von H. Berti.
3. Kirschblüte, Two Step von R. Moret.
4. Bärentanz, Ragtime-Two-Step von Ch. Johnsohn.
5. Betty, One Step von H. von Tilzer.
6. Iola, Two Step von Ch. Johnson.
7. Polaire, Valse Boston v. H. Blanke.
8. I wish I had a Girl, Rheinl. von G. L. Boy.
9. Anona, Mazurka v. B. Grey.
10. Musette, Polka Marche von R. Moret.
11. Margarita, Tango-Argentino.
12. Bindebona, Menuett von J. Verdier.
13. Contre-Danse über bek. amerikanische und franz. Schlager.
14. Quadrille über beliebte amerikanische und franz. Schlager.
15. Donna Elvira, Tango Brasiliano v. G. Groffi.

Preis für Klavier 2 Mk.

Ferner:

„Tango"

(Modernes Tanzheft.)

1. El Irresistible, Argentin. Tango v. Logatti.
2. El castigo, Argent. Tango von Arriga.
3. Buenas noches, Senorita! Argent. Tango von Gellert.
4. One Step u. Ragtime von Lincke.
5. Gerry Glide, Boston von Nelson.
6. Tanzgirl, Two Step von Kollo.

Tango-Beschreibung (illustr.) von Leonard. (Musik f. Alle. Heft 110.) Preis 50 Pfg.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Buch- und Musikalienhandl., Krüger-Passage.

Klavierspieler frei. auch für Abendstunden. Dürenerstraße 2.

Klavierspieler frei. Näh. 2. Kampstr. 8. Fernspr. 2462

Hans Welke

Spezialhaus für Aquarienliebhaberei und Vogelpflege

Hansastrasse 61 (Wandelhallen)

Aquarien

fertig bepflanzt

zu Mk. 1.25, 2.00, 2.25, 2.75, 3.00, 3.50, 4.50, 6.00, 7.50 und höher.

Zier- und Zuchtfische

25 Pf. an, Paar 75 Pf. an.

Terrarien

fertig eingerichtet, von Mk. 3.50 an.



Kanarienvögel

gute fleissige Sänger 8–10 Mark, gute fleissige Sänger mit schönen Touren, sehr abwechselnd im Gesang. 12–15 Mk. Extra feine Sänger mit schönen Hohltouren, je nach Leistung, 15–25 Mk.

4 Wochen schriftliche Garantie.



Vogelkäfige

in Draht, lackiert, Blechrohr und Messing von 1.85 Mk. an bis zu den elegantesten und neuesten Mustern.

Größtes Lager am Platze

Käfigarme von 95 Pf. an.
Käfigständer in Holz und Metall.

Käfigtische in Messing und Schmiedeeisen werden immer beliebter und habe ich die neuesten Erzeugnisse der ersten Fabriken am Lager.

Auf Wunsch Aufbewahrung der gekauften Gegenstände bis Weihnachten.

Julius Mutzenbach

Weinhandlung, Likörfabrik u. Probierstube

Dortmund Münsterstraße 27 am Steinplatz
Fernruf 3868.

Rhein-, Mosel-, Bordeaux- und Südweine

Cognac, Rum, Korn, Liköre

Spezialität: „Embach" feinster Magenlikör

Patentamtl. geschützt Nr. 145121.

Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

Vor Anschaffung einer Nähmaschine



überzeuge man sich zwanglos von der Güte und unübertroffenen Leistungsfähigkeit. :-:

Alle Preislagen!

Teilzahlung!

Versenkmaschinen sehr beliebt und bewährt!

Fachmännische Garantie.

Kindernähmaschinen von Mk. **1.25** an.

Stutznäcker & Co.

Westenhellweg 85.



Dr. Mellinghoff's Essenzen

à Flasche 75 Pfg.

zur einfachen und billigen Selbstbereitung von

Cognac, Rum, Arrac, Likören, Limonade-Sirup, Grog-, Punsch-Extrakt etc. —

für den Hausgebrauch sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiss, die ältesten und bewährtesten. Zu haben in Drogerien u. Nahrungsmittelgeschäften, **wo unsere Plakate aushängen.** Man verlange gratis den Prospekt: **„Die Getränkedestillierkunst im Haushalt"** und achte auf unsere Firma

Dr. Mellinghoff & Cie., Bückeburg.

Katalog gratis u. franko

Verschenkt werden 5000 Zithern



Jeder welch. **75 Noten** im Werte von **M. 7,50** bei mir bestellt, erhält eine Zither mit 5 Akkorden und allem Zubehör **geschenkt** von

Robert Husberg, Neuenrade No. 048



Granat-Frauendusche

ist die **beste.** Aerztl. empfohl. **Preise 6.00, 7.50, 9.00.** Volle Garantie für bestes Gummi. Andere Systeme schon von **4.50 an.** Versand per Nachnahme. 66700



Granat-Clyso 3.50 u. 6.50 abschraubbar 4.50 u. 7.50

andere Marken von **2.50** an.

Alleinverkauf für Dortmund:

Drogerie und Sanitätshaus **Otto Schorre N.** Brückstr. 54.

Ein Geschenk



mehr kann den Weihnachtstisch Ihrer Lieben zieren!

Ein wenig nachdenken, und die kleinen Unbequemlichkeiten auf sich nehmen, statt einen der luxuriösen Stätten aufsuchen, eine kleine Treppe hochsteigen und durch unser bekanntes System die Weihnachts-Schuhe gut und billig zu kaufen.

Praktische Stiefel oder Luxus-Schuhe sind beliebte Geschenk-Artikel auch ein Paar Kamelhaar-Schuhe

fürs Haus bringen dauernde Freude.

Viele Neuheiten sind eingetroffen, gut passende elegante Formen für Herren, Damen und Kinder. Die meisten Goodyear-Welt-Artikel gleich mit Gummiecken eingearbeitet.

Der verwöhnteste Kunde wird zufrieden gestellt.

1 Paar schöne Damen-Stiefel mit Lackkappe amerik. Form . . . **4.95**

1 Paar eleg. Damen-Stiefel mit Lackkappe und Derby-Schnitt . . **5.69**

1 Paar hocheleg. Damen-Stiefel echt Chevreaux, neueste Form . . . **8.77**

1 Paar schicke Damen-Stiefel erstklassiges Fabrikat mit Gummiecken Rahmenarbeit **10.94**

1 Paar Herren-Stiefel Chevreaux mit Lackkappe **6.30**

1 Paar hocheleg. Herren-Stiefel aus einem Stück ohne Naht **8.47**

1 Paar hocheleg. Herren-Stiefel in echt Box-Calf und Chevreaux . . **10.02**

1 Paar hocheleg. Herren-Lack-Stiefel mit mattem Leder-Einsatz . **10.94**

1 Paar hocheleg. Herren-Box-Calf- und Chevreaux-Stiefel Original-Goodyear-Weltm. Gummiecken **12.80**

1 Paar Doppelsohlige Herren-Stiefel unverwüstlich im Tragen . **10.63**

Kinder-Stiefel, Hausschuhe u. Kamelhaarschuhe in grosser Auswahl.

Besichtigung ohne Kaufzwang.
Kommen Sie vor dem grossen Andrang.

Wohlfahrt-Schuh-Gesellschaft

G. m. b. H.

Dortmund, Westenhellweg 80, I. Etage.

Oefen-Extra-Angebot

Eine Waggonladung Dauerbrandöfen haben wir zu Ausnahme-Preisen hereinbekommen und verkaufen dieselben mit **hohem Rabatt.**

∴ Auf ältere Modelle gewähren wir bis ∴

30 Prozent Nachlass.

Carl Treeck

— G. m. b. H. —

Großer Spielwaren-Verkauf

Puppen-Bälge	Kaufläden
Puppen-Köpfe	Festungen
Puppen-Wagen	Baukästen
Schaukelpferde	Turngeräte
Kindertische	Schaukeln
Kinderstühle	Baumschmuck

Grüne Rabattmarken nehme ich in Zahlung.

Hermann Karrnstein

Dortmund Rheinischestraße 14.

Möbel auf Kredit

liefert hiesiges besseres Möbelausstattungsgeschäft mit großer Auswahl zu reellen Preisen. (Kein Abzahlungsgeschäft). Schriftl. Angebote unter M. J. 20 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Wo kaufen Sie Ihre Möbel ein?

Wenn Sie Wert darauf legen, wirklich gute Möbel sehr preiswert einzukaufen, empfehlen wir Ihnen einen Besuch unserer Ausstellungen. Unser Haus ist das größte Westdeutschlands. Wir bitten unter mögl. genauer Angabe des Bedarfs unseren Prachtkatalog franko einzufordern. Lieferung der Möbel erfolgt im allgemeinen franko Haus.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst

Gebrüder Schürmann

Essen an der Ruhr (oder Filiale Köln).

Weltausstellung Brüssel Grand Prix.

Anfertigung schriftlicher Arbeiten :: :: **und Vervielfältigungen** :: ::

mit der **Ideal**-Schreibmaschine prompt, sauber und diskret.



Richard Müller

— Dortmund —

Rosental 11. Telephon 3296.

Atelier NEUHAUS

Straßenbahnhaltestelle Burgtor
Fernruf 3525

früher Markt 6
gegr. 1897

jetzt: Königswall 2, Ecke Brückstrasse, Eingang Café Palais (Fahrstuhl)

Erstklassige Photographien und Vergrößerungen

Weihnachts-Aufträge baldigst erbeten. Aufnahmen bis 7 Uhr, auch Sonntags.

Vornehmste Qualitäts-Zigarette

„Razara Extra"

Preis 2½ Pfg.
Carton à 4 Stück 10 Pfg.

Witte & Geck

Zigarren- und Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb

Verkaufskontor in Dortmund: **Auf dem Brand** (Ecke Ostenhellweg)

Telephon Nr. 169 Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch

Union-Briket-Handlung

G. m. b. H.

Fernspr. 3689. Kontor u. Lager Güterbahnhof Dortmund-Enschede

Wir liefern sämtliche Sorten

Hausbrand-Kohlen
Mager-Nusskohlen
Anthracit-Nusskohlen
Vollbrikets
Koks für Centralheizungen

Alles von **erstklassigen Zechen** des hiesigen Reviers.

Specialität: Braunkohlen-Brikets Marke „Union"

bester und billigster Haus- und Küchenbrand.

Die Lieferung erfolgt mittels eigener Fuhrwerke **unter Garantie des Gewichtes zu den billigsten Tagespreisen.**



Asthmatiker! Gesundheit ist Kraft und Stärke
Jedermann braucht Gesundheit!

Ihr, die ihr hustet oder auswerft, ihr, die das Asthma in seinen Krallen hält oder die ihr an irgend einer Erkrankung des Halses oder der Luftröhre leidet, verzweifelt nicht mehr daran, eure Kraft wieder zu finden! Ihr könnt sicher sein, wieder zu gesunden, wenn ihr ohne Zögern **Akker's Abteisirup** nehmt, diesen Retter der Lungen, der jedes Jahr Tausende verzweifelter Kranker heilt: Asthmatiker, Bronchialkranke und ihnen Gesundheit und Kraft wiedergibt. Unschädlich, selbst für ganz kleine Kinder.

Herr **Franz Linden,** wohnhaft in **Saarbrodt,** bezeugt uns gern:

Seit Jahren litt ich an einem Luftröhren-Katarrh, einer Art chronischer Bronchitis, die sich stetig verschlimmerte. Ich musste beständig husten und litt unter Brustschmerzen. Schleim konnte ich nicht abgeben und fühlte starke Beklemmung. Ich hatte viele Mittel angewandt, doch mit wenig Erfolg. Da ich viel Gutes über Akker's Abteisirup gelesen hatte, so kaufte ich mir eine Flasche. Diese erste Flasche von Akker's Abteisirup tat mir schon gleich sehr wohl, da der Husten sich verminderte und sich grosse Klumpen Schleim lösten. Voller Hoffnung setzte ich dann auch den Gebrauch von Akker's Abteisirup fort, und meine Genesung liess nicht auf sich warten. Nach dem Gebrauch von im ganzen 3 Flaschen Akker's Abteisirup bin ich wieder vollkommen genesen.

Akker's Abteisirup

stärkend u. heilsam, zerstört die krankhaften Keime u. stärkt die Organe

Bestandteile: 30 Ko. mexik. Honig, 48 Ko. Zucker, 400 Gr. Nussblätter extr., 300 Gr. Salmiakstein, 880 Gr. Gerstenstrup (zehnfache Stärke), 150 Gr. Extr. v. spanischem Saft, 200 Gr. destilliertes Wasser, 5 Gr. Salmiakgeist, 95 L. Fenchelwasser, 35 L. Weingeist 90%ig, 301 Gr. Salicylsäure, 150 Gr. Acetyl-Salicylsäure, 18 Gr. Zimtöl, 45 Gr. Zitronenöl mit Fenchelöl, 300 Gr. Anistropfen und 3 Gr. Vanillinum (pur.). 20/3/13

Preis per Flasche
von **230** Gramm Mk. **2.00**
„ **550** „ „ **4.00**
„ **1000** „ „ **6.50**

Also je grösser die Flasche, je vorteilhafter ist der Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des General-Agenten **L. J. Akker.** 75124

Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris", Zahn & Co., Köln.

Zu haben in der Berg- und Hütten-Apotheke, Steinstr. 40, Einhorn-Apotheke, Kuh- u. Hansastr.-Ecke, Engel-Apotheke, Westenhellweg 105, Glückauf-Apotheke, Münsterstrasse 43, Hermann-Apotheke, Schützenstraße 16, Hirsch-Apotheke, Kaiserstrasse 4, Löwen-Apotheke, vor dem Burgtor, Münstersir. 9, Roland-Apotheke, Bornstr. 47, Schwanen-Apotheke, Westenhellweg 24, Union-Apotheke, Rheinischestrasse 74 und in den übrigen Apotheken.



Das beste
Weihnachts-Geschenk
sind
Samson
Schuhe
Westenhellweg 28.



Wir bringen in
Damen-, Herren- u. Kinder-Stiefeln
die neuesten Formen zu billigen Preisen.
Ein Versuch macht Sie zu unserem dauernden Abnehmer.

Damen-Abendschuhe
für Ball, Theater u. Gesellschaft. Atlas, Samt, Wildleder, Goldbrokat, Silberbrokat, Spangen u. ausgeschnittene Modelle
8.50 10.50 12.50 14.50

Herren-Gesellschaftsschuhe
mit schwarzen und farbigen Tuch-, Wildleder- und Leder-Einsätzen. Frackstiefel, Smokingschuhe
12.50 14.50 16.50 18.50

Ball-Ueberschuhe.

– Fernruf 5334. –

Auswahlsendungen
:: gern zu Diensten ::
Umtausch nach dem Feste gern gestattet.

Grosszügiges u. leistungsfähiges Schuhspezialhaus.

Kamelhaarschuhe
Gefütterte Schuhe
Morgenschuhe
Taschenschuhe
Reiseschuhe

Petto-Stiefel
das beste Weihnachts-Geschenk für die Jugend.
Paßform u. Qualität machts.

Samtpantoffel
Lederpantoffel
Tuchschuhe
Kinderstiefel
Babyschuhe

Ein unbegreiflicher Schritt der Militärverwaltung.

Die „Frankf. Ztg." geht auf die bereits gemeldete Maßregel der Militärverwaltung, dem sozialdemokratischen Berichterstatter Walter Stöcker die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu entziehen, mit folgender scharfen Kritik ein:

Die **Militärverwaltung** sorgt dafür, daß der Stoff zur Kritik an militärischen Einrichtungen nicht ausgeht. Während die erste Voraussetzung einer Militärordnung, welche die allgemeine Wehrpflicht zur Grundlage hat, doch die sein muß, daß jede politische Unterscheidung ausgeschlossen ist, ist schon längst durch die verschiedenen Militärverbote die politische Neutralität verlassen worden. In neuerer Zeit ist man aber sogar dazu übergegangen, die Berechtigung zum **einjährig-freiwilligen Dienst**

mit politischen Gesichtspunkten in Verbindung zu bringen.

Wie die sozialdemokratischen Blätter berichten, ist dem der sozialdemokratischen Partei angehörenden Berichterstatter Walter Stöcker, der für seine Partei besonders in der proletarischen Jugendbewegung tätig gewesen war, die ihm vor zwei Jahren von der Prüfungskommission verliehene Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst durch Entscheidung der Ersatzbehörde dritter Instanz wieder entzogen worden.

Auf seine Frage nach den Gründen dieser überraschenden Maßnahme wurde ihm durch den Polizeikommissar seines Bezirks der mündliche Bescheid, der Grund sei seine Agitation für die sozialdemokratische Partei, wobei auf § 93 der Wehrordnung und eine Geheimverfügung vom Jahre 1895 hingewiesen wurde. Ueber diese so einschneidende Verlangen die Mitteilung, daß nach ihr derjenige, Verlangen die Mitteilung, daß nach ihr, derjenige, welcher sich, wie Sie, in besonderem Maße in staatsfeindlichem Sinne agitatorisch betätigt, die für den freiwilligen Eintritt ins Heer erforderliche moralische Qualifikation nicht mehr besitzt, und daß ihm daher gemäß § 93 Absatz 2 der Wehrordnung die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu entziehen ist."

Wir wollen hier gar nicht erst auf die Frage eingehen, ob eine den Gesetzen nicht zuwiderlaufende politische Richtung überhaupt staatsfeindlich genannt werden darf — die behördliche Entscheidung halten wir unter allen Umständen für rechtswidrig und sind daher der Meinung, daß sie nicht aufrecht erhalten werden darf. Der Verlust der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst erfolgt nur

nach Maßgabe der Bestimmungen der Wehrordnung.

Die Voraussetzungen sind erstens, wenn der Berechtigte den Zeitraum der gewährten Zurückstellung verstreichen läßt, zweitens, wenn er wegen strafbarer Handlungen verurteilt wird, die, wenn sie im aktiven Dienst begangen wären, die Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes zur Folge gehabt hätten, und drittens, wenn er nicht mehr die nötige moralische Qualifikation besitzt. Die erwähnte Geheimverfügung hat nun in diesem Sinne auch die „agitatorische Tätigkeit im staatsfeindlichen Sinne" ausgelegt; sie steht hier aber mit dem deutschen Sprachgebrauch in schroffem Widerspruch. Die Vertretung einer politischen Richtung hat mit der moralischen Qualifikation nicht das mindeste zu tun, und der Versuch, eine solche Richtung als moralisch minderwertig hinzustellen, ist geradezu ungeheuerlich und erfordert die **allerschärfste Zurückweisung.**

In Wahrheit hat die Militärbehörde einen **neuen** Versagungsgrund eingeführt, für den die gesetzliche Grundlage fehlt, und sie hat zugleich die verfassungsmäßige Gleichberechtigung verletzt. Das Kriegsministerium hat die Beschwerde hiergegen ignoriert; es wird im Reichstage auf die Grenzen von Gesetz und Recht hingewiesen werden müssen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Der verantwortliche Kanzler.

Unter der vorstehenden Ueberschrift erörtert in der neuesten „Hilfe" Friedrich Naumann die durch Zabern und das Mißtrauensvotum aufgeworfene Frage nach der staatsrechtlichen Verantwortlichkeit des Kanzlers. Naumann kommt dabei zu dem folgenden Schluß:

Der Kanzler kann sagen, daß ihm die Mehrheitsmeinung gleichgültig sei, da er ein Diener des Königs von Preußen sei und als solcher den Reichskanzlerposten übernommen habe. Aber ob dem König von Preußen als Kaiser und als elsaß-lothringischem Landesfürsten die Stimmung auch auf die Dauer gleichgültig sein kann, ist eine etwas andere Frage. Es gibt Erinnerungen an den November 1908 und an frühere schwere Tage der Dynastie. Man wird in hohen Regionen sicherlich nicht liebenswürdig vom Reichstag sprechen und wird sich einreden, daß er nichts zu sagen habe, aber schließlich bleibt doch die Tatsache, daß es keine Fürsten ohne Völker gibt und keine Generale ohne Steuerzahler. Diese Tatsache verleiht der Mehrheitsmeinung ihre Wucht, und zwar um so mehr, je entschiedener die Mehrheitsparteien an ihrem Beschlusse festhalten.

Es muß eine erkennbare Aenderung des Elsässer Militärkurses eintreten, und der Kriegsminister muß den Rückweg zur Staatsbürgergesinnung oder den Ausweg ins Freie finden. Dafür ist der Reichskanzler verantwortlich. Will oder kann er in einer oder in beiden Richtungen nichts leisten, so muß ihn die Budgetkommission des Reichstages mürbe machen, bis er es lernt oder geht. Einen anderen Weg besitzt die Volksvertretung nicht. Diesen aber muß sie gehen, wenn die schöne glänzende Rede des Abg. Fehrenbach einen praktischen Sinn haben soll.

Das deckt sich vollständig mit dem, was auch in der „Frankfurter Zeitung" von vornherein vertreten worden ist.

— Ein Offizier, der sich nicht schlägt.) In der Reichstagskommission zur Lösung der Duellfrage gab der Vertreter des Kriegsministeriums eine Darlegung über den von einem Redner herangezogenen Fall des früheren Leutnants von Brandenstein vom 2. Garde-Regiment zu Fuß, der wegen seiner Stellung zum Duell den Abschied erhalten hat.

Dieser Offizier gehörte schon seit längerer Zeit einer religiösen Gemeinschaft an, die den Grundsatz hatte, sich in allen Fällen, auch des täglichen Lebens, an den Wortlaut der Bibel zu halten. Eines Tages erklärte der Offizier im Sinne dieses Grundsatzes vor seinen Kameraden, daß er unter keinen Umständen eine Herausforderung zum Duell annehmen oder erlassen werde. Die Sache kam zur Kenntnis des Vorgesetzten und dieser befragte den Offizier nochmals, erhielt aber dieselbe Antwort. Der Regimentskommandeur wies den Leutnant darauf hin, daß er doch seine Waffe an der Seite trage, bewaffnete Mannschaften kommandieren und im gegebenen Falle doch auch von der Waffe Gebrauch machen müsse. Er könne doch nicht im Ernstfall, wo es heiße, schnell zu handeln, erst einen direkten Befehl abwarten oder eingehend prüfen, ob der Gebrauch der Waffe den Befehlen der Vorgesetzten oder den Vorschriften der Bibel entspreche oder nicht. Das verrate eine mangelnde Entschlußfähigkeit, und auch ein nur kurzes Zaudern könne im Kriege verhängnisvoll sein. Mit solchen Anschauungen könne doch niemand Offizier bleiben. Der Leutnant sah das ein und erklärte, seine Verabschiedung nachsuchen zu wollen. Nach kurzer Zeit aber besann er sich eines anderen und beantragte ein ehrengerichtliches Verfahren. Dieser Antrag wurde indes von allen Seiten abgelehnt, weil kein Grund vorliege, an der persönlichen Ehrenhaftigkeit des Leutnants v. Brandenstein zu zweifeln, aber es wurde ihm „der Abschied bewilligt". Dieser „technische Ausdruck" für das Ausscheiden eines Offiziers berühre in keiner Weise die Ehre des Betroffenen. Das Recht, die Uniform zu tragen, werde nur verliehen nach zehnjähriger Dienstzeit, ebenso die Pension, es sei denn, daß sich der Betreffende infolge einer Dienstbeschädigung zu jedem militärischen Dienst unfähig gemacht hätte. Leutnant von Brandenstein ist aber nicht so lange im Dienst gewesen, und von einer Dienstunfähigkeit, die ein Recht auf Pension bedinge, sei keine Rede gewesen.

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1627. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 655 700 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann **Richard Bönski** aus **Werne** bei Langendreer, Wernerstraße 51, hat auf Zeche Amalia durch Sturz in den Schacht einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der General-Anzeiger zahlt nicht nur seinen Abonnenten tödliche Unfälle aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 8 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 800 Mark.

Stinnes und Koppel.

So kräftig wie in der letzten Generalversammlung der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerksgesellschaft hat man den Stürmer Stinnes selten angepackt. Er, der Angreifer, mußte Entschuldigungen sprechen und sophistisch abwehren. Stinnes ist der Industriespekulantentyp, der seine Pläne ohne Aktionärbefragen realisiert, die Geldgeber vor Fakten stellt, vor das Muß. Er schöpft alle Kassen aus, er spannt die Kredite aufs Aeußerste an, dann löst er durch Aktienmission oder Anleihefundierung ab. Diese Gewaltspolitik kann sich ein Genialer leisten, aber auch nur so lange, als die Dividenden danach sind.

Jetzt ist die Perspektive trübe.

Kaum ein Groschen im Beutel, das Geld für die Jahresraten nicht da, dringender Bedarf. Dazu Brachliegen des Eisengeschäftes, 9 Millionen Verlust aus dem Stabeisenabsatz zu erwarten, voraussichtlich Reduktion der Dividende. Dieser Asket mit der Expansionsphantasie hat gewiß ein großzügiges Organisationstalent, er vereinheitlicht lokale Dualismen, er saniert mit sicherem Blick den Verwaltungskörper, aber er hat sich nicht völlig im Zügel. Das Auge gegen das fernere Ziel, sieht er die nächsten Rentabilitätschancen nicht, er überschätzt technische Reformen, er glaubt von heute auf morgen

aus einem Schutthaufen einen Industriepalast

zu machen.

Die Langatmigkeit des **Dortmunder Union-Umbaues** zeigt den Augenfehler deutlich. Dieser schnelle Schreiter ist wieder einmal ins Stolpern geraten, doch traut man noch immer seiner Erhebungskraft, man hofft auf Stinnes. Hätte er die Umsicht Beukenbergs, etwas Skepsis und mehr Boden, würde er sicherer gehen. Dann aber wäre er nicht Stinnes, wäre er nicht der Eilende, der Fieberhafte und Unermüdliche, den wir trotz allem auf der Rennbahn der Magnaten gern begrüßen und anfeuern.

Geheimrat Koppel haben wir nicht so lieb. Der Beherrscher der Auer-Gesellschaft manövriert hinter Schleiern, wird reicher und reicher, Bildergalerist, Wissenschaftsmäcen, beordnet, vom Kaiser belobt, als Exempel statuiert, Berliner Typ. Eine blaue Arbeitsjacke, wie Stinnes es tat, hätte er nicht angezogen. Auch sonst geht er andere Wege, er schöpft nicht aus, er thesauriert. Die Auer-Gesellschaft ist mit dickem Fett gepolstert.

Die Aktionäre wollen aus der Plethora mehr Dividende, Koppel majorisiert sie und gibt das Geld in die Reserven. Er hat den Ausbauvorrat liegen, er hat flüssige Kampfmittel gegen die Konkurrenz. Es drängt ihn, seine einseitige Produktion variabler und damit widerstandsfähiger zu gestalten, wofür er heute noch die Summen parat hat. Die Prophylaxe ist grundsätzlich zu empfehlen, aber wie Stinnes zu viel wegnimmt, kauft Koppel zu viel. Die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks-Gesellschaft kommt durch Auspumpen in Atemnot, die Auer-Gesellschaft durch Vollpumpen. Gute Prognosen kann man beiden Unternehmungen nicht machen. Hier hängt viel von Zufälligkeiten, von Konkurrenzkräften, von der Sicherheit der Kalkulation ab. Doch ist Stinnes der Schöpfer, Koppel nur der Agiokünstler.

Alfons Goldschmidt im neuesten „März".

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 12. Dez. (Festgenommen) wurde gestern abend von der Polizei ein fremder Mann, der eine Anzahl Logisdiebstähle in der Stadt ausführte. — Ein Handlanger wollte auf einer Baustelle Kleidungsstücke und Schuhe verkaufen. Er wurde verhaftet, da er die Sachen in Dortmund in einer Baubude gestohlen hatte.

Schwerte, 12. Dez. (Auszeichnungen.) Dem Weichensteller 1. Klasse Zaun und dem Rangiermeister Feldhoff von der hiesigen Eisenbahnstation wurde die Auszeichnung für 25jährige Dienstzeit verliehen.

Schwerte, 12. Dez. (Unglücksfall.) Heute vormittag gegen 9 Uhr ereignete sich in dem westlichen Teile unseres Rangierbahnhofes ein schrecklicher Unglücksfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Der Hemmschuhleger Tiemann aus dem Speckebruch geriet unter die Räder eines Rangierzuges, wobei ihm beide Beine und ein Arm abgefahren wurden, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Hagen, 12. Dez. (Einspruch des Provinzialschulkollegiums.) In der ersten Oktobersitzung haben die hiesigen Stadtverordneten den Neubau einer Königl. höh. Maschinenbauschule, deren Räume bisher in dem Gebäude der Oberrealschule untergebracht sind, beschlossen. Der Anbau der letzteren Anstalt soll alsdann dem Seminar für Handfertigkeitsunterricht überwiesen werden. Gegen dieses Projekt ist seitens des Provinzialschulkollegiums Widerspruch erhoben worden, dahingehend, daß erstens eine völlige Trennung der Räume des Seminars von denen der Oberrealschule auch bezüglich des Zuganges und des Hofraumes gefordert wird, zweitens Vorkehrungen getroffen werden, die eine Störung des Unterrichts durch Handfertigkeitsarbeiten vermeiden, daß drittens ein altes, der Stadt gehöriges angrenzendes Gebäude mit Wirtschaftsbetrieb niedergelegt werde und endlich neuberzurichtende hygienisch einwandfreie Bedürfnisanstalten nur für Benutzung seitens der Oberrealschüler zur Verfügung stehen. Mit dieser Angelegenheit werden sich die Stadtverordneten demnächst zu befassen haben.

Unna, 12. Dez. (Die Leiche) des seit den 17. November von hier verschwundenen Fabrikanten Bruno Sonnenkalb wurde in der Nähe von Köln im Rhein aufgefunden.

Essen, 12. Dezember. (Nachklänge zu den Einbrüchen im Ennepetal.) Die Einbrecherbande im Ennepetal, die s. Z. wegen umfangreicher Einbruchsdiebstähle und Raubtaten von der Hagener Strafkammer zu schwerer Freiheitsstrafen verurteilt wurde, tauchte aus den Gefängnissen und den Zuchthäusern wieder auf, um sich vor der Essener Strafkammer wegen weiterer schwerer Einbruchsdiebstähle zu verantworten, die sie in dem westlichen Teile des Industriegebietes, namentlich in der Essener, Mülheimer, Duisburger und Oberhausener Gegend in den Jahren 1911 und 1912 verübt hat. Auf der Anklagebank sitzen der Anitreicher Klockers aus Essen, der Schlosser Joh. Wippich aus Essen, der Arbeiter Gustav Pappritz aus Essen, der Arbeiter Ludaar Wippich und die Witwe Wippich. Die Burschen führten die Einbruchsdiebstähle bandenmäßig und auch einzeln aus. Mit Revolvern und Messern bewaffnet und versehen mit Dietrichen, Brecheisen, einer Bohrmaschine und sonstigem Diebeswerkzeug, erbrachen sie Geldschränke und Behältnisse, in denen immer sie Geldmittel und Kostbarkeiten vermuteten. Die erbeuteten Kleidungsstoffe, Goldwaren und anderen Gegenstände, für die sie selbst keine Verwendung hatten, schafften sie nicht in Pfandhäuser, sondern brachten sie in eigens dazu gemieteten Räumen unter. Der Wert der von ihnen zusammengestohlenen Waren und Geldbeträge beläuft sich auf etwa 20 000 Mark. Joh. Wippich ist bereits wegen der Einbrüche im Ennepetal zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden und befindet sich in der Strafanstalt in Münster, ein anderes Mitglied der Bande, der Händler Nettberg aus Barmen, der mit Wippich zusammen 12 Jahre Zuchthaus erhielt, ist inzwischen in der Strafanstalt in Werden an Schwindsucht gestorben. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Klockers zu 15 Jahren Zuchthaus, Pappritz zu 4 Jahren Zuchthaus, die Witwe Wippich wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu 2½ Jahren Zuchthaus und Ludger Wippich wegen einfacher Hehlerei zu drei Monaten Gefängnis.

Vermischtes.

— (Vom Mädchen reißt die Angst den Knaben...) Ein drolliges Geschichtchen hat sich jüngst in dem elsässischen Orte Dudweiler abgespielt. Dort stand ein junger Mann vor dem feierlichen Akt, der ihn mit der Erwählten seines Herzens dauernd vereinigen sollte. Es waren bereits alle Vorbereitungen zur Trauung getroffen und die Hochzeitsgäste vollzählig versammelt, nur eine bei dem wichtigen Akt nicht entbehrliche Persönlichkeit fehlte: der Bräutigam. Endlich öffnete sich die Tür, aber statt des sehnlichst Erwarteten trat ein Polizeibeamter ein, der der tödlich erschrockenen Braut erklärte, daß sich ihr Bräutiam in Diedenhofen in Schutzhaft befinde, da er sich aus Angst vor der Ehe zur Fremdenlegion anwerben lassen wollte! Es wird wohl noch nicht so oft vorgekommen sein, daß ein junger Mann die Entbehrungen in der Fremdenlegion den zarten Rosenbanden Hymnens vorzieht. Oder sollten etwa die zarten Rosenbande . . ?

Mit rotbackigen Äpfeln
vergleicht man gern die Wangen der Kinder. Die Mutter ist beglückt, wenn ihr Sprößling frisch und blühend aussieht. Fehlt es daran, so greife man getrost



Scotts Emulsion
zu Scotts Emulsion — Lebertran mit Kalk- und Phosphor-Salzen —, und bald wird das Kind frischer werden und rote Bäckchen bekommen.

Gehalt, ca.: Lebertran 180,0, Glyzerin 80,0, unterphosphorigs. Kalk 4,3, unterphosphorigs. Natron 2,0, Tragant 2,0, arab. Gummi 2,0, Wasser 129,0, Kirschsaft 11,0, Zimt-, Mandel- u. Gaultheriaöl je 3 Tropfen

Sonntag, den 14. Dezember, sind die Dortmunder Verkaufsgeschäfte bis 8 Uhr abends geöffnet.

Mein Geheimnis
leichter englischer Haarhut Mk. **4.50** in 32 verschiedenen Formen am Lager.



Mein Geheimnis
leichter englischer Haarhut Mk. **4.50** vorrätig in Kopfweiten 51–62.

Velourhüte

allererste deutsche und Wiener Fabrikate in ca. 40 verschiedenen Farben
7.50 8.— 8.50 9.50 10.50 12.50 13.50 15.— 18.—
als besonders preiswert empfehle Fabrikate von **J. Hückels Söhne**
K. K. Hoflieferanten, Wien.

Imitierte Velourhüte in allen Melangen
3.— 3.50 4.— 4.50 5.— 5.50

Deutsche, italienische und Wiener weiche Haarhüte
nur erstklassige Fabrikate **6.50 7.50 8.50**

Enorme Auswahl in:
Schirmen und Stöcken

Hutkönig

49 Brückstrasse **49** **49** Brückstrasse **49**

Schön möbl. Zimmer zu verm. Hubertsgasse 5, 2. Etg., Nähe Hauptbahnhof.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zum 1. Jan. oder später zu vermieten. Elektr. Licht. Zentralheiz., Telephon vorhanden. (Telephon 723. Holzhofstr. 8.

Fein möbl. Frontzimmer sof. od. 1. Januar in bess. Hause billig zu vermieten. von der Goltzstr. 35, II.

Poststraße 38.
Gut mbl. Wohn- u. Schlafzimmer sof. od. a. 1. Jan. zu vermieten. (

Gut möbl. Frontz., Nähe Hauptbahnhof, el. Licht, sep. Eing. sof. o. sp. zu verm.) Steinstraße 8, 2. Et.

Einfach möbl. Mans.-Zim. an alleinsteh. Person (Frau od. Mädchen) zu vermieten.) Ardenstraße 49, I.

Möbl. Zimmer in ruhig. Hause mit oder ohne Pens. billig zu vermieten. (Hamburgerstraße 36, I.

25 Mark,
mbl. Z., einschl. elektr. Licht u. Morgenkaffee, evtl. 2 Betten. Hamburgerstr. 66, II. (

Wohn- u. Schlafz., 2 B., f. 1 od. 2 H. Grafenhof 5, I, am Westenhellweg.

Schön möbl. Zimmer an b. Herrn zu vermieten.) Staufenstraße 28, 2. Etg.

Möbl. Mans.-Zim. a. ord. j. Mann sofort zu vermieten.) Thomasstraße 8.

Schön mbl. Zim. b. kinderl. Leuten an anst. Herrn zu verm. Nimmerstr. 44, II l.

Gut möbl. Zim. per sofort oder zum 15. zu vermieten. Rheinischestr. 80, 1. Et., r.

Frdl. möbl. Zim. zu verm. Rondel 3, l. am Körnerpl. und Hauptbahnhof. (

2 gut möbl. Frontzim. mit elektr. Licht u. Klavier sof. a. bm. Bissenkamp 20, I. (

Gut möbl. Frontzimmer, heizbar, elektr. Licht, a. b. Wilhelmstraße 22, 3. Etg. (

Sehr sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. m. Schreibt. u. el. L. a. d. Lübeckerstr. 42, II

Schön mbl. Wohn- u. Schlfs. zu vermieten. Amalienstraße 10, II., Körnerplatz. (

Großes, möbl. Zimmer mit 2 Betten sof. zu verm.) Burgholzstraße 22½.

Möbl. Zimm. mit Herd an 1 od. 2 Leute zu vermieten.) 1. Kampstr. 103, 1. Et.

Freundl. möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.) Kaiserstr. 12, II.

Schlaf- u. möbl. Zimmer zu vermiet. Steinstraße 11.

Frdl mbl. Zim. m. gut. P. zu verm. Kaiserstr. 102, I.

Sch. möbl. Z. sof. zu vermt. Saarbrückerstr. 58, I.

Möbl. Zimmer m. Pens. Kapellenstr. 4, n. Hptbhf.

Gr. mbl. Z. a. l. o. 2 H. u. mbl. Mans. m. Pens. zu vm. Königswall 87, III.

Einf. mbl. Zim. m. 2 B. zu vm. Westerbleichst. 26, II, l.

Frdl. gut möbl. Zimmer zu verm. Kaiserstr. 64, 1. Etg.

Zimmer mit 2 Betten.) Bissenkamp 7, 2. Etg.

Einf. mbl. Zimmer. Lange, Lübeckerstraße 4, 3. Etage. (

Frdl. mbl. Z., 1 u. 2 B. M. 5 Mk. z. v. Bremerst. 7, I, l.

Ungen. möbl. Part.-Zimmer 75021) Stolzestr. 25, part.

Einf. möbl. Mans.-Zimmer a. d. Wißstraße 86, part. (

Möbl. Z. m. P. u. m. sep. Eing. Saarbrückerstr. 1, II. (

Eleg. möbl. Zim. m. Pens. an 2 H. Kaiserstr. 26, II. (

Mbl. Zimm. mit od. ohne Pens. Andreasstr. 14, II. (

Burgwall 35, II, a. Bahnh. f. mbl. Z. o. rev. Kaufm.

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Humboldtstr. 18, II.

Frdl. mbl. Z. m. Pens. zu vm. Schwanenstr. 47, II. (

Ung. möbl. Part.-Zim. zu verm. Stolzestraße 25 pt.

Gut mbl. Zim. m. v. Pens. zu vm. Hohestr. 10, 2. Et.

Mbl. Part.-Z. a. 15. Dez. a. vermieten. Lambachstr. 10.(

Mbl. Z. f. 1 o. 2 H. sof. od. sp. z. v. Altonaerst. 9, I., r.

Gut möbl. Erkerz. 1. Jan. zu verm. Kaiserstr. 84, II. (

Möbl. Zim., 1 u. 2 Betten, Kochgel., zu vm. Kielstr. 22.

Sch. möbl. Z. sof. an bess. H. a. d. Lübeckerstr. 20, pt.

Sch. möbl. Zimmer zu vm.) Leipzigerstr. 2½, I.

Einf. Zimmer, 2 Bett., zu verm. Andreasstr. 5, I., l. (

Möbl. Zimmer frei. Steinstraße 6, 3. Etg., rechts

Sch. m. Wohn- u. Schlfs. f. 35 Mk. Westenhellweg 55, II.

Ung. möbl. Zim. mit od. o. Pens. frei. Hansastr. 55, III.

Möbliertes Zimmer zu verm. Kielstraße 34, I. r. (

Möbl. Zimmer zu verm.) Hohestraße 64, II.

Möbl. Zimm. an bess. Hrn. zu verm. Bornstr. 91, 1. Et.

Einf. mbl. Z. Balkonst. 19, p

Mbl. Z. fr. Nordstr. 47, III

Gut m. Z. Bornstr. 90, II.)

M. Mans. 2. Kampst. 20, II.

Wohn- u. Schlafz. Helle 8, I

Schlafz. u. Küche b. z. verk.) 1. Kampstr. 74, 1. Et.

Saub. Schlafstelle zu verm.) Friedrichstraße 19.

Prop. Schlafstelle sof. zu vermiet. Münsterstr. 35. (

P Schlfst. Kurzest. 21. I. l.

Schlfst. fr. Zimmerst. 51, III

Schlafst. fr. Stubengasse 22.

2 Schlfst. Junggesellenst. 22

Schlafst. frei. Markt 28, I.

Pr. Schlfst. Thomasst. 18, p.

Pr. Schlfst. Gerberstr. 8a. (

2 Schlfst. fr. Bischofsgasse 3

Schlfst. frei. Zimmerstr. 25.

Schlafstelle. Alsenstraße 21.

Pr. Schlfst. fr. Walzwerkstr. 14, II.

Ord. ja. Mann erh. Kost u. Logis. Wikstr. 37, 2. Etg. (

Kost u. L. Nordmarkt 23, II

K. u. L. Schillerstr. 50, I. l.

Miets-Gesuche

Z. 1. April, evtl. auch spät. **Ladenlokal** mit od. ohne Wohn. Rheinischestr. ges. Schr. Ang. m. äußerst. Preisang. u. **O. F. 5926** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Stallung
nebst Zubehör f. 10 Pferde per 1. April 1914 zu mieten gesucht. Schriftl. Angeb. u. **A. P. 1821** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Zum 15. März bezw. 1. April 1914 folgende **Räumlichkeiten in Dortm.,** am liebsten in der Nähe des Hauptbahnhofs gesucht: **Parterre:** 1 Lagerraum, Kontor u. Packraum; im gleichen Hause in der 1. od. **2. Etage Wohnung,** besteh. aus 5—6 Räumen, Bader., ev. ohne Einricht., elektr. Licht, Zentralheiz. f. sämtl. Räume Bedingung. Schr. Ang. m. Pr. u. **A. H. 1785** an den Gen.-Anz., Dortm.

Wohnung von 6—7 Räumen zum 1. April 14 von kleiner, ruhiger Familie zu mieten gesucht. Schr. Off. mit Preis unt. **D. R. 5914** an den Gen.-Anz. Dortm.)

Wohnungsgesuch.

Zum 1. April **Wohnung v. 6 Räumen,** Küche und zwei Mansarden, mögl. in der Nähe des Marktplatzes, gesucht. Schr. Ang. u. **T. M. 1809** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Per 1. April eine herrsch.

Wohnung
von 6 Zimmern nebst Küche und Zubehör, i. Süden oder Osten gesucht. Gefl. schriftliche Angeb. m. Preisang. unter **Z. G. 1801** an den General-Anzeiger Dortmd.

An ruhig. bess. Hause sucht z. 1. April 1914 **kleine Fam.**

abgeschl. Etage
von 5 Zimmern einschließl. Küche, Schriftl. Angeb. mit **Preis unter N. A. 5809** an den General-Anz. Dortmd.

Zum 1. April oder früher

abgeschl. Etage
von 5 Zimm. u. Küche, mit allen Bequemlichkeiten zu mieten gesucht. Schr. Angebote unter **N. C. 5946** an d. General-Anzeiger Dortmd.

5-Z.-Wohn. v. einz. Dame z. 1. 4. ges. evtl. früh., Süd. bevorz. Schr. Ang. u. **T. J. 5906** an Gen.-Anz. Dortm.(

4-5 Zimmerwohnung

per sof. o. spät. zu miet. ges. Schr. Off. mit Preis u. **L. B. 5931** an Gen.-Anz. Dortm. (

Weihnachts-Geschenke

empfehle in grosser Auswahl:

Zuglampen, Tischlampen mit
ff. Perlfransen u. extra schwerem Brenner

Wandkaffeemühlen,
Brotschneidemaschinen.

Alluminium-Kochgeschirr und Nickel-Wasserkessel
in schwerer Qualität, äußerst billig!

:-: Bauerntische, Paneelbretter :-:
Putzschränke, Paradehandtuchhalter
Tafelaufsätze, Tonnengarnituren,
Waschgarnituren, f. Kaffee-Service
in jeder Preislage, wirklich vorteilhaft.
Bügeleisen — Vogelkäfige — Gänsebrater.

Johannes Marcussen

Münsterstrasse 24-26. Nahe am Steinplatz.
— Blaue Rabattmarken nehme in Zahlung. —

Laden-Lokal

in **Dortmund oder nähere Umgebung gesucht.**
Schriftliche Angebote mit Angabe der Größe, Frontlänge, Fensterzahl und Preis unter **S. H. 5928** an den General-Anzeiger Dortmund. (107922

Modernes Ladenlokal

3—4 Schaufenster per Sommer oder Herbst 1914 im Norden oder Vorstadtplatz von kapitalkräftiger Firma gesucht. Schriftliche Angebote unter **L. B. 1816** an den General-Anzeiger Dortmund. 75177

3 erw. Pers. suchen in der Nähe d. ob. Westenhellweg, Hoherwall, Königswall oder deren Seitenstraß. **Wohnung** v. 4—5 **Zim.** mit Zub. z. 1. April. Schr. Ang. u. **O. A. 5911** an Gen.-Anz. Dortm.

Beamt. f. z. 1. April Wohn. von 4 Zimmern u. Küche. Schr. Ang. u. **B. S. 5822** an den Gen.-Anz. Dortm.

Brautpaar sucht Wohnung von 4 Räumen mit Zubeh. zum 1. Januar im südl. Stadtteil. Schr. Angeb. mit **Preis unt. J. B. 6972** an den **Gen.-Anz.** Dtm. 107944

Kinderloses Ehepaar sucht **abgeschl. 4 Zimmer-Wohn.** im Süden oder Nähe des Rathauses. Schr. Ang. u. **H. R. 1823** an den Gen.-Anz.

4 Zimmer-Wohnung
per 1. Januar 1914 in der Nähe des Hauptbhfs. ges. Schriftl. Ang. u. **M. B. 5922** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelt. Ehep. (Staatsbeamt.) sucht sich, **abgeschl. 1. od. 2. Etage,** 4 Z., Veranda, in mod. bess. Hause bis 1. 4. 13 (Nähe Westpark). Schr. Angeb. m. Preis u. **B. M. 5899** an d. Gen.-A. D. erb.

3—4 Zimmer-Wohnung
p. kl. r. Familie zum 1. 4. 1914 gesucht. Offert. mit Preis unter **B. M. 5945** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Lehrerin sucht zum 1. April 1914 ruhige (75104

Wohnung
von 3—4 Zimmern, Balkon u. Zubehör im Süden der Stadt. Schr. Angebote unt. **L. H. 1805** an den General-Anzeiger Dortmund. (

Jg. kinderlos. Ehep. sucht p. sof. od. 1. Jan. 3 **od. 4 Zim.** Schr. Off. m. Preis u. **N. S. 5933** an Gen.-Anz. Dortm.(

3 Zimmer-Wohnung
von ruh. Mieter im Norden per sofort od. 1. Jan. zu mieten ges. Off. mit **Preis** an **Otto Riemann,** Borsigstraße 32. 107911

Kl. Fam. sucht z. 1. 1. 14. **3 Zim.-Wohnung** im Mittelpunkt der Stadt. Schr. Ang. u. **T. F. 5939** an den Gen.-Anz., Dortm.(

Allsth. Postbeamter sucht z. 1. Jan. 3 Zimm.-Wohnung. Off. u. **R. S. 612** a. d. Fil.-Exped. Sonnenstr. 74. (

N. kinderl. Ehepaar f. z. 1. Jan. **2 Zim.-Wohnung.** Schr. Ang. u. **A. L. 5921** an den Gen.-Anz., Dortm.(

2 j. Mädchen suchen 1 leeres Zimmer. Näh. Ofenstr. 1a. (

Ein Part.-Zimmer
mit separat. Eingang im Zentrum sofort gesucht. Schr. Ang. u. **B. R. 5910** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Suche für zwei Herren in einem besseren Hause ein (
Wohn- und Schlafzimmer
mit Klavier, Schreibtisch, elektr. Licht u. Dampfheiz., evtl. auch Telephonbenutzg. Schr. Ang. u. **U. G. 5917** an den General-Anz. Dtm.

Möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee gesucht. Nähe Ardenstraße. Offerten unt. **R. B. 1040** a. d. Fil.-Exped. Märkischestr. 50. (

Für 2 Damen 2 saubere, gut möblierte Zimmer
in der Nähe Burgwall per sofort gesucht. Gefl. schriftl. Angebote u. **F. C. 5949** an den General-Anz. Dortmd.

Junger Kommis sucht z. 1. Januar 1914 **1 Zimmer mit voll. Pension.** Off. m. Preisang. unt. **D. O. 5947** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Aelt. **Mann f. heizb.** mbl. **Z. m. Mitt.-u. Abendessen.** Schr. Ang. m. Pr. u. **G. H. 5940** an den Gen.-Anz. D. H. sucht **möbl. Z.** bis 21. 12. in bess. H. Schr. Ang. u. **N. G. 5904** an d. G.-Anz. D.

Viele Wohnungen

werden nicht rechtzeitig und preiswert vermietet, weil sie nicht im „General-Anzeiger" angezeigt sind.

Die kleine Ausgabe für ein Inserat macht sich reichlich bezahlt.

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND ADLERSTR. 10-12 TELEPH. 911 u. 7038
SPECIALGESCH. für **MÖBEL-TRANSPORT** EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

Umzüge
bes. b. Taubenst. 7. T. 902.

Verschiedene Plätze
zum Verkauf von
Weihnachtsbäumen
zu vermieten. 74908
Karl Wilms,
Schlieperstraße 12.

Ladenlokal
mit anschließ. Zimmern zu verm. Ludwigstraße 12. Zu erfragen Laden links.

Ladenlokal
mit 2 hellen Zimmern, auch als Kontor geeignet, per 1. Januar zu vermieten, Näheres Feldstr. 27. 1. Et.

Metzgereilokal,
in dem seit ca. 16 Jahren Metzgerei mit gut. Erf. betrieb. wurde, ist per 1. April zu vermieten. Näheres Wirtschaft Kestermann, Mauscheid bei Linden-Ruhr.

Werkstätte sofort zu verm.) Braunschweigerstraße 24.

Stallung
f. 2 Pferde, m. Schuppen, Hofr. auf. o. get. i. südl. St. z. v. Näh. Münsterstr. 27, II

In der Hauptverkehrsstraße Barmens 75809
grosser moderner Laden
bis zu 10 Schaufenstern
für feines Möbel-Geschäft
nachweislich sehr geeignet, preiswert zu vermieten.
Näheres **Merkurhaus Barmen.**

In **neuerbauten Geschäftshäusern an verkehrsreicher Straßenkreuzung** i. Mittelp. einer industriereichen Stadt Westf. mit üb. 20 000 Einw. u. bevölk. Umgeb. sind noch

2 moderne Ladenlokale

zu jed. Geschäft geeign., per 15. März 1914 oder später zu verm. Vorzügl. geeignet für Weißwaren, Putzgesch. sowie f. Konditorei u. Café. Schriftl. Ang. u. **O. K. 6965** an den Gen.-Anz. Dortm.

Sattler und Polsterer.
An einem guten Industrieorte in der Nähe von Dortmund ist ein **Lokal nebst Werkstatt** sofort bill. zu vermieten. Ein derart. Geschäft fehlt dort vollständig. Schr. Ang. u. **A. L. 6779** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Büro
zu vermieten.
107243 Kaiserstr. 51, pt.

Büroräume
im Zentrum, Nähe Bahnhof zu vermieten. Bornstr. 11.

Herrschaftlich eingerichtete, 1. und 2. Etage belegene

Wohnung
von 9 Zimmern, 3 Mans. u. Zubh., in best. Lage d. Südwalls zu vermieten. Zentralheizung u. elektr. Licht vorhanden. Auskunft erteilt **Ed. Kallen, Leipzigerstr. 11.** Telephon 1893.

3 Zimm.-Wohnung, 1. Et., zum 1. Jan. zu vermieten.) Burghofstr. 58, 1, Et., r.

Herrschaftl. II. Etage
besteh. aus 7 Räumen nebst Küche u. all. Zubehör, vollständig renoviert, p. sof. o. 1. Jan. zu verm. Näh. **Dr. Ostwald,** Heiligerweg 17.

Wenkerstraße 19, II. Etg.
6 Zimmer, Küche u. Zubehör zum 1. Jan. bezw. früh. zu verm. Wenkerstr. 19, pt.

Abg. 1. Etage
von 5 Zimmern, m. allem Zubehör, einschl. Badeeinricht., z. 1. 1. 14 preisw. zu verm. Staufenstr. 55, part.

Hochherrschaftliche
1. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Vorratsk., Bade-, Veranda, Wintergarten, 2 Mans. u. sämtl. Zubehör p. 1. April zu vermieten. Näh. Neuer Graben 44, Büro.

Zu vermiet. sof. Ostenhellweg 15, I., Ecke Rosenthal,
5 Zimmer
u. Zubeh., passend besond. für Arzt oder Zahnarzt.
76196 **Dr. Frank II.**

Wilhelmst. 43½, 1. u. 2. Et.
5 Zimmer
mit Zubeh. u. 1 Mans., zum 1. April zu vermieten. Näh.) Hoher Wall 12, 1. Et.

Wohnung, 4 Zimmer, zum 1. Januar an ruhige Leute u. ein **möbl. Mans.-Zimmer** zu vermieten. 107940) Wißstraße 83.

3 Zimmer sofort zu verm. Rondel 4, **Wiegand.** (

Wohnung,
3 Zimmer, abg., in meinem Hause zum 1. Jan. zu verm. **Krieter,** Linnenerstr. 51.

3 Zimm.-Wohn. i. ruh. H., el. Licht, 1. Febr. zu verm. Königswall 84.

3 Zimmer-Wohnung per 1. Januar, **1 groß. Mans.-Z.** per sofort od. spät. zu vm.) Rheinischestraße 10.

3 und 2 Zimmer-
Wohnung an ruh. anst. Familie zu vm. Friedrichst. 82.

2 u. 3 Zimm., 1. u. 2. E., i. d. Gerberst. (Brückt.) z. 1. Jan. a. kl. Fam. a. d. Schlüter, Burgwall 39, Lagerhs. (

2 unmöbl. Zimmer mit guter Pens. zu vermieten.) Hohestraße 10, 2. Et.

1 groß. Part.-Zimmer zu verm. Münsterstr. 186. (

1 leeres Zimmer z. 1. Jan. oder später zu verm. Näh. (Kronprinzenstr. 160, II., r.

3 große Mansarden m. Zubehör per 1. Januar z. vm. Hohestraße 10, 3. Etage.(

Gr. hell Mans.-Zim. a. d. Nordstr. 48, 3. Etage, links.

2kleine Bodenzimmer an alleinsteh. Person zu vermieten. Adolfstr. 10. (

1 Bodenz. an einz. Pers. z. verm. Kurfürstenstr. 20, I.

3 Mansarden in ruhig. Hause 1. Febr. zu vermiet.) Königswall 84.

2 mal 2 Bodenzimmer per sof. od. 1. Jan. zu verm. Krautstraße 28.

Hauptbahnhof - Körnerplatz.
Eleg. möbl. Frontzim. an bess. Herrn zum 1. Jan. evtl. früher zu vermieten. Am Rondel 2, 1. Etg.

Frdl. möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu vermiet.) Dresdenerstraße 10, I.



Kamelhaar-Hausschuhe

Damen	Herren	Mädchen
1.35-3.75	1.60-4.50	1.60-2.20

mit 1 Schnalle und festen Hinterkappen

Damen	Herren	Kinder
2.75-3.50	4.25	1.30-2.25

mit Ohren für Kinder
1.00 1.30 1.50 1.75

Preiswerte
! Winterstiefel !

für Damen		für Herren	
Filz-Schnallenstiefel Ia. weiß Futter, Ledersohle	3.00	**Filz-Schnallenstiefel** Ia. weiss Futter, Ledersohle	3.90
Chrom-Chevreaux-Schnallenstiefel feinwoll. Futter f. Haus u. Straße	6.50	**Echt Ia. Chevreaux-Schnallenstiefel** warm gefüttert, bequeme Form	10.00
Boxcalf-Schnürstiefel Doppelsohlen, sehr preiswert	11.50	**Boxcalf-Schnürstiefel** Doppelsohlen, sehr preiswert	12.50
Boxcalf-Schnürstiefel mit echt Katzenfellfutter, besonders warm	14.50	**Boxcalf-Schnürstiefel** Doppelsohlen, prima	15.50
Echt Ia. Chevreaux-Hausschuhe warmes Futter, eleg. ausgestattet	5.00	**Echt Ia. Chevreaux-Hausschuhe** warmes Futter	6.25

MaxMoritz

Grüne Rabattmarken. **Westenhellweg 55.** Telefon 7824.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe

Damen-Konfektion

Jacken-Kleider	sonst bis	28.00	45.00	48.00
	jetzt nur	10.25	18.65	19.50
Kostüm-Röcke	sonst bis	7.50	9.50	12.00	18.00
	jetzt nur	3.65	5.50	7.50	11.50

Golf-Jacken . . . . . sonst bis 18.00 **jetzt nur 5.50**

Damen-Blusen Wollstoff . . . . . sonst bis 8.00 **jetzt nur 2.28**

Damen-Blusen Mousseline . . . . sonst bis 9.50 **jetzt nur 4.95**

Posten Blusen unbeschadet um den früheren Preis . . . . . Stück 83 Pf.

Kinder-Kleider Biber . . . . . sonst bis 1.85, **jetzt nur 95 Pf.**

Kinder-Kleider Wolle . . . . . sonst bis 12.00, **jetzt nur 6.35**

Russen-Kittel	sonst bis	1.20	1.85
	jetzt nur	78 Pf.	1.38

Herren- u. Knaben-Garderoben

Ulster	sonst bis 25.00	30.00	34.00	38.00	42.00	46.00	52.00
spottbillig	jetzt nur 14.20	18.50	21.00	26.00	28.00	29.00	36.00
Anzüge moderne Fassons	sonst bis		34.00		36.00		38.00
	jetzt nur		19.75		24.50		27.50
Jackett und Weste Marengo	sonst bis				20.00		22.00
	jetzt nur				10.85		12.65

Herrenhosen	sonst bis 2.40	2.60	3.00	4.00	5.00	6.50	8.50
a. warme Winterhosen	jetzt nur 1.68	1.85	1.98	2.45	3.85	4.75	5.80

Grosser Posten Jünglings-Paletots

teils bis **32.00.** Zum Aussuchen für nur

8.50 7.65 7.25 6.75 6.25

Normal-Sachen

Herren-Hemden	sonst bis	1.10	1.30	1.50	1.70	1.80	2.30	2.45	3.60
auch Schlusterschluß	jetzt nur	88	98 Pf.	1.12	1.22	1.38	1.65	1.95	2,70
Herren-Hosen	sonst bis	1.25	1.35	1.60	1.75	2.20	2.45	2.80	
	jetzt nur	78	98 Pf.	1.08	1.25	1.48	1.75	1,95	
Herren-Hosen gefüttert	sonst bis	1.15	1.35	1.85	2.00	2.25	3.00	3.50	
	jetzt nur	86	98 Pf.	1.35	1,46	1.58	2 25	2.78	
Herren-Jacken	sonst bis	1.00	1.30	1.50	1.65	1.75	2.00	2.20	
	jetzt nur	68	95 Pf.	1.08	1,14	1.24	1.36	1.42	
Damen-Jacken	sonst bis			1.20	1.40	1.60	1.85	2.00	
	jetzt nur			92	98 Pf.	1.18	1,24	1,32	

Pelze und Jupons

Pelze	sonst bis 3.00	7.50	9.50	22.00	30.00	36.00	38.00
	jetzt nur 1.38	4.65	5.00	9.50	12.75	16.50	18.00
Tuch-Jupons	sonst bis 2.60	3 40	4.50	4.75	6.00	7.50	
	jetzt nur 1.88	2.48	3.15	3.70	4,75	5,60	

Herren-Artikel

Oberhemden weiß und farbig	sonst bis 4.50		6.00	6.50		7.50
	jetzt nur 2.48		3.25	3.40		4.35
Garnituren	sonst bis 95 Pf.	1.50	1.75	2.00		2.80
	jetzt nur 62	98 Pf.	1.15	1.58		1,78
Serviteurs weiß u. bunt	sonst bis 50	65	80	95 Pf.		1.25
	jetzt nur 38	45	52	65		78 Pf.
Steh- u. Stehumlegkragen alle Fassons	sonst bis 50		60	75 Pf.		
	jetzt nur 28		38	50 Pf.		
Selbstbinder	sonst bis 1.00		1.45	1.75		2.00
	jetzt nur 54		68	98 Pf		1.15
Kragenschoner	sonst bis 1.40	1,80	2.00	2.20	2.60	2,80	2,95
	jetzt nur 78	98 Pf.	1.10	1,25	1.38	1.60	1.78
Hosenträger	sonst bis 60	60 Pf.	1.10	1.20	1.50	1.80	2.60	3.50
	jetzt nur 32	48	68	78	98 Pf.	1,20	1.78	2,65

Schuhwaren

Damen-Stiefel schwarz und braun	sonst bis 7.00	8.50	10.50	11.00	12.00	15.50	18.50	
	jetzt nur 4.35	5 95	6.95	7.50	8.00	9.85	12.00	
Damen-Halbschuhe schwarz und braun	sonst bis 7.50		10.00	12.00	14.00		17.50	
	jetzt nur 5.45		7.55	8.75	9.50		12.00	
Herren-Stiefel schwarz und braun	sonst bis 10.50		12.00	14.50	16.50		18.50	
	jetzt nur 7.25		8.95	10.50	11.50		12.00	
Zugstiefel	sonst bis 12.50			jetzt nur			9.00	
Arbeitsschuhe	sonst bis 6.50			jetzt nur			4.95	
Kinderstiefel	sonst bis 4.00	4.20	4.85	6.00	7.00		8.50	
	jetzt nur 2.75	3,25	3.95	4.85	5.45		5.95	
Kamelhaarschuhe für Damen	sonst bis		1.20	1.35			3.00	
	jetzt nur		82 Pf.	1.08			1.98	
Kamelhaarschuhe für Herren	sonst bis		1.50	1.75			3.50	
	jetzt nur		1.08	1.28			2.45	
Kamelhaarschuhe für Kinder	sonst bis		1.05				2.00	
	jetzt nur		72 Pf.				1.48	

Kaufhaus Bartelt

49 Westenhellweg 49.

Rechts-

Auskunft

sicher und verschwiegen, Rat und Beistand bei

Prozessen

Anfertigung von Schriftsätzen hierzu, wie in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten

Beitreibung v. Forderungen.

Aussergerichtl. Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten.

A. Hering

Königl. Gerichtsvollzieher a. D. Rechtsagent und Auktionator

Dortmund, Markt 1.

Sprechzeit 8—12½, 3—7

Sonntags v. 10—12 Uhr.

E. F. Vollert
Dortmund
Geschäftseinrichtungen
Ladenausbau
Metall-Gitterbau

Bureau und Lager:
Rosenthal 19½, Tel. 4927.

Sämtliche Manufakturwaren auf bequeme Teilzahlung
liefert reell. Versandhaus zu billigsten Preisen. Gebitte Postkarte wann Vorlage d. Muster erw. unt. **R. D. 1005** a. d. Gen.-Anz.

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig

Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
Gegr. 1883. Fernspr. 1696



Koffer-Hoffmann, Reinoldistrasse 11

Heilinstitut



für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fistel, Schwellungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen, sowie Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung

Desgleichen Behandlung von

Flechten

und aller Art

Haut-Krankheiten

F. Teichgräber, Dortmund.
Brüderweg 57, I. Etage.
Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.

Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—7
Sonntags von 9—1 Uhr.

Danksagung.

Zirka 18 Monate lang litt ich an einer brandigen, oft sehr schmerzhaft. Beinwunde. Als alles, was ich auch mir anwandte, wie die berühmte Rino-Salbe usw., vergeblich war, hörte ich hier am Platze von den Erfolgen des Instituts **F. Teichgräber.** Ich machte mich sofort auf den Weg dorthin und war schon nach 2 resp. 3 Verbänden glatt geheilt. In dankbarer Anerkennung werde ich daher dieses Institut durch meine Empfehlung unterstützen.

Peter Braun, Lanstrop,
bei Courl, Dorfstraße 135.

Geheimentbindung
Aufnahme ärztl. Hilfe jed. Zeit. Off. an **Mme. Kramer, Uccle (Belgien), Avenue de Fré 140.** Auf Wunsch reise auch.

Achtung! Ausschneiden!
Nur so lange Vorrat!

Billige Weihnachts-Zigarren

Wie in den Vorjahren, so habe ich auch jetzt wieder große Posten der beliebten, hübsch ausgestatteten

Präsentkistchen

erhalten und gebe dies praktischste Weihnachtsgeschenk zu wirklichen

Schleuderpreisen

ab. Meinem Geschäftsprinzip „Großer Umsatz, kleiner Nutzen" getreu, verkaufe ich dieselben in **25-** und **50-Stück-Kistchen** zu M. 1.00, 1.10, 1.50, 1.80, 2.00, 2.15, 2.30, 2.40, 2.60, 2.70 u.s.w.

Stadtbekannt sind die beliebten Schlager:

Prinz Heinrich	50 Stück nur	2.10
Casino, Havanna-Mischung	50 Stück nur	2.50
Fürst Bismarck mit Ring	50 Stück nur	2.70
La Caoba, Havanna-Mischung	50 Stück nur	2.90

Keine extra angefertigte Schlenderware.

Zigaretten versteuert v. 1—5 Pf., 100 St. von 65 Pf. bis 2.80.

Klub, 2½ Pf.-Verkauf . 100 Stück nur 85 Pf.
Sport, 2½ Pf.-Verkauf . 100 Stück nur 90 Pf.

Spottbilliger Einzelverkauf!

Zigarren-Groß-Handlung **Georg Hermann**
Dortmund, nur Rheinischestraße 63
Telefon 3787. — An der Walzwerkstr. Achten Sie genau auf **Namen u. Hausnummer 63.**



Christbaumgeläut, fein vernickelt, pro Stück Mk. 0.60. Porto extra.
Christbaumschmuck per Karton (12 Stück) zu Mk. 0,25, 0,45, 0,65, 0,95, 1,20 u. 1,40.
Christbaumkerzen per Karton (24 Stück) Mk. 0,50.
Lichthalter per Dutzend Mark 0,60 und 0,90.
Angekleidete Puppen zu Mark 0,55, 1,65 2,75 3,85 und 5,00 per Stück. Katalog mit tausenden von Weihnachtsgeschenken gratis und franko **Gebr. Wolfertz** Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus Reklämchen **WALD bei Solingen Nr. 40.**

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

D. Sontag

Dortmund
Heiligegartenstr. 42 Düppelstr.-Ecke
Telephon 7006
liefert **schwere, solide, bürgerliche**

Wohnungs-Einrichtungen

sowie **Einzel-Möbel** nicht nur gegen **Bar,** sondern auch auf Wunsch **auf bequeme Ratenzahlungen,** gewähre trotz meiner bekannt billigen Preise noch

5 Prozent Rabatt

Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute!

Empfehle zwecks Besichtigung meine Ausstellungsräume **Parterre, I. und II. Etage** in

Küchen-, Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer

Lieferung auch auswärts frei Haus.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr 1.
Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

In modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Reform-Zöpfe

mein Schlager!

ohne Kordel, **100** cm lang, **8.00** Mk. **125** cm lang **12.00** Mk.
geringere Qualität von **1.50** Mk. an,
prachtvolle Naturzöpfe von **4.00** Mk. an, graue Zöpfe von **6.00** Mk. an.

Gratis bekommt jede Dame eine **Frisur** bei Kauf einer **Flechte**

3 u. 5 teilige echt Schildpatt-Garnituren von 4.50 an

Gebe bis Weihnachten auf **Schildpatt**

30 % Rabatt.

Haarfärben — Ondulation.

Jede Dame wird über **Qualität** der Zöpfe **aufgeklärt, also streng reell.** Unterlagen mit Deckhaar von **2.—** Mk. an, Stirnfrisetts, hervorrag. Neuheiten **Puppen-Perücken, Zöpfe, Damen-Scheitel** und **Straßen-Perücken** werden im **eigenen** Atelier angefertigt.
Auskunft und Besichtigung meiner Zöpf- und Haarersatz **ohne Kaufzwang gern gestattet.**

Grösstes Lager am Platze, — Puppen-Perücken von **75 Pfg.** an.

Marta Seeger

Westenhellweg 125. Tel. 1027.

Vom Hauptbahnhof rechts über Schmiedingstraße, 4. Haus vom Körnerplatz, 4 Minuten Weg, **oberhalb Clemens.** 7878

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.
Sonntag ist mein Geschäft bis abends 8 Uhr geöffnet.



Alfred Grah

Dortmund, Brückstr. 54. Tel. 7551.
Spezialhaus Solinger Stahlwaren und Waffen.

Taschenmesser in mindestens 600 Mustern von **50 Pf.** bis **20 Mark.**

Scheren in allen Preislagen von **50 Pf.** an, auch in feinen Etuis.

Tranchierbestecke in Carton u. eleg. Etuis von **4,50 Mk.** an. **Schönes Geschenk.**

Obstmesser von **3,50** bis **30 Mk.** in feinem Etui.

Manicure-Etui in feinster Ausführung.

Konfektbestecke **Tortenschaufel, Butter- und Käsemesser** in reicher Auswahl.

Tischbestecke mit Ebenholz, Elfenbein, Knochen, Nickel, Horn und Perlmutterheften in elegant. Etuis von **4.50** bis **300** Mk.

Grösste Auswahl in praktischen **Fest-Geschenken**

Jagdgewehre, Drillinge Flobertgewehre, Revolver sowie alle automatischen Pistolen zu Fabrikpreisen.

Luftgewehre schönstes Geschenk für Kinder von **3.50** bis **30.00** Mk.

Rasiermesser von **1,50** bis **10,00** Mark. Garantie für jedes Stück.

Komplette Rasier-Garnituren in Holz- und Leder-Etuis von **3,50** bis **30,00** Mark.

Rasierapparate in allerbester Qualität von **2,50** bis **20,00** Mark.

Geflügel-Scheren unentbehrlich für jeden Haushalt von **3,50** bis **8,50** Mark.

Tisch-Bestecke in Alpacca poliert und Alpacca schwer versilbert, zu Fabrikpreisen.

Uhrketten

haben wir in 10 verschiedenen Qualitäten.

Sehr große Auswahl.

Unsere Preise sind die billigsten!

A. Eick & Comp.

DORTMUND
Balkenstr. 36—38 Nikolaistr. 5
beim Bahnhof-Kommando. 6976

DAMEN-PALETOTS

Riesenposten elegante Winter-Mäntel, die wir von ersten Fabrikanten besonders preiswert erwarben, gelangen zu selten billigen Preisen zum Verkauf.

Serie I **5.90**

Serie II **9.75**

Serie III **13.75**

Serie IV **16.75**

Der regulär Wert dieser Mäntel beträgt zum großen Teil ein Drittel und die Hälfte mehr als die jetzigen Verkaufspreise.

JACKEN-KLEIDER

Grosse Posten elegante Jacken-Kleider, die wir von ersten Fabrikanten besonders preiswert erwarben, gelangen weit unter regulären Preisen zum Verkauf.

Serie I **16.75**

Serie II **19.75**

Serie III **29.50**

Serie IV **38.00**

Ein Posten

ASTRACHAN- (Imitat-)

Mäntel weit unter regulären Preisen.

Serie I **19.75** Serie II **26.50** Serie III **29.50** Serie IV **38.00**

GEBRÜDER NASSAU

Westenhellweg 41 DORTMUND Ecke Weberstrasse

Spezialhaus für Damen-Moden.

Sehr billige Herren-

Ueberzieher und Mäntel

von den Pfänder-Versteigerungen

Vorrat weit über **1000 Stück**

Preise: 3.-, 4.-, 5.-, 7-, 10.- M. und höher.

Pfandleih-Anstalt A. Eick & Comp.

Dortmund

Balkenstr. 36-38

Nicolaistrasse 5

beim Bezirks-Kommando.



Für **Cigarrenhändler**

Cigarren in Weihnachts-präsentkistchen

25 und 50 Stück-Packungen in großer Auswahl.

Alle gangbaren Cigaretten zu Fabrikpreisen.

S. David, Dortmund

Cigarren- und Cigaretten-Engros.

Kontor u. Lager, Münsterstr. 44

— Fernruf 3487. —



Ziehung 22. u. 23. Dez. Was schenke ich zu Weihnachten? 1 od. einige Lose d.

Kölner Weihnachts-Lotterie.

Es macht am meisten Spaß. Günst. Chance.

4995 Gewinne = 100000 50000 10000 Hauptgew. etc.

Kölner Weihnachtslose à 3 Mk. 11 Stück, sort. aus verschied. Tausenden, 30 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra. Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Passend als Weihnachtsgeschenk.

Vielleicht liegt das Grosse Los unterm Weihnachtsbaum.

Hch. Krämer Glücks-kollekte **Düsseldorf,** Königsallee 52.

Vivat Fortuna! Die beiden **ersten** Hauptgewinne der letzt. Großen Kölner Lotterie, Ziehung im Oktober, fielen in meine Kollekte. Einzig dastehender Glücksfall.

Spielen Sie in meiner Kollekte.

Frau H. Stahl

Balkenstr. 27

— Fernruf 8485. —

Frauen-Behandlung

nach Dr. Thure-Brandt.

Ceylon **Tee** Böhringer Colombo

Feinstes Hochlandgewächs!

Konkursmassen-Verkauf.

Die Restbestände der **Konkursmasse Lässmann** in

Cigarren, Cigaretten u. Tabak etc.

kommen von heute ab im Geschäftslokal **Rossstrasse 19** zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

74540 **Der Konkursverwalter.**

Neu! Geld- und Zeitersparnis. Neu!

Das beste Weihnachtsgeschenk ist der unentbehrliche

„Ratgeber für Jedermann"

Ein Wegweiser für Rechtssachen, der in keiner Familie, bes. nicht bei Geschäftsleuten u. Handwerk. fehlen darf. Zu beziehen gegen Einsend. von 85 Pf. in Briefm. von **B. Pesster, Bochum, Postfach 31,**



Ernst Reinh. Voigt

Markneukirchen Nr. 731.

Beste Qualit. Billigste Preise.

Katalog gratis.

Die Frau

u. jede Familie erh. d. hochwichtige Buch vom Frauenarzt **Dr. Hartmann** gegen 70 Pfg. in Marken **franko** verschlossen zugesandt.

Frau Anna Künzelmann, Dresden, Ehrlichstr. 14.

Das vornehme Bild
erhalten Sie im Photograph. Atelier

Heinemann

Westenhellweg 29
Eingang Hansastr. (Café Industrie).

Kunstanstalt für moderne Photographie, Malerei u. Vergrößerungen.

Spezialität: Entzückende Kinder-Aufnahmen.

Aufnahmen finden, unabhängig von der Witterung, zu jeder Tageszeit statt.
Für Abend-Aufnahmen ist eine besondere elektrische Lichtanlage eingerichtet.

Die jetzt bestellten Bilder werden zum Fest rechtzeitig und in bekannt vorzüglicher Ausführung geliefert! :-: :-:

12 Visit	von 4.00 an	12 Prinzeß	von 10.00 an
12 Cecilie	von 6.00 an	12 Promenade	von 15.00 an
12 Cabinet	von 8.00 an	12 Boudoir	von 18.00 an

Bis Weihnachten ist das Atelier Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.
Beachten Sie besonders die Ausstellung im Haus-Portal.

Aus dem Reichstage.

Deutschland und die Ausstellung in San Franzisco. — Die Welfen. — Noch immer Zabern. — Liebknecht und die Rüstungskommission.

Berlin, 12. Dezember.

Am Bundesratstische: Delbrück, v. Jagow, Kühn, v. Falkenhayn.

Das Haus ist mäßig, die Tribünen sind stark besetzt.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10 Uhr.

Die Uebereinkunft betreffend Maßregeln gegen Pest, Cholera und Gelbfieber wird angenommen.

Deutschland in San Francisco.

Zur zweiten Lesung steht der Antrag Bassermann (natl.) auf Gewährung von zwei Millionen Mark zur Beteiligung Deutschlands an der Weltausstellung in San Francisco.

Abg. Bassermann (natl.) berichtet über die gestrigen Verhandlungen in der Budgetkommission. In dreistündiger Sitzung war der Gang der Verhandlungen folgender. Es ist der von 250 Mitgliedern eingebrachte Initiativgesetzentwurf nochmals begründet worden. Sowohl dabei als in der späteren Diskussion wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zunächst politische Gründe in Frage kommen, allein nicht nach der Richtung, daß wir der Amerikaner wegen diese Ausstellung beschicken wollen, sondern es wurde in den Vordergrund gerückt, daß die eigenen Interessen des Deutschen Reiches, der deutschen Industrie, des deutschen Handels und Gewerbes es sind, die uns zu einer Beschickung veranlassen sollten, so daß also davon nicht die Rede sein könne, daß wir einem Druck der Amerikaner, sei es der Agitation, sei es der amerikanischen Presse oder irgendeiner Organisation, nachgeben. Es wurde zum zweiten in den Vordergrund gestellt, daß unter allen Umständen in San Francisco eine deutsche Teilausstellung verschiedener Industrien, von Kunst und Kunsthandwerk erfolgen werde, so daß der springende Punkt der sei, ob diese Ausstellung ein würdiges Gewand tragen werde, und es wurde darauf hingewiesen, daß die Unterstützung der Regierung mit einer Subvention selbstverständlich dahin wirken wird, das äußere Gewand der Ausstellung, namentlich in der Errichtung eines Deutschen Hauses, würdig zu gestalten.

Dieser Begründung gegenüber, die dann in der Diskussion nach den verschiedensten Richtungen hin sich wiederspiegelte, traten drei der Staatssekretäre entgegen. Man wies darauf hin, daß sich die deutsche Industrie zu einem sehr großen Teil ablehnend verhält. Der Staatssekretär des Innern erinnerte daran, daß auch die Befragung der Handelskammern im wesentlichen ein negatives Ergebnis gehabt, daß auch andere Körperschaften abgelehnt und auch eine erneute Befragung kein günstiges Ergebnis für die Beschickung gehabt habe. Ferner wurden — zum Teil vertraulich —

Gründe der äußern Politik

angegeben. In Amerika liege nicht durchweg ein sehr intensives Interesse für die Beschickung durch die Deutschen vor, und wir würden wohl kaum politischen Schaden durch das Wegbleiben haben. Weiter lägen hier, wenn auch nicht ausdrückliche, so doch moralische Bindungen gegenüber England vor, wobei festgestellt wurde, daß England zuerst bei uns wegen der Beteiligung oder Nichtbeteiligung angefragt habe. Diese Darlegungen vermochten auf die Mehrheit der Kommission keinen erheblichen Eindruck zu machen, wie die Diskussion ergab. Es trat aber in einem spätern Stadium der Verhandlung eine Aenderung ein. Ein Regierungsvertreter führte einen vollständig neuen und relevanten Gesichtspunkt vor, der sofort im Mittelpunkt der Erwägungen stand. Das war die Feststellung

der technischen Unmöglichkeit, in den noch verfügbaren 14 Monaten eine würdige Ausstellung zu schaffen.

(Hört! hört!) Die Kommission wünscht die Wiederholung dieser Ausführungen im Plenum. (Beifall.) Für uns geben sie der Sache ein ganz neues Gesicht. Der Regierungsvertreter sprach aus eigenen und aus Erfahrungen anderer Ausstellungskommissare. Heute ist uns eine Zuschrift des Komitees zugegangen, es sei dabei nicht berücksichtigt, daß schon eine dreimonatige Vorbereitungszeit durch das Komitee hinter uns liege. Diese neue Darstellung der Sache veranlaßte die Komission,

von einer Beschlußfassung abzusehen.

Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Lewald: Es ist die Frage gestellt worden, ob nach Annahme des Antrags durch die verbündeten Regierungen in der zur Verfügung stehenden Zeit eine Ausstellung noch fertig zu stellen sei, die an innerm Wert und äußerm Glanz des deutschen Namens würdig wäre. Die frühern Ausstellungen in Chicago und St. Louis sind auch verhältnismäßig spät begonnen worden, aber in beiden Fällen hatten wir 18 Monate Zeit von dem Tage an, wo der Reichskommissar seine Geschäfte übernahm.

Außerordentlich verlockend klingt ja der Hinweis auf den Panamakanal. Es wäre so schön, wie noch bei keiner andern Ausstellung gewesen, unmittelbar am Kai der Ausstellung mit einem großartigen Schlipp, der dort gebaut wird, die Güter auszuladen. Nun steht heute morgen im Berliner Tageblatt von einem Vertreter des Komitees, es wäre eine leere und ganz haltlose Behauptung, wenn ich gesagt habe, man könnte mit dem Panama-Kanal noch nicht rechnen. Auf der dritten Seite desselben Blattes steht eine Depesche aus Newyork, wonach der Oberst Goethalm, der Leiter des Panamakanals, darauf hinweist, daß noch fortwährend Erdrutsche stattfinden am Culebra-Durchschnitt (Hört, hört!), und daß der Durchgang des Polarschiffes Fram den man behauptet hatte, nicht erfolgen konnte, und daß vor dem 1. Mai unmöglich auf die Passage von Handelsschiffen zu rechnen sei. Ich möchte also der Reichskommissar nicht sein, der seine Berechnungen auf solche Verhältnisse gründet.

Es fehlen 5½—6 Monate an Vorbereitungszeit. Diese Zeit ist nach meiner festen Ueberzeugung nicht einzuholen. Ein sozialdemokratischer Redner hat gestern von seinen amerikanischen Eindrücken gesprochen und erzählt, daß das

Made in Germany

auch in Amerika zur Anerkennung geworden ist. Gewiß, kilometerlang kann man überall deutsche Waren, deutsches Glas und Porzellan, deutsche Lederwaren und Metallwaren, kurzum all die deutschen Erzeugnisse, die man in ungeheurer Menge auf der Leipziger Messe sieht, und die den Hauptexport bilden, sehen. Wenn ich mich also darauf beschränken will, gute deutsche Waren in Vitrinen aufzubauen, so kann man in kurzer Zeit in drei bis fünf Monaten eine deutsche Ausstellung herstellen. Das ist aber niemals der Gedanke gewesen, der nach dem **Unglück in Philadelphia** den deutschen Abteilungen zugrunde gelegen hat. In Philadelphia machte man dies, und da entstand das Wort: **billig und schlecht**, das uns Jahrzehnte zum schwersten und dauernden Schaden gereicht hat. Erst die Ausstellung in Chicago und die in St. Louis haben in Amerika

das schlechte Renommee beseitigt

und einen vollen Umschwung herbeigeführt.

Nun die **Geldfrage**: Zwei Millionen sind nach meinen Erfahrungen **völlig unzureichend**. (Hört, hört! recht!) Es ist davon gesprochen worden, man solle das Deutsche Haus mit einem Betrage von 1 Million Mark bauen. Gewiß, das geht, aber ein Clou der Ausstellung, der die früheren übertrifft, ist damit nicht zu machen. Es gibt kaum eine teurere Gegend in den Vereinigten Staaten als die pazifische Küste. Die Arbeiterschwierigkeiten sind bekannt und „berühmt" in der ganzen Welt. Kurzum, wir sind im Reichsamt des Innern nach eingehender Prüfung zu der Ueberzeugung gekommen, daß unter 5 Millionen schlechterdings nichts zu machen ist. (Hört, hört! rechts; Zuruf links: Das läßt sich doch ändern!) Der englische Leiter des Ausstellungswesens ist genau auf den gleichen Betrag gekommen. Zusammenfassend möchte ich sagen:

Die Zeit reicht absolut nicht mehr aus,

um eine Ausstellung hinzustellen, die dem Namen Deutschlands gerade in Amerika, wo man die höchsten Anforderungen stellt, wo man Außerordentliches erwartet, irgendwie zum Ruhme oder zur Ehre gereichen könnte. Und wenn das nicht der Fall ist, dann ist jeder dafür ausgegebene Betrag in den Stillen Ozean geworfen. (Beifall rechts.)

Präsident Dr. Kaempf: Ich nehme an, daß dieser Punkt der Tagesordnung erledigt ist.

*

Berlin, 12. Dezember. Der Initiativentwurf betreffend den Kostenbeitrag für eine Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco ist **zurückgezogen** worden.

* * *

Eine welfische Erklärung.

Im weiteren Verlauf der Etatsberatung machte der Welfe Abg. Alpers Ausführungen in Anknüpfung an die gestrige Aufforderung des Abg. Dr. Paasche (ntl.). Er sagte: Der Aufforderung des Abg. Paasche gegenüber über die Gestaltung der Dinge in Braunschweig und Hannover und unsere Stellung zu ihrer Neugestaltung, setze ich die Aufforderung entgegen, endlich einmal mit den Entstellungen über die **Bestrebungen und Ziele meiner Partei** aufzuhören. Ich muß es zurückweisen, daß diese Bestrebungen gerichtet sind gegen das Deutsche Reich. Derartige Behauptungen werden wider besseres Wissen aufgestellt. Unsere Gegner verfolgen damit die Absicht, die Partei zu diskreditieren. Als im Frühjahr Welfe und Hohenzoller sich die Hand zum Frieden reichten, glaubte ein großer Teil der deutschen Presse allen Ernstes, daß nunmehr auch die Ziele, die unsere Partei verfolgt, erfüllt seien.

Es ergibt sich daraus, wie unsere Bestrebungen verkannt wurden. Hannover hat seinerzeit keinen Anlaß zum Krieg gegeben, der Krieg war ein Unrecht, und damit ist auch das Ergebnis dieses Krieges ein Unrecht. Darum protestieren wir gegen dieses Unrecht und fordern unser Recht von den übrigen deutschen Brüdern. Wir sind Föderalisten, keine Partikularisten, wir sind monarchisch und können das Legitimitätsprinzip auch für Hannover nicht preisgeben. Wir freuen uns, daß der Reichskanzler das Recht des Landes Braunschweig ausdrücklich anerkannt hat. Er hat dabei nicht nur die Loyalität des Landes Braunschweig, sondern auch die des Fürsten festgestellt. Auf Grund dieser Anerkenntnis des Volks- und Landrechts fordern wir auch die Selbständigkeit Hannovers. Hannover steht ebenso treu zu Kaiser und Reich wie Braunschweig und es ist unverständlich, warum nicht auch Raum sein soll für ein Königreich Hannover neben den übrigen Königreichen des Deutschen Reiches. Der Reichskanzler kann nicht die Notwendigkeit der Annektion Hannovers beweisen.

Der Herzog von Braunschweig hat in seinem Brief an den Reichskanzler den gegenwärtigen Besitzstand anerkannt. Darin liegt aber

kein Verzicht auf Hannover

weder direkt noch indirekt. Daß dieses nun endlich einwandfrei festgestellt worden ist, hat in Hannover lebhafte Befriedigung hervorgerufen. Auch wir sind bereit, den Besitzstand des deutschen Reiches gegen alle äußern Feinde mit zu verteidigen, aber unbeschadet der selbstverständlichen Kardinalpflichten werden wir niemals aufhören, mit allen verfassungsmäßigen Mitteln

für die Wiederherstellung des Königreichs Hannover

im Rahmen des deutschen Reiches zu kämpfen. (Beifall bei den Welfen.)

Abg. Dr. David (sd.): Der Vorredner hat meine Partei aufgefordert, auf den **Boden des ewigen Rechts** zu treten und seine Bestrebungen zu unterstützen. Das heute geltende „ewige Recht" besteht erst seit 1866,

die Ewigkeit fängt aber schon vorher an.

(Große Heiterkeit.) Wir wissen auch nicht, wie **groß das Königreich Hannover bei Christi Geburt gewesen ist.** (Heiterkeit.) Der Vorredner vertritt in Wirklichkeit nur das Recht einer ganz kleinen Menschengruppe. Vom Standpunkt des Volksrechts hätte er ganz anders sprechen müssen. In Hannover besteht ein Städterecht, das es der Sozialdemo-

Kunst und Wissenschaft.

Dortmund, 12. Dezember.

Dortmunder Stadttheater.

Zum ersten Male.

Das Geheimnis.

Schauspiel in 3 Akten von H. Bernstein.

Seit dem Tode Dumas ist der dramatische Nachwuchs Frankreichs nur spärlich; ja, er schien einige Zeit ganz zu stocken, bis vor ungefähr einem Jahrzehnt die Brüder Bernstein von sich reden machten. Der Verfasser unseres heutigen Stückes, **Henry**, den man mit Recht den Sudermann Frankreichs nennen könnte, hat einige Werke geschrieben, die ein gewisses Aufsehen erregten. Auch „das Geheimnis", das bereits in Hamburg, Frankfurt und anderwärts aufgeführt worden ist, ist so eigenartig, man könnte sagen typisch, daß es wohl einige Beachtung verdient.

Es ist eine psychologische Beobachtung, daß es Menschen gibt, die aus sich selbst heraus keinem andern etwas Gutes gönnen. Das braucht nicht alltäglicher Neid oder infame Bosheit zu sein, die ihn dazu treibt: nein, auch eine krankhafte Veranlagung kann die Ursache sein. Ebensogut wie jemand trinkt oder Morphium nimmt, um das Leben erträglich zu finden, so findet ein derartig veranlagter Mensch Gefallen an Vernichtung.

Frau Gabriele Jannelot ist nun eine solche Natur. Sie hat eine Freundin, eine Witwe, die, nachdem sie ihren ersten Gatten vier Jahre ehrlich betrauert hat, obgleich sie ihn nicht einmal liebte, sich wieder verheiraten möchte. Allerdings hat sie einen nicht ganz harmlosen Flirt während ihrer Witwenzeit gehabt, aber das ist vergessen und abgetan. Davon weiß nur sie selbst, der damalige Geliebte und — die Freundin Gabriele, und die wird nichts ausplaudern. Henriette heiratet also ihren Herrn Le Guenn, ohne ihm ihre Verirrung zu beichten; wenn man Witwe ist, nimmt man es nicht mehr so genau, und beide werden ein glückliches Paar.

Das paßt aber nun der hysterischen Gabriele gar nicht und schon hat sie Wege ersonnen, um dies Glück zu stören. Auf ihr Betreiben muß eine Tante das junge Ehepaar zu sich einladen, wo sich auch Herr Harlie, der verflossene Kurmacher Henriettens befindet. Auf eine ganz raffinierte Art läßt sie ihn glauben, daß er wieder in Gnaden angenommen sei. Obgleich er nun keine Spur von Liebe mehr für Henriette hat, nur aus Brutalität, will er sich seiner frühern Geliebten noch einmal nähern. Jede andere Frau hätte sich nun unter irgend einem Vorwande schnell aus dem Staube gemacht, aber Henriette hat ausgerechnet das Pech, während einer erregten Aussprache mit Charlie von ihrem eifersüchtigen, von Gabriele schon vorbereiteten Gatten überrascht zu werden, der nun das so lang gehütete „Geheimnis" erfährt. Natürlich gibt es einen Wortwechsel, fast eine Schlägerei, dann reist Charlie kurzerhand ab. Er hat seinen Zweck erfüllt, Gabriele hat erreicht, was sie wollte, nämlich, ein fremdes Glück zu zerstören, aber — sie selbst kommt am schlechtesten dabei weg. Ihr eigener Gatte, mit dem sie seit langen Jahren in glücklicher Ehe lebt, erfährt den tragischen Ausgang und erkennt nun den schwarzen Charakter seiner Frau. Aber sei es, daß er sie zu sehr liebt, sei es, daß er an eine krankhafte Störung glaubt oder diese Tat für eine vorübergehende Laune hält, kurz — er verzeiht seiner Frau alles und auch Le Guenn verzeiht Henriettens Geheimnis und alles ist wieder in schönster Ordnung. Bis auf das Ueberladen von Tante Sabageat, das schließlich alle Mißverständnisse und Irrtümer verschuldet haben soll.

Soweit der Inhalt. Man sieht, es ist ein echt Bernstein'sches Stück, das Menschen schildern möchte. Allerdings fragt man wiederholt und mit Recht: Wozu all die Quälerei? Es ist ja möglich, daß es solche krankhaften Naturen gibt, aber sie gelten doch als Ausnahmen. Ibsen hat in „Hedda Gabler" ein Seitenstück geliefert; auch hier ist die Frau die Zerstörerin, doch motiviert uns Ibsen diesen Charakterzug durch ihren Zustand. Bei Bernstein ist es indes nur die Freude am Bösen.

Diese komplizierte Natur lebensecht darzustellen, ist keine leichte Aufgabe. Fräulein Lena wurde der schwierigen Rolle in jeder Lage gerecht; sie wußte ihrem Mann gegenüber echte Liebestöne anzuschlagen und auch das Verschlagen und Listige ganz leise hindurchklingen zu lassen. Fräulein Hrubesch war eine charmante junge Witwe, die um alles in der Welt ihrem geliebten Denis keinen Kummer bereiten möchte. Ganz Weibchennatur, brachte sie besonders im dritten Akt die nötige Gefühlswärme zum Vorschein. Herr Mayr spielte den Gatten Gabrieles, einen Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle. Am besten lag ihm die Rolle des zuversichtlichen, sich seines Besitzes und seiner Frau freuenden Ehemannes; im Zorn wäre ein Weniger mehr gewesen. Herr Bogenhardt war im ersten Akt so schüchtern verlegen, daß man ihm die Energie und Raserei des zweiten kaum zugetraut hätte. Den Friedensstörer wider Willen gab Herr Kaufmann, dem man schon äußerlich den Bösewicht ansah. Daß er schließlich garnicht so schlecht ist, wie man dachte, schafft ihm keinen Vorteil mehr. Fräulein Gersy brachte einigen Humor in die Sache: legt sich zu Bette und geht allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege. Herr Maurenbrecher zeichnete für die Regie. Eine harmonische Ausstattung und ein flottes Zusammenspiel halfen dem Stücke mit zu einem freundlichen Erfolg.

Zwölftes Sinfoniekonzert.

Die Neuheit des zwölften Sinfoniekonzertes unserer Philharmoniker an der Kronenburg war Siegmund von Hausegggers sinfonische Dichtung „Wieland der Schmied". Der Komponist, der vielen Dortmunder Musikfreunden aus einem der vor Jahren vom „General-Anzeiger" veranstalteten Konzerte am Fredenbaum als Dirigent noch in guter Erinnerung sein wird, macht hier nach Lifzts und Richard Strauß' Vorbild den Versuch, einen dichterischen Stoff durch das Medium der Töne dem Hörer unmittelbar nahe zu bringen. Glücklicherweise verlegt sich der Komponist nicht so sehr auf das rein äußerliche Darstellen und Schildern gewisser Vorzüge, sondern es ist ihm in der Hauptsache darum zu tun, zwei Momente, den bis zum „furchtbarsten Schrei nach Erlösung, gesteigerten Sehnsuchtsschmerz Wielands und das Liebesweh der Schwanenjungfrau musikalisch zu fixieren.

Daß daneben auch das Charakterisierungsvermögen der Musik durch tonmalerische Mittel, wie z. B. das Schmieden der stählernen Flügel, die aus den Lüften zu ihm herabdringende Stimme Schwanhildens u. dgl. verwertet wird, ändert an der Grundtendenz des Werkes, zunächst den Empfindungsgehalt des Stoffes musikalisch zum Ausdruck zu bringen, nicht sonderlich viel. Musikalisch ist viel Interessantes, in dem ganz modern empfundenen und gearbeiteten Werke und bis auf eine recht unbedeutende Mittelpartie, die nach meinem Dafürhalten Wielands freudloses Dasein in Tönen wiederzugeben versucht, auch manches musikalisch Wertvolle. Jedenfalls ist der Hausegger'sche „Wieland" kühn und geistreich konzipiert, auch ungemein farbenprächtig und plastisch in der Instrumentation. In der großzügig erfaßten und temperamentvoll durchgeführten Wiedergabe durch Professor Hüttner und das Orchester kulminierte ohne Frage der heutige Abend.

Der Geigenlehrer am hiesigen Konservatorium, Johann Rasch, spielte Bruchs G-moll-Konzert mit einer gutentwickelten Technik und in dem innigen Adagiosatze mit seelenvollem Ausdruck. Auch in den beiden Sätzen leistete er Anerkennenswertes, freilich stand er hier nicht ganz auf gleicher Höhe. Den ersten Satz denke ich mir noch plastischer im Ausdruck, als er heute durch den Solisten geboten wurde, und im gefürchteten letzten Satze fehlte es neben absoluter Reinheit in den Doppelgriffen doch etwas an der hier so unbedingt nötigen Größe und schlackenlosen Schönheit des Tones. Immerhin hinterließ die Wiedergabe einen recht erfreulichen Totaleindruck und die Zuhörerschaft spendete darum auch dem Solisten lebhaften Beifall.

Im ersten Teil des Konzertes kamen außer der Tragischen Ouvertüre von Brahms noch die H-dur-Sinfonie des am 21. Oktober d. J. verstorbenen holländischen Tonsetzers Leander Schlegel zur Aufführung. Orchester und Dirigent ehrten damit das Andenken eines ohne Frage ernst und hochstrebenden Künstlers. Die Sinfonie ist bereits vor Jahren durch das Orchester an der Kronenburg gespielt und eingehend besprochen. Wie damals, so machten auch heute die beiden Mittelsätze — Intermezzo und Adagio — den vorteilhaftesten Eindruck. Die beiden Außensätze . . . doch: „De mortuis nil nisi bene". Die Sinfonie fand in liebevoller Wiedergabe durch Hüttner und das Orchester einen freundlichen Applaus.

Vortragsabend von Frau Luise Dumont.

Lieder zur Laute: Fräulein Hummel.

Der Deutsche Sprachverein hatte seine Mitglieder am Donnerstagabend zu einem Vortragsabend von Frau Luise Dumont, der bekannten Direktorin des Düsseldorfer Schauspielhauses, eingeladen. Im gut besuchten Rathaussaal las die Künstlerin klassische und moderne Gedichte und Prosastücke vor. Beginnend mit Schillers „Ideale" und „Nänie", folgte das Lied „An die Freude." In meisterlicher Klarheit vertiefte Frau Dumont ihre modulationsfähige, wenn auch etwas helle Stimme und brachte alle Feinheiten plastisch heraus. Aus der Goetheschen Lyrik wurden „Gott und die Bajadere" — „Aus Wilhelm Meister" — „Adler und Taube" und besonders das fein-humoristische „Wirkung in die Ferne" mit dem reifen Empfinden geboten, das diese Meisterwerke der Literatur erheischen. Die Verse „Wer nie sein Brot mit Tränen aß —" wurden mit erschütternder Eindringlichkeit gesprochen. Aber nicht nur die Lebensbejaher kamen zu Worte, auch Nietzsche und Ibsen wurden bedacht. Niemals wird ein Laie, er mag noch so gut sprechen, die verschiedenen Tonwirkungen so hervorbringen können. In Nietzsches Sturmgesang „An den Mistral" entfesselte die Künstlerin alle Kräfte eines himmelstürmenden Temperaments. Aus dem dramatischen Gedicht Ibsens „Brand" folgten Szenen aus dem vierten Akt, des besseren Verständnisses halber schickte die Künstlerin einige Erklärungen voraus. Die Färbung der beiden Stimmen (Brands und seiner Gattin) gelang vollkommen, sodaß man sich wohl dem Gedanken hingeben konnte, zwei verschiedene Personen vor sich zu haben.

Nach einer Pause betrat Fräulein Frieda Hummel das Podium, um einige Lieder zur Laute zu singen. Zuerst, der Adventszeit entsprechend, „Vom Himmel hoch, da komm ich her", und das hübsche Weihnachtslied: „Es ist ein Ros entsprungen". Die Dame verfügt über einen vollen, wohlgebildeten Sopran, der sich für ernste Gesänge als auch für heitere Liedchen gleich gut eignet. „Wenn ich ein Vöglein wär", und das mahnende „Nachtwächterlied" folgten, denen sich später noch verschiedene heitere Tanz- und Wanderlieder anschlossen. Warmer, wohlverdienter Beifall folgte jedem Vortrage, der sowohl dem Gesang, als auch dem begleitenden Lautenspiel galt.

Frau Dumont brachte von Selma Lagerlöf noch einige Kapitel aus den Christuslegenden und die entzückenden Andersens Märchen zu Gehör. Die feinen zierlichen Wendungen und Liebenswürdigkeiten waren mit Behagen durchtränkt, sodaß sie angenehm erwärmten und mancher die Märchenpoesie für Wirklichkeit nahm. — Das zahlreiche Publikum wußte sich des ehrlichen Dankes nicht genug zu tun und erschöpfte sich in immer neuen Beifallsbezeugungen.

Aus den Berliner Theatern.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 11. Dezember.

„Graf Ehrenfried",

romantisches Lustspiel in 4 Akten von **Otto Hinnerk**. Erste Aufführung im Königlichen Schauspielhause.

Sich über das Königliche Schauspielhaus angesichts dieses romantischen Lustspiels aus der Zeit des Großen Kurfürsten lustig zu machen, ist sehr leicht; ich habe nicht den Mut dazu, sondern mir ist ernst und wehe zu Sinn. In diesem selben Saal, einem der schönsten Theatersäle Berlins, habe ich in glücklichen Jugendtagen allerlei Schönes gesehen, oft etwas Mißlungenes, aber Kindisches doch kaum je. Und jetzt muß ich erleben, daß im Theater des Königs wieder — wer weiß, zum wievielten Mal? — Dinge vor sich gehen, die selbst die weitestgehende Nachsicht nicht in irgend welchen Zusammenhang mit der Literatur zu bringen vermag. Muß dies durchaus so sein, oder muß dies noch lange so bleiben? Ein schönes Theater mit ausgezeichneten Künstlern, die jeder hohen Literaturbühne zu hoher Zierde gereichen würden, mit einem treuen Zuschauerstamm, mit einem erklecklichen Zuschuß aus der Kasse des Königs — verurteilt, auf echte dramatische Dichtung zu verzichten! Muß dies durchaus so sein, oder muß dies noch lange so bleiben?

Dem Großen Kurfürst rettet ein urphantastischer Graf — im 17. Jahrhundert! — das Leben, gerät in den Verdacht, diese Rettung listig eingefädelt zu haben, zerschmettert die Verleumder und heiratet eine schöne Gräfin. So erzählt — und ich erzähle getreu — klingt die Geschichte läppisch genug; ein Dichter aber kann aus einer noch so läppisch klingenden Geschichte ein Kunstwerk machen, nur muß er die eine unerläßliche Bedingung erfüllen: er muß ein Dichter sein. Otto Hinnerk ist kein Dichter, er ist wahr und wahrhaftig kein Dichter, und zu den Zeiten, als ich — noch unter dem alten guten König Wilhelm — in seinem Schauspielhause saß, wäre dieser Graf Ehrenfried unmöglich gewesen. Aber warum gibt es denn im heutigen Königlichen Schauspielhause erste Aufführungen? Warum spielt man denn mit den trefflichen Mitgliedern dieses vornehmen Theaters nicht ausschließlich die guten alten Stücke, deren einige nirgendwo so gut gespielt werden wie am Gendarmenmarkt? Gute neue Stücke dürfen ja hier nicht aufgeführt werden, — na also!

kratie," der die große Mehrheit der Bevölkerung angehört, unmöglich macht, auch nur einen Vertreter in das hannoversche Stadtparlament zu schicken. Das verdanken wir dem alten Herrscherhause. Die große Mehrheit des hannoverschen Volkes denkt darüber wie die Sozialdemokratie. (Sehr richtig! links.)

Mit dem Verlauf der Etatdebatte

braucht eigentlich nur einer zufrieden zu sein, der Schatzsekretär. Er hat von allen Seiten Lob erhalten. Sein Grundsatz von der Sparsamkeit muß dahin führen, daß künftige einmalige Heeresausgaben nicht durch Anleihen, sondern durch eine Wiederholung des Wehrbeitrages gedeckt werden. Die Konservativen haben schon offen betont, daß bei neuen Rüstungen wieder das Volk die Lasten tragen muß. Ginge es nach den Konservativen, dann hätten wir schon morgen neue Rüstungsforderungen. Die militärischen Säbelrasler sind ja zugleich interessiert an den Dividenden der großen Rüstungsfirmen. Ein friedliches Verhältnis zu Frankreich ist die Grundlage des europäischen Friedens. Der Fall Amundsen ist ein Teil jenes Systems, das nun in Zabern wieder sich hervorgetan hat. Gerade

mit den skandinavischen Völkern

sollten wir gute Freundschaft halten. Wir wollen auch keinen Krieg mit Rußland, aber ein Druck sollte ausgeübt werden auf dieses russische Regime mit seinen unmenschlichen Grausamkeiten und schandbaren Greueln gegen politische Gefangene. Auf dem Gebiete der Sozialpolitik muß endlich wieder ein Fortschritt eintreten. Wie groß wäre das Arbeiterelend, wenn die Gewerkschaften nicht wären! Der Reichskanzler will im Zaberner Fall nicht in ein schwebendes Verfahren eingreifen.

Hat er nicht auch in die Moabiter Prozesse eingegriffen?

In der Frage des Arbeitswilligenschutzes ist der Kanzler nur das Werkzeug der Konservativen. Er ist der treibende Faktor hinter den Kulissen. Dem General v. Bissing-Rettau hat er erklärt, er sei auch für weitern Arbeitswilligenschutz, aber wie soll er das mit diesem Reichstag erreichen! (Hört, hört!) Die Konservativen wollen das deutsche Volk vor dem Terrorismus bewahren, diese Herren, deren ganzes Regiment nur Terrorismus ist. (Sehr richtig! links.) Wenn Sie wollen, daß bei Aussperrungen keine Ausschreitungen vorkommen, dann stärken Sie die Gewerkschaften. (Der Reichskanzler erscheint im Saale.)

Der Stettiner Fall ist das krasseste Beispiel der Klassenjustiz. Im Schwurgericht saßen nur Rittergut- und Fabrikbesitzer. Auch die christlichnationalen Arbeiter sind gegen den neuen Arbeitswilligenschutz. In den elementaren Rechten der Arbeiterschaft müssen die Arbeiterorganisationen aller Schattierungen eine geschlossene Phalanx bilden gegen die Scharfmacher. Die Sache des Kartells der schaffenden Stände wird dadurch nicht besser, daß der Reichskanzler vorangeht mit der Fahne, auf der das große Portemonnaie steht, Herr v. Heydebrand mit dem Marschallstab und Dr. Oertel mit der großen Pauke. (Große Heiterkeit.) Das Kartell der schaffenden Stände sollte abgelöst werden von einem Kartell der ständig Schaffenden (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Nun Zabern!

Warum teilt man die Strafe des Leutnants v. Forstner nicht mit? Im Elsaß spricht man davon, der Leutnant habe für seine schwere Beleidigung und seinen Disziplinstreich acht Tage Stubenarrest bekommen! (Hört, hört!) Unbestraft ist er auch noch wegen seines Vorgehens gegen den lahmen Schuhmacher. In dem Prozeß gegen die Rekruten geht man schneller vor, wie die gestrige Verhandlung gezeigt hat. Daß die Bevölkerung einen schweren Schaden erleidet, ist für den Kriegsminister eine quantité négligeable, wenn nur den militärischen Aspirationen gemäß gehandelt wird. Unsere Anträge auf militärische Reformen wollen aus dem Heere ein wirkliches Volksheer schaffen. Vom Kriesminister kann man sagen: Ich bin ein Teil der Kraft, die stets das Böse will und doch das Gute schafft! Durch sein Verhalten arbeitet uns der Kriegsminister am besten vor. Wir haben keinen Vorstoß gegen die deutsche Armee unternommen;

das Offizierkorps ist nicht die Armee!

(Als der Redner von dem sogenannten Herrn Reichskanzler spricht, ruft Präsident Dr. Kaempf den Redner zur Ordnung.) Ja, meine Herren, der Herr Reichskanzler hat doch diesen Ausdruck selbst in unsern Sprachschatz eingeführt. (Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.)

Die neue Gestaltung des Interpellationsrechts will nur ein rauheres Verfahren herbeiführen. Ein Zwang kann staatsrechtlich nicht ausgeübt werden; das wissen auch wir. Aber es gibt auch einen moralischen Zwang! Die „Germania" schrieb in diesem Sinne: **„Der moralisch Unterlegene bleibt der Reichskanzler!"** Die Oeffentlichkeit ist gespannt darauf, welche Konsequenzen denn nun die nichtsozialdemokratischen Parteien aus dem Mißtrauensvotum ziehen werden. Werden sie das Verfassungs- und Militärrecht so reformieren, daß Aehnliches wie in Zabern nicht mehr vorkommen kann? Das wäre doch das mindeste, was man erwarten kann. Sollten sich die Verhältnisse ändern, dann werden wir vielleicht auch unsere Beschlüsse ändern; denn sie sind keine Dogmen, auch wir sind ein lebender Körper, der sich fortentwickelt. (Hört, hört!) Der Entwicklung kann niemand Einhalt gebieten. Schaffen Sie selbst Einrichtungen, ehe Sie dazu gezwungen werden. Schaffen Sie die **preußische Wahlreform.**

Die Entgegnung des Reichskanzlers.

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg: Wohin die verfassungsrechtliche Entwicklung führen würde, von der der Abgeordnete David am Schluß seiner Rede gesprochen hat, das beweisen die sozialdemokratische Anträge auf Verfassungsänderungen. Diese Anträge bedeuten eine völlige Verschiebung der Gewalten. Sie verlangen die Ernennung und Entlassung des Reichskanzlers auf Grund eines Beschlusses des Reichstages. Sie verlangen,

daß die Entscheidung über Krieg und Frieden dem Reichstag überlassen sein soll. Was bedeutet das anders, als daß die Macht und die Gewalt des Kaisers, wie sie von der Verfassung fixiert ist vollkommen geschwächt werden sollen. Der Abgeordnete David hat dann an ein Wort von mir angeknüpft, das ich in der Zaberner Sache gesprochen habe. Ich habe damals gesagt, daß die Gefahr auftaucht, als solle eine Kluft zwischen der Armee und dem Volke entstehen. Dr. David hat nun gesagt, eine solche Kluft besteht schon zwischen den Offizieren und den Mannschaften. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.)

Die Rufe „Sehr richtig!" beweisen mir nur, daß die Herren von der sozialdemokratischen Fraktion in unserm Heere nicht Bescheid wissen. (Beifall rechts; Lachen der Sozialdemokraten.) Es gibt wohl kein Heer in der Welt, in dem das vertrauensvolle und gute Verhältnis zwischen Offizieren und Soldaten so gepflegt wird, wie in dem deutschen Heere. (Beifall; Lachen der Sozialdemokraten.) Wer das bestreitet (Zuruf der Sozialdemokraten: Jeder, der Soldat gewesen ist!), der macht die Augen nicht auf. (Sehr richtig!) Lesen Sie in der Geschichte unserer Kriege nach, da werden Sie finden, daß es gerade dieser Zusammenhalt zwischen der Mannschaft und zwischen dem Offizierkorps gewesen ist, der dem Heere die größte Stärke gegeben hat. (Beifall.) Sie haben doch in diesem Jahre gesehen, wie

bei den zahlreichen Regimentsfesten und Stiftungsfesten,

die gefeiert wurden, die alten Soldaten sich zu Tausenden bei ihren alten Regimentern eingefunden haben, um die Erinnerung an die große Zeit zu feiern, die das Regiment erlebt hat, und die Erinnerung an die eigene Soldatenzeit. Würde das denn möglich sein, wenn tatsächlich diese Kluft bestünde. Bei der gestrigen Rede des Abgeordneten Erzberger war ich nicht anwesend und habe sie erst heute früh im Bericht gelesen. Ich bedaure es aufrichtig, daß die Ausführungen des Abg. Erzberger mich nötigen, auf

meine Haltung in der Zaberner Angelegenheit

noch einmal zurückzukommen. (Abg. Scheidemann (sd.): Das werden Sie noch öfter müssen! Sehr gut! bei den Sozialdemokraten.)

Herr Erzberger hat hier erklärt, daß seine Fraktion dem Mißbilligungsantrag zugestimmt habe, weil — darauf liefen seine Ausführungen hinaus — ich, statt Recht und Gesetz zu schützen, ungesetzliche Gewalt beschönigt und verteidigt hätte. (Lebhaftes Sehr richtig! links.) Der Interpellationsbeschluß sollte (das Wort ist gestern gefallen) ein politisches Urteil darstellen. Dieses Urteil konnte zunächst doch nur dahin gehen, daß bei uns Recht und Gesetz unter allen Umständen und selbstverständlich von den öffentlichen Gewalten in allererster Linie gewahrt werden müsse und daß, wo Rechtsverletzungen stattfinden, die Sühne nicht ausbleiben darf. Nun, wenn Sie an das zurückdenken, was ich am Montag voriger Woche, als ich zum ersten Male über Zabern sprach, dann am Mittwoch und Donnerstag gesagt habe, so werden Sie finden, daß ich diesen Grundsatz scharf und wiederholt und nachdrücklich ausgesprochen habe. Darin haben ja die Herren natürlich immer recht, ein Reichskanzler, der diesen Satz ableugnete, müßte sofort von seinem Platz weichen. (Lebhafte Zurufe der Sozialdemokraten: Na also!) Und nun weiter: Dieses Recht, von dem ich gesprochen habe, muß, wenn es verletzt worden ist, eine Sühne finden, und zwar berufe ich mich darauf, daß ich wiederholt darauf hingewiesen habe, daß diese Sühne im Rechtsstaat im geordneten rechtlichen Verfahren erfolgen müsse.

Dieses rechtliche Verfahren ist unmittelbar nach der Zaberner Angelegenheit eingeleitet worden. Habe ich mich dem etwa widersetzt? (Heiterkeit links und Zurufe der Sozialdemokratie: Das wäre ja noch schöner!) Am ersten Tage der Interpellationsdebatte habe ich für die Armee das Recht vindiziert, sich gegen direkte Angriffe zu wehren, und das ist gesetzliches Recht! Ich habe des weitern ausdrücklich gesagt, daß von einem gewissen Zeitpunkt ab die militärischen Maßnahmen, soweit die Untersuchung bisher geführt wurde, eine Ueberschreitung der gesetzlichen Schranken bedeuten. Wo bleibt da der Vorwurf, daß ich das Recht nicht geschützt habe? Der Abg. Erzberger hat ferner meinen Hinweis auf die Verschiedenartigkeit der Motive und Ziele des Interpellationsbeschlusses nicht gelten lassen. Der Abg. Erzberger hat dabei vollkommen übersehen, daß ich mich, als ich diese Worte sagte, nicht gegen die bürgerlichen Parteien gewandt habe, sondern gegen die Tendenz der sozialdemokratischen Fraktion, aus den Zaberner Vorgängen einen Anlaß zu nehmen zu einem Sturmlauf gegen die Verfassung und die kaiserlichen Rechte. (Unruhe der Sozialdemokraten.) Glauben Sie doch nicht, daß ich die sachlichen Motive verkenne und nicht würdige, die von bürgerlicher Seite in der Sorge um Recht und Gesetz hier geltend gemacht worden sind. Diese Motive und Empfindungen verkenne ich keineswegs, aber um so mehr habe ich das Recht, die Behauptung, daß ich das Recht nicht geschützt hätte, daß ich den Respekt vor dem Gesetz nicht erwähnt hätte, als eine Umkehrung des wirklichen Sachverhalts hinzustellen, gegen die ich hiermit entschieden Verwahrung einlege. (Beifall.)

Abg. Hoff (Fortschr. Vp.): Die heutige Rede des Reichskanzlers beweist, daß er das Mißtrauensvotum doch nicht so auf die leichte Achsel genommen hat, wie es anfangs schien. Den Kriegsminister bitte ich, klipp und klar zu erklären,

daß Zabern die Garnison nicht verlieren soll.

Nach seiner gestrigen Rede ist das noch zweifelhaft. Der Verlust der Garnison wäre eine Strafe für die ganze Stadt, die wir unter keinen Umständen billigen können. Sie würden für viele Geschäftsleute in Zabern den Ruin herbeiführen.

Abg. Blos (fd.): Die braunschweigische Frage muß man doch in ein anderes Licht rücken. Man hat uns das Hofidyll in den rosigsten Farben geschildert und einen Jubel angestimmt, daß man alle Hallelujachöre der Engel im Himmel zu hören glaubte. Wenn der Reichskanzler in dieser Frage nicht umgefallen ist, so ist er noch niemals umgefallen. Die welfische Agitation ist nicht so gefährlich wie die der preußischen Junkerkamarilla. Von Legitimität kann in Braunschweig nicht viel die Rede sein. Die Stadt wurde von dem Herzog mitten im Frieden überfallen und vom Reich losgerissen. Der Diamantenherzog wurde durch eine Revolution vertrieben. Das Wahlrecht ist in Braunschweig noch schlimmer als in Preußen. Wir hätten eine Volksabstimmung gewünscht, und wir protestieren

gegen diese uns aufgeheiratete Dynastie.

(Große Heiterkeit.)

Die Debatte schließt. Der Etat geht an die Budgetkommission.

Es folgt die sozialdemokratische Interpellation

über den Ausschluß Dr. Liebknechts (fd.) aus der Rüstungskommission;

sie lautet: Weshalb ist entgegen der Zusicherung des Staatssekretärs des Innern in der Sitzung des Reichstages vom 23 April 1913, daß von dem Reichskanzler die Wünsche der Parteien bei Besetzung der Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen Berücksichtigung finden sollen, der von der sozialdemokratischen Fraktion bestimmte Abg. Dr. Liebknecht nicht als Mitglied in die Kommission berufen worden?

Abg. Ledebour (Soz.) begründet die Interpellation. Im Interesse des ganzen Reichstages müssen wir gegen diese bureaukratische Anmaßung protestieren. Allerlei Korruptionserscheinungen haben sich gezeigt. Dieses Unternehmergeschwür, dieses Blutgeschwür muß ausgequetscht werden. (Lachen.) Dr. Liebknecht hat als guter Patriot (Lachen rechts) als erster darauf hingewiesen, daß dort etwas faul war. Wir glaubten, Liebknecht würde nun bei der Regierung einen Stein im Brett haben. (Heiterkeit.)

Wir dachten schon an einen Roten Adlerorden vierter Klasse.

(Heiterkeit.) Trotzdem ist er der Regierung nur noch unbequemer geworden. Bei früheren ähnlichen Kommissionen hatte der Reichstag das Recht, die Mitglieder selbst zu wählen.

Der Staatssekretär behauptet aber jetzt, das sei verfassungswidrig; dann hat also Fürst Bülow, der dem Reichstag dieses Recht zugestand, die Verfassung gebrochen; dann war er ein Hochverräter, wie man so schön sagt; dann hat sich Fürst Bülow gräßlich blamiert. Wer hat nun recht? Fürst Bülow und seine Helfer? Oder Bethmann und seine Helfer? Der Staatssekretär Delbrück war immer dabei, er ist also immer der Blamierte. (Heiterkeit.) Wenn die Regierung Anspruch auf Loyalität macht, dann konnte sie nur sagen: Wir behalten uns das Recht der Ernennung vor, aber das Vorschlagsrecht gestehen wir dem Reichstag zu; und wir werden die Vorschläge des Reichstages annehmen. Wir glaubten, die Regierung wäre einsichtig und patriotisch genug, einzusehen, daß gerade Liebknecht ein Interesse an der Zulassung haben mußte. In eine solche Kommission müssen die Leute hinein, die etwas davon wissen. Man wollte Liebknecht nur als Sachverständigen zulassen. Dann dürfte er nur reden, wenn die Regierung wollte. Sachverständiger ist Liebknecht nicht. Er war zwar Pionier,

hat aber nicht einmal die Knöpfe bekommen.

(Heiterkeit.) Diese ganze Verlegenheitsdeduktion des Staatssekretärs muß ich totstechen. (Lachen.) Denn der Staatssekretär hat bei den vorbereitenden Verhandlungen selbst nach sachverständigen Abgeordneten verlangt. Einen widerwärtigen Vorwurf gegen Dr. Liebknecht macht die Deutsche Tageszeitung. Es tut mir leid, daß Dr. Oertels Mitarbeiter seine weiße Weste beschmutzen; aber sie haben behauptet, Liebknecht sei wegen Landesverrats vorbestraft. Das ist glatt erlogen. Solche Lügenpeter sollte Dr. Oertel nicht dulden. Kein Sozialdemokrat wird Landesverrat begehen. Liebknecht ist verurteilt worden wegen Vorbereitung zum Landesverrat, und zwar mit Festungshaft. Das ist keine entehrende Strafe; dasselbe hat Bismarck begangen, als er die Reichsverfassung gewaltsam um die Ecke bringen wollte. (Dr. Arendt (Rp.): Bismarck hat sie aber selbst geschaffen!) Ach, Herr Dr. Arendt, Ihre Geschichtskenntnisse reichen nicht an die Sexta heran! (Große Heiterkeit.) Wir sind dann aus der Kommission ganz ferngeblieben, weil wir auf unserm Recht bestanden. Wir verteidigen ein Reichstagsrecht und gehen

den ungehörigen Ansprüchen der Regierungsbureaukratie

nicht nach. Alle Parteien des Reichstags müssen uns zur Seite stehen.

Staatssekretär Dr. Delbrück:

Ein Widerspruch zwischen unserer Erklärung vom 23. April und dem weiteren Vorgehen besteht nicht. Am 23. April stand zur Erörterung ein Antrag der Sozialdemokraten, der die Einsetzung einer Art von Enquetekommissionen forderte, wie sie in parlamentarisch regierten Ländern eingesetzt werden. Der Antrag wurde als mit dem Geist und Wortlaut der Verfassung unvereinbar bekämpft. Es lag ferner vor der Antrag der Budgetkommission, der den Reichskanzler ersuchte, eine Kommission einzuberufen, der auch vom Reichstag zu wählende Mitglieder angehören sollten. Auch gegen diesen Antrag habe ich Bedenken geäußert, speziell dahin, daß es bei einer solchen Kommission, die nur durch den Reichskanzler berufen werden könne, bedenklich sein würde, dem Reichstag ein Mitbestimmungsrecht in der Art einzuräumen, daß er an der Wahl der Mitglieder als solcher teilnehme. Im Anschluß daran erklärte ich, daß der Reichskanzler bereit sei, Vertreter der Regierung und geeignete Sachverständige in die Kommission zu berufen, auch Mitglieder des Reichstags, wobei die Wünsche der Parteien berücksichtigt werden sollten.

Diese Zusage konnte in dem Zusammenhang der Vorgänge nur den Sinn haben, daß der Reichskanzler über die Wahl dieser Abgeordneten mit den Fraktionen in Verbindung treten werde, daß er aber weder dem Reichstag, noch gar einer einzelnen Fraktion überlasse,

einen eigenen Einfluß auf die Zusammensetzung der Kommission

zu gewinnen. (Lebhafte Unruhe bei den Sozialdemokraten. Zuruf: Verdrehung!) Sie (zu den Sozialdemokraten) mögen meine Erklärung anders aufgefaßt haben als ich, aber gegen den Vorwurf der Verdrehung muß ich mit aller Entschiedenheit mich verwahren. (Lebhafter Beifall rechts.) Der Abg. Ledebour hat in der Stellungnahme des Reichskanzlers einen Widerspruch gefunden mit dem Verhalten des Reichskanzlers Fürsten Bülow bei der Zusammensetzung der Kommission 1905, bei der der Reichskanzler ausdrücklich die in die Kommission zu berufenden Mitglieder vom Reichstag hat wählen lassen. Er hat ferner aus dieser Tatsache weiter deduziert, daß der Reichskanzler ein Recht des Reichstags, in dieser Weise an der Bildung der Kommission mitzuwirken, anerkannt habe.

Auch diese Deduktion ist nicht richtig. Ich habe bereits früher darauf hingewiesen, daß die Bildung gemischter Kommissionen in der Reichsverfassung nicht vorgesehen sei, daß, wenn derartige Kommissionen gebildet werden, es

dem freien Ermessen des Reichskanzlers

überlassen sei, wie er die Kommission zusammensetzen will, daß, wenn in diesem Falle aus Zweckmäßigkeitsgründen, die ich nicht kenne, diese Modalität der Wahl durch den Reichstag anerkannt worden sei, das doch nicht geeignet sei, ein Recht des Reichstags, derartige Wahlen vorzunehmen, zu begründen. Nun haben allerdings bei dem Beschluß vom 23. April verschiedene Abgeordnete, auch aus den bürgerlichen Parteien, meiner Auffassung Bedenken entgegengehalten und widersprochen. Die Fraktionen haben sich aber, wie ich dankbar anerkenne, in dem Bestreben, praktische Arbeit zu leisten, über diese Differenzen hinweggesetzt, und ich habe mit keiner andern Fraktion irgend welche Schwierigkeiten über die Berufung der Mitglieder der Kommission gehabt. Ich habe die großen Fraktionen bitten lassen, sich durch zwei, und die kleinern, sich durch ein Mitglied vertreten zu lassen, und dann meinerseits Vorschläge über die geeigneten Personen gemacht, und zwar lediglich unter dem Gesichtspunkt der besondern Qualifikation für die in der Kommission zu erörternden Fragen.

Es lag mir daran, diejenigen Herren aus den einzelnen Fraktionen zu gewinnen, die Referenten ihrer Fraktionen waren. (Sehr richtig! rechts.) Die Fraktionen haben gar nicht ohne weiteres meine Vorschläge angenommen, sondern auch Einwendungen gemacht. Wir haben uns in Ruhe über die einzelnen Persönlichkeiten unterhalten, und uns dann auch geeinigt. Bloß mit

den Sozialdemokraten haben sich Schwierigkeiten ergeben.

Ich hatte vorgeschlagen, die Abgeordneten Noske und Dr. Südekum zu berufen; der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion antwortete, die Fraktion habe beschlossen, an Stelle des Dr. Südekum Dr. Liebknecht zu entsenden. Mein Vertreter hat sofort eingewandt, daß Dr. Liebknecht doch wohl nicht geeignet sei, da er in persönlichster Weise als Ankläger aufgetreten sei und deshalb nicht mitarbeiten kann. (Lebhafte Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Darauf hat mein Vertreter ausdrücklich hingewiesen, daß es sorgfältig vermieden werden würde, in die Kommission, der doch auch dem Hause nicht Angehörende angehören sollten, solche Personen zu berufen, die Firmen angehören, die an Rüstungslieferungen beteiligt sind. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Sie können daraus entnehmen, mit welcher Sorgfalt ich bestrebt war, ein

ganz unparteiisches Forum

zu schaffen. Darauf hat der Fraktionsvorsitzende meinem Vertreter gesagt, die Fraktion werde von ihrem Beschlusse nicht abgehen. Im übrigen sei es irrig, daß Dr. Liebknecht nicht unparteiisch sei; ich bitte, auf die Form der Antwort zu achten. In ihr stand uns nicht eine Erklärung, ein Wunsch der Erklärung gegenüber, den ich hätte berücksichtigen können, sondern eine Forderung, die nicht erfüllt werden konnte nach den Grundsätzen, die für die Bildung der Kommission aufgestellt waren. (Großer Lärm der Sozialdemokraten. Abg. Ledebour ruft: Wortklauberei! Der Präsident ruft ihn zur Ordnung.) Ich habe dann versucht, um mit den Sozialdemokraten zu einer Verständigung zu gelangen, Dr. Liebknecht als Sachverständigen zu hören. Dann lehnte aber auch Herr Noske ab, und die sozialdemokratische Fraktion weigerte sich überhaupt, Vertreter zu senden, da

ein Recht des Reichstages verletzt worden

sei. Es handelt sich aber nicht um ein dem Reichstage nach der Verfassung zustehendes Recht. Im vorliegenden Falle kam überhaupt der Reichstag nicht mehr in Frage, sondern lediglich die Fraktion. Die Rüstungskommission sollte nun nicht etwa eine Revision des gerichtlichen Verfahrens im Krupp-Prozeß bedeuten. Das stünde ja in vollständigem Widerspruch mit dem Gesetz, sondern den Konnex von überwiegend wirtschaftlichen Fragen erörtern, die sich bei dem Verfahren unserer Heeres- und Marineverwaltung bei Vergebung von Lieferungen entwickeln.

Es war erwünscht, daß diese Fragen mit kühler Nüchternheit und minder temperamentvoll erörtert werden, als der Abg. Liebknecht die Krupp-Affäre nicht zum Vorteil der Sache und des deutschen Vaterlandes erörtert hat. (Lebhafter Beifall rechts; Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Der Abg. Liebknecht war zu der Annahme berechtigt, daß Beamte der Militärverwaltung von der Firma Krupp bestochen wären. Es war nicht nur sein Recht, sondern auch seine Pflicht, dies anzuzeigen. Er hat aber während des Schwebens des gerichtlichen Verfahrens hier im Reichstag von einem „Panama" gesprochen, während die mit ungewöhnlicher Gründlichkeit geführten Untersuchungen (Widerspruch der Sozialdemokraten) ergeben haben, daß zwar

eine Bestechung untergeordneter Organe stattgefunden

hat, die inzwischen gesühnt worden ist, daß aber keinesfalls Zustände vorliegen, die die Bezeichnung „Panama" rechtfertigen, eine Bezeichnung, die im Auslande die Auffassung erweckt hat, als wenn in unserer in der ganzen Welt geachteten Waffenindustrie unerträgliche, skandalöse Zustände herrschten. Diese Ausführungen des Abg. Liebknecht, die nach dem ihm zugänglichen Material nicht begründet waren, waren in hohem Maße geeignet, die Allgemeinheit und unser Ansehen im Auslande zu schädigen. Sie werden begreifen, daß ich unter diesen Umständen den Wunsch hatte, in die Rüstungskommission statt des Abg. Liebknecht ein anderes der zahlreichen sachkundigen Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion entsandt zu sehen. (Beifall rechts. Lärm bei den Sozialdemokraten.)

Auf Antrag des Abg. Haase (Soz.) wird die Besprechung der Interpellation geschlossen.

Abg. Schiffer-Magdeburg (nl.): Wir werden stets mit aller Gewissenhaftigkeit prüfen und, wo das Recht verletzt ist, soweit es in unserer Macht steht, eingreifen. Aber mit derselben Vorsicht und Rücksichtslosigkeit werden wir auch die Rechte der verbündeten Regierungen achten müssen. Ich bemerke, daß es sich hier nur um eine Rechtsfrage handelt. Ob es besonders praktisch ist, den Abg. Liebknecht auszuschalten, ob der Ausweg, ihn als Sachverständigen zu attachieren, sehr glücklich gewesen ist, spielt für uns keine Rolle. Die Entscheidung des Rechts beruht auf der Auslegung der Erklärung des Staatssekretärs vom 23. April d. J. Auf diesem Wege ist inzwischen alles, was Herr Ledebour über die Verfassungsmäßigkeit der Kommission und des Reichstagsbeschlusses geäußert hat. Dort steht klipp und klar, daß der Reichstag die Mitglieder zu wählen hat; aber der Beschluß ist nicht die Grundlage der Berufung. (Zuruf der Sozialdemokraten: Hat keiner gesagt!) Wenn das nicht behauptet wurde, dann hat ja die Erläuterung des Wahlrechts des Reichstags keinen Zweck. Wollte der Reichstag auf seinem Schein bestehen, so konnte er sagen: Wir lassen uns nicht berufen, wir wollen selbst wählen. Und wenn der Reichstag das nicht wollte, so konnte die sozialdemokratische Fraktion dies tun. Das wäre konsequent gewesen. Tritt aber die sozialdemokratische Fraktion mit uns auf den Boden, sich aus irgend welchen sehr anerkennenswerten Erwägungen heraus mit der Erklärung des Kanzlers zu begnügen, so kommt es auf die Verfassungsmäßigkeit des Reichtagsbeschlusses nicht mehr an.

Der Bundesrat hat sicher auch die Tugend der Bescheidenheit, aber für so bescheiden halte ich ihn doch nicht, daß er lediglich die Form der Unterzeichnung der Berufungsschreiben zur Grundlage seines Vorgehens machen würde. Dann hätte er sich überhaupt jeden Widerspruch gegen die Vorschläge des Reichstags schenken können. Nein, der Reichskanzler hat in höflicher Form, die wir durchaus würdigen, aber deren Inhalt wir doch verstehen, sofort und unbedingt Bedenken dagegen erhoben, daß der

Reichstag an der Zusammensetzung dieser Kommission

sich beteiligen soll.

Es fragt sich: Sind die Gründe der Zurückweisung Dr. Liebknechts

sachlicher Natur oder nicht?

Die letzte Entscheidung steht dem Reichskanzler zu. Nun läßt sich aber nicht leugnen, daß, wie man über die materielle Berechtigung dieser Gründe denken mag, die Gründe selbst sachlichen Erwägungen entspringen. Der Abg. Liebknecht hat sicher als Verteidiger schon Richter wegen Befangenheit abgelehnt. Damit hat er sicherlich nicht einen persönlichen Makel auf die Herren wälzen wollen, sondern damit gesagt, daß die Stellung der Herren im politischen oder sozialpolitischen Kampf sie für den Untersuchungszweck nicht geeignet erscheinen läßt. Der Staatssekretär hat seine Zuständigkeit nicht überschritten, und der Anspruch der Sozialdemokratie ist unberechtigt. Trotzdem entbehrt ihr Vorgehen nicht

eines gewissen sympathischen Zuges.

Es ist wirklich beinahe rührend, wenn die ganze Fraktion einmütig eintritt für Herrn Liebknecht, der sie doch eigentlich furchtbar hineingelegt hat. (Unruhe der Sozialdemokraten. Lebhafte Zustimmung rechts. Zurufe des Abg. Haase.) Herr Kollege Haase, sie können wirklich nicht den Eindruck im Volk verwischen, daß diese ganze Aktion mit einem Mißerfolg für Sie geendet hat. (Lebhafte Zustimmung.)

Jedenfalls gilt dies gegenüber den großen Worten des Herrn Liebknecht, nicht bloß von

Panama und „schlimmer als Panama",

sondern auch von riesigen Mitteln, die angewandt worden seien, und den bis zum Tüpfelchen zu führenden Beweisen, sowie von der (Bitte, achten Sie besonders darauf!) symptomatischen Bedeutung der Vorgänge. Gegenüber diesen großen Worten war das Ergebnis außerordentlich geringfügig. Dieses Gefühl wird weithin im Volk auch in den durch jene Mitteilungen tief innerlich erregten Kreisen lebendig geworden sein. (Zuruf der Sozialdemokraten: Ein stranguliertes Prozeßverfahren!) Es wird mir soeben gesagt,

daß das Prozeßverfahren stranguliert worden sei.

Ich glaube, die Allgemeinheit hat gerade den umgekehrten Eindruck. (Lebhafte Zustimmung.) Das Verfahren ist im Verhältnis zu dem, was herauskam, vielleicht viel zu weit angelegt gewesen. (Lärm der Sozialdemokraten.) Sie sehen, die Meinungen sind verschieden. Ich glaube, die meinige entspricht der Empfindung weiter Volkskreise.

Das zweite, was uns bei dieser Angelegenheit bedenklich macht, ist der Umstand, daß das ganze Vorgehen des Herrn Abg. Dr. Liebknecht in allen seinen Folgen sehr schwere Schädigungen, oder zum mindesten sehr

schwere Gefahren für unsere gesamte Industrie

gezeitigt hat. M. H. Nicht bloß deshalb, weil, wie der Herr Staatssekretär sagte, man im Auslande vielleicht einen falschen Eindruck über die Reellität, die Solidität unseres Geschäftslebens hat, sondern auch aus einem anderen Grunde. Das Ausland mußte den Eindruck gewinnen, daß, wenn es möglich ist, auf Grund einer derartigen Anzeige tiefgehende, bis in die Wurzeln und Gänge des Wirtschaftslebens führende Untersuchungen anzustellen, diejenige Art des Geschäftsverkehrs, die auch bei reellste Gewohnheiten absolut notwendig ist, nicht gewahrt ist. Der Geschäftsverkehr kann es nicht vertragen, daß er aufgedeckt wird in Bezug auf (Hört, hört! bei den Sozialdemokraten) — lassen Sie mich bitte ausreden — aufgedeckt wird in Bezug auf die Eigentumsverhältnisse, in Bezug auf die Absatzwege, auf die Bezugsbedingungen, auf die Preiskonjunktur, auf die dabei in Frage kommenden industriellen, technischen Geheimnisse.

Ein derartiges Verfahren schreckt das Ausland ab, mit uns in Verbindung zu treten, und zwar gerade dann, wenn man sieht: das geschieht nicht, wenn wirklich große Korruption in Frage steht, sondern bei dem, was im Auslande als Kleinigkeit behandelt wird. Auch das Geschäftsleben hat berechtigte Geheimnisse. Wir dürfen die Neigung, mit uns in Geschäftsverbindung zu treten, nicht beeinträchtigen. Wir haben nicht diejenige Ruhe und Selbstbeherrschung und innere Sicherheit praktiziert, wie wir könnten und mußten. Das deutsche Wirtschaftsleben und Beamtenleben ist im Grunde kerngesund (Beifall), das deutsche Volk ist ein anständiges Volk. (Lärm der Sozialdemokraten.) Ja, anständig in allen seinen Gliedern, anständig und loyal. Einzelne Mißgriffe und Verfehlungen machen mich an diesem Urteil nicht irre (Zuruf der Sozialdemokraten: Das bestreitet auch niemand!), und deshalb glaube ich, daß, wenn wir dieses Bewußtsein haben, wir nicht sofort das Zittern in die Knie zu bekommen brauchen, wenn jemand verallgemeinerte Vorwürfe erhebt. (Beifall.) Gestehen wir es ganz offen, wir haben derjenigen Haltung entbehrt, die gegenüber diesen nichtbewiesenen, in ihrer Allgemeinheit ungeheuer übertriebenen Vorwürfen geboten gewesen wäre. (Beifall der Nationalliberalen und rechts.) Es gilt der Satz: „Jeder gilt solange als gut, bis ihm das Gegenteil nachgewiesen wird." (Zurufe der Sozialdemokraten.)

Da gilt naturgemäß doch auch wohl für Herrn Krupp und die Kruppsche Verwaltung, daß man solange eine unbescholtene, eine ehrenhafte, eine bewährte, eine bisher von keinen Anariffen in ihrer persönlichen Ehre verletzten Firma nicht preisgeben darf, wie es hier geschehen ist. Das haben Sie in Ihren Angriffen in höchstem Maße getan und sagen wir offen: Sie haben da nicht

gefunden, der hätte geleitet werden müssen. (Zustimmung.) Es ist das nur ein Zeichen der Nervosität, unter der wir alle mehr oder minder leiden, daß wir uns nur allzusehr ins Bockshorn jagen lassen, wenn einer Beschuldigung auch nur die entfernteste Möglichkeit ihrer Richtigkeit gegenübersteht. Diese Nervosität ist mich bloß bei uns gewesen. Es muß ein bitteres Gefühl für die Kruppsche Verwaltung und den Mann an jener Spitze gewesen sein, wie der auf einmal — denn das war es! —

wie ein Geächteter umherging.

(Na, na! bei den Sozialdemokraten) — ja, so war es tatsächlich — und daß er bitter litt, das war natürlich, denn man rückte überall von ihm ab, als ob da wirklich ein Korruptionsherd in unserm vornehmsten Betriebe aufgedeckt worden wäre.

Diese Nervosität hat selbst die Regierung ergriffen, sonst würde ich es nicht verstehen, daß selbst der Kriegsminister den Herrn Liebknecht bitten ließ, doch über das Gehörte zu schweigen, anstatt die Initiative zu ergreifen und das Mitgeteilte in schonender Untersuchung klarzustellen. Er hat ja auch die bittere Enttäuschung erlebt, daß Dr. Liebknecht noch vor Abschluß der Untersuchung gesprochen hat. Auch die Kruppsche Verwaltung selbst ist von dieser Nervosität ergriffen worden. Sonst hätte sie wahrscheinlich die Erklärung in anderer Form in die Zeitungen gebracht. Ich hoffe, daß wir aus diesen Vorgängen gelernt haben und nicht mehr in denselben Fehler verfallen werden. Sollten dem Herrn Liebknecht wieder Kornwalzer oder andere Musikalien auf den Tisch fliegen, so werden wir seine Mitteilungen mit Ernst, aber doch mit einer gewissen Skepsis entgegennehmen und mit größerer Ruhe die Untersuchung abwarten, und ich halte es als unverbesserlicher Optimist nicht für ausgeschlossen, daß nach den diesmaligen peinlichen Erfahrungen das nächste Mal der Herr Abg. Dr. Liebknecht den Mund nicht so voll nehmen wird. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Gothein (Fortschr. Vp.): Ein Recht des Reichstages auf die Zuziehung bestimmter Mitglieder zur Rüstungskommission lag allerdings nicht vor, aber der Staatssekretär hatte zugesagt, die Wünsche des Reichstages sollten Berücksichtigung finden. Die Sozialdemokraten durften daher erwarten, daß der von ihnen gewählte Vertreter Aufnahme in die Kommission finden würde. Es war auch politisch unklug, sie ihm zu verweigern, denn nun werden die Sozialdemokraten sagen: „Wenn die Kommission nichts leistet, so liegt das daran, daß man die Leute, die das Zeug dazu hatten, nicht zuziehen wollte." (Sehr richtig! links.) Ich bin allerdings der Meinung, daß auch die Mitwirkung des Herrn Liebknecht nichts genützt hätte; denn aus solchen Kommissionen pflegt niemals etwas Ersprießliches herauszukommen. (Heitere Zustimmung links.)

Abg. Frhr. v. Gamp (Rp.): In dem Falle Krupp sind doch direkte Geldgeschenke nicht gegeben worden. Kein Mensch mit gesundem Menschenverstand wird in einer Einladung zu einem Abendessen, in der Zusendung eines Theaterbillets ein direktes Geldgeschenk sehen. (Lachen.) Wie kann man die Verwaltung eines so großen Unternehmens aus solchen Details belasten? Das Verhalten der Staatsanwaltschaft ist nicht einwandfrei.

Abg. Noske (Sd.): Der Abgeordnete Schiffer hat

mit seiner verspäteten Reinigungsrede der Firma Krupp

einen schlechten Dienst erwiesen. Man hatte den Eindruck, es handle sich um einen Kampf, in welche Parteikasse künftig die Kruppschen Wahlgelder fließen sollen. (Große Unruhe.) Man hat die Sozialdemokratie absichtlich aus die Rüstungskommission hinausmanövriert, so ist es eine Untersuchungskommission geworden. (Unruhe.) Liebknecht hat sich ein ewiges Verdienst erworben. Ich bin in die Kommission nicht eingetreten, weil ich nicht den Ehrgeiz habe, als sozialdemokratischer Musterknabe mich hinstellen zu lassen. Die Ablehnung des Dr. Liebknecht betrachten wir als eine offene Parteinahme der Regierung für die kompromittierte Firma Krupp. Von der Kruppschen Jubelfeier hat der Staatssekretär des Reichsmarineamtes rund eine Million mit nach Hause gebracht als Stiftung! Für Wohlfahrtszwecke ist das Reich da, nicht Krupp.

Präsident Dr. Kaempf rügt den Vorwurf des Vorredners, als ob der Staatssekretär sein Wort nicht gehalten habe.

Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Die Interpellation ist also erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 16. Januar, 1 Uhr: Petitionen.

Präsident Dr. Kaempf wünscht den Abgeordneten ein frohes Fest und gesunde Wiederkehr im neuen Jahr.

Schluß 7½ Uhr.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 13. Dezember.

Städtische Lieferungen von Stadtverordneten.

Vorige Woche brachten wir zu obigem Thema einige Angaben darüber, was in dieser Beziehung in einigen deutschen Großstädten Rechtens ist. Aus dem Kommunalen Jahrbuch fügen wir noch folgendes bei:

Ein allgemeines Verbot für die Mitglieder beider Kollegien findet sich

außer den schon benannten Städten

noch in Friedrichsfelde, Barmen, Bockhagen-Rummelsburg, Ilmenau, Velbert, Pankow. In Halle a. S. und Düsseldorf ist die Nichtteilnahme allgemein üblich. In Chemnitz sind Mitglieder des Magistrats grundsätzlich ausgeschlossen. Ein allgemeines Verbot für Mitglieder der Kollegien und Bürger, soweit sie Mitglieder von Deputationen usw. sind, besteht ferner in Charlottenburg, Magdeburg. In Karlsruhe ist in allen Fällen vor Vergebung an die Kollegienmitglieder die Zustimmung des Magistrats einzuholen. In Hamburg dürfen freihändige Lieferungen nicht an Mitglieder übertragen werden, die bei der Vergebung mit zu entscheiden haben. In Bremen ist es allgemeiner Brauch, daß sich Mitglieder der Baudeputation nicht an Bauausschreibungen beteiligen. In Breslau besteht für die Deputationsmitglieder ein direktes Beteiligungsverbot. In Kassel dürfen die Deputationsmitglieder mit der Stadt nicht in laufende Geschäftsverbindung treten. Alle Einzelgeschäfte von Kommissionsmitgliedern bedürfen der speziellen Genehmigung des Magistrats. Wird die Genehmigung erteilt, so ist das betreffende Kommissionsmitglied von der Aufsicht über solche Lieferungen entbunden. In Dresden sind Magistratsmitglieder von jeder Lieferung ausgeschlossen, ebenso Kommissionsmitglieder. Bei letzteren kann nur der Gesamtrat Ausnahmen machen. In Saargemünd und Nürnberg dürfen sich die Gemeinderäte an freihändiger Vergebung von Lieferungen nicht beteiligen. In Stuttgart bedarf es in jedem einzelnen Falle der Genehmigung des Gemeinderates. Schließlich hat sogar die Berliner Armendirektion die Lieferung von Naturalien für Arme durch Mitglieder der Armendirektion für unstatthaft erklärt.

Das Ergebnis dieser Untersuchung bestätigt das schon früher hier festgestellte Resultat. In vielen deutschen Großstädten besteht ein

allgemeines Verbot für die Mitglieder beider Kollegien.

In vielen deutschen Großstädten dürfen sich die Magistrats- und Kommissionsmitglieder nicht beteiligen. In allen Fällen der Beteiligung haben die Städte

besondere Vorsichtsmaßregeln

getroffen, wie Spezialgenehmigung des Magistrats oder Ausschluß von freihändigen Lieferungen. Bei weitem am wichtigsten aber ist, daß in deutschen Großstädten die Beteiligung nur höchst selten vorkommt, auch da, wo sie erlaubt ist. Denn nach allgemeiner Anschauung gilt die Beteiligung als

unfair.

Diese Anschauung beruht auf dem Geist der Städteordnung, die bekanntlich jede Vetternwirtschaft ausschließen will. Sie beruht ferner auf dem allgemeinen Verantwortlichkeits- und Anstandsgefühl. Denn die meisten halten sich mit Recht zu befangen, um Geschäfte gewissermaßen mit sich selbst zu machen oder wenigstens eigene Geschäfte zu kontrollieren.

Eine Behauptung,

die von Herrn Dekorateur Herm. Gies in einer am letzten Samstag im Gewerbevereinssaale abgehaltenen Wählerversammlung aufgestellt wurde, ging dahin, daß, als der Vertreter der Firma Carl Bechem in Hagen sich vergeblich bei der Stadt Dortmund um Lieferung von Schmieröl bemüht habe, ihm gesagt worden sei: „Sie brauchen sich nicht zu bemühen, das macht alles der Stadtverordnete Köster!" In einem zweiten Falle sei derselbe Vertreter an das städtische Elektrizitätswerk herangetreten. Auch da wurde ihm die Antwort: „Das hat keinen Zweck, das macht alles Herr Stadtrat Meyer!" Aus seiner eigenen Praxis könne er auch noch Beispiele anführen. Er habe noch nie eine öffentliche Ausschreibung für seine, die Dekorationsbranche gelesen, er habe sich allerdings mal an Baurat Kullrich gewandt, aber auf eine Antwort warte er noch heute. Es bekämen eben immer wieder dieselben Leute die Aufträge; auch das Bauamt beschäftige fast immer nur dieselben Lieferanten.

Dazu schreibt uns Herr D. Eloesser, der Vertreter der Firma Carl Bechem, Hagen, folgendes:

„Geehrte Redaktion!

Höfl. bezugnehmend auf den Bericht über die Versammlung der unabhängigen Wähler der zweiten Abteilung in der heutigen Ausgabe Ihres Blattes teile ich Ihnen mit, daß die von Herrn Dekorateur Gies wiedergegebenen Aeußerungen betr. der Lieferungen durch den Stadtv. Köster und Stadtrat Meyer private Bemerkungen der betr. Beamten gewesen sind, wofür also weder die Stadtverwaltung, noch die genannten Herren verantwortlich gemacht werden können.

Ich wäre Ihnen für Aufnahme dieser Berichtigung dankbar,

Hochachtungsvoll!

gez. D. Eloesser.

Zum Familienanschluß des Dortmunder Stadttheaterpersonals

wird uns von einem Dortmunder Schauspieler geschrieben:

Herr Stadtverordneter Justizrat Raude hat bekanntlich in der letzten Theatervereins-Versammlung die Dortmunder Bürger gebeten, es doch so zu machen, wie er, nämlich unsere Künstler und Künstlerinnen fleißig zu Familiengesellschaften einzuladen. Die Meinungen über solche Einladungen sind im Kreise der Dortmunder Künstlerschaft sehr geteilte. Einige haben wohl Neigung für diesen Familienverkehr; besonders weil sie daraus mancherlei Vorteile für sich zu ergattern hoffen und gewissermaßen ihren Gastgeber und seine Freunde gegen den Herrn Theaterdirektor ausspielen möchten; wenn dieser, was ihre Gage und ihr Auftreten anbetrifft, nicht so will, wie sie wollen. Aber die übrige Künstlerschar verhält sich mehr oder weniger ablehnend, denn sie haben bei vielen Dortmunder Kunstenthusiasten zu böse Erfahrungen gemacht, indem sie für ein bißchen Abendessen der Gesellschaft stundenlang künstlerische Gratisvorträge halten sollten. Ich selbst erinnere mich einer Einladung bei einer hervorragenden Dortmunder Familie, die mir Anlaß gab, abends auf dem Nachhausewege folgende Bilanz aufzumachen:

Einnahmen:

Zirka ¼ Pfund Elbkaviar . . .	3.— Mk.
Mehrere Butterröte und Tee . .	1.50 „
½ Flasche Kupferberg-Gold . . .	3.— „
Summa:	7.50 Mk.

Ausgaben:

4 Vorträge gehalten, gering geschätzt, à 25 Mk.	100.— Mk.
Dienstmädchen 1 Mark Trinkgeld .	1.— „
Summa:	101.— Mk.
Verlust:	93.50 „

Nach dieser Erfahrung bin ich mit vielen meiner Kollegen der Meinung, daß die Dortmunder vornehmen Familien sich am besten erstklassige Künstler gegen Bezahlung zu ihren Gesellschaften verschaffen. Im übrigen danken aber wir vielgeplagten Stadttheaterkünstler für alle uns zugedachten privaten Familiengenüsse. Wir erheben keine andern Wünsche als diese:

Anständige und unserm Können entsprechende Bezahlung durch die Stadt und einen tüchtigen und unabhängigen Direktor, der keiner Nebenregierung unterworfen ist, die für einzelne Künstler Vorrechte verlangt. Im übrigen lasse man uns unsere kärgliche freie Zeit still im Schoße unserer Familie verleben.

Imanuel Striese, junior.

Der Steinplatz.

Ein Bewohner des nördlichen Stadtteils sendet uns über die Stammgäste des Steinplatzes folgende kurze Zuschrift:

Der Steinplatz hat nach der Asphaltierung und Schaffung der mit gemustertem Kleinpflaster belegten Inseln, ein weit freundlicheres Aussehen erhalten. Leider aber besteht dort noch ein großer Uebelstand, um dessen Abhülfe der Einsender dieser Zeilen die Polizeiverwaltung höflichst ersucht.

Will man nämlich den Steinplatz von Norden nach Süden hin, oder umgekehrt passieren, so stößt man — ganz besonders aber auf der östlichen Seite — dort wo die Heiligegartenstraße ausmündet, auf eine Menschenmauer, die einen zwingt, das schützende Trottoir zu verlassen und sich so den Gefahren des Straßendammes mit seinem Wagen-, Auto- und Straßenbahn-Verkehr auszusetzen.

Hier stehen nicht nur die sogenannten Aushilfsarbeiter oder Bassermanngestalten, die dort bekanntlich als alte Stammgäste ein gewisses Recht erworben zu haben scheinen, sondern auch andere Leute umher und, hemmen und belästigen so den Passanten-Verkehr. Es wäre daher an der Zeit, daß die Polizei das längere Verweilen an diesen Ecken auf den Trottoirs untersagt und diese Leute nach der neugeschaffenen größeren Insel hin verweist. Dort mögen sie Umschau halten, nicht aber an einer so verkehrreichen Ecke.

Ein nördlicher Bürger.

Im Kabarett Jung-Mühle.

finden sich allabendlich sehr viele Besucher ein, um das neue Dezemberprogramm zu bewundern, das seinen Vorgängern in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit in nichts nachsteht. Die Soubretten Georgetti und Marietta Peretti, die Vortragskünstlerin Ly Laur, der Rezitator James Basch, der Soloschauspieler Theodor Woller und nicht zuletzt der vorzügliche Conferencier Oskar Hermann Röhr, sie alle sorgen für die richtige Stimmung.

Ferner tritt wieder eine ganze Schar hübscher Sängerinnen und Tänzerinnen auf, die englischen Records, The two Flowers, die reizende Spitzentänzerin Rozi-Rozi-Rozi, die Fantasietänzerinnen Lilly Damson, Herma Fleura und das Trio Riki Tehers. Außerdem bringt Jacques Berger die neuesten Schlager.

Zwei Kapellen sind außerdem unermüdlich tätig, und als Begleiter führte sich Rolf Stahl auf das beste ein. Die glänzenden Räume werden allabendlich von einem vornehmen Publikum besetzt, das sich auf das angenehmste unterhält.

Mascotte.

Auch in diesem neuen, schnell zu großer Beliebtheit gekommenen Vergnügungs- und Tanzlokal wird ein Programm von großer Sehenswürdigkeit geboten. Selbstverständlich stehen hier die Tanznummern an der Spitze, die graziösesten Vertreterinnen der Tanzkunst, die zwei Geschwister Rose, die anmutige Claire Detois mit ihren Phantasietänzen, Strelib und Legout mit einem großartigen Apachentanz, sowie im Tango und schließlich die 4 feschen Langshire-Tänzerinnen; — sie alle bieten den Besuchern fröhliche Genüsse, an denen die Schaulust volle Befriedigung findet.

Außerdem treten noch die beliebten 6 schwedischen Sängerinnen Malmström, die Soubrette Fräulein Delia und die Wiener Stimmungssoubrette Fräulein Perla auf. Also an Abwechslung fehlt es in den pompös ausgestatteten Räumen nicht, die allabendlich viele Besucher aufweisen. Zwei gute Kapellen sorgen für die erforderliche Unterhaltungs- und Ballmusik.

Herr Franz Posewski, Baroperstr. 5, bittet uns mitzuteilen, daß er mit dem wegen Einbruchsdiebstahls verhafteten Franz Posewski weder identisch noch verwandt ist.

Ein Festzelt plant Herr Droop, der Inhaber des Reinoldushofes, im Sommer 1914 auf dem Flugplatzgelände an dem städtischen Magerviehhofe zu errichten. Das Zelt, das für die großen Vereins- und Volksfeste errichtet wird, soll 4—5000 Personen Platz bieten. Genaue Pläne liegen noch nicht vor, da Herr Droop erst die Genehmigung des Magistrats nachgesucht hat. Soll vielleicht das Festzelt die angeblich so dringend nötige Stadthalle ersetzen?

Seltsamer Unfall. Gestern morgen nach 2 Uhr bemerkte das Personal einer rangierenden Maschine, daß auf dem Bahnkörper in der Nähe des Burators eine weibliche Person lag. Die Leute brachten sofort ihre Maschine zum Stehen und entfernten die vermutlich Verunglückte aus ihrer gefährlichen Lage. Nach Angaben der Verunglückten will diese auf der Reise von London nach Oesterreich gewesen sein und in einem D-Zuge gesessen haben. Wie und auf welche Art sie aus dem Zuge gekommen ist, darüber kann sie nicht das geringste angeben. Vermutlich aber ist sie im Traume gewesen und hat in diesem Zustande den Zug während der Fahrt verlassen. Da dieser an der betreffenden Stelle, wo die Person gefunden wurde, noch eine kleine Geschwindigkeit hat, so sind die Verletzungen auch nur gering geblieben. Außer der Verstauchung eines Fußes und Schmerzen am Rücken scheint sie keine weiteren Verletzungen davongetragen zu haben. Wie ermittelt wurde, handelt es sich bei der Verunglückten um das 35 Jahre alte Dienstmädchen Rosa Strauß aus Oesterreich-Mähren. Die Verletzte fand im Johanneshospital Aufnahme.

Unfall. Beim Verlegen einer Rohrleitung in einem Gebäude an der Flurstraße stürzte der Hilfsmonteur August Feuerbaum, Münsterstr. 58, aus der 4. Etage auf die Straße. Der Mann trug schwere Verletzungen davon und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

Festnahme. Die Kriminalpolizei hat in hiesiger Stadt zwei Diebe verhaftet, welche dringend verdächtig sind, in Hörde bei einem Uhrmacher einen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben. Beide wurden dem hiesigen Amtsgericht vorgeführt.

Diebstähle. Vor einem Hause der Hansastraße wurde einem Hausdiener eine zweiräderige Karre gestohlen. — In der Oesterholzstraße wurde von Dieben ein Taubenschlag erbrochen und 30 Tauben gestohlen. — Im nördlichen Stadtteile wurde in einem Hause ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei ein Anzug und ein Ueberzieher entwendet wurden. — Ein Kellerdiebstahl wurde in der Lessingstraße ausgeführt. Die Diebe eigneten sich eingemachtes Obst und Kartoffeln an.

Vermischtes.

— (Geheimrat Dr. Emil Rathenau), der gestern seinen 75. Geburtstag feierte, hat vom Kaiser folgendes Telegramm erhalten:

„Durch Gottes Güte ist es Ihnen vergönnt, auf 75 Jahre Ihres reichgesegneten, arbeits- und erfolgreichen Lebens zurückzublicken. In dankbarer Anerkennung Ihrer hervorragenden Verdienste um die Entwicklung der deutschen elektrotechnischen Industrie gereicht es mir zur Freude, Ihnen meinen wärmsten Glückwunsch zum heutigen Tage auszusprechen.

Wilhelm I. R."

Der Reichskanzler telegraphierte wie folgt: „Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Geheimer Baurat, an dem Tage, an dem Sie das 75. Lebensjahr vollenden, meine wärmsten Glückwünsche. Mit gerechtem Stolze dürfen Sie auf ein langes Leben zurückblicken, das schöpferische Begabung mit unermüdlicher Arbeitsfreudigkeit und eisernem Willen vereint zu einer ebenso langen Kette von Erfolgen gestaltet hat. Ihr untrüglicher Blick für technische und wirtschaftliche Möglichkeiten hat Sie stets die höchsten Ziele kühn ins Auge fassen, kluge Wertungen des sicheren Grundes die Sorge um das Kleinste darüber nicht verschmähen lassen. So haben Sie eine der gewaltigsten industriellen Unternehmungen im Deutschen Reiche geschaffen und zu höchster Vollendung geführt: ein bahnweisender Führer in den großen wirtschaftlichen Fragen der Zeit und ein Vorbild strengster Erfüllung alltäglicher Pflicht. Ihnen dies an Ihrem Ehrentage auszusprechen, mit dem Wunsche, daß Ihnen nach Genesung von schwerer Krankheit noch lange Jahre des Wirkens beschieden sein mögen, ist mir herzliches Bedürfnis und aufrichtige Freude."

Berlin, 12. Dezbr. (Nuscha Butze und das Gesundbeten.) Daß die verstorbene Schauspielerin Nuscha Butze Beziehungen zu Gesundbetern gehabt hat, behauptet die folgende Zuschrift ihres Hausarztes Dr. Washutki an das Berliner Tageblatt: „Frau Nuscha Butze hat während der Zeit, in der sie in meiner Behandlung stand, eine andauernde Besserung ihres Gesundheitszustandes erfahren. Während ihr Leiden zunächst ziemlich heftig auftrat, ging es im Laufe der Zeit ganz wesentlich zurück. Im Sommer verbrachte ich einen Teil ihres Kuraufenthaltes mit ihr gemeinsam in Mergentheim. Ich konnte feststellen, daß ihr Befinden subjektiv und objektiv das denkbar beste war. Anfang August bin ich das letzte Mal mit ihr als Arzt in Berührung gekommen. Durch die Mitteilung absolut vertrauenswürdiger Personen bin ich darüber unterrichtet, daß Nuscha Butze nicht nur die ärztlichen Verordnungen seither nicht innegehalten, sondern sich über sie völlig hinweggesetzt hat. Sie tat dies auf die wiederholte Veranlassung einer in ihrem Haus befindlichen Gesundbeterin. So wurde die arme Frau von Tag zu Tag dem Tode näher gehetzt. Am Tage ihrer tödlichen Erkrankung war sie derartig schwach, daß es ihr unmöglich erschien, im Schauspielhaus aufzutreten. Sie wollte deshalb absagen lassen. Die Gesundbeterin erklärte ihr aber, sie solle sich nicht gehen lassen; sie solle immer wieder daran denken, daß die Intelligenz keine Schmerzen und Leiden kenne. Sie solle beten und ins Schauspielhaus gehen. Darauf folgte der Zusammenbruch. Ich bin der Ueberzeugung, daß ein wertvolles Menschenleben hier geopfert worden ist, und weiter, daß, soweit menschliche Voraussicht hierüber urteilen kann, Frau Nuscha Butze heute am Leben und verhältnismäßig gesund wäre, wenn sie bei der Pflege ihres Körpers ärztliche Vorschriften berücksichtigt hätte."

Sport.

Rennen zu Saint-Ouen, 12. Dez. 1. Rennen: 1. Nacharie, 2. Michelin, 3. Guise 2. Tot. 60, Platz 20, 36. — 2. Rennen: 1. Monstray, 2. Field Trial, 3. Soleil Levant. Tot. 78, Platz 16, 19, 16. — 3. Rennen: 1. Coryne, 2. Piper, 3. Sinai. Tot. 33, Platz 14, 24, 22. — 4. Rennen: 1. Conscrit, 2. Rosa, 3. Ninive 4. Tot. 161, Platz 54, 35, 59. — 5. Rennen: 1. Nive Gauche, 2. Valeria, 3. Libérateur. Tot. 65, Platz 22, 19. — 6. Rennen: 1. Fier à Bras, 2. Tripabero, 3. Tattenham Corner. Tot. 51, Platz 18, 31, 47.

Sprechsaal.

Das 50jährige Ehejubiläum feiern heute die Eheleute Maschinenmeister Karl Bönning, hier, Humboldtstraße 50.

Konkurs-Nachrichten.

Ueber das Vermögen des Metzgermeisters **Franz Ameling,** früher zu Dortmund, Münsterstraße 38, jetzt unbekannten Aufenthalts, ist das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Kaufmann Hermann Gundlach zu Dortmund. Konkursforderungen sind bis zum 6. Januar 1914 anzumelden. Erste Gläubigerversammlung und Allgemeiner Prüfungstermin am 14. Januar 1914 vor dem Kgl. Amtsgericht Dortmund.

Ueber das Vermögen des Schuhmachermeisters **Wilh. Rosse** zu Dorstfeld, Hellweg 1, ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter ist der Kaufmann A. Schroeder zu Dortmund, Kaiserstraße 164. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 6. Januar 1914. Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin den 14. Januar 1914, vormittags 10½ Uhr, vor dem Kgl. Amtsgericht in Dortmund.

Familiennachrichten

Statt Karten!

Elfriede Ahrens
Erich Todebusch
Verlobte.
Dortmund, im Dez. 1913.
Mallinckrodtstr. 212.

Geboren: Ein Mädchen: Otto Jonas, Köln-Lindenthal. — Ein Sohn: Hermann Schmitz, Köln-Ehrenfeld. — Ein Sohn: Wilhelm Schmitz, Köln-Ehrenfeld.

Verlobte: Elly von der Linden, Köln-Wesel. Else Hoffmann mit Heinz Kohlen, Mönchengladbach.

Gestorben: Frau Wilhelm Hackmann, 52 J., Köln. Frau Anton Friedt, 86 J., Köln-Nippes. Frau Matthieu Schutzendorf. Matthieu Hermann, Köln-Riehl. Peter Hirtzhaus, Köln. Hans Hannibal, 37 J., Köln.

Globus mit ein vorzüglicher Doppelschwefelsäure-Desinfektionsapparat, Bazillentod, Kindler, Bankiers, Prokuristen, Vertreter, Reisende, Warengeschäfte, Probe-Muster gratis u. franko. Bauer & Co. Nürnberg

Heute morgen 9½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Tante, Schwester und Schwägerin

Frau Ida Spies
geb. Beckmann
im vollendeten 50. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dortmund, Loh, Grossholthausen, Recklingsen, den 11. Dezember 1913.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. Dezember, 10½ Uhr vom Trauerhause, Schwanenwall 19, aus statt.
Hausandacht ¼ vor 10 Uhr.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Dortmunder Krieger-Verein.
Zur Beerdigung unseres Kameraden und Veteranen
Friedr. Hurholl
tritt der Verein am Montag d. 15. d. M., vormittags 10 Uhr v. Kameraden Friedr. Baister, Ostenhellweg, an.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Dorstfeld.
Unsern lieben Eltern
S. Cerachowitz u. Frau
zu ihrer am 14. Dezember stattfindenden
Silber-Hochzeit
die herzlichsten (75102
Glück- und Segenswünsche
Gewidmet von ihren Kindern
Karl, Otto, August u. Olga.

Pfeifen-Wolff
Dortmund, Rheinischestr. 60½
Einziges Stock- und Pfeifen-Geschäft, welches Grüne Rabattmarken gibt auf: Stöcke, lange, halblange, kurze und Mutz-Pfeifen, echte Bernstein- und Meerschaum-Zigarren-Spitzen, Zigarren-Etuis, Portemonnaies, Schnupftabak-Dosen (mit volk. Inschrift) in Horn, Schildpatt rc., Harmonikas, Kinder- u. Fuhrmanns-Peitschen, Hosenträger, Würfel u. Würfelbecher, Zigarren (Kistch. von 1.00 Mk. an) Zigaretten, Zollstöcke mit Feder 2 Mtr 58 Pf., 1 Mtr. m. Feder 28 Pf., ohne Federn 15, 10, 8 Pf., alle anderen Waren ebenfalls billigst nur bei (74960
Siegfried Wolff, Dortmund
60½ Rheinischestraße 60½
Gegründet 1896. Drittes Haus neben der westf. Badeanstalt.
Reparaturen bald erbeten.

Walter Elsbach
Dortmund Westenhellweg 75, I. Fernruf Nr. 4922.
Vornehme Herrenschneiderei
Spezialität: Gesellschaftskleidung in tonangebender Ausführung

Ludwig Eggen, Dortmund
Fernruf 5323 **Bücher-Revisor** Hellestraße 17
— Sachverständiger in kaufmännischen Angelegenheiten. —
Buchhaltungs-Arbeiten, -Uebertragungen und -Revisionen. Sanierungen. Konkursverhinderung.

Patentanwalt
Dipl.-Ing. RICHERS
Dortmund, Ostenhellweg 30,
— Tel. 3534. —
Vereidigter Sachverständiger bei dem Landgericht Dortmund

Patent-Büro
Fr. L. Wolff, Ing.
DORTMUND
Hansastr. 4 Fernruf 8471
Auskunft frei.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Warenzeich. erwirkt u. verwertet
Emil Fromholz, Ingenieur
— Dortmund —
Fernruf 7056. Rheinischestr. 38

Elektriker, (Monteure, Mechaniker etc.), welche im Berufe vorwärts streben, erhalt. grat. das Buch „Der neue Weg" von Ing. Duken, Waldshut a. Rh. 13.

Frau w. Kind in Pflege zu nehmen. Näh. in der Geschäftsst. dies. Bla. (107995



Trauringe,
in bekannter Güte von Mk. 3.— bis 50.— empfiehlt
Friedr. Strunck
19 Westenhellweg 19

Kranke
erhalten Rat. Korpjungs Krankenbehandlungs-Institut, nur Ueberstraße 18.

Kind (Knabe) 2½ Mon. alt in liebevolle Pflege zu geben oder an Kindesstatt abzugeben.
Offert. erb. u. A. A. 100 postlagernd Merklinde.

Wer nimmt ein, 12j. kräft. Jungen bis z. 16. J. ohne Vergüt. an? Off. u. H. B. 5918 an Gen.-Anz. Dortm.

ALTHOFF

Bücher für den Weihnachtstisch.

Neue Bücher des Jahres 1913

Adelt, R. Der Flieger	gebunden 4.00	Landsberger, A. Millionäre	gebunden 6.50
Bartsch, R. H. Die Geschichte von der Hannerl und ihren Liebhabern	gebunden 6.00	Lauff, J., von. Die Brinkschulte	gebunden 5.00
Bloem, W. Die Schmiede der Zukunft	gebunden 6.00	Löns, H. Haidbilder	gebunden 3.50
Böhme, M. Christine Immersen	gebunden 5.00	Ompteda, G., von. Das alte Haus	gebunden 5.00
Heimburg, W. Lotte Lore	gebunden 4.00	Schreckenbach, P. Die letzten Rudelsburger,	geb. 5.00
Hyan, H. Lehrer Mathiessen	gebunden 5.00	Seeliger, E., G. Das Paradies der Verbrecher	geb. 6.50
Keller, P. Die Insel der Einsamen	gebunden 5.00	Straß, R. Stark wie die Mark	gebunden 6.00
Kellermann, B., von. Der Tunnel	gebunden 4.50	Zahn, E. Der Apotheker v. Klein-Weltwil,	gebunden 5.00
Lagerlöf, S. Der Fuhrmann des Todes	gebunden 3.00	Zobeltitz, F., von Die Hetzjagd	gebunden 6.50

Richard Dehmel Gesammelte Werke, 3 Bände in Leinen . 12.50	**Björnstjerne Björnson** Gesammelte Werke, Volksausgabe 5 Leinenbände 15.00
Henrik Ibsen Sämtliche Werke, Volks-Ausgabe 5 Leinenbände 15.00	**Schnitzler, A.** Gesammelte Werke in 2 Abteilungen. Die erzählenden Schriften, 3 Bände in Leinen 10.00 Die Theaterstücke . . . 4 Bände in Leinen 12.00



Auerbach, Berthold Ausgewählte Werke, 3 Bände in Leinen geb.	3.50
Björnstjerne Björnson Ausgewählte Werke, 3 Bände in Leinen geb.	3.50
Erd-Globen In sehr grosser Auswahl.	

Klassiker-Ausgaben

Einleitungen von ersten Fachleuten. Mit Porträts usw. In modernem Ganzleinen gebunden.

Chamissos sämtliche Werke	1 Band 1.25	Körners sämtliche Werke	1 Band 1.25
Freiligraths Werke	1 Band 1.25	Lenaus sämtliche Werke	1 Band 1.25
Goethes Werke	4 Bände 5.00	Lessings Werke	3 Bände 3.75
Grillparzers sämtliche Werke	4 Bände 5.00	Mörikes sämtliche Werke	1 Band 1.25
Grillparzers Dramen	1 Band 1.25	Reuters sämtliche Werke	4 Bände 5.00
Hauffs sämtliche Werke	2 Bände 2.50	Schillers Werke	4 Bände 5.00
Hebbels Werke	2 Bände 2.50	Stifters Werke	2 Bände 2.50
Heines sämtliche Werke	4 Bände 5.00	Shakespeares sämtliche Werke	4 Bände 5.00
Kleists sämtliche Werke	1 Band 1.25	Uhlands Werke	1 Band 1.25

Das vollständige Verzeichnis der literarischen Neuerscheinungen steht auf Wunsch zu Diensten.

Musikalien zu regulären Preisen!

Musikalische Edelsteine Band 4:
45 moderne und beliebte Stücke aus Operetten, Possen und Opern. Bekannte Potpourris, Salon- und Tanz-Musik, Lieder u. s. w. Ca. 200 Seiten stark, elegant gebunden . . . . . nur **4.00**

Soeben erschienen: Unser Wagner.
Leichtes Klavier-Album zu zwei Händen. Aus dem Inhalt: Rienzi: Gebet, Tannhäuser: Pilgerchor, Holländer: Matrosenchor, Lohengrin: Brautlied, Gralserzählung u. s. w. . . . . nur **1.00**

Modernes Antiquariat

zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Grosse Auswahl in Jugendschriften.

Märchen, Sagen und Erzählungen Jeder Band eleg. gebd. 50 Pf. 80 Pf. 1.00 1.50

Noeldechen, W. Unter dem roten Adler. Eine Erzählung aus der Zeit brandenburgischer Not und Erhebung. Für die deutsche Jugend. Mit 16 Tonbildern. Eleg. gebd. Früher 9.00, jetzt **3.75**

Noeldechen, W. Lambert Hadewart. Eine Erzählung aus der Blütezeit der Hansa. Mit 15 Vollbildern in Farben- und Tondruck. Früher 9.00 . . jetzt **3.75**

Noeldechen, W. Die Zwillingsbrüder. Eine Erzählung aus dem Zeitalter des 30jährigen Krieges. Mit 16 Tonbildern. Früher 9.00 . . . . jetzt **3.75**

Zobeltitz, Hanns von Das versunkene Goldschiff. Eine abenteuerliche Geschichte aus 3 Erdteilen. Mit Aquarell-Titelbild u. 12 Vollbildern in Tondruck. Früher 9.00 . . . jetzt **3.75**

Zobeltitz, Hanns von Unter dem eisernen Kreuz. Eine Soldatengeschichte aus den Jugendtagen Kaiser Wilhelms des Siegreichen. Mit 16 Tonbildern. Früher 9.00, jetzt **3.75**

Meyers großes Konversations-Lexikon
Neueste Ausgabe, 24 Bände, in Halbfranz gebunden, antiquarisch
Statt 240.00 . . . jetzt **160.00**

Brockhaus-Konversations-Lexikon
Jubiläums-Ausgabe. Neu revidiert. Leinen-Ausgabe, 17 Bände, antiquarisch
Statt 170.00 . . . jetzt **125.00**

Westermann's Monatshefte
Reich illustrierter Semesterband, enthält die besten Romane, Novellen etc. Früher 12.00, jetzt **3.00**

Berthal, H. Uli. Geschichte eines tapferen Jungen. Mit 4 zweifarbigen Vollbildern. Früher 3.00 . . . . . jetzt **1.25**

Genzmer, G. Wintermärchen. 20 Erzählungen für die Jugend. Mit zahlreichen Illustrationen von Theod. Barth. Früher 3.00 . . . . . jetzt **1.25**

Reuter, Marg. von. Ein fröhlicher Winter. Eine Erzählung für junge Mädchen. Mit 4 Vollbildern und Text-Illustrationen. Früher 3.00 . . jetzt **1.25**

Wegner-Zell, Bertha. Sonnige Tage. Geschichten für die Jugend. Mit 3 farbigen Vollbildern und anderen Illustrationen. Früher 3.00 . . . . . jetzt **1.25**

Jugendfreund-Bibliothek. Unter dem Bundschuh und andere Erzählungen. Mit Bildern von Fritz Berger und Ernst Zimmer. Früher 3.00 . . . . jetzt **1.50**

Neuer deutscher Jugendfreund (Franz Hoffmann) zur Unterhaltung und Belehrung der Jugend. Band 63. Früher 6.00 . . . . . jetzt **4.00**

Deutsches Knabenbuch Bd. 22/24. Ein Jahrbuch der Unterhaltung, Belehrung und Beschäftigung. Mit Beiträgen vieler bekannter Jugendschriftsteller. Reich illustriert. Früh. 6.75, jetzt **4.50**

Deutsches Mädchenbuch Bd. 16/18. Reich illustriertes Jahrbuch mit Beiträgen bekannter Schriftstellerinnen. Gebund. früher 6.75 . . . . . jetzt **4.50**

Kinderlust Band 17. Ein Jahrbuch für Knaben und Mädchen von 8—12 Jahren. Herausgegeben von Frieda Schanz. Früher 5.50 . . . . . jetzt **3.00**

Plauderstündchen. Eine Festgabe zur Belehrung und Unterhaltung für Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren. Früher 3.50 . . . . . jetzt **1.80**

An- und Verkäufe

Automobil
fast neu, 8—11 PS., mit Droschken-Konzession billig zu verkaufen.
Offerten unt. K. B. 6977 an den Gen.-Anz. Dortm. (

Automobil-Verkauf
18 P. S. Luxus-, 25 P. S. Geschäfts-Auto. Dürkoppw., sofort billig zu verkaufen.
Lindackers, Wetter-Ruhr.

Wagen-Verkauf.
3 neue Bäckerwag. m. Haube 1 neuer Selbstfahrer mit Verdeck, 2 neue Jagdwagen, 2 gebrauchte Bäckerwagen, 2 neue Metzgerwagen mit Deckel, 1 gebr. Dogkart sollen weg. Ueberfüll. d. Lag. zu Selbstkostenpreis verk. werden. **Louis Scheidt,** Burgholzstr. 52, Tel. 7050.

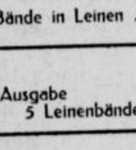
Coupé, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
1 Kampstraße 96, 1. Etg.

Neuer Flachw., nicht gebr., 25 Ztr. Tragkr., sof. zu vk. **Herten i. W.,** Schmalest. 14b.

Eine 2" neue **Kohlenkarre** bill. z. vk. Kreuzstraße 20. (

Trabr.-Dogkart, 2sitz., z. vk. **Braunschweigerstr. 12, 1.**

Kastenhandkarre
fast neu, sehr geeignet für Bäckerei oder Waschanstalt, billig zu verkaufen.
Breitegasse 2, 2. Etg.



Mittelschwerer, 5-6jähriger **Wallach** mit flott. Gang zu kaufen gesucht. Probelieferung Bedingung. **F. W. Winkhaus,** Metallwarenfabrik. **Dahle** b. Altena i. W. (

Doppelpony
zuverlässig, gut im Stande, für 150 Mks zu verkaufen.
Schüren, Adelenstraße 12.

3j. Oldb. Stute,
zugfest u. fromm, weil überzählig, zu verkaufen. (
Holzwickede, Kaiserstraße 9.

Habe e. selt. schön. ostpreuß.
Pony,
1,60 groß, zuverl., 1- u. 2-spännig, preiswert zu verk.
Menge, Dortmunderstr. 20.

Verkaufe 1 sch. münsterl. **Rapp-Stute,** flott. Gänger, pass. als Zuchtstute u. für jedes Geschäft. Wirtschaft **Flender,** Bornstraße 65. (

Mittelschw. Pferd, zugfest u. fromm, ist zu verkaufen.
Mississtr. 77, 1. Et.

2 a. fl. Laufpferde f. Bäcker od. Milchhändler, zu verk. Gebe auch auf Probe. (
Schubertstraße 13, 1. Etage.

Flottes münsterl. Pferd
1,60 hoch, für jedes Geschäft passend, u. 1 guterh. leicht. **Federflachwagen** bill. zu vk.
Bornstraße 109.

Mittelschweres Pferd
Schimmel, zugfest, zu verkaufen. **Brockhoff, Ickern,** Dorfstraße 104.

1 kräft. **Arbeitspferd** u. 1 fl. **Laufpferd** krankheitshalb. bill. zu verk. Landgrafenstr. 160, I, a. d. Hohestraße.

Oldenb. Pferd, Stute, 1,70 Mtr. hoch, bill. zu verk. Gemüsehandl. Leopoldstr. 20. (

1 **Münsterländ.,** gut. Pferd, 1 **flott. Doppelpony** bill. zu vk. **Hombruch,** Luisenstr. 2. (

Verkaufe 4 Pferde, mehrere Flachwag., 1 Fed.-Kastenwagen, 1 Federkarre, Geschirre, 1- u. 2spänn., u. 1 Hofhund wegen Aufgabe billigst. Rheinischestr. 182, p.

Pferd, Brotwag. u. Geschirr b. z. v. Lortzingstr. 15. (

Selten flotte **Fuchsstute,** 1,63 gr., Halbblut, 1 **Flachwagen** b. z. verk. **Gemüsegeschäft,** Düppelstr. 45. (

Zu verkaufen: 2 pflasterm. selten schöne Rhein.-Belg. Stuten, 7jähr., zur Zucht sehr geeignet, nur an Landwirte zu verk. Händl. verb. Preis 650 u. 750 Mk. (
Leopoldstr. 49, Fuhrgesch.

Ruff. Pony, zugfest u. flott, umständeh. bill. zu verkauf.
Burgholzstr. 218, 1. Et.

2 Pferde, fett, schöne kräft. Münsterl. Wall., 160 hoch, u. 1 sehr schnell u. sicheres Wagenpf., 168 hoch, beide 7j., reell u. zugf., umstb. sph. z. vk. Heroldstr. 67, Hof

Pferd u. Kundschaftswagen w. Aufg. sofort zu verkauf.
Gronaustraße 20.

Von 15 bis 40 Mk. zu verk.: 5 mannf. Doberm.-R., 13 Schäferhund-Rüd. u. H., 2 Kriegsh.-R., 1 gelb. Teckel-R. u. 1 fl. schw. Seidensp.-R. Dressuranstalt Dortm., 1. Kampstr. 38, Tel. 3720.

Oldenburger Stute (Rotschimmel) w. z. schwer, b. z. verkaufen. Kreuzstraße 20. (

Umständehalber
1 engl. Fuchswallach, Wagen- u. Reitpferd, 1 schnell. Doppelpony spottbillig zu verkaufen.
Westerbleichstraße 32.

Rauhhaariger Deutscher
Pinscher,
unbed. rasserein, 6—10 W. alt, zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **Z. W. 6974** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Dobermann, echt, Rasseh., wachs., vorz. Beal., pass. als herrschaftl. Wächter zu verkaufen. Ritterstr. 18 part.

Deutsche Schäferhündin, f. scharf u. wachs., Ia. Std., billig zu verkaufen. **Eving,** (Kolonie) Nollendorfstr. 2. (

Junges Zwerghündchen, kleinste Rasse, zu verkaufen.
Mississtr. 41, Tel. 7884.

Jagdhund (Stichelhaar) umst. h. b. abz. Gronau- u. Holsteinerstr.-Ecke (Gesch.) Besichtigung nachm. (

1 deutsche Schäferhündin f. 20 Mk. zu verk. Rheinischestraße 215, Kolonialwarenq.

Reh. od. Affenpinscher zu kauf. gesucht. Schr. Ang. u. **S. E. 5915** an d. G.-A. D.

Braun. Dobermann, Rüde, Ia. Tier, ff. dress., mit Ia. Stammb., bes. wachs., in n. gute Hände zu vk., evtl. gebe auf Probe. Mississtr. 41, Telephon 7884.

Verk. 1 Wurf 10 Wochen a. **Deutsche Schäferhunde** mit Ia. Stammbaum weg. Platzmangel z. ganzen oder einzeln spottbillig.
Wambel, Hellweg 4.

Boxer u. Schäferhund, besonders wachs., bill. abzug. Münsterstraße 148.

4 prima deutsche Schäferhünd. f. 3 Mk. z. St. mit Stammb. z. v. Schillerst. 22.

Schön. Rehpinscher bill. zu verk. Zimmerstr. 61, 1. E.

Kl. schwarz. Pudel billig zu verk. Hermannstr. 4a, II. (

Scharfer, wachs., schottisch. **Schäferhund** billig zu verk. **Lütgendortmund,** Bahnhofstraße 94. (

1 jung hochtrag. Rind umständeh. preisw. zu verkauf. Näh. Leopoldst. 7, 1 Tr. r. (

Kanarienhähne
(Stamm Seifert) gute Sänger bill. zu vk. Friedenstr. 35, III. r.

Präm. fleiß. Kanarienh. u. Weibch. sehr bill. zu verk. **G. Wyborny,** Leibnizstr. 24.

Kanarienvögel, g. S., b. z. vk. Stollenstr. 12, a. Nordm.

Mehrere Kanarienhähne b. zu verk. Goethestraße 12.

Kanarienhähne v. 8—20 M. zu verkauf. **Oester, Wickede-Asseln,** Hellweg 178.

Gute Kanarienhähne b. z. vk. **H. Meier,** Kielstr. 44.

Sch. Papagei, a. spr., m. K. b. z. verk. Kleiststr. 27 pt. l.

Kanarienhähne u. Weibchen bill. zu verk. Adlerstr. 95, II

Kanarienhähne u. Weibchen z. vk. Paulinenst. 30, III. r.

Kanariensänger, edl. Abst., zu vk. Hermannstr. 18, II. (

Pferdehaare
kauft stets **Friedr. Heinr. Pieper,** Piassavabesen-, Bürsten- u. Pinselfabrik, Dortmund, Kreuzstr. 8. 63715



Ia. frisches **Pökelfleisch**
Beine, Rückrat-, Rippen-, Kopf- u. dergl. Stücke verl. in Kübeln o. Dosen v. etwa 25, 35 u. 50 Pfd zu 33 Pfg. das Pfd. unt. Nachn **Westf. Fleischwarenfabrik m. b. H. in Rheda in Westf.** Gegr. 1879.

Blaue Rabattmarken
nehme in Zahlung.
1/2 Buch 5 Mk. 1/1 Buch 10 Mk.
Johannes Marcussen
Haus- und Küchengeräte Glas und Porzellan
Holzwaren - Bürstenwaren - Emaille
Eisenwaren - Korbwaren - Spielwaren

Bekanntmachung.
Der am 5. 7. 1886 zu [illegible]denwald, Kreis Marienburg, geborene **Theophil Madel** hat seine hier Bornstr. 95 wohnende Familie verlassen, sodaß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte M. 555.
Die Verwaltung des Armenwesens.



Union-Horlogère Vereinigte Uhrenfabrikations-Gesellschaft Biel — Genf — Glashütte.
Fabrikation anerkannt solider Uhren.
Direkter Verkauf unter gemeinsamer Garantieübernahme durch unsere Mitglieder. Vertreter in allen Städten. Nur erstklassige Spezialgeschäfte.

Bei welchem Uhrmacher in Ihrer Stadt sind Sie unsere Uhren?
Sie müssen es wissen, um die Vorzüge unserer Uhren kennen zu lernen. Wenden Sie sich vertrauensvoll an folgende Firmen:

in Dortmund: Fr. Geck (Inh. Fr. Strunck jun.), Brückstrasse 35; Friedr. Strunck, Westenhellweg 19
in Herne: Fr. Tillmann (Inh. Heinr. Schmitz), Bahnhofstrasse 61
in Kamen: Jos. Kupperschlag, Weststrasse 76
in Unna: Carl Voigt, Bahnhofstrasse 44.